



Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Juni 1995

47. Jahrgang
Nr. 6

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. Juni 1995

Umfassendere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank auf schriftliche Anforderung und gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1995 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Beihefte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995	5
--	---

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	14
Wertpapiermärkte	24
Öffentliche Finanzen	33
Konjunkturlage	45
Außenwirtschaft	58

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
--	-----

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Überblick

Wirtschaftslage

Der Zustand der deutschen Wirtschaft in den ersten Monaten des Jahres 1995 läßt sich zur Zeit nicht in der gewohnten Weise zuverlässig analysieren. Wegen der Umstellung auf eine neue, an europäischen Klassifikationen ausgerichtete Wirtschaftszweigsystematik sind bei den Meldungen für Auftragseingang und Produktion im Verarbeitenden Gewerbe erhebliche Verzögerungen eingetreten. Außerdem schließen die für Januar und Februar vorgelegten Daten nicht schlüssig an die bisherigen Ergebnisse an, so daß sie zur Zeit noch wenig aussagefähig sind. Da auch Datenlücken auf anderen Gebieten wie zum Beispiel den Groß- und Einzelhandelsumsätzen bestehen, konnte bislang das Bruttoinlandsprodukt für das erste Quartal noch nicht ermittelt werden. Aus Teilinformationen läßt sich zwar ein gewisses Bild über die wirtschaftliche Situation gewinnen. Das Fehlen adäquater Angaben gebietet aber mehr als sonst zur Vorsicht, zumal die Unsicherheit durch die starke DM-Aufwertung und relativ kräftige Lohnerhöhungen zusätzlich größer geworden ist.

*Statistische
Probleme*

Die vorhandenen Umfragen und statistischen Einzelergebnisse deuten darauf hin, daß die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Westdeutschland auch zu Anfang dieses Jahres angehalten hat. Möglicherweise ist sie aber flacher geworden. Nach dem ifo Konjunkturtest nahm die Kapazitätsauslastung weiter deutlich zu. Daß gleichzeitig die Reichweite der Aufträge konstant geblieben ist, spricht für eine anhaltende Zunahme der Nachfrage nach Industrieprodukten. Allerdings wird

*Wirtschaftliche
Aktivität in
Westdeutsch-
land*

die gesamtwirtschaftliche Entwicklung durch eine gewisse Abschwächung der Baukonjunktur gedämpft. Sowohl Auftragseingang als auch Produktion sind – teilweise witterungsbedingt – zu Beginn des Jahres 1995 zurückgegangen. Der umfangreiche Bestand an noch nicht erledigten Aufträgen im Wohnungsbau läßt für die nächste Zeit eine Fortsetzung der Bautätigkeit auf hohem Niveau erwarten.

*Wirtschaftslage
in Ostdeutsch-
land*

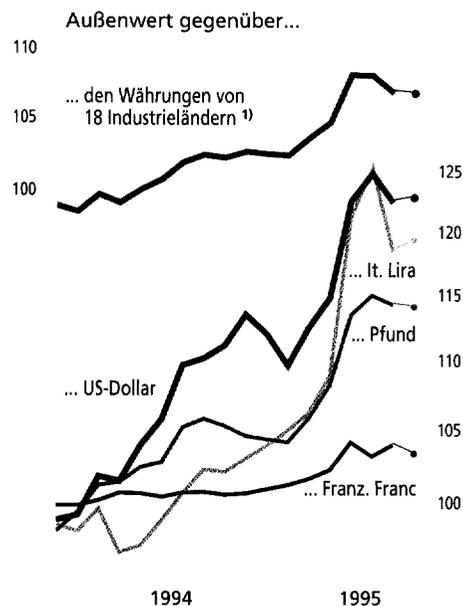
In Ostdeutschland scheint die kräftige Zunahme der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe angehalten zu haben. Zwar ist die Kapazitätsauslastung den Umfragen nach zuletzt nicht weiter gestiegen. Angesichts der hier häufig zu verzeichnenden größeren Schwankungen wäre es aber voreilig, daraus auf eine Abnahme der Dynamik zu schließen. Eine besondere Stütze der wirtschaftlichen Erholung stellt nach wie vor der Bausektor dar, in dem die Nachfrage weiter kräftig zunimmt. Insgesamt ist die ostdeutsche Wirtschaft – trotz aller verbleibenden sektoralen und regionalen Einzelprobleme – dem westdeutschen Standard mittlerweile ein großes Stück nähergekommen, so daß allmählich ein zeitlich gestreckter Abbau des Transfer- und Subventionsniveaus ins Auge gefaßt werden sollte.

*DM-Aufwer-
tung*

Die DM-Aufwertung hat allerdings einen Schatten auf das ansonsten günstige Konjunkturbild in Deutschland geworfen. Von Ende 1994 bis Anfang April gewann die D-Mark im gewogenen Durchschnitt nominal und real um gut 5% an Wert. Zwar hat sich die DM-Aufwertung unter Schwankungen mittlerweile wieder deutlich zurückgebildet,

Außenwert der D-Mark

Ende 1993 = 100, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert. — ● = Letzter Stand: 12.06.1995.

Deutsche Bundesbank

nämlich bis Mitte Juni auf gut 3 1/2%. Damit notierte die D-Mark aber weiterhin recht fest, zumal es schon im Verlauf des Jahres 1994 zu einer kräftigen Aufwärtstendenz für die D-Mark gekommen war. Besonders ausgeprägt war die Aufwertung gegenüber dem US-Dollar, der italienischen Lira, der schwedischen Krone und dem Pfund Sterling. Auch wenn es sich hierbei teilweise um spekulative Übertreibungen handelt, so basierten die Wechselkursbewegungen doch auf durchaus rationalen wirtschaftlichen Überlegungen. Vielfach war es gegenüber den betroffenen Währungen zu Vertrauensverlusten gekommen, die mit einer hohen und kräftig wachsenden internen und externen Staatsverschuldung oder niedrigen gesamtwirtschaftlichen Sparquoten zusammenhingen. Hinzu kam, daß auch Zweifel an der Fähigkeit und Bereit-

schaft einzelner Länder laut wurden, ihre politischen und ökonomischen Probleme durch angemessene Maßnahmen entschlossen anzugehen.

*Lohnrunde
1995*

Die Tarifpartner haben auf die veränderte außenwirtschaftliche Lage keine Rücksicht genommen. Die diesjährige Lohnrunde in Westdeutschland schloß mit Ergebnissen ab, die deutlich höher waren als im Vorjahr. Überwiegend kamen die Lohnerhöhungen in der privaten Wirtschaft an 4% heran. Ansätze zur Flexibilisierung der Löhne und Arbeitszeiten, wie sie in der Lohnrunde 1994 zu beobachten gewesen waren, wurden dieses Jahr nicht weiterverfolgt. Ein – unter welchen Umständen auch immer erzielter – Pilotabschluß wurde mit geringen Variationen praktisch auf die gesamte gewerbliche Wirtschaft übertragen, unabhängig von der zugrundeliegenden, teilweise recht unterschiedlichen Wirtschaftslage in den verschiedenen Branchen und einzelnen Unternehmen.

*Belastung für
die Unternehmen*

Aus der Kombination von kräftigem Lohnanstieg und DM-Aufwertung resultiert für die Unternehmen eine beträchtliche Belastung, die in den immer noch relativ niedrigen Gewinnmargen kaum aufgefangen werden kann. Der Konkurrenzdruck im Exportgeschäft, aber auch auf dem Inlandsmarkt hat sich erheblich verschärft. Dementsprechend haben die Unternehmen – den ifo Umfragen zufolge – ihre Geschäftserwartungen kräftig heruntergeschraubt, ohne freilich in neuen Pessimismus zu verfallen. Die Rationalisierungsanstrengungen werden vermutlich ebenso weitergehen wie Produktionsverlagerungen ins Ausland. Der aus gesamtwirt-

schaftlicher Sicht dringend notwendige Beschäftigungsaufbau wird von der Kosten- und Ertragslage der Unternehmen zweifellos gebremst. Insgesamt ist nicht auszuschließen, daß die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland durch die beiden in die gleiche Richtung wirkenden Ereignisse einen gewissen Dämpfer erhält.

Allerdings müssen etwaige Einbußen vor dem Hintergrund der kräftigen und breit fundierten wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung gesehen werden, die Anfang vergangenen Jahres eingesetzt hatte. Ein konjunktureller Einbruch ist nicht zu erwarten, wohl aber eine Wachstumsverlangsamung. Die Fortsetzung der Erholung ist nach den übereinstimmenden Prognosen nahezu aller nationaler und internationaler Institutionen nicht gefährdet. Der Welthandel und die wichtigsten deutschen Auslandsmärkte befinden sich in einer breit gefächerten Aufwärtsentwicklung, an der die Exporte aus Deutschland aller Voraussicht nach weiterhin teilnehmen werden, auch wenn es schwer sein wird, die traditionellen Marktanteile in jedem Fall zu halten. Darüber hinaus sind die langfristigen Zinsen seit Beginn dieses Jahres kräftig zurückgegangen, was – für sich betrachtet – einer Revision der Investitionspläne nach unten entgegenwirkt. Hinzu kommt, daß insbesondere die Dollarkursentwicklung zwar das Exportgeschäft erschwert, andererseits vor allem über niedrigere Importpreise für Rohstoffe aber auch eine deutliche Kostenentlastung mit sich bringt.

*Fortsetzung der
wirtschaftlichen
Erholung*

Der Arbeitsmarkt in Deutschland hat sich in den letzten Monaten differenziert entwickelt.

Arbeitsmarkt

In Ostdeutschland ist die Arbeitslosigkeit – wenn auch größtenteils saisonbedingt – weiter deutlich zurückgegangen. Im Mai 1995 wurde erstmals seit dem Herbst 1994 bei der Zahl der Arbeitslosen die Millionengrenze wieder unterschritten. Auch der Beschäftigungsanstieg hat angehalten – ein Zeichen für die nach wie vor kräftige Dynamik des wirtschaftlichen Wachstumsprozesses. In Westdeutschland setzten sich dagegen die Besserungstendenzen, die in der zweiten Jahreshälfte von 1994 zu beobachten gewesen waren, seit der Jahreswende 1994/95 nicht uneingeschränkt fort. Der Beschäftigungsrückgang hat sich zwar weiter verlangsamt. Die Zahl der Arbeitslosen ist aber im bisherigen Jahresverlauf, saisonbereinigt betrachtet, nicht weiter gesunken, sondern geringfügig gestiegen. Mit 2,54 Millionen blieb sie freilich Ende Mai um 40 000 unter dem Niveau des Vorjahres.

Inwieweit die hartnäckig hohe Zahl der Arbeitslosen insbesondere in Westdeutschland Ausdruck einer dauerhaft vorsichtigeren Einschätzung der Wirtschaftsaussichten nach der Lohnrunde und der DM-Aufwertung ist, bleibt zunächst abzuwarten. Offensichtlich hat die gestiegene Unsicherheit einzelne Unternehmen bei Neueinstellungen zögern lassen. Um die Beschäftigungsperspektiven auf mittlere Sicht zu verbessern, ist es nicht ausreichend, wenn – wie in der diesjährigen Lohnrunde – ein weitgehender Gleichlauf von Reallöhnen und Produktivitätsfortschritten in der Gesamtwirtschaft erzielt wird; erforderlich wäre vielmehr – ähnlich der beschäftigungsintensiven Wachstumsperiode in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre – ein Vor-

auseilen der Produktivitätsgewinne vor den Reallöhnen.

Bei der Preisentwicklung hat sich seit Jahresbeginn eine bemerkenswerte Wende zum Besseren ergeben. Während sich in den letzten Monaten von 1994 insbesondere auf der Produzentenebene erhebliche Stabilitätsrisiken abgezeichnet hatten, ließ zuletzt der Inflationsdruck wieder deutlich nach. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar, wodurch sich hauptsächlich die Rohstoffeinfuhren, in D-Mark gerechnet, verbilligten. Der Preisauftrieb auf der industriellen Erzeugerstufe ist schwächer geworden. Auf der Verbraucherebene gingen die Preissteigerungen in Westdeutschland im Mai bis auf 2,2 % im Vorjahresvergleich zurück, nachdem sie in den vier Vormonaten bei 2,3 % und vor Jahresfrist noch bei 3 % gelegen hatten. In Ostdeutschland war der Preisauftrieb sogar noch etwas geringer. Die Bundesbank wird die weitere Entwicklung sorgfältig beobachten und alles tun, um den erreichten Stabilitätserfolg nicht zu gefährden.

Preise

Finanz- und Geldpolitik

Zu Beginn des Jahres 1995 hat sich die Lage der öffentlichen Finanzen – wohl nur vorübergehend – etwas verschlechtert. Vor allem wegen relativ schwacher Steuereinnahmen gingen die Defizite von Bund und Ländern im ersten Quartal mit 21 Mrd DM um 3 Mrd DM über das Ergebnis der gleichen Vorjahrszeit hinaus. Trotz der Einführung des Solidaritätszuschlags zur Einkommen- und Körperschaft-

*Öffentliche
Finanzen 1995*

steuer stiegen die gesamtdeutschen Steuererträge lediglich um 2 %, nicht zuletzt weil die zurückliegenden gewinnschwachen Jahre nach wie vor auf die Veranlagungsergebnisse durchschlugen. Angesichts der üblichen Schwankungen in den Ausgaben- und Einnahmenströmen kann aus dem ungünstigen Verlauf des ersten Quartals nicht auf ein ähnliches Ergebnis für das ganze Jahr geschlossen werden. Unter Berücksichtigung der im Mai revidierten Steuerschätzung ist für 1995 weiterhin mit einem Rückgang des Defizits der Gebietskörperschaften zu rechnen, und zwar auf etwa 95 Mrd DM (nach 106 Mrd DM 1994). Unter Einschluß der Treuhandanstalt, die Ende 1994 ihre Tätigkeit eingestellt hat, beträgt der Rückgang sogar rund 50 Mrd DM.

Die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen macht beträchtliche Fortschritte. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die die Sozialversicherungen mitumfaßt, dürfte sich das gesamtdeutsche Haushaltsdefizit aller Ebenen auf ungefähr 2 % des Bruttoinlandsprodukts belaufen und damit deutlich unter dem im Maastrichter Vertrag genannten Grenzwert von 3 % liegen. Auf vergleichbarer Basis, also einschließlich der Treuhandanstalt, hatte das Defizit 1994 gut 3 ½ % und 1993 4 ½ % betragen. Zwar half die Konjunkturbelebung bei dieser Verbesserung mit. Aber auch der strukturelle Kern des Haushaltsdefizits wird kräftig zurückgeführt, wobei freilich neben einer strafieren Ausgabenpolitik vor allem Steuererhöhungen zu Buche schlagen.

Für die deutsche Finanzpolitik stellt sich nun die Doppelaufgabe, die hohe Abgabenbelastung zu reduzieren und das Staatsdefizit mittelfristig weiter zu verringern. Für das Jahr 1996 sind erste Schritte in die Richtung von Steuererleichterungen vorgesehen, auch wenn die konkrete Ausgestaltung zwischen Bundestag und Bundesrat bei Abschluß dieses Berichtes noch umstritten war. Grundsätzliche Einigkeit besteht aber über die Zielsetzung, nämlich das Existenzminimum von der Einkommensteuer freizustellen und den Familienlastenausgleich substantiell zu verbessern. Daraus – und aus einer Fülle anderer, in ihren Auswirkungen aber nicht so durchschlagender Steuerrechtsänderungen – ergibt sich nach dem am 2. Juni 1995 vom Bundestag beschlossenen Jahressteuergesetz 1996 eine Mehrbelastung der Haushalte der Gebietskörperschaften von 23 Mrd DM im kommenden Jahr. Außerdem sind noch Vorkehrungen für den Wegfall des „Kohlepfennigs“ zu treffen (8 Mrd DM). Schon diese Einnahmehausfälle machen deutlich, daß die strikte Ausgabendisziplin auf absehbare Zeit nicht gelockert werden kann.

Steuersenkungen in diesem Umfang sind nur vertretbar, wenn hierfür auf der Ausgaben- seite Spielräume erwirtschaftet werden. Zur Finanzierung der Wiedervereinigung war eine Ausweitung des Staatsanteils am Bruttoinlandsprodukt in Deutschland für eine gewisse Übergangszeit unvermeidlich. Nun gilt es, nicht nur die Einnahmenquote, sondern insbesondere auch die Ausgabenquote wieder auf ein „Normalmaß“ zu reduzieren, wobei die Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre erreichten Größenordnungen als

*Finanzpolitische
Aufgabe*

Maßstab dienen könnten. Im Interesse der längerfristigen Sicherung von Wachstum, Beschäftigung und Preisstabilität verbietet es sich, bei der notwendigen Steuerentlastung den „bequemen“ Weg über erneut steigende Haushaltsdefizite zu gehen.

Zinspolitik

Die Bundesbank hat nach einer langen Phase des „Geradeausfahrens“ in der Zinspolitik die Notenbankzinsen Ende März weiter gesenkt. Sie setzte den Diskontsatz von 4,5 % auf 4 % und den Pensionssatz von 4,85 % auf 4,5 % herab; den Lombardsatz beließ sie bei 6 %. Um dem Geldmarkt eine Orientierungshilfe zu geben, hielt die Bundesbank bei den Wertpapierpensionsgeschäften Anfang April zunächst noch am Mengentender mit einem Festsatz von 4,5 % fest, bevor sie Mitte April zum Zinstender übergang. Die marginalen Zuteilungssätze im Wertpapierpensionsgeschäft wichen danach nicht wesentlich von dem vorangegangenen Mengentendersatz ab. Am Geldmarkt sind die Zinsen, insbesondere die Notierungen an den Terminmärkten, nach der Zinssenkung deutlich – um bis zu drei Viertel Prozentpunkte – zurückgegangen. Auch am langen Ende des Geldmarkts sind die Zinsen mittlerweile nicht mehr höher als der Pensionssatz.

Geldmengenentwicklung

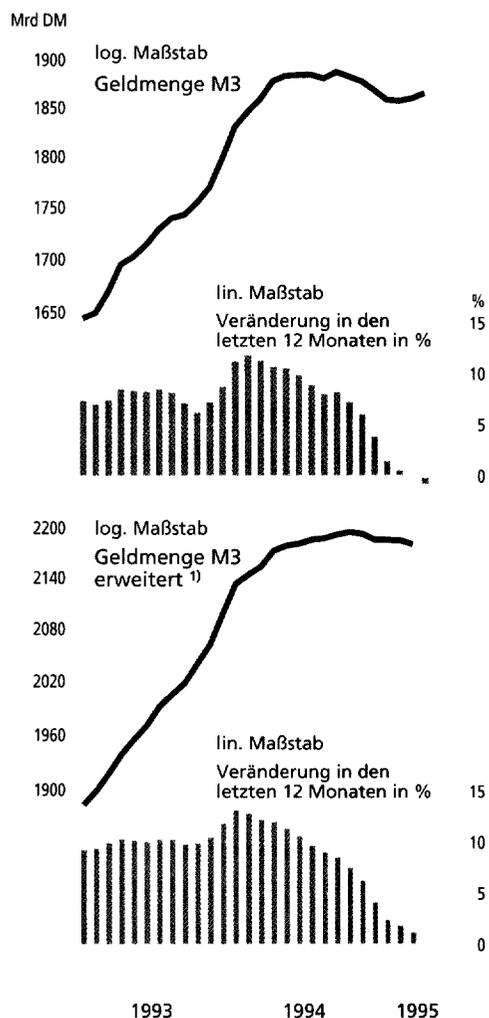
Die jüngste Zinssenkung signalisiert keine stabilitätspolitische Entwarnung. Die Bundesbank trug mit ihr lediglich den inzwischen eingetretenen Veränderungen im geldpolitischen Umfeld Rechnung. Ausschlaggebend war dabei die schwache Geldmengenentwicklung. Die Geldmenge M3 ist seit Herbst 1994 deutlich zurückgegangen. Auch über

ein Jahr betrachtet ist sie nicht mehr gewachsen. Sie unterschritt in den letzten Monaten sowohl den für 1995 als auch den für 1994 beschlossenen (und fortgeschriebenen) Zielkorridor. Hierbei spielten die seit August vorigen Jahres zugelassenen Geldmarktfonds eine gewisse Rolle; insbesondere gegen Jahresende haben die Anleger aus vermögenssteuerlichen Gründen in großem Umfang Anteile an Geldmarktfonds erworben. Aber auch die erweiterte Geldmenge M3, die neben den Euromarktanlagen inländischer Nichtbanken auch deren Bestände an Geldmarktfondszertifikaten einschließt, ist übers Jahr gesehen nur noch wenig gestiegen.

Die schwache Geldmengenentwicklung geht hauptsächlich auf die hohe Geldkapitalbildung bei den Banken zurück. Von der Kreditgewährung an inländische Nichtbanken gingen dagegen weiterhin kräftige Anstöße auf den Geldschöpfungsprozeß aus; sie ließ gegen Ende vorigen Jahres zwar etwas nach, blieb aber lebhaft. Die Zunahme des längerfristigen Mittelaufkommens dürfte überwiegend noch eine Korrekturbewegung zu dem Liquiditätsstau von Anfang 1994 darstellen, als die Bereitschaft zur längerfristigen Geldanlage angesichts der weltweit steigenden Kapitalmarktzinsen und der erhöhten Zinsvolatilitäten äußerst gering gewesen war. Die starken und überwiegend internationalen Zinseinflüssen zuzuschreibenden Ausschläge in der Geldkapitalbildung in der jüngeren Zeit haben entsprechende Unstetigkeiten in der Geldmengenentwicklung hervorgerufen. Das Geldmengenwachstum ist dadurch stärker – zunächst nach oben und später nach unten – von dem Trendwert abgewichen, der auf län-

Geldkapitalbildung und Kreditgewährung

Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

gere Sicht von der Kreditgewährung der Banken beziehungsweise der Ausweitung ihres gesamten Aktivgeschäfts vorgezeichnet ist. Im Ergebnis wurde durch die seit Mitte vorigen Jahres recht gedämpfte Geldmengenentwicklung die um die Jahreswende 1993/94 durch Sonderfaktoren verursachte Geldmengenaufblähung korrigiert. Damit sind die in der Vergangenheit aufgebauten Liquiditätsüberhänge praktisch abgeschmolzen. Die

Zinssenkung von Ende März stand im Einklang mit dem geldpolitischen Konzept der Bundesbank; sie soll dazu beitragen, das Geldmengenziel 1995 zu erreichen.

Der Zinsschritt wurde von der Wechselkursentwicklung gestützt. Die starke Aufwertung der D-Mark in den letzten Monaten dämpft die Ausweitung der Geldmenge und bildet ein beachtliches Gegengewicht zu dem inländischen Kostenauftrieb und dem Preisanstieg bei importierten Rohstoffen und industriellen Erzeugnissen. Die Bundesbank stellte diese Konsequenzen der veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen für die binnenwirtschaftliche Entwicklung bei ihrer Zinsentscheidung angemessen in Rechnung, unverändert verfolgt sie aber kein Wechselkursziel. Vielmehr stützt sie ihre Geldpolitik auf eine Analyse des gesamten Umfeldes, bei der die Geldmengenentwicklung weiterhin im Vordergrund steht. Dieses Umfeld legte nach der Zinssenkung im Frühjahr ein Festhalten am derzeitigen geldpolitischen Kurs nahe. Auf der einen Seite verlief die Geldmengenentwicklung weiterhin in ruhigen Bahnen. Auch ließ der inflationäre Druck auf der Verbraucherstufe nach, und der Wechselkurs der D-Mark blieb fest. Auf der anderen Seite bestehen insbesondere auf der Vorleistungsstufe trotz der Entlastungseffekte aus der DM-Aufwertung noch Stabilitätsrisiken. Ebenso bleiben die Auswirkungen des kräftigen Zinsrückgangs an den Finanzmärkten auf die Geldmengenentwicklung abzuwarten.

*Festhalten am
Stabilitätskurs*

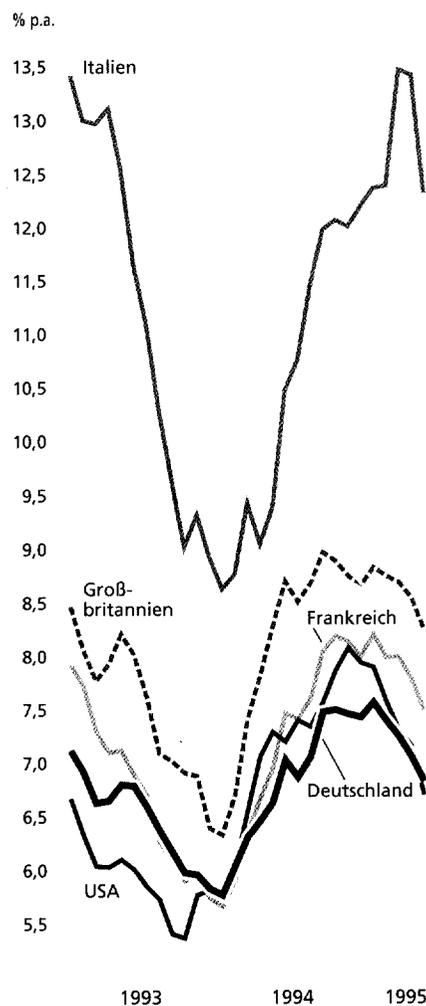
Das vorsichtige Vorgehen der Geldpolitik – nicht nur in Deutschland, sondern auch in

Kapitalmarkt

anderen Industrieländern – hat maßgeblich dazu beigetragen, daß sich die Lage an den Finanzmärkten nach den Übersteigerungen und Turbulenzen im Vorjahr in den letzten Monaten wieder sichtlich beruhigt hat. Am deutschen Kapitalmarkt sind die Renditen, die bis zum Herbst vorigen Jahres auf 7 ½ % gestiegen waren, im bisherigen Jahresverlauf insgesamt wieder kräftig gesunken. Mitte Juni lag die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte mit 6 ½ % wieder auf dem Niveau von Mai 1994 und damit unter ihrem langfristigen Durchschnitt. In realer Betrachtung sind die Kapitalmarktzinsen ebenfalls deutlich gefallen. Das gegenwärtige langfristige Zinsniveau in Deutschland ist damit keinesfalls hoch, weder in nominaler noch in realer Betrachtung. Es paßt zur Wirtschaftslage und stellt kein Hindernis für den Fortgang des konjunkturellen Aufschwungs dar.

Der Zinsrückgang am Kapitalmarkt hielt auch nach der Zinssenkung der Bundesbank an; dies ist ein Indiz dafür, daß der Schritt keine Zweifel an ihrem Stabilitätskurs aufkommen ließ. Andererseits konnten sich die deutschen Kapitalmarktzinsen trotz der Aufwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar in der jüngsten Zeit nicht von den amerikanischen abkoppeln, vielmehr war der Zinsrückgang in den USA größer als in Deutschland. Hierzu dürfte die aktuelle Beruhigung des zuvor recht stürmischen amerikanischen Wirtschaftswachstums sowie eine Korrektur der zuvor dort an den Märkten vorherrschenden Inflationserwartung beigetragen haben. Niedrige Kapitalmarktzinsen müssen auf globalisierten Märkten auch künftig durch eine stabilitätsorientierte Geldpolitik und

Kapitalmarktzinsen in ausgewählten Ländern *)



* Rendite von Staatsanleihen mit etwa zehnjähriger Restlaufzeit.

Deutsche Bundesbank

einen konsequenten Konsolidierungskurs in der Finanzpolitik verdient werden. Wie wichtig das Vertrauen der Anleger in die Wertbeständigkeit der Währung und in die Wirtschaftspolitik für die Zinsentwicklung ist, zeigt insbesondere die Entwicklung an manchen europäischen Finanzplätzen, wo die Renditen in den letzten Monaten im Gegensatz zum internationalen Trend zeitweilig sogar gestiegen sind.

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

Nach einer längeren Phase des „Geradeausfahrens“ in der Zinspolitik hat die Bundesbank im Frühjahr dieses Jahres ihre Zinsen weiter gesenkt. Sie setzte mit Wirkung vom 31. März 1995 den Diskontsatz von zuvor 4 ½ % auf 4 % und den Pensionssatz von 4,85 % auf 4 ½ % herab; den Lombardsatz beließ sie bei unverändert 6 %. Um dem Geldmarkt eine Orientierungshilfe zu geben, behielt die Bundesbank im ersten Wertpapierpensionsgeschäft im April die seit Ende Juli vorigen Jahres ausschließlich genutzte Form des Mengentenders noch bei. Danach ging sie zum Zinstender über. Mit der Herabsetzung der Notenbankzinsen trug die Bundesbank insbesondere der anhaltend schwachen Geldmengenentwicklung Rechnung, durch die die Liquiditätsüberhänge aus der Vergangenheit abgebaut wurden. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß die starke Aufwertung der D-Mark im bisherigen Jahresverlauf für sich betrachtet auf eine Dämpfung der monetären Expansion und des inländischen Kosten- und Preisauftriebs hinwirkt. Die Zinssenkung soll in dieser Lage zum Erreichen des stabilitätspolitisch ehrgeizigen Geldmengenziels 1995 beitragen.

*Zinssenkung
Ende März
und Rückkehr
zum Zinstender
im April*

Die Geldmarktsätze, insbesondere die Notierungen an den Terminmärkten, sind im Anschluß an die Zinssenkung der Bundesbank deutlich zurückgegangen. In den Fristen bis zu sechs Monaten sanken die Terminalsätze im Verlauf der Berichtsperiode um einen halben Prozentpunkt bis drei Viertel Prozentpunkte, am langen Ende des Geldmarktes war die

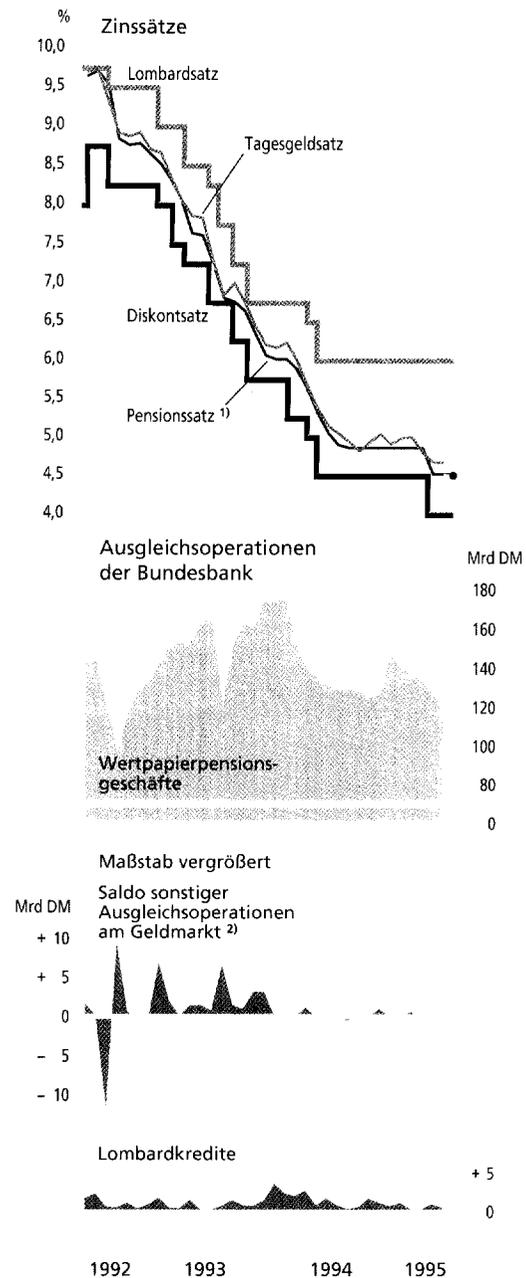
Zinsrückbildung – ähnlich den Tendenzen an den Kapitalmärkten – noch ausgeprägter. Inzwischen liegen die Terminnotierungen durchweg auf Höhe des Pensions- und Tagesgeldsatzes.

Geldmarktsteuerung weitgehend spannungsfrei

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank gestaltete sich in den Frühjahrsmonaten weitgehend spannungsfrei und konnte sich praktisch auf den regelmäßigen, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit beschränken. Die Rückkehr zum Zinstender vollzog sich problemlos. Die Gebote der Banken konzentrierten sich auf einem Niveau etwas oberhalb der Marke von 4,50 %; der Schwerpunktsatz der Zuteilungen lag im Mai bei 4,52 %, Anfang Juni bei 4,51 %. Die Liquiditätsbereitstellung der Bundesbank war im Berichtszeitraum darauf ausgerichtet, die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute während des gesamten Monats auf Höhe oder leicht oberhalb des (Netto-)Reservesolls zu führen und somit eine möglichst gleichmäßige Reserveerfüllung zu erreichen. Diese Vorgehensweise begünstigte die Verringerung der Lombardentnahmen zum Monatsende, nachdem die Kreditinstitute in der Vergangenheit im Rahmen ihrer abschließenden Mindestreservedispositionen am Monatsultimo häufiger in größerem Umfang auf diese Refinanzierungsquelle zurückgegriffen hatten. Mit der Ausweitung des Abstands zwischen Pensionsatz und Lombardsatz auf anderthalb Prozentpunkte kommt zudem der Ausnahmecharakter des Lombardkredits als Sicherheitsventil am Geldmarkt wieder deutlicher zur Geltung. Die relativ reichliche Liquiditätsversorgung in den ersten Wochen des

Geringerer Lombardkredit zum Monatsende

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



¹ Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — ² Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, kurzfristige Schatzwechsellabgaben sowie §17-Verlagerungen von Bundesmitteln. — ● = Letzter Stand: 13.06.1995.

Deutsche Bundesbank

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1995		
	Febr./ März	April/ Mai ts)	Febr. bis Mai ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	+ 2,7	- 1,9	+ 0,8
davon:			
Bargeldumlauf	(+ 0,9)	(- 1,9)	(- 1,0)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (in jeweiligen Reservesätzen)	(+ 1,8)	(+ 0,1)	(+ 1,8)
2. Devisenbewegungen (ohne Devisenswapgeschäfte)	+ 2,3	+ 4,6	+ 6,9
3. Sonstige Einflüsse	- 1,6	- 2,5	- 4,0
Insgesamt	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,7
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	+ 3,1	+ 12,8	+ 15,8
1. Änderung der Refinanzierungslinien	(+ 0,1)	(+ 0,1)	(+ 0,1)
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	(+ 0,6)	(+ 0,6)	(+ 1,2)
3. Offenmarktoperationen am Rentenmarkt und in Liquiditätspapieren	(+ 2,4)	(+ 1,9)	(+ 4,3)
4. Gewinnausschüttung an den Bund	-	(+ 10,2)	(+ 10,2)
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	+ 6,5	+ 13,0	+ 19,5
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	- 5,6	- 13,3	- 18,9
2. Schnelltender	± 0,0	-	± 0,0
3. Veränderungen der Lombardkredite (Zunahme: +)	- 0,9	+ 0,3	- 0,6
Nachrichtlich: 1)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	3,5	2,9	2,9
Wertpapierpensionsgeschäfte	134,2	120,8	120,8
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 2)	-	-	-
Lombardkredite	0,3	0,6	0,6

) Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 2 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechsellabgaben.

Deutsche Bundesbank

Mai sollte darüber hinaus mit dem Zinstender verbundene Unsicherheiten mindern und den Anteil sogenannter Sicherheitsgebote der Banken bei den Wertpapierpensionsgeschäften begrenzen. Auf kurzfristige Feinsteuerungsinstrumente griff die Bundesbank nur einmal zurück. Als Ende Februar noch ein größerer Mittelbedarf der Banken erkennbar wurde, stellte sie an den letzten beiden Tagen des Monats Liquidität mittels eines Schnelltenders bereit und hielt auf diesem Wege den Lombardrückgriff auf niedrigem Niveau.

*Schnelltender
im Februar*

Die kurzfristige Liquiditätslücke des Bankensystems hat sich im Berichtszeitraum zum Teil schubartig in größerem Umfang verringert. Mitte März wurden noch im Umlauf verbliebene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze im Betrag von rund 5 Mrd DM fällig, deren Auktionen im vorigen Jahr eingestellt worden waren. Am 20. April wurde der dem Bund zustehende Anteil am Bundesbankgewinn für das Jahr 1994 in Höhe von 10,2 Mrd DM abgeführt. Aufgrund der im vergangenen Jahr erfolgten Aufhebung der öffentlichen Einlagepflicht wurde der Gewinntransfer unmittelbar liquiditätswirksam. Der liquiditätsmäßige Ausgleich konnte in beiden Fällen durch eine gleichtägige Terminierung und darauf abgestimmte Dimensionierung von Wertpapierpensionsgeschäften friktionslos bewältigt werden.

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren in den Monaten Februar bis Mai gibt die nebenstehende Tabelle im einzelnen wieder. Danach hat sich der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindest-

*Zentralbank-
geldbedarf
nur wenig
verändert*

reserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) über den gesamten Zeitraum betrachtet vergleichsweise wenig verändert. Dabei stand einem Rückgang in den ersten Monaten ein Anstieg im April und Mai gegenüber. Auch in saisonbereinigter Rechnung ist die Zentralbankgeldnachfrage vor allem in der zweiten Hälfte der Berichtsperiode gewachsen.

*Laufende
Transaktionen*

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank wirkten in den Frühjahrsmonaten per saldo liquidisierend. Dies ist fast ausschließlich auf den Anstieg der Auslandsposition der Bundesbank zurückzuführen, die sich von Februar bis Mai um 6,9 Mrd DM erhöhte. Hierin spiegeln sich neben autonomen Devisenzuflüssen (wie insbesondere Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen) auch Verfügungen ausländischer Währungsbehörden über ihre DM-Guthaben bei der Bundesbank und die Beteiligung der Bundesbank an international konzertierten Stützungsoperationen am US-Dollar-Devisenmarkt im März und April wider.¹⁾ Die Liquiditätswirkungen der Sonstigen Einflüsse hielten sich mit – 4,0 Mrd DM weitgehend im Rahmen des Üblichen. Sie sind vornehmlich auf laufende Ertragsbuchungen der Bundesbank zurückzuführen, während von den ebenfalls unter dieser Position erfaßten Einlagen inländischer Nichtbanken und Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem in monatsdurchschnittlicher Rechnung kaum Effekte ausgingen. Insgesamt flossen den Banken aus der Veränderung des Bestands an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Zentralbankguthaben im Betrag von 3,7 Mrd DM zu. In großem Umfang expansiv

wirkte im Berichtszeitraum darüber hinaus – wie vorstehend erwähnt – die Gewinnausschüttung an den Bund und die Endfälligkeit von „Bulis“. Zusammen mit der gestiegenen Ausnutzung der Refinanzierungslinien erhöhte sich danach die dauerhafte Mittelbereitstellung um 15,8 Mrd DM. Die kurzfristige Liquiditätslücke ist in den Frühjahrsmonaten um insgesamt 19,5 Mrd DM gesunken. Dieser Liquiditätsüberschuß wurde fast vollständig durch eine entsprechende Kürzung des Volumens ausstehender Wertpapierpensionsgeschäfte durch die Bundesbank absorbiert. Gleichzeitig reduzierten die Kreditinstitute ihren Rückgriff auf den Lombardkredit auf monatsdurchschnittlich ½ Mrd DM.

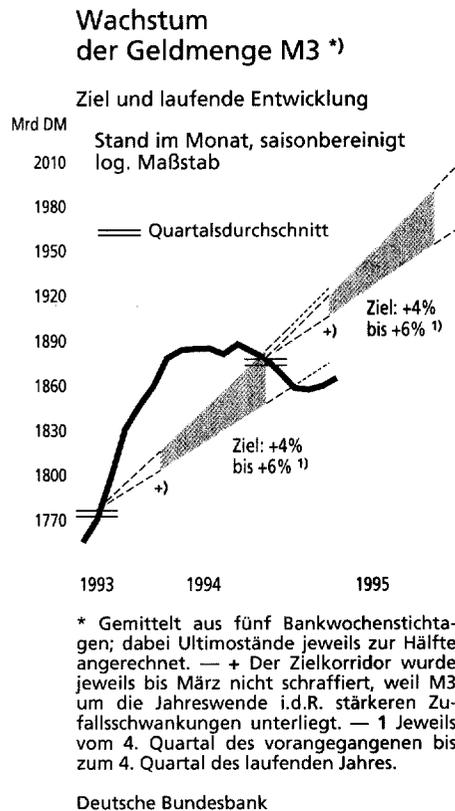
Geldmengenentwicklung

Die Geldmengenentwicklung verlief im bisherigen Jahresverlauf weiterhin gedämpft. Im Januar und Februar hielt der im Herbst 1994 einsetzende Rückgang der Geldbestände an; im März und April sind sie wieder leicht gewachsen. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 unterschritt die Geldmenge M3²⁾ im April nach saisonbereinigten Angaben noch um 0,6% (verglichen mit 1% in den ersten beiden Monaten dieses Jahres); auf Jahresrate umgerechnet sind dies

*Weiterhin
schwache
Geldmengen-
entwicklung*

1 Die Ende Mai erfolgten Stützungskäufe der Bundesbank am US-Dollar-Devisenmarkt schlagen sich aufgrund der im Devisenhandel üblichen Valutierungsfristen erst Anfang Juni in der Auslandsposition der Bundesbank nieder.

2 Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist, im Monatsdurchschnitt gerechnet.



– 1,5 %. Das Niveau vom vierten Quartal 1993 übertraf sie gleichzeitig mit einer Jahresrate von 3,6 %. Damit lag die Geldmenge M3 sowohl unter dem für 1995 beschlossenen Zielkorridor als auch unter dem für 1994, wenn man ihn gedanklich in den Jahresanfang 1995 hinein verlängert.³⁾ Die Bundesbank hat der auch im Trend recht deutlichen Abschwächung der monetären Entwicklung mit einer Senkung der Notenbankzinsen Ende März Rechnung getragen (vgl. S. 14).

Die schwache Geldmengenentwicklung spiegelt in erster Linie die weiterhin kräftige Geldkapitalbildung bei den Banken wider. Dabei dürfte es sich überwiegend um eine noch anhaltende Korrekturbewegung zu dem Liquiditätsstau von Anfang 1994 handeln. Der im Januar einsetzende Rückgang der Zinsen

und die anhaltenden Zinssenkungserwartungen am Kapitalmarkt haben die Bereitschaft zur langfristigen Geldanlage zusätzlich gefördert. Gebremst wurde das Geldmengenwachstum am Jahresanfang ferner durch Geldabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken und den hohen – überwiegend auf die Vorzugsbehandlung bei der Vermögensteuer ab Anfang 1995 zurückzuführenden – Erwerb von Geldmarktfondsanteilen durch inländische Nichtbanken im Dezember. Dadurch ist die Geldmenge M3 am Jahresende deutlich unter ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal gefallen. Im bisherigen Verlauf dieses Jahres haben die Nichtbanken dagegen per saldo Geldmarktfondsanteile abgegeben. Von der Kreditgewährung der Banken gingen weiterhin recht kräftige expansive Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus.

Von den (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge her betrachtet reflektiert die gedämpfte monetäre Entwicklung im ersten Drittel dieses Jahres vor allem die anhaltende Schwäche der kürzerfristigen Termingelder. Sie wurden erneut kräftig zurückgeführt, wie dies für Phasen mit relativ niedrigen Zinsen nicht untypisch ist. Der Abbau war allerdings nicht mehr ganz so ausgeprägt wie in den vorangegangenen Monaten, als es zu größeren Umschichtungen von kurzlaufenden Termineinlagen zu den Geldmarktfonds ge-

*Komponenten
von M3*

³ Die Bundesbank zieht den Vergleich zur Basis des letztjährigen Geldmengenziels seit Anfang 1995 zusätzlich zur Beurteilung der monetären Entwicklung in den ersten Jahresmonaten heran. Dieses Verfahren entschärft das Problem des Übergangs von der alten zur neuen Basis des Geldmengenziels und bringt die Grundtendenzen des Geldmengenwachstums besser zum Ausdruck.

kommen war. Die übrigen Komponenten von M3 sind dagegen gestiegen. Während der Bargeldumlauf und die Sichteinlagen eher maßvoll expandierten, nahmen die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist stark zu. Dies dürfte weiterhin auf die vielfältigen, zinsattraktiven Sondersparformen zurückzuführen sein, die die Banken anbieten, um dem Abfluß von Bankeinlagen zu den Geldmarktfonds entgegenzuwirken.

*Abgabe von
Geldmarkt-
fondsanteilen*

Anteile an Geldmarktfonds haben die inländischen Nichtbanken in den ersten vier Monaten dieses Jahres per saldo in Höhe von 6,4 Mrd DM abgegeben, verglichen mit einem Netto-Erwerb von 26,6 Mrd DM im Dezember 1994. Dies spricht dafür, daß die damaligen Käufe primär steuerlich motiviert waren und daß bei den Geldmarktfonds – zumindest unter den derzeitigen Zinsbedingungen – in Deutschland keine ähnlich stürmische Aufwärtsentwicklung wie in manchen anderen Ländern zu erwarten ist. Im Einklang mit den Rückflüssen haben die inländischen Geldmarktfonds von Januar bis April ihre Einlagen bei inländischen Banken um 2,0 Mrd DM und bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Banken um 6,4 Mrd DM abgebaut.

*Neue Geld-
menge M3
erweitert*

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis März verfügbar. Schaltet man die Saisoneinflüsse aus, ermäßigte sich diese aus zwei Monatsendständen gemittelte Geldmenge M3 erweitert⁴⁾ im Verlauf des ersten Quartals mit einer saisonbereinigten

Jahresrate von 1%, während die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Rate von knapp 2% zurückging. Über die letzten zwölf Monate expandierte M3 erweitert um gut 1%; die Geldmenge M3 blieb in diesem Zeitraum unverändert. Die mittlerweile auch im Trend sehr deutliche Abschwächung der monetären Expansion zeigt sich auch dann, wenn man die Geldmarktfonds in die Geldmenge einschließt.

Wie schon erwähnt, ist das schwache Geldmengenwachstum in den ersten vier Monaten des Jahres 1995 vor allem auf die weiterhin kräftige Geldkapitalbildung zurückzuführen. Insgesamt kamen von Januar bis April für 79,1 Mrd DM längerfristige Mittel bei den Banken auf. Dies ist fast doppelt soviel wie im gleichen Vorjahrszeitraum (41,6 Mrd DM), als die Bereitschaft der inländischen Nichtbanken zur Bildung von längerfristigen Ersparnissen infolge steigender Kapitalmarktzinsen und einer erhöhten Volatilität an den internationalen Finanzmärkten äußerst gering gewesen war. Schaltet man Saison- und Sondereinflüsse aus, nahm die Geldkapitalbildung im ersten Jahresdrittel mit einer Jahresrate von 10% zu und damit wesentlich rascher als die Kredite an inländische Nichtbanken (7 1/2%), deren Wachstum auf längere Sicht die Geldmengenentwicklung prägt. Unter den längerfristigen Bankpassiva standen im bisherigen Jahresverlauf kursrisikotragende Bankschuld-

*Kräftige Geld-
kapitalbildung*

⁴ Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds.

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Januar/ April 1994	Januar/ April 1995 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 88,5	+ 65,0
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,6	- 0,5
2. Kredite der Kreditinstitute davon:	+ 89,1	+ 65,6
an Unternehmen und Private darunter	+ 66,1	+ 46,9
kurzfristige Kredite	- 20,5	+ 12,9
an öffentliche Haushalte	+ 23,0	+ 18,7
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 93,7	- 38,1
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 41,6	+ 79,1
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 23,4	+ 27,9
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 2,3	- 4,5
Sparbriefe	- 15,7	+ 8,3
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 20,0	+ 41,7
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 5,9	+ 1,3
V. Sonstige Einflüsse	- 31,8	+ 4,1
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	- 9,1	- 57,6
davon:		
Bargeldumlauf	+ 1,9	- 3,2
Sichteinlagen	- 41,1	- 45,4
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 10,6	- 28,7
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 19,5	+ 19,8
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt April 1995 gegenüber dem 4. Vj. 1994 in % 4)		- 1,5

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. —
2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1994, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

verschreibungen im Vordergrund (41,7 Mrd DM netto). Hiervon entfielen allein 22,5 Mrd DM auf den Januar, in dem die Nichtbanken üblicherweise über umfangreiche anlagebereite Mittel verfügen und in dem der Zinsrückgang am Rentenmarkt einsetzte. Die Termineinlagen mit einer Laufzeit von vier und mehr Jahren, zu denen auch kursrisikofreie Bank-Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zählen, wurden mit 27,9 Mrd DM ebenfalls reichlich dotiert. Darüber hinaus hielt das seit Herbst letzten Jahres wieder verstärkte Interesse der inländischen Anleger an Sparbriefen an; von Januar bis April wurden solche Papiere per saldo für 8,3 Mrd DM erworben. Die Bestände an Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten nahmen dagegen um 4,5 Mrd DM ab; hierzu trugen hohe Fälligkeiten bei den nach dem Vermögensbildungsgesetz angelegten Spareinlagen im Januar bei. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 5,7 Mrd DM aufgestockt.

Im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken sind von Januar bis April 1995 weiterhin Mittel abgeflossen. Die Netto-Forderungen der Bundesbank und der Kreditinstitute gegenüber dem Ausland, in deren Rückgang sich dies niederschlägt, ermäßigten sich um 38,1 Mrd DM. Die Abnahme beschränkte sich allerdings praktisch auf den Januar und Februar, als Unternehmen und Privatpersonen zunächst verstärkt Gelder am Euromarkt anlegten und sich Ausländer dann von deutschen Rentenwerten trennten. Durch diese Mittelabflüsse wurde im Ergebnis im Inland sowohl die Geldmengenentwicklung ge-

*Mittelabflüsse
im Auslands-
zahlungs-
verkehr*

bremst als auch die Kreditexpansion gefördert.

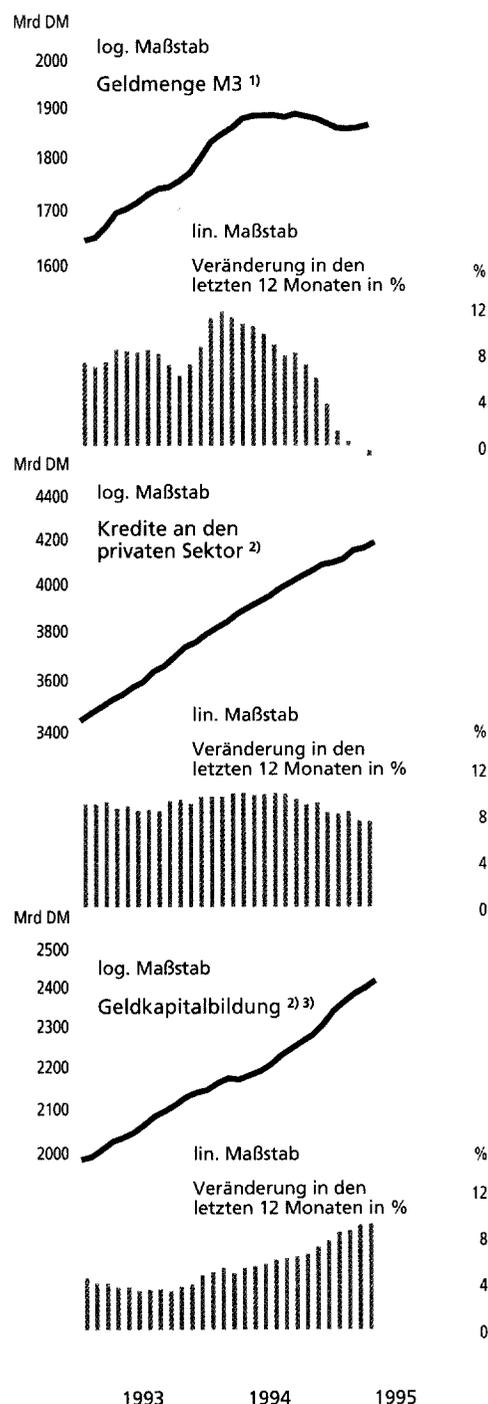
Private Kreditexpansion weiterhin recht kräftig

Die Kreditgewährung der Banken an Unternehmen und Privatpersonen, die sich Ende vorigen Jahres im Zusammenhang mit dem Auslaufen steuerlicher Sondereinflüsse etwas verlangsamt hatte, hielt sich im bisherigen Verlauf dieses Jahres auf dem damals erreichten, immer noch recht hohen Niveau. Insgesamt stiegen die Ausleihungen der Kreditinstitute an den privaten Sektor im Berichtszeitraum um 46,9 Mrd DM. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet bedeutet dies einen gegenüber der Vorperiode September bis Dezember nahezu unveränderten Zuwachs von – wie erwähnt – 7 1/2 %. Nach Kreditarten war das Bild etwas differenzierter. Bei den kurzfristigen Wirtschaftskrediten, die vor dem Hintergrund des anhaltenden Konjunkturaufschwungs seit Mitte vorigen Jahres wieder wachsen, hat sich das Expansionstempo insgesamt deutlich verstärkt. Die längerfristigen Direktkredite, auf die rund drei Viertel aller an Unternehmen und Privatpersonen gewährten Kredite entfallen, stiegen mit einer ähnlichen Rate (6 1/2 %) wie von September bis Dezember. Die Kreditgewährung über den Ankauf von Wertpapieren (Anleihen öffentlicher Unternehmen, Aktien, Industrieobligationen, Commercial Paper und Investmentzertifikate) hat dagegen nachgelassen.

Kredite nach Kreditnehmern

Der Eindruck einer relativ dynamischen Kreditexpansion wird durch die vierteljährliche Kreditnehmerstatistik, in der die Wertpapierkredite nicht berücksichtigt sind, bestätigt. Die sektorale Aufgliederung, die infolge von Än-

Geldmenge M3 und wichtige Bilanzgegenposten



1 Monatsdurchschnitte. — 2 Monatsendstände. — 3 Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

derungen in der Wirtschaftszweigsystematik allerdings mit Vorsicht zu interpretieren ist,⁵⁾ deutet gleichzeitig auf eine tendenzielle Strukturverschiebung zwischen den einzelnen Kreditnehmergruppen hin. So nahmen die Kredite an den Unternehmenssektor nach einer Abschwächung im Vorquartal im ersten Vierteljahr 1995 wieder kräftiger zu. Die Kreditgewährung an die privaten Haushalte beschleunigte sich ebenfalls. Deutlich verlangsamt hat sich dagegen das Wachstum der in den vergangenen zwei Jahren dominierenden Ausleihungen an den Wohnungsbau, was nicht zuletzt auf die zum Jahresende ausgelaufene Möglichkeit des Schuldzinsenabzugs beim Erwerb selbstgenutzter Neubauten sowie einen zinsbedingten Attentismus bei den Kreditnehmern zurückzuführen sein dürfte.

Anhaltende Normalisierungstendenz bei Kreditzusagen

Die Neuzusagen für längerfristige Darlehen waren von Januar bis April deutlich niedriger als im vorangegangenen Viermonatszeitraum. Hierzu dürfte insbesondere das Auslaufen steuerrechtlicher Sonderregelungen Ende 1994 und damit einhergehender Vorzieheffekte beigetragen haben. Hinzu kamen die sinkenden Kapitalmarktzinsen, die manche Bauherren zum Abwarten veranlaßten. Der Bestand an offenen Zusagen ist im ersten Jahresdrittel ebenfalls gesunken, bewegt sich jedoch nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Kurz- und langfristige Bankzinsen niedriger

Im Anschluß an die Senkung des Diskontsatzes Ende März sind die Zinsen für kurzfristige Bankkredite zurückgegangen. Kontokorrentkredite kosteten im Mai im Durchschnitt zwischen 11 % (für Beträge unter 1 Mio DM) und 8³/₄ % (für Beträge zwischen 1 Mio DM und

Zur Entwicklung wichtiger Kreditzinssätze

% p. a.

Kreditart	Stand	Durchschnittlicher Zinssatz 1)	Streuung 2)
Kontokorrentkredite			
unter 1 Mio DM	Jan. 1993	13,65	12,00–15,00
	Mai 1995	11,03	8,75–12,75
von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	Jan. 1993	12,06	11,00–13,75
	Mai 1995	8,80	7,50–11,25
Wechsel-diskontkredite	Jan. 1993	10,36	8,95–12,25
	Mai 1995	6,17	4,50– 8,50
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke zu Festzinsen auf zehn Jahre			
auf zehn Jahre	Jan. 1993	8,33	7,98– 9,28
	Mai 1995	8,19	7,94– 8,85

1 Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. — 2 Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen nicht berücksichtigt werden.

Deutsche Bundesbank

unter 5 Mio DM), Ratenkredite 13 %; das war im Schnitt ein Drittel Prozentpunkt weniger als im Januar. Wechselkredite wurden im Mai überwiegend zu knapp 6¹/₄ % und damit um einen halben Prozentpunkt niedriger als im Januar abgerechnet. Im langfristigen Kreditgeschäft sind die Effektivzinsen im Einklang mit der Kapitalmarktentwicklung ebenfalls zurückgenommen worden. So kosteten Festzinshypotheken auf Wohngrundstücke bei

5 Die Kreditnehmerstatistik für das erste Quartal 1995 wurde erstmalig nach der neuen Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes (WZ 93) gemäß der revidierten Form der „Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften“ (NACE Rev. 1) erstellt, die die Vergleichbarkeit der nationalen Statistiken der EU-Mitgliedsländer ermöglichen soll. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Wirtschaftszweigsystematik hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Sektoren, Bereichen und Branchen zur Folge, die nur teilweise statistisch bereinigt werden konnten. Die Vergleichbarkeit mit den Daten bis einschließlich 1994 ist deshalb eingeschränkt.

einer Zinsfestschreibung auf fünf Jahre im Mai durchschnittlich $7\frac{1}{2}\%$ und bei zehnjähriger Zinsbindung $8\frac{1}{4}\%$. Gleitzinshypotheken wurden zuletzt mit $7\frac{2}{3}\%$ abgerechnet.

*Expansive
Impulse durch
die öffentliche
Hand*

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand haben das Geldmengenwachstum von Januar bis April weiterhin in expansiver Richtung beeinflusst. Die Kredite der Kreditinstitute an öffentliche Haushalte sind in diesem Zeitraum um 18,7 Mrd DM ausgeweitet worden. Der Anstieg betraf im Ergebnis ausschließlich Direktkredite, während die Wertpapierkredite zurückgeführt wurden. Hierbei dürften insbesondere Abgaben öffentlicher Anleihen an ausländische Kunden im März und April eine Rolle gespielt haben, die ihren bilanziellen Gegenposten für sich betrachtet in einem Anstieg der Netto-Auslandsforderungen finden. Mittelzu- oder -abflüsse für die öffentliche Hand sind mit solchen Sekun-

därmarkttransaktionen nicht verbunden. Über die Kreditaufnahme bei Banken hinaus wurde die monetäre Expansion von der öffentlichen Hand ferner dadurch gefördert, daß der Bund den ihm im April gutgeschriebenen Bundesbankgewinn für das Jahr 1994 (von 10,2 Mrd DM) bereits in diesem Monat vollständig in den Geldkreislauf eingeschleust hat.⁶ Ein Indiz dafür ist, daß die nicht zur Geldmenge zählenden Guthaben des Bundes bei der Bundesbank und den Banken in diesem Monat trotz der Gewinnzugschrift praktisch unverändert blieben. Insgesamt erhöhte der Bund seine Einlagen im Bankensystem von Januar bis April um 1,3 Mrd DM.

⁶ Im statistischen Zahlenwerk der Monetären Analyse führt die Gewinnausschüttung für sich genommen zu einem Rückgang der „Sonstigen Passiva“. Dieser schlug im April nicht auf den Gesamtsaldo der „Sonstigen Einflüsse“ durch, da ihm unter anderem ein kontraktiver Ausschlag in der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs gegenüberstand.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Zinsentwicklung

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind seit Jahresbeginn insgesamt kräftig gesunken. Trotz eines Rückschlags im Juni war die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte Mitte des Monats mit $6\frac{1}{2}\%$ um gut einen Prozentpunkt niedriger als Anfang Januar. Die Renditen haben sich damit auf das Niveau von Mai 1994 zurückgebildet und den starken Zinsanstieg vom vergangenen Jahr etwa zur Hälfte wieder wettgemacht. Auch in realer Betrachtung sind die Kapitalmarktzinsen deutlich zurückgegangen. Der Realzins, näherungsweise berechnet als Umlaufrendite inländischer Rentenwerte abzüglich der laufenden Preissteigerungsrate auf Konsumentenebene, ist seit Jahresanfang um rund zwei Drittel Prozentpunkte auf knapp $4\frac{1}{2}\%$ im Mai gesunken. Er ist damit etwa so hoch wie im Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre. Der Zinsrückgang am Kapitalmarkt vollzog sich bis Anfang Juni stetig und wurde nur von relativ geringen Schwankungen überlagert. Er hielt auch nach der Senkung des Diskontsatzes durch die Bundesbank Ende März an; dies ist ein Indiz dafür, daß die Rücknahme der Notenbankzinsen keine Zweifel am stabilitätspolitischen Kurs der Bundesbank aufkommen ließ. Die Renditenstrukturkurve ist infolge des Rückgangs der Geldmarktsätze, der insbesondere auf die kurzen Laufzeitbereiche ausstrahlte, seit Anfang des Jahres noch etwas steiler geworden. Mitte Juni rentierten zehnjährige Bundeswertpapiere am Markt knapp $2\frac{1}{4}$ Prozentpunkte höher als Titel mit einjähriger Restlaufzeit.

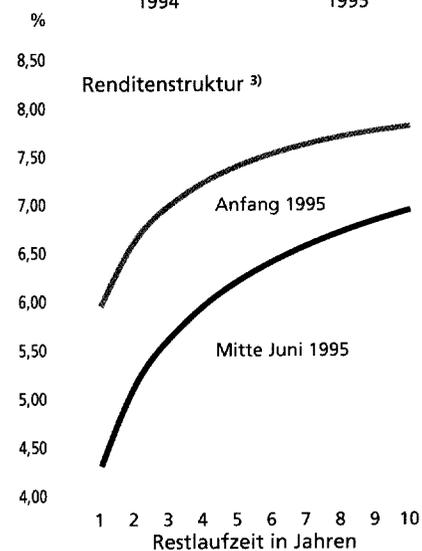
*Kräftiger
Rückgang der
Kapitalmarkt-
zinsen*

Deutsche
Renditen im
Fahrwasser des
US-Renten-
marktes

Die heimischen Kapitalmarktzinsen bewegten sich im Frühjahr 1995 weiter im Fahrwasser des amerikanischen Rentenmarktes. In den Vereinigten Staaten hatten eine Straffung der Geldpolitik und sich mehrende Anzeichen für eine Beruhigung des stürmischen Wirtschaftswachstums offensichtlich zur Dämpfung der im vergangenen Jahr aufgekeimten Inflationsbefürchtungen beigetragen. Vor diesem Hintergrund sind die Renditen dort im bisherigen Jahresverlauf insgesamt gesehen sogar stärker als in Deutschland gefallen. Der Zinsvorsprung zehnjähriger amerikanischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen mit vergleichbarer Laufzeit, der im Januar in der Spitze noch einen Drittel Prozentpunkt betragen hatte, ebnete sich bis Ende Februar völlig ein. In den folgenden beiden Monaten bewegten sich deutsche und amerikanische Renditen praktisch gleichauf. Seit Anfang Mai war der Zinsrückgang in den USA wieder größer als in Deutschland; zuletzt rentierten Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit mit 6,9 % um gut einen Drittel Prozentpunkt höher als US-Staatspapiere.

Im Ergebnis konnten sich damit die deutschen Kapitalmarktzinsen trotz der überwiegend festen Tendenz der D-Mark gegenüber dem US-Dollar nicht von den amerikanischen abkoppeln. Um die Anlagebereitschaft am Kapitalmarkt nachhaltig zu sichern und binnenwirtschaftlich die Voraussetzungen für ein wachstumsfreundliches Zinsklima zu schaffen, gilt es deshalb unverändert, die erreichten Stabilisierungserfolge längerfristig abzusichern. Dazu gehören insbesondere das Festhalten an einem konsequenten Konsolidierungskurs in der Finanzpolitik, eine maßvolle

Zinsentwicklung am
Rentenmarkt



¹ US-Treasury-Papiere; Restlaufzeit ca. 10 Jahre. — ² An der DTB lieferbare Bundeswertpapiere mit Restlaufzeiten von 9 bis einschl. 10 Jahren. — ³ Regressionswerte für börsennotierte Bundeswertpapiere.

Lohnpolitik und eine stabilitätsorientierte Geldpolitik. Wie wichtig das Vertrauen der Anleger in die Wertbeständigkeit der Währung und eine glaubwürdige Wirtschaftspolitik sind, zeigt nicht zuletzt die divergierende Zinsentwicklung an den europäischen Rentenmärkten, wo neben kräftig fallenden Kapitalmarktzinsen in den letzten Monaten in einigen Fällen zeitweise sogar ein weiterer Zinsanstieg zu beobachten war.

Absatz von Rentenwerten

Die Emissionstätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich in den ersten vier Monaten des Jahres abgeschwächt. Der statistisch ausgewiesene Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte erreichte 192,6 Mrd DM (Kurswert), verglichen mit 241,1 Mrd DM in der Vorperiode und 202,2 Mrd DM von Januar bis April 1994. Allerdings entfielen im letzten Drittel des vergangenen Jahres 24,2 Mrd DM des Brutto-Absatzes auf Umwandlungen bereits bestehender Buchforderungen in Schuldverschreibungen, womit keine unmittelbare Inanspruchnahme des Rentenmarktes verbunden war.¹⁾ Im Berichtszeitraum fielen derartige Transaktionen (in Form der Zuteilung von Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung) mit 0,8 Mrd DM kaum ins Gewicht. Nach Abzug der Tilgungen, unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten und ohne die erwähnten Umwandlungsoperationen betrug der Netto-Absatz im ersten Jahresdrittel des laufenden Jahres 64,0 Mrd DM, verglichen mit 101,7 Mrd DM von September bis Dezember 1994 und 64,1 Mrd DM von Januar bis April letzten Jahres. Ausländische Renten-

werte wurden im Berichtszeitraum für 6,5 Mrd DM im Inland untergebracht, wobei es sich zu gut zwei Dritteln um DM-Auslandsanleihen handelte. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Rentenwerte belief sich von Januar bis April damit auf 70,5 Mrd DM gegen 113,1 Mrd DM in der Vorperiode.

Ausschlaggebend für das rückläufige Mittelaufkommen war die geringe Rentenmarktbeanspruchung durch die öffentliche Hand, die in den ersten vier Monaten des Jahres mit 22,1 Mrd (netto) nur etwa ein Drittel des Volumens von September bis Dezember 1994 erreichte. Damals hatte der Netto-Absatz öffentlicher Anleihen (ohne die Umwandlungen von Buchforderungen in Schuldverschreibungen gerechnet) 61,9 Mrd DM betragen. Die niedrigeren Mittelaufnahmen der öffentlichen Hand sind zu einem beträchtlichen Teil auf die Beendigung der Tätigkeit der Treuhandanstalt zurückzuführen. Sie war neben dem Bund zum wichtigsten öffentlichen Emittenten avanciert und hatte allein in den letzten vier Monaten des vergangenen Jahres für 27,2 Mrd DM (netto) Schuldverschreibungen abgesetzt. Im Berichtszeitraum erbrachte der Verkauf früher aufgelegter Emissionen der Treuhandanstalt im Ergebnis noch 2,7 Mrd DM. Der Erlös aus solchen Verkäufen fließt dem Erblastentilgungsfonds zu, auf den mit Beginn des Jahres 1995 die Verbindlichkeiten der Treuhandanstalt übergegangen sind.

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

*Mittel-
aufkommen*

¹ Im einzelnen handelte es sich dabei um die Umwandlung von Buchforderungen der Postbank in Postobligationen im Volumen von 21,3 Mrd DM im Dezember 1994 sowie um Zuteilungen von Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung für insgesamt 2,9 Mrd DM von September bis Dezember 1994.

Der Bund nahm den Rentenmarkt mit 13,8 Mrd DM in Anspruch. Sein vergleichsweise geringer Mittelbedarf ist insbesondere auf den zu Jahresanfang aufgebauten Bestand an Kassenreserven und die Ausschüttung des Bundesbankgewinns im April in Höhe von 10,2 Mrd DM zurückzuführen. In den ersten vier Monaten von 1995 kam der Bund mit zwei Neuemissionen an den Markt. Er begab die Anfang Januar valutierte traditionelle „Silvesteranleihe“ als zehnjähriges Papier mit einem Volumen von 10 Mrd DM und einem Nominalzins von 7,375 %; im Februar stockte er diese Emission um 7 Mrd DM auf. Im gleichen Monat begab er im Tenderverfahren vierjährige Schatzanweisungen mit einem Kupon von 6,875 % und einem Emissionsbetrag von 4 Mrd DM. Die Länder erhöhten ihre Rentenmarktverschuldung um 4,8 Mrd DM. Unter den Emissionen der Länder befand sich neben den üblicherweise im Vordergrund stehenden Schatzanweisungen auch eine großvolumige Anleihe mit einem Emissionsbetrag von 2 Mrd DM. Dem Fonds „Deutsche Einheit“ flossen aus Marktpflegeoperationen 0,5 Mrd DM zu, das Bundeseisenbahnvermögen tilgte im Ergebnis für 0,8 Mrd DM Rentenmarktverbindlichkeiten. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur geringfügig.

Bankschuldverschreibungen

Im Gegensatz zur öffentlichen Hand haben sich die Kreditinstitute in den ersten vier Monaten von 1995 etwas stärker über den Rentenmarkt refinanziert als gegen Ende 1994. Sie begaben Bankschuldverschreibungen im Kurswert von 42,4 Mrd DM (netto), verglichen mit 39,8 Mrd DM von September bis Dezember 1994; das entspricht rund zwei

Dritteln des Mittelaufkommens aus der Platzierung inländischer Rentenwerte. Wie in der Vorperiode lag der Schwerpunkt der Emissionstätigkeit bei den Sonstigen Bankschuldverschreibungen (25,4 Mrd DM). Dieses zur fristenkongruenten Refinanzierung des Aktivgeschäfts flexibel einsetzbare Instrument nutzten insbesondere die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften; der Umlauf an solchen Titeln stieg um 8,1 Mrd DM beziehungsweise 6,2 Mrd DM. Leicht belebt hat sich mit 7,7 Mrd DM der Absatz von Pfandbriefen, während aus dem Verkauf von Kommunalobligationen mit 7,1 Mrd DM etwas weniger Mittel aufkamen als zuvor. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg um 2,1 Mrd DM.

Der Absatz von DM-Auslandsanleihen hat in den Monaten von Januar bis April merklich zugenommen. Ausländische Emittenten platzierten auf D-Mark lautende Anleihen im Nominalwert von 31,4 Mrd DM (brutto), verglichen mit 20,3 Mrd DM in den vier Monaten davor und 26,6 Mrd DM von Januar bis April 1994. Darunter befanden sich zu jeweils etwa einem Viertel Schuldverschreibungen von Finanzierungsgesellschaften deutscher Kreditinstitute und von Gebietskörperschaften. Lebhaftes Interesse zeigten ausländische Schuldner an DM-Ziehungen im Rahmen von Medium-Term-Note-Programmen, die überwiegend im Laufzeitbereich von bis zu 5 Jahren vorgenommen wurden. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen belief sich im Berichtszeitraum auf 19,0 Mrd DM; etwa drei Viertel davon wurden im Ausland untergebracht.

DM-Auslandsanleihen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz							Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland ³⁾
	insgesamt	inländische Rentenwerte ¹⁾			ausländische Rentenwerte ²⁾			
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter:		
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand		DM- Auslands- anleihen		
1994 Sept.–Dez.	137,4	125,9	39,8	86,0	11,4	1,9	+ 30,6	
1995 Jan.–April	70,8	64,3	42,4	22,4	6,5	4,5	+ 13,9	
Zum Vergleich: 1994 Jan.–April	77,5	66,8	29,6	37,4	10,7	2,6	- 25,5	

Zeitraum	Erwerb							Ausländer ²⁾
	insgesamt	Inländer			Nichtbanken ⁵⁾			
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) ⁴⁾	Nichtbanken ⁵⁾	zusammen	inländische Rentenwerte	ausländische Rentenwerte	
1994 Sept.–Dez.	137,4	95,3	21,4	73,9	61,7	12,2	42,1	
1995 Jan.–April	70,8	50,5	- 14,3	64,7	65,2	- 0,5	20,4	
Zum Vergleich: 1994 Jan.–April	77,5	92,3	64,6	27,7	23,1	4,6	- 14,8	

¹ Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — ² Transaktionswerte. — ³ Erwerb inländischer Rentenwerte durch Ausländer minus Absatz auslän-

discher Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — ⁴ Buchwerte; statistisch bereinigt. — ⁵ Als Rest er-
rechnet.

Deutsche Bundesbank

DM-
Commercial-
Paper

Am Markt für DM-Commercial-Paper (DM-CP), die in den hier kommentierten Absatzzahlen nicht enthalten sind, hat sich die Emissionstätigkeit im ersten Jahresdrittel ebenfalls belebt. Während der Brutto-Absatz von DM-CP inländischer Emittenten leicht auf 31,3 Mrd DM stieg, nahm der Umlauf aufgrund tendenziell längerer Laufzeiten der Papiere um 5,1 Mrd DM auf 11,3 Mrd DM zu. Der Umlauf von DM-CP ausländischer Nichtbanken stieg im Berichtszeitraum geringfügig auf 7,8 Mrd DM.

Erwerb von Rentenwerten

Auf der Käuferseite des Rentenmarktes setzten im ersten Jahresdrittel von 1995 die inländischen Nichtbanken die Akzente. Ihre Zukäufe erreichten im Januar mit netto 32,3

Inländische
Nichtbanken im
Vordergrund

Mrd DM eine neue Rekordmarke. Im gesamten Berichtszeitraum belief sich der Netto-Erwerb der Nichtbanken auf 64,7 Mrd DM, verglichen mit 73,9 Mrd DM von September bis Dezember 1994. Das Interesse der Nichtbanken konzentrierte sich auf inländische Rentenwerte (65,2 Mrd DM) und hierbei insbesondere auf Bankschuldverschreibungen, auf die 44,1 Mrd DM der Käufe entfielen. Der Bestand an ausländischen Schuldverschreibungen in den Händen inländischer Nichtbanken hat sich im Ergebnis nur wenig verändert (- 0,5 Mrd DM); allerdings kam es vor allem im Januar in größerem Umfang zu Umschichtungen in DM-Auslandsanleihen zu Lasten von Fremdwährungstiteln, die in der Berichtsperiode per saldo für 2,2 Mrd DM zurückgegeben wurden.

Zukäufe aus-
ländischer
Anleger

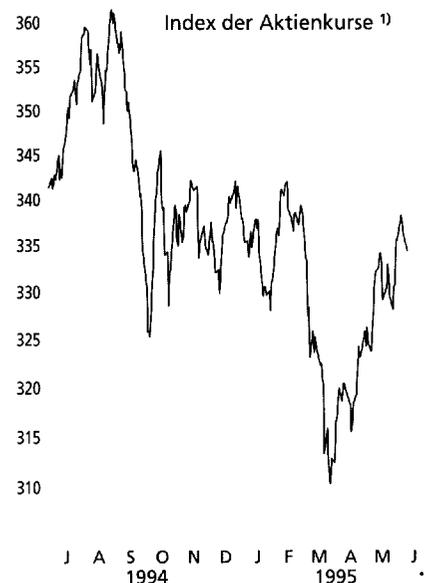
Ausländische Investoren engagierten sich im Verlauf des Frühjahrs in wachsendem Umfang am heimischen Rentenmarkt. Größere Mittelzuflüsse waren insbesondere im März zu verzeichnen, als die Auslandsbestände an heimischen Rentenwerten um 15,3 Mrd DM zunahmen; im Januar und April hatten Ausländer für 4,1 Mrd DM beziehungsweise 4,9 Mrd DM solche Papiere gekauft, gegenüber Verkäufen im Februar für 3,9 Mrd DM. Allerdings ist vor allem der Umschwung im März durch eine Reihe von Großtransaktionen, wie etwa grenzüberschreitende Wertpapierleihgeschäfte, beeinflusst und überzeichnet insofern die Veränderung des „wahren“ Auslandsengagements. Im gesamten Berichtszeitraum belief sich der Netto-Erwerb ausländischer Investoren auf 20,4 Mrd DM, wobei sich ihr Interesse überwiegend auf öffentliche Anleihen richtete (14,1 Mrd DM). Insgesamt blieb der Auslandserwerb aber deutlich hinter dem Ergebnis der Vorperiode (42,1 Mrd DM) zurück.

Kreditinstitute
auf der
Verkäuferseite

Die inländischen Kreditinstitute ließen ihre Rentenportefeuilles von Januar bis April um 14,3 Mrd DM abschmelzen. Per saldo bauten sie ausschließlich ihre Bestände an inländischen Rentenwerten ab (um 21,3 Mrd DM). Ein größerer Teil davon dürfte im Ergebnis an ausländische Anleger verkauft worden sein; so verringerte sich der Bestand an öffentlichen Anleihen allein bei den im Wertpapiergeschäft mit ausländischen Kunden typischerweise wohl recht aktiven Groß- und Regionalbanken sowie den Genossenschaftlichen Zentralbanken im Berichtszeitraum um 4,5 Mrd DM beziehungsweise 2,6 Mrd DM. Kräftig aufgestockt haben die Kreditinstitute

Kursentwicklung am Aktienmarkt

Ende 1980=100, log. Maßstab



1 Tageswerte. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

Deutsche Bundesbank

mit 7,0 Mrd DM ihre Portefeuilles an ausländischen Rentenwerten.

Aktienmarkt

Die Kursentwicklung am deutschen Aktienmarkt stand im Frühjahr im Zeichen der Turbulenzen an den Devisenmärkten. Nachdem sich die Notierungen bis Ende Februar in einem relativ engen Band seitwärts bewegt hatten, löste vor allem der Verfall des US-Dollars gegenüber der D-Mark einen ausgeprägten Kursrückgang aus. Im Verlauf des März gaben die Kurse (gemessen am Index des Statistischen Bundesamtes) um fast 8% nach und erreichten Ende des Monats ihr bisheriges Jahrestief. Diese Abwärtsbewegung betraf in besonderem Maße die Werte

Kursentwicklung am
Aktienmarkt

relativ stark exportabhängiger Branchen, wie beispielsweise Aktien von Maschinenbau- und Automobilunternehmen, die im März im Durchschnitt Kurseinbußen von 14 % beziehungsweise 12 % hinnehmen mußten. Mit der zwischenzeitlichen Erholung des US-Dollars setzte eine kräftige Korrekturbewegung ein, in deren Verlauf bis Ende Mai ein Großteil der Kursverluste wieder aufgeholt wurde. Positive Impulse gingen zunehmend auch vom kräftigen Rückgang der Kapitalmarktzinsen aus. Mitte Juni waren die Kurse am deutschen Aktienmarkt noch um gut 1 % niedriger als am Jahresanfang.

*Mittel-
aufkommen*

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt hat sich in den ersten vier Monaten des Jahres abgeschwächt. Die Mittelaufnahmen inländischer Unternehmen über die Emission junger Aktien erreichten ein Volumen von 5,7 Mrd DM (Kurswert) gegenüber 6,3 Mrd DM von September bis Dezember 1994 und 9,4 Mrd DM im ersten Drittel des Vorjahres. Ein größerer Teil entfiel auf Kapitalerhöhungen einer Reihe großer Unternehmen des produzierenden Gewerbes. Ausländische Dividendenpapiere wurden im Berichtszeitraum für 8,5 Mrd DM im Inland untergebracht. Dabei handelte es sich im Ergebnis ausschließlich um Direktinvestitionen, während die im Inland gehaltenen Portfoliobestände an ausländischen Aktien leicht zurückgingen. Insgesamt erbrachte die Plazierung in- und ausländischer Aktien von Januar bis April 14,1 Mrd DM, verglichen mit 6,9 Mrd DM in der Vorperiode und 22,8 Mrd DM in den ersten vier Monaten des vergangenen Jahres.

Auf der Käuferseite des deutschen Aktienmarktes standen im ersten Jahresdrittel ausschließlich inländische Anleger. Die Nichtbanken kauften für insgesamt 15,1 Mrd DM Dividendenwerte, wobei es sich überwiegend um ausländische Beteiligungstitel handelte (8,8 Mrd DM). Die Kreditinstitute stockten ihre Aktienportefeuilles um 9,2 Mrd DM auf. Ihre vergleichsweise hohen Netto-Zukäufe dürften teilweise auf die Übernahme von Aktien aus Abgaben ausländischer Kunden zurückzuführen sein. Ausländische Investoren standen im gesamten Berichtszeitraum auf der Verkäuferseite des Aktienmarktes; sie ließen ihre Bestände an inländischen Beteiligungstiteln kräftig – um insgesamt 10,2 Mrd DM – abschmelzen.

Aktienerwerb

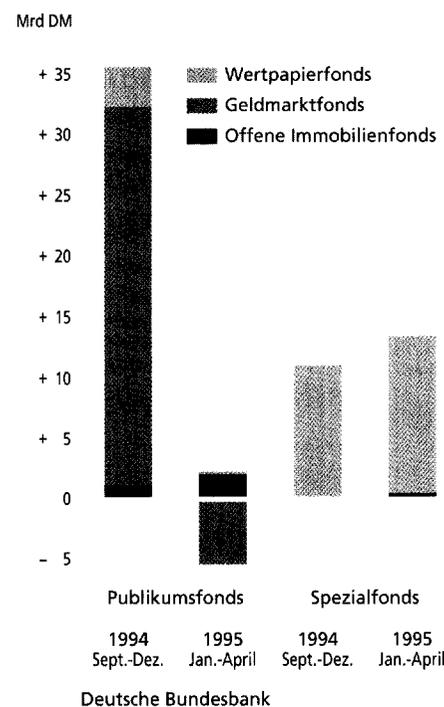
Investmentfonds

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz von inländischen Investmentzertifikaten ist mit 10,0 Mrd DM in den ersten vier Monaten des Jahres stark zurückgegangen. Von September bis Dezember 1994 hatten deutsche Fonds noch für 46,7 Mrd DM (netto) Anteilscheine verkauft, und im ersten Jahresdrittel von 1994 waren es 41,9 Mrd DM gewesen. Ausschlaggebend für das relativ geringe Interesse an Investmentzertifikaten dürften neben der ungünstigen Ertragsentwicklung vieler Fonds aufgrund nachgebender Aktien- und Rentenkurse im letzten Jahr die Nachwirkungen der Anfang 1995 in Kraft getretenen Neuregelungen bei der Vermögensbesteuerung sein. Anlagen in Investmentzertifikaten sind von der Anhebung des Steuersatzes für Privatvermögen von 0,5 % auf 1 % zum 1. Januar

*Mittel-
aufkommen*

1995 ausgenommen. Dies induzierte gegen Ende des vergangenen Jahres umfangreiche Vermögensumschichtungen zugunsten der zumeist ohne Ausgabeaufschlag ausgegebenen Zertifikate von Geldmarktfonds. Allein im Dezember des vergangenen Jahres wurden netto für 23,0 Mrd DM inländische Geldmarktfondszertifikate abgesetzt, von September bis Dezember waren es 31,2 Mrd DM. Ab Anfang 1995 kam es zu einer Korrektur der Umschichtungsbewegungen. Die heimischen Geldmarktfonds mußten im ersten Quartal des laufenden Jahres netto für 5,7 Mrd DM Anteilscheine zurücknehmen; lediglich im April flossen ihnen per saldo 0,3 Mrd DM zu. Ausländische Investmentzertifikate wurden von Januar bis April im Ergebnis für 1,4 Mrd DM im Inland verkauft; auch hier kam es in den ersten drei Monaten zu Rückgaben von Geldmarktfondszertifikaten (für gut 1 Mrd DM). Insgesamt erbrachte der Verkauf von in- und ausländischen Investmentzertifikaten im ersten Drittel des laufenden Jahres 11,4 Mrd DM.

Mittelaufkommen inländischer Investmentfonds



Publikumsfonds

Die inländischen Publikumsfonds hatten von Januar bis April Mittelabflüsse in Höhe von netto 3,1 Mrd DM zu verzeichnen. Im einzelnen nahmen die Geldmarktfonds Zertifikate für 5,4 Mrd DM und die Gemischten Fonds für 0,5 Mrd DM zurück. Anteile an Aktienfonds und von Rentenfonds konnten dagegen in geringem Umfang (0,5 Mrd DM bzw. 0,2 Mrd DM) abgesetzt werden. Auch bei diesen Fondstypen kam es allerdings in einzelnen Monaten zu geringen Netto-Abflüssen. Durchweg gefragt waren lediglich die Anteilscheine von Offenen Immobilienfonds, bei denen von Januar bis April 2,1 Mrd DM (netto) aufkamen.

Vergleichsweise stetig entwickelte sich das Mittelaufkommen bei den Spezialfonds, die von Januar bis April für 13,1 Mrd DM (netto) Zertifikate verkauften. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, daß Spezialfonds von institutionellen Anlegern aufgelegt werden, die – wie beispielsweise Versicherungsunternehmen – laufend einen längerfristigen Anlagebedarf haben; zum andern blieb das betriebliche Vermögen der Eigner von Spezialfonds von den steuerlichen Neuregelungen unberührt. Mit 7,4 Mrd DM entfiel mehr als die Hälfte des Mittelaufkommens auf die Gemischten Fonds unter den Spezialfonds. Anteilscheine an Rentenfonds und Aktienfonds wurden im Umfang von 4,9 Mrd DM beziehungsweise 0,7 Mrd DM netto abgesetzt.

Spezialfonds

*Erwerb von
Investment-
zertifikaten*

Auf der Käuferseite schlugen sich die erwähnten steuerlichen Einflüsse voll beim Erwerb der inländischen Nichtbanken nieder. Sie kauften von Januar bis April nur noch Anteilscheine im Wert von 7,2 Mrd DM, verglichen mit 54,9 Mrd DM von September bis Dezember 1994 und 46,0 Mrd DM im ersten

Drittel des Vorjahres. Dabei entfielen auf inländische Fonds 5,7 Mrd DM und auf ausländische 1,5 Mrd DM. Die Kreditinstitute nahmen per saldo für 4,2 Mrd DM Zertifikate in ihre Portefeuilles. Die Bestände von Investmentzertifikaten in Händen ausländischer Anleger blieben im Ergebnis unverändert.

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung zu Jahresbeginn

In den ersten Monaten des laufenden Jahres schlossen Bund und Länder finanziell ungünstiger ab als vor Jahresfrist. Ihre Defizite beliefen sich im ersten Quartal auf knapp 21 Mrd DM; sie lagen damit um gut 3 Mrd DM über dem Betrag im gleichen Vorjahreszeitraum. Zwar wurden die Ausgaben bisher nur wenig ausgeweitet, doch haben andererseits die Einnahmen ihr Vorjahrsniveau sogar unterschritten. Wegen der im Jahresverlauf üblichen Schwankungen können aus diesen ersten Ergebnissen allerdings noch keine weitergehenden Schlüsse auf das ganze Jahr gezogen werden, für das aufgrund der Planungen mit einem Rückgang der Defizite der Gebietskörperschaften zu rechnen ist.

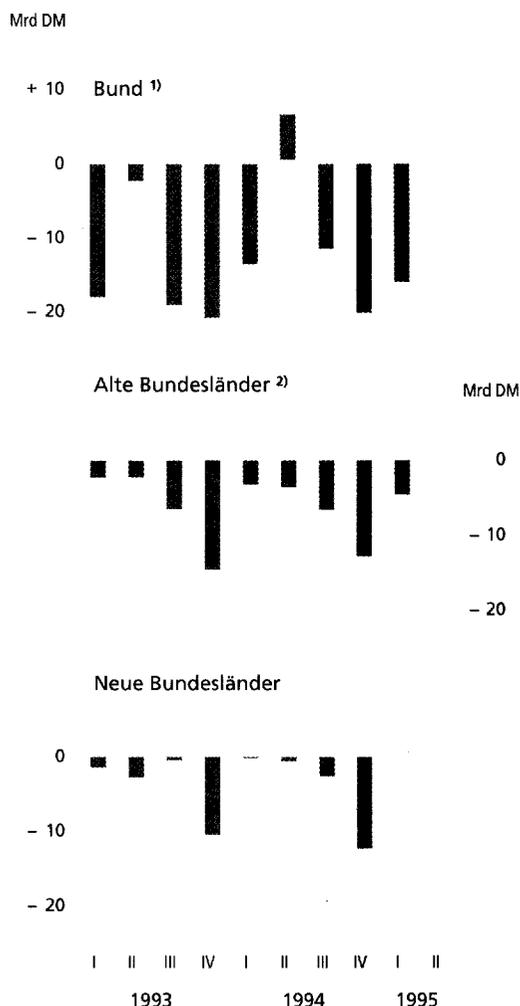
*Gesamt-
entwicklung*

Auf den einzelnen Haushaltsebenen war die Finanzentwicklung recht unterschiedlich. Das Defizit des Bundes betrug im ersten Quartal 16 Mrd DM und war damit um 2 ½ Mrd DM höher als vor einem Jahr. Ausschlaggebend hierfür war, daß die Einnahmen um gut 4 % zurückgegangen sind.¹⁾ Neben sinkenden Steuereingängen – vor allem wegen der Abtretung von sieben Prozentpunkten des Umsatzsteueranteils an die Länder ab Jahresbeginn 1995 – trugen hierzu auch die stark rückläufigen sonstigen Einnahmen bei. Im ersten Quartal sind im Gegensatz zum Vorjahr noch keine Erlöse aus Privatisierungen

Bund

1 Die Bundesergänzungszuweisungen an die Länder, die der Bund in seiner Haushaltsrechnung direkt von den Steuereinnahmen absetzt, sind hier – entsprechend der Finanzstatistik – brutto gestellt worden.

Finanzierungssalden von Bund und Ländern



1 Unter Berücksichtigung der vollen Bundesbankgewinne. — 2 Einschl. Berlin.

Deutsche Bundesbank

und Kapitalherabsetzungen zugeflossen. Die Ausweitung des Defizits wäre noch stärker ausgefallen, wenn nicht auch die Ausgaben des Bundes um 1½ % unter dem entsprechenden Vorjahresbetrag gelegen hätten. Da der Bundeshaushaltsplan nach der Bundestagswahl neu eingebracht werden mußte und nach einem Einspruch des Bundesrates, den der Bundestag zurückgewiesen hat, erst Anfang Juni in Kraft getreten ist, war der

Ausgabenfluß entsprechend den Regeln für die vorläufige Haushaltsführung eingeschränkt.

Dies dürfte sich beispielsweise im laufenden Sachaufwand niedergeschlagen haben, der um 16 % abgenommen hat. Entlastet wurde der Bund aber auch bei seinen arbeitsmarktbedingten Aufwendungen, die immerhin annähernd ein Zehntel der gesamten Bundesausgaben ausmachen. Hier standen stark rückläufigen direkten Finanzhilfen an die Bundesanstalt für Arbeit wachsende Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe und vor allem für Vorruhestandsregelungen in Ostdeutschland gegenüber (letztere werden zunehmend direkt aus dem Bundeshaushalt anstatt von der Bundesanstalt für Arbeit finanziert). Insgesamt gingen diese Ausgaben um 2½ % zurück. Erheblich gesunken sind auch die Ausgaben für Darlehen an Dritte und die Inanspruchnahme aus Gewährleistungen. Dagegen wurden die Zuweisungen an andere Gebietskörperschaften, die knapp ein Viertel der Gesamtausgaben ausmachen, um gut 5 % ausgeweitet, wofür die Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen den Haushaltsebenen ab Jahresbeginn 1995 ausschlaggebend war.

Die Defizite der Länder insgesamt sind im ersten Vierteljahr ebenfalls gestiegen, und zwar um knapp 1 Mrd DM auf 4½ Mrd DM. Die Deckungslücke der alten Bundesländer (ohne Berlin) vergrößerte sich um ½ Mrd DM auf 2½ Mrd DM. Während die Einnahmen um 1½ % wuchsen, wurden die Ausgaben um 2½ % ausgeweitet. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die finanzstarken Bun-

Länder

desländer seit Jahresbeginn wesentlich höhere Leistungen im Rahmen des horizontalen Finanzausgleichs zu erbringen haben. Ohne diese Transfers gerechnet betrug das Ausgabenplus nur 1%. Die Personalausgaben, deren Entwicklung noch von den vorjährigen Lohn- und Gehaltserhöhungen um 2% bestimmt wurde, nahmen um insgesamt 2 1/2% zu. Bei den ostdeutschen Ländern fiel der Abschluß im ersten Quartal dagegen um 1/2 Mrd DM günstiger aus als vor Jahresfrist, sie wiesen damit einen kleinen Überschuß auf. Ausschlaggebend dafür war die verbesserte Finanzausstattung infolge der Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen den Haushaltsebenen. Im übrigen fielen auch die wachsenden Steuererträge infolge des wirtschaftlichen Aufholprozesses ins Gewicht. Die Einnahmen erhöhten sich somit beträchtlich (+ 7%). Die Ausgaben der ostdeutschen Länder wuchsen im ersten Vierteljahr um 4%, darunter stiegen die Personalausgaben wegen der weiteren Angleichung der Einkommen an das Westniveau nahezu doppelt so stark. Das Defizit Berlins erhöhte sich um 1/2 Mrd DM auf 2 1/4 Mrd DM, wobei der Wegfall der Haushaltshilfen des Bundes eine Rolle spielte.

*Gemeinden
und Neben-
haushalte*

Für den kommunalen Bereich liegen bisher noch keine Angaben über die Finanzentwicklung im ersten Quartal vor. Dies gilt teilweise auch für die Nebenhaushalte, doch läßt sich absehen, daß von dieser Seite her der Anstieg der Defizite der Gebietskörperschaften am Jahresbeginn gebremst worden ist. Zwar hat der Fonds „Deutsche Einheit“, der seit Anfang 1995 als reiner Schuldendienstfonds fungiert, noch mit einem Defizit von gut

1 1/2 Mrd DM abgeschlossen, doch war dieses nur ungefähr halb so groß wie im ersten Vierteljahr 1994. Beim neu errichteten Erb-lastentilgungsfonds, dessen Funktion ebenfalls allein in der Bedienung und allmählichen Tilgung der übernommenen Schulden liegt, dürfte in den ersten drei Monaten ein Überschuß entstanden sein.

Bei den Steuern zeigte sich zum Jahresanfang ein in Anbetracht der fortschreitenden Konjunkturerholung recht ungünstiges Aufkommensbild. Die gesamtdeutschen Steuereinnahmen²⁾ übertrafen im ersten Quartal trotz der zu Beginn dieses Jahres in Kraft getretenen Steuererhöhungen den Betrag der gleichen Vorjahrszeit nur um knapp 2%, nachdem sie in den letzten drei Monaten von 1994 gut doppelt so stark gestiegen waren. Ohne die Einnahmen aus dem neuen Solidaritätszuschlag gerechnet (gut 4 Mrd DM), hat das Steueraufkommen sein entsprechendes Vorjahrsniveau sogar nur knapp erreicht. Allerdings waren die Steuereinnahmen in den ersten Monaten des vergangenen Jahres aufgrund von Sondereinflüssen außergewöhnlich hoch gewesen. Daneben fiel auch erheblich ins Gewicht, daß sich die verbesserte Ertragssituation der Unternehmen bisher noch kaum in der Aufkommensentwicklung niedergeschlagen hat, die noch von den schlechten Veranlagungsergebnissen früherer gewinnschwacher Jahre geprägt war.

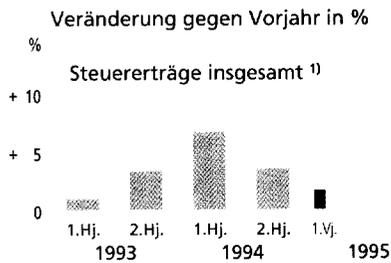
*Steuern
insgesamt*

So blieben die Erträge aus der veranlagten Einkommensteuer um 36% und die der Kör-

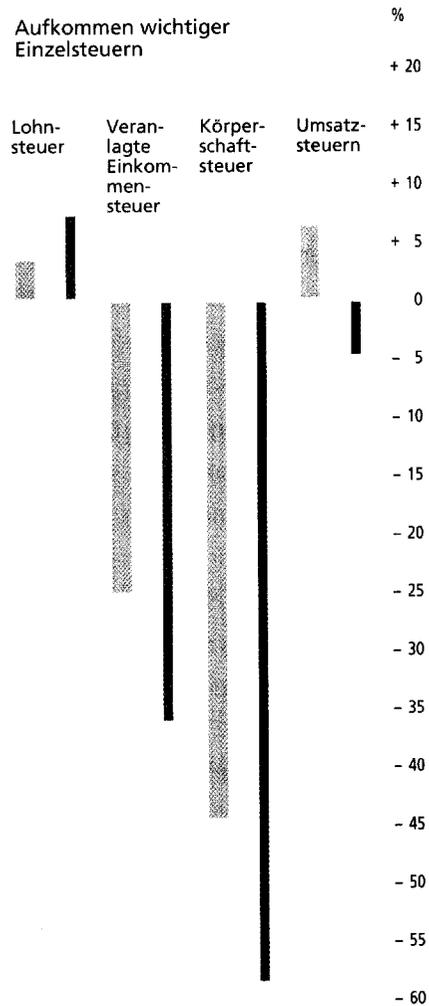
*Einkommen-
steuern*

²⁾ Einschließlich der EG-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

Entwicklung des Steueraufkommens *)



Aufkommen wichtiger Einzelsteuern



2.Hj. 1.Vj. 2.Hj. 1.Vj. 2.Hj. 1.Vj. 2.Hj. 1.Vj.
1994 95 1994 95 1994 95 1994 95

* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. —
1 Einschl. der EG-Anteile am deutschen
Steueraufkommen, aber ohne die noch
nicht bekannten Erträge aus den Gemein-
desteuern.

Deutsche Bundesbank

perschaftsteuer sogar um 58 % hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurück. Neben den rückläufigen Abschlußzahlungen für frühere Jahre, die zunächst noch verringerte Steuervorauszahlungen nach sich zogen, wirkten sich freilich auch einige Sonderfaktoren ungünstig auf die Aufkommensentwicklung dieser beiden Steuern aus. Die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer wurden zum Jahresbeginn noch durch restliche Sonderausschüttungen von Unternehmen geschmälert, die von der bis Ende 1994 bestehenden Möglichkeit Gebrauch machten, vor 1990 gebildete Gewinnrücklagen steuermindernd „auszukehren“. Das Ergebnis bei der veranlagten Einkommensteuer wurde auch in erheblichem Maße von den rapide gestiegenen Erstattungen an Arbeitnehmer bestimmt.

Auf der anderen Seite erbrachte die im Quellenabzug erhobene Lohnsteuer mit einem Aufkommensplus von gut 7 % im ersten Quartal ein bemerkenswert günstiges Resultat. Hier wurde die Entwicklung zum Jahresbeginn offenbar beträchtlich davon beeinflusst, daß bei den Löhnen und Gehältern Sonderzahlungen noch in das Jahr 1994 vorgezogen worden waren, um dem seit Anfang dieses Jahres erhobenen Solidaritätszuschlag auszuweichen. Klammert man diesen Faktor aus, so dürften sich die Lohnsteuererträge – bei freilich weiterhin beachtlichen Unterschieden zwischen West- und Ostdeutschland – alles in allem nur mäßig erhöht haben, worin noch die moderaten Tarifabschlüsse des vergangenen Jahres zum Ausdruck kamen.

Die Umsatzsteuer – nach der Lohnsteuer die ergiebigste Einzelabgabe – verzeichnete da-

Umsatzsteuer

gegen im ersten Quartal einen Aufkommensrückgang von fast 5 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Damals waren die Erträge aus dieser Steuer allerdings außergewöhnlich stark gewachsen (+ 15 %), und zwar vor allem aufgrund von „Nachholeffekten“ aus der Umstellung des innergemeinschaftlichen Erhebungsverfahrens in den EG-Ländern, die 1993 wegen der damit verbundenen Anlaufschwierigkeiten zunächst erhebliche Aufkommensausfälle mit sich gebracht hatte. Negativ könnte die Einnahmentwicklung bei der Umsatzsteuer außerdem durch eine – nicht zuletzt aufgrund der zum Jahresbeginn in Kraft getretenen Abgabenerhöhungen – relativ schwache Verbrauchsnachfrage beeinflusst worden sein.

Kredit-
aufnahme
insgesamt

Die Neuverschuldung der Gebietskörperschaften war in den ersten Monaten des Jahres nur gering. Im ersten Quartal wurden per saldo kaum Kredite aufgenommen, erst im April erhöhte sich der Schuldenstand um 6 Mrd DM. Auch im vergangenen Jahr hatten die Gebietskörperschaften in den Monaten Januar bis April mit 8 Mrd DM nur wenig auf die Kreditmärkte zurückgegriffen. Der Trend zur Verschuldung in Form von Wertpapieren hielt auch im laufenden Jahr an. Während im ersten Jahresdrittel 1995 auf diesem Wege netto 13 ½ Mrd DM aufgenommen wurden, gingen die Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen um 5 ½ Mrd DM zurück. Außerdem wurden Ausgleichsforderungen in Höhe von 1 ½ Mrd DM getilgt.

Bund und
Neben-
haushalte

Unter den einzelnen Haushaltsebenen beschaffte sich der Bund in den Monaten Januar bis April nur Kredite in Höhe von netto

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen 1)	
1986	+ 38,0	+ 49,7	- 11,3	+ 37,2
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 2)	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 3)	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 73,3
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 162,4
1994 4) ts)	+ 78,4	+ 46,4	+ 32,4	+ 6,8
darunter:				
Jan./April ts)	+ 8,1	+ 8,5	- 0,4	...
1995 5)				
Jan./April ts)	+ 6,3	+ 13,4	- 5,7	...

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. —
2 Einschl. DDR-Staatshaushalt (1. 7. bis 2. 10. 1990). —
3 Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden.
Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundes-
bahn. — 4 Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermö-
gen. — 5 Ab 1995 einschl. Erblastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

knapp 1 ½ Mrd DM, damit wurde der ohnehin niedrige Betrag im gleichen Vorjahrszeitraum von 2 ½ Mrd DM noch unterschritten. Zur Finanzierung seines Defizits griff der Bund hauptsächlich auf seine Geldmarktanlagen zurück, die er im ersten Jahresdrittel um 5 ½ Mrd DM reduzierte. Die zwischenzeitlich aufgenommenen Geldmarktkredite hat der Bund bis Ende April zurückgezahlt. Der am Jahresbeginn neu errichtete Erblastentilgungsfonds, der von der Treuhandanstalt und dem Kreditabwicklungsfonds Schulden in Höhe von 307 Mrd DM übernommen hat, tilgte im ersten Jahresdrittel per saldo 7 ½ Mrd DM; dabei spielte die Rückzahlung von Schuldscheindarlehen eine Rolle, die die Treuhandanstalt am Jahresende 1994 in ihrem Unternehmensbereich aufgenommen hatte. Auch auf das ganze Jahr gesehen ist mit einer

leichten Reduzierung des Schuldenstandes des Erblastentilgungsfonds zu rechnen, freilich können sich im Jahresverlauf größere Nettokreditaufnahmen mit Nettotilgungen abwechseln. Von den übrigen Nebenhaushalten tilgte der Fonds „Deutsche Einheit“ 1 1/2 Mrd DM, während das ERP-Sondervermögen 3/4 Mrd DM und das Bundeseisenbahnvermögen gut 1 Mrd DM aufnahmen. Die Verschuldung der Post, über die bisher an dieser Stelle unter den „sonstigen öffentlichen Kreditnehmern“ berichtet wurde, wird nach der Überführung des Unternehmensbereichs in eine private Rechtsform am Jahresbeginn 1995 nicht mehr im öffentlichen Sektor erfaßt.

Steuerschätzung abzeichnen, ein Defizit der Gebietskörperschaften in der Größenordnung von 95 Mrd DM (nach 106 Mrd DM 1994) erwartet werden. Berücksichtigt man außerdem, daß die staatsnahe Treuhandanstalt, die Ende 1994 ihre Tätigkeit beendet hat, im vergangenen Jahr noch ein Defizit von 37 Mrd DM aufgewiesen hatte, beträgt der Rückgang annähernd 50 Mrd DM. Dies ist ein beachtlicher Konsolidierungsschritt, von dem freilich rund 30 Mrd DM auf die am Jahresbeginn in Kraft getretenen steuerlichen Maßnahmen zurückgehen, nämlich die Einführung eines Solidaritätszuschlages sowie die Anhebung der Versicherungssteuer und der Steuer auf private Vermögen.

Länder und
Gemeinden

Wichtigster öffentlicher Kreditnehmer waren in den Monaten Januar bis April die Länder, die sich netto 9 Mrd DM beschafften und damit entgegen dem üblichen jahreszeitlichen Muster den zu erwartenden Jahresbedarf bereits ungefähr zeitanteilig deckten. Dabei nahmen sie 5 1/2 Mrd DM durch die Begebung von Landesschatzanweisungen und -obligationen sowie knapp 4 Mrd DM in Form von Schuldscheindarlehen auf, während der Umlauf an Anleihen geringfügig zurückging. Die Nettokreditaufnahme der kommunalen Ebene betrug schätzungsweise 3 Mrd DM, sie erfolgte wie üblich im wesentlichen über Bankkredite.

Die tatsächliche Inanspruchnahme der Kreditmärkte wird allerdings nicht so stark abnehmen wie die Defizite selbst. Während die Neuverschuldung 1995 eher höher als die Defizite ausfallen dürfte, war sie 1994 erheblich geringer als diese. Im vergangenen Jahr konnte der Bund noch auf 1993 aus „Vorratskreditaufnahmen“ gebildete Kassenreserven zurückgreifen, und die Länder haben einen relativ großen Teil der in den Haushalten 1994 entstandenen Defizite erst Anfang 1995 „nachfinanziert“. Aus heutiger Sicht wird die Neuverschuldung der Gebietskörperschaften im laufenden Jahr ungefähr 100 Mrd DM betragen nach knapp 120 Mrd DM (einschließlich Treuhandanstalt) im Jahre 1994.

Kredit-
aufnahme

Voraussichtliche Haushaltsentwicklung im Gesamtjahr 1995

Defizite

Im laufenden Jahr kann nach den Tendenzen, wie sie sich derzeit gemäß der jüngsten

Die Haushaltsentwicklung im bisherigen Jahresverlauf deutet nicht darauf hin, daß die Defizite über das sich aus den Planungen ergebende Maß hinaus sinken könnten, wie

Einnahmen

das im vergangenen Jahr der Fall war. Im Hinblick auf die Steuereinnahmen sind nach den enttäuschenden Aufkommensergebnissen im ersten Quartal Abstriche an den bisherigen Erwartungen zu machen. So hat der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ in seiner jüngsten Sitzung im Mai seine bisherige Aufkommensprognose vom März für 1995 bei im wesentlichen unveränderten gesamtwirtschaftlichen Annahmen (das heißt einem Anstieg des realen und nominalen BIP um 3 % beziehungsweise 5 %) um 4 ½ Mrd DM nach unten korrigiert. Risiken zeigen sich namentlich bei den Veranlagungssteuern. Hier prägen immer noch die schlechten Veranlagungsergebnisse früherer gewinnschwacher Jahre das Bild, zumal sich die Hoffnungen auf eine schnelle Tendenzwende bei den Vorauszahlungen als verfrüht erwiesen haben. Alles in allem wird nach der neuen Schätzung für 1995 mit einer Zunahme des Steueraufkommens um 7 ½ % gerechnet, wovon knapp vier Prozentpunkte auf die steuerlichen Maßnahmen entfallen. Andererseits dürften vor allem bei den Ländern die nichtsteuerlichen Einnahmen etwas stärker zunehmen als veranschlagt, dies fällt aber vergleichsweise wenig ins Gewicht.

Ausgaben

Auf der Ausgabenseite haben sich die Gebietskörperschaften zumeist bereits in ihren Planungen recht ehrgeizige Ziele gesetzt. Zwar zeichnet sich ein Anstieg der gesamten Ausgaben um rund 4 ½ % ab, doch ist zu berücksichtigen, daß hier auch die Übernahme des Schuldendienstes für die Verbindlichkeiten der Treuhandanstalt zu Buche schlägt. Ohne die stark zunehmenden Zinsaufwendungen beträgt der Ausgabenzu-

wachs gut 2 ½ %. Anders als im vergangenen Jahr sind aus heutiger Sicht im allgemeinen keine Unterschreitungen der zumeist knapp bemessenen Ansätze abzusehen. Dabei spielt vor allem eine Rolle, daß der diesjährige Tarifabschluß im öffentlichen Dienst, der in dieser Form auch auf die Beamtenbesoldung übertragen werden soll, den in den Haushaltsplänen einkalkulierten Spielraum voll ausschöpfen, zum Teil sogar mehr Mittel als eingeplant beanspruchen dürfte. Die Anhebung der Löhne und Gehälter um 3,2 % ab Mai und die Gewährung eines Pauschalbetrages von 140 DM für den April laufen unter Berücksichtigung der vorjährigen, zeitlich gestaffelten Einkommenserhöhungen für sich genommen auf einen Anstieg der Ausgaben für die Beschäftigten in Westdeutschland um fast 3 ½ % hinaus. In den neuen Bundesländern schlägt außerdem die schrittweise Annäherung der Tarifverdienste an das westdeutsche Niveau zu Buche. Allerdings sollen bei den ostdeutschen Gebietskörperschaften weiterhin Stellen abgebaut werden, so daß die Zunahme des Personalaufwands dadurch etwas gebremst werden könnte. In Westdeutschland wirkt sich im übrigen belastend aus, daß die Aufwendungen für die Beamtenversorgung wegen der deutlich zunehmenden Zahl der Empfänger relativ stark steigen werden.

Unter Einschluß der Sozialversicherungen dürfte das Defizit der öffentlichen Haushalte in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von 2,5 % des BIP im vergangenen Jahr auf rund 2 % im laufenden Jahr abnehmen. Ausschlaggebend hierfür ist die Reduzierung des „strukturellen Kerns“,

Gesamtbild

die allerdings vor allem auf die Steuererhöhungen zurückzuführen ist. Die Abgabenbelastung wird um etwa dreiviertel Prozentpunkte zunehmen und einen Rekordwert von circa 44 ½ % des BIP erreichen. Auf der Ausgabenseite verhindert die Übernahme der Finanzierungslasten für die Treuhandschulden einen Rückgang der Staatsquote, die mit gut 50 % (in der Abgrenzung der VGR) etwa ebenso hoch wie im Vorjahr ausfallen dürfte.

Perspektiven für das Jahr 1996

*Erster Schritt
zu Steuer-
senkungen*

Mittelfristig steht die deutsche Finanzpolitik vor der Doppelaufgabe, sowohl die Defizite weiter zurückzuführen als auch die Abgabenlast wieder deutlich zu verringern. Grundlegende Vorbedingung hierfür ist, daß das Ausgabenwachstum nachhaltig eng begrenzt wird. Nach dem Einstieg in die Haushaltskonsolidierung in den Jahren 1994 und 1995 steht für das kommende Jahr der erste Schritt steuerlicher Erleichterungen an. Nach den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts sind die Freistellung des Existenzminimums von der Einkommensteuer endgültig zu regeln und unter diesem Gesichtspunkt auch Anpassungen beim Kinderlastenausgleich vorzunehmen. Außerdem entfällt der „Kohlepfennig“ – eine spezielle Abgabe, mit der bisher Subventionen für den Einsatz von heimischer Kohle zur Stromerzeugung finanziert worden sind. Der im März von der Bundesregierung beschlossene Entwurf eines Jahressteuergesetzes 1996 sah darüber hinaus vor, daß Hilfen für Ostdeutschland verlängert werden, wobei die künftige Unterstützung sich stärker auf Problembereiche – vor allem die

Industrie – konzentrieren und in anderen Bereichen eingeschränkt werden soll. Der Entwurf beinhaltet außerdem, die Reform der Unternehmensbesteuerung durch strukturelle Änderungen fortzuführen, und zwar durch eine Verringerung der im internationalen Wettbewerb besonders nachteiligen Gewerbesteuerbelastung bei gleichzeitiger Einschränkung der steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten.

Nach den vom Bundestag Anfang Juni beschlossenen Modifikationen des Regierungsentwurfs und einschließlich der während der Ausschußberatungen noch eingefügten Verbesserungen für die Familien ergeben sich im ersten Jahr voller Wirksamkeit Mehrbelastungen der Haushalte der Gebietskörperschaften von schätzungsweise 22 ½ Mrd DM.³⁾ (Noch nicht entschieden wurde vom Bundestag über den Komplex „Gewerbesteuerreform“, der getrennt weiterbehandelt werden soll.) Zuzüglich der Finanzierung der Hilfen für die Kohleverstromung aus dem Haushalt (statt durch den „Kohlepfennig“) entstünden Belastungen der öffentlichen Haushalte von rund 30 Mrd DM. Nur wenn bei den Ausgaben ein strenger Sparkurs verfolgt wird, kann vermieden werden, daß sich das gesamtstaatliche Defizit im kommenden Jahr wieder ausweitet und daß es damit in dem Konsolidierungsprozeß der Staatsfinanzen trotz voraussichtlich weiter aufwärts gerichteter Konjunktur zu einem Rückschlag kommt.

*Erfordernis der
Kompensation
der Haushalts-
belastungen*

Bundestag und Bundesrat müssen letztlich zu einer Übereinkunft über das Jahressteuerge-

³⁾ Die kassenmäßige Belastung im Jahre 1996 wird auf 23 Mrd DM geschätzt.

setz 1996 kommen. Die Anfang Juni abgegebene Stellungnahme des Bundesrates zum Regierungsentwurf zeigt, daß wichtige Elemente des Maßnahmenpakets noch umstritten sind. Auch sie ist freilich davon geprägt, daß auf die schwierige Haushaltslage der Gebietskörperschaften unbedingt Rücksicht genommen werden muß. Zwar hat der Bundesrat manche Regelungen vorgeschlagen, die höhere Haushaltsbelastungen verursachen würden, jedoch sollen anderweitige Änderungen steuerlicher Vorschriften beträchtliche Mehreinnahmen bringen. Würde trotz des Bestrebens des Bundesrates, das Gesamtvolumen der Haushaltsbelastungen enger zu begrenzen, dieses nach dem Endergebnis der parlamentarischen Beratungen noch größer ausfallen als nach dem Beschluß des Bundestages, so wüchse das Risiko eines wieder steigenden staatlichen Defizits. Denn aus den mit den Beschlüssen des Bundestages verbundenen Haushaltsbelastungen ergeben sich bereits sehr hohe Anforderungen an die Ausgabendisziplin und das Ausschöpfen von Sparmöglichkeiten in den bevorstehenden Haushaltsplanungen für 1996.

Ebenso wie für den Bund, der anstrebt, das Defizit im Haushaltsplan 1996 auf den Ansatz im letztjährigen mittelfristigen Finanzplan von 60 Mrd DM zu begrenzen, gilt auch für die Länder (einschließlich ihrer Gemeinden), daß Steuersenkungen grundsätzlich nicht in größerem Umfang vertretbar sind, als hierfür durch Ausgabenrestriktion Spielräume erwirtschaftet werden. Es dürfen jedenfalls keine Zweifel daran aufkommen, daß an der mittelfristigen Grundtendenz der Haushaltskonsoli-

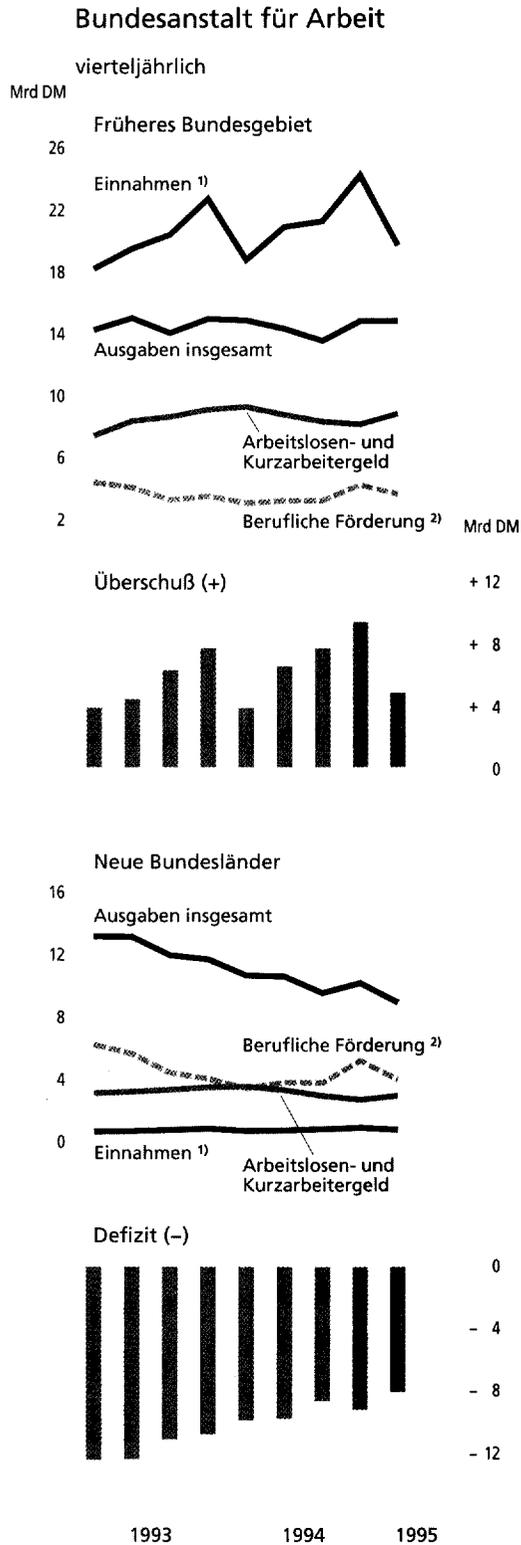
dierung festgehalten wird. Dies ist sowohl stabilitätspolitisch erforderlich als auch von Bedeutung für das Klima am Kapitalmarkt und für die längerfristigen Wachstumsaussichten der deutschen Wirtschaft.

Sozialversicherungen

Die Finanzlage der Bundesanstalt für Arbeit hat sich weiter gebessert. Im ersten Quartal 1995 war das Defizit im ganzen Bundesgebiet mit gut 3 Mrd DM nur noch reichlich halb so hoch wie in der entsprechenden Vorjahrszeit. Bei einem Anstieg der Einnahmen um 5 % sanken die Ausgaben um 7 %. Die Aufwendungen für Arbeitslosengeld verminderten sich um 4 1/2 %, bei einem Rückgang um 15 % in den neuen Bundesländern und fast unverändertem Umfang der Zahlungen im alten Bundesgebiet. (Allerdings sind die Aufwendungen für die direkt vom Bund finanzierte Arbeitslosenhilfe für Empfänger, die ihre Leistungsansprüche gegenüber der Arbeitslosenversicherung ausgeschöpft haben, wie erwähnt nochmals gestiegen.) Stark bemerkbar machte sich der Konjunkturaufschwung in einem sinkenden Mittelbedarf für Kurzarbeitergeld, das im Bundesgebiet insgesamt nur noch ein Drittel des Betrages im entsprechenden Vorjahrszeitraum erforderte. Erheblich entlastet wurde die Bundesanstalt außerdem beim allmählich auslaufenden und zunehmend aus dem Bundeshaushalt bestrittenen Altersübergangsgeld in Ostdeutschland.

Wieder verstärkt eingesetzt hat die Bundesanstalt hingegen das Instrumentarium der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Nach vorangegan-

*Bundesanstalt
für Arbeit*



1 Ohne die Liquiditätshilfen des Bundes. —
2 Einschl. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Deutsche Bundesbank

genen zeitweiligen Einschränkungen waren im Verlauf des vergangenen Jahres wieder mehr derartige Maßnahmen eingeleitet worden. Im ersten Quartal 1995 wurden im ganzen Bundesgebiet für die berufliche Förderung um rund ein Zehntel und für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen um ein Drittel mehr Mittel verausgabt als im gleichen Vorjahreszeitraum. Bei letzteren kam es im übrigen zu einer Verlagerung zu den Lohnkostenzuschüssen, mit denen seit Oktober 1994 befristet bis Ende Dezember 1997 auch im alten Bundesgebiet Arbeiten zur Verbesserung der Umwelt, der sozialen Dienste und der Jugendhilfe gefördert werden können.

Die gesetzliche Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten schloß das erste Quartal 1995 im ganzen Bundesgebiet mit einem Defizit von 6 Mrd DM ab, das damit um 1½ Mrd DM höher ausfiel als vor Jahresfrist. Hier wirkte sich aus, daß der Rentenversicherungsbeitrag zum Jahresbeginn von 19,2% auf 18,6% der versicherungspflichtigen Einkommen zurückgenommen wurde. Dies war möglich, weil die Rentenversicherung im laufenden Jahr noch einmal auf Mittel aus der Schwankungsreserve zurückgreifen kann, die Ende 1994 ihren gesetzlichen Mindestumfang von einer Monatsausgabe um die Hälfte übertraf. Die Senkung des Beitragssatzes mindert auch den allgemeinen Bundeszuschuß zur Rentenversicherung, der mit der Rentenreform 1992 sowohl an die Entwicklung der Bruttoverdienste als auch an die des Beitragssatzes gekoppelt wurde.

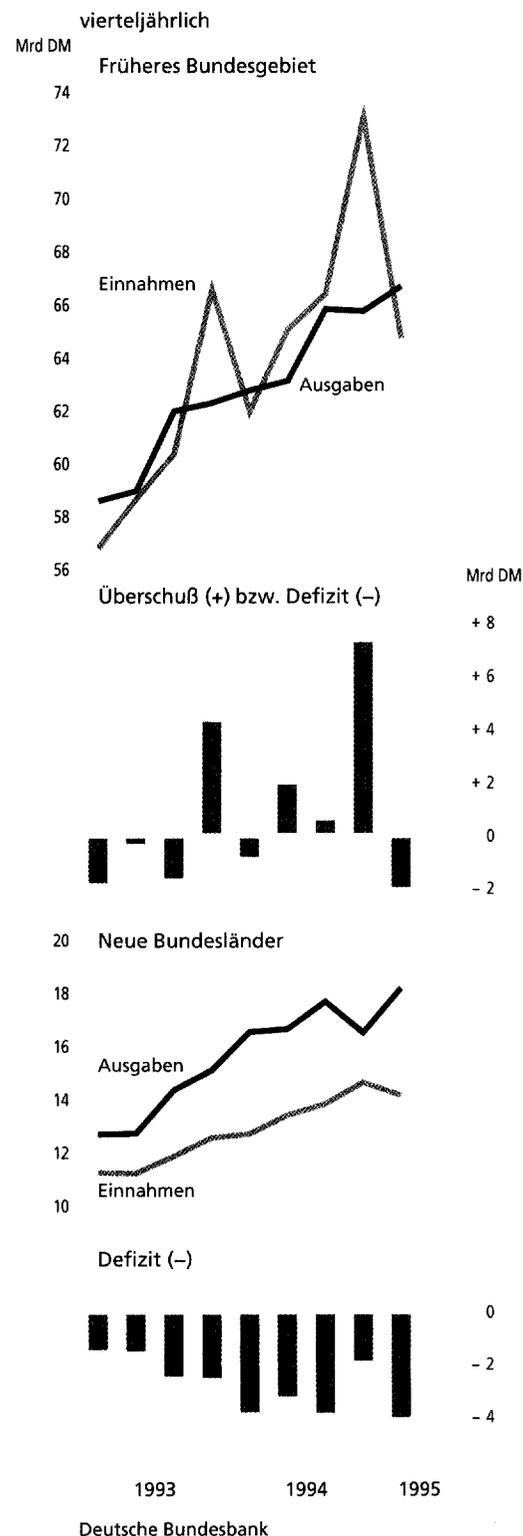
Renten-
versicherung

Im alten Bundesgebiet stieg das Defizit um 1¼ Mrd DM auf 2 Mrd DM. Der Zuwachs der

Einnahmen insgesamt lag mit knapp 4 ½ % um knapp zwei Prozentpunkte unter dem Anstieg der Ausgaben. Dabei erhöhten sich die Beiträge der Versicherten um gut 4 %. Die Beitragseinnahmen der Rentenversicherung vom Bund und der Bundesanstalt für Arbeit übertrafen ihren Vorjahrswert um reichlich drei Viertel. Hier wirkte sich eine mit der Rentenreform 1992 getroffene Neuregelung aus, derzufolge der Bund und die Bundesanstalt für Bezieher von Lohnersatzleistungen ab Anfang 1995 höhere Beiträge an die Rentenversicherung abführen. Wurden die Beiträge zuvor nach der Lohnersatzleistung selbst bemessen, so sind nunmehr 80 % des der Lohnersatzleistung zugrundeliegenden Einkommens maßgebend. Der Bundeszuschuß unterschritt den Betrag des ersten Quartals 1994 um knapp ½ %. Für Renten mußten die Versicherungsträger gut 6 % mehr Mittel aufwenden. Neben der Rentenanhebung, die sich zur Jahresmitte 1994 auf 3 ½ % belief, schlug vor allem die weiter steigende Zahl der Renten zu Buche.

In Ostdeutschland wies die Rentenversicherung einen Fehlbetrag von 4 Mrd DM auf, der etwas größer war als ein Jahr zuvor. Wie im Westen verminderte sich der Bundeszuschuß leicht. Die Einnahmen aus Beiträgen auf Lohnersatzleistungen stiegen um knapp drei Viertel, während die Beiträge der Versicherten sich gegenüber dem Vorjahr um gut 8 % erhöhten. Die Rentenzahlungen wuchsen auch wegen des Abbaus des Antragsstaus um 13 %. Die anpassungsfähigen Teile der ostdeutschen Renten sind Mitte 1994 um 3 ½ % und Anfang 1995 noch einmal um knapp 3 % angehoben worden.

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



In der zweiten Jahreshälfte wird sich das Wachstum der Ausgaben abflachen. Der Rentenanpassungssatz zum 1. Juli 1995 beträgt im alten Bundesgebiet nur 0,5%. Dies entspricht der Zunahme der durchschnittlichen Nettoverdienste der Versicherten im Jahre 1994; die damalige Lohnmoderation und die gestiegenen Abzüge wirken sich systembedingt nunmehr auf die Renten aus. In Ostdeutschland wird der Anpassungssatz 2 1/2% ausmachen.

*Pflege-
versicherung*

Zum Jahresbeginn 1995 wurde der Kreis der Sozialversicherungshaushalte um die gesetzliche Pflegeversicherung erweitert, zu deren Finanzierung ein Beitrag mit einem Satz von zunächst 1% der versicherungspflichtigen Entgelte eingeführt wurde. Die Leistungen

bei häuslicher Pflege werden ab April gewährt. Ein „Vorlauf“ der Beitragseinnahmen ist erforderlich, um den neuen Versicherungszweig mit den benötigten Betriebsmitteln auszustatten. Nach dem bisherigen Bearbeitungsstand der Anträge zeichnet sich ab, daß die Zahl der Leistungsempfänger zwar höher sein wird als erwartet, aber die Geldleistungen gegenüber den im Durchschnitt aufwendigeren Sachleistungen ein größeres Gewicht haben werden als ursprünglich angenommen. Angesichts dieser Sachlage wird für das laufende Jahr noch mit einem Überschuß gerechnet; die weitere Finanzentwicklung ist freilich noch schwer abzuschätzen. In der zweiten Stufe, ab 1. Juli 1996, kommen die Leistungen für stationäre Pflege hinzu; der Beitragssatz wird dann auf 1,7% angehoben.

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

Die wirtschaftliche Expansion in den Industrieländern verlief – insgesamt betrachtet – nach der Jahreswende 1994/95 nicht mehr ganz so schwungvoll wie zuvor. Ausschlaggebend dafür war, daß in den USA die konjunkturellen Auftriebskräfte offensichtlich nachgelassen haben. In den EU-Ländern setzte sich dagegen nach der Jahreswende 1994/95 – den verfügbaren Informationen zufolge – im konjunkturellen Kernbereich, der Industrie, die zügige Aufwärtsbewegung fort. Nach den Ausfällen infolge des schweren Erdbebens in der Region Kobe im Januar hat auch in Japan die Produktion wieder kräftig zugenommen. Das lange Zeit bestehende Wachstumsgefälle zwischen den USA einerseits und Westeuropa sowie Japan andererseits dürfte sich inzwischen weitgehend eingeebnet haben. Die erheblichen Turbulenzen an den Devisenmärkten in den vergangenen Monaten beeinflussten das wirtschaftliche Wachstum zumindest in dem bisher überschaubaren Zeitraum kaum. In den Staaten, deren Währungen per saldo spürbar aufwerteten, haben sich jedoch die Wachstumsperspektiven für die zweite Jahreshälfte und für 1996 etwas eingetrübt. Für die Abwertungsländer bedeuten die Verschiebungen im Wechselkursgefüge hingegen kurzfristig eher eine Verbesserung ihrer Konjunkturaussichten. Umgekehrt verhält es sich mit dem Einfluß der Wechselkursänderungen auf die Preisentwicklung, die sich vor allem in einer entsprechenden Reaktion der Importpreise niederschlagen. In den Aufwertungsländern wurde die bis in das Frühjahr hinein anhaltende recht kräftige Verteuerung der Einfuhr-

*Industrieländer
insgesamt*

Auslastung der Kapazitäten des Verarbeitenden Gewerbes in ausgewählten Industrieländern

Saisonbereinigte Angaben in %

Land	Jahres- durch- schnitt (JD) 1979/1994	1994			1995		April 1995 gegen JD 1979/1994 in %
		Insgesamt	Juli	Oktober	Januar	April	
EU 1)	81,0	79,8	80,4	81,5	82,9	84,1	+ 3,8
darunter:							
Belgien	77,5	77,6	77,7	79,0	80,6	81,6	+ 5,3
Frankreich	83,4	82,0	84,0	84,4	85,9	86,7	+ 4,0
Großbritannien	82,3	83,8	84,3	85,3	86,8	90,0	+ 9,4
Italien	75,3	75,2	75,4	76,4	77,6	78,0	+ 3,6
Niederlande	82,4	82,6	82,7	84,5	84,9	84,5	+ 2,5
Spanien	–	74,6	74,0	75,2	77,6	79,9	–
Westdeutschland	83,1	81,3	81,9	83,6	84,8	85,5	+ 2,9
USA 2)	80,2	83,4	83,3	83,8	85,2	83,5	+ 4,1

1 Quelle: EU-Konjunkturumfrage; gewogenes Gesamtergebnis der Länderangaben (vor der Erweiterung zum

1. Januar 1995) – vor 1988 ohne Spanien, Portugal und Dänemark. — 2 Quelle: Federal Reserve Bulletin.

Deutsche Bundesbank

güter, insbesondere der in US-Dollar notierten Rohstoffe, in heimischer Währung gerechnet, entweder gestoppt oder stark abgebremst. In den meisten Abwertungsländern stiegen die Importpreise demgegenüber verstärkt. Auf der Verbraucherstufe sind die wechselkursbedingten Preisänderungen wohl erst zum Teil wirksam geworden. Insgesamt ist in den Industrieländern (ohne Deutschland) die Jahresteuersatzrate, die ihren Tiefpunkt im Frühjahr 1994 mit 2 % hatte, im ersten Jahresdrittel 1995 weiter leicht auf 2 ½ % gestiegen.

USA

Die amerikanische Wirtschaft scheint ihren zyklischen Höhepunkt in den Wintermonaten überschritten zu haben. Darauf deutet eine ganze Reihe von Indikatoren hin. Die Industrieproduktion lag in den Monaten März/

April nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse um ½ % unter dem Stand von Januar/Februar, sie übertraf aber das Vorjahrsergebnis noch um 4 %. Die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe ist, saisonbereinigt betrachtet, seit Januar deutlich (um 2 %) gesunken, und die Beschäftigung in diesem Wirtschaftsbereich war zuletzt ebenfalls rückläufig. Die nachlassende wirtschaftliche Dynamik in den USA kommt auch in dem schwächeren Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts im ersten Quartal 1995 zum Ausdruck. Die gesamtwirtschaftliche Produktion war saisonbereinigt lediglich um gut ½ % höher als im Vorquartal, in dem sie noch um reichlich 1 % zugenommen hatte; gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsstand bedeutete dies freilich noch immer ein Wachstum von 4 %.

Vom Privaten Verbrauch gingen zuletzt weniger expansive Impulse aus als zuvor. Die privaten Haushalte hielten sich besonders beim Kauf neuer Autos zurück, was wohl auch mit den gestiegenen Finanzierungskosten zusammenhing. Auf den gleichen Faktor dürfte es zu einem guten Teil zurückzuführen sein, daß die Nachfrage nach neuen Wohnbauten weiter gesunken ist. Gestützt wurde die Konjunktur von der erneut kräftigen Aufstockung der Ausgaben für gewerbliche Investitionen. Insbesondere die stark wachsende Nachfrage nach Ausrüstungsgütern ließ sich nur durch den Rückgriff auf das ausländische Güterangebot befriedigen. Die Importe von Waren und Diensten insgesamt zogen im ersten Vierteljahr 1995 saisonbereinigt im Vergleich zur Vorperiode nochmals kräftig an, wohingegen die Exporte nur vergleichsweise wenig über den Stand vom Herbst 1994 hinausgingen. Importgüter haben sich in den vergangenen Monaten für amerikanische Abnehmer merklich verteuert; das gilt vor allem für Rohöl. All dies ließ die Preisentwicklung auf den Binnenmärkten nicht unberührt. Die Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte waren im Mai um 5 ½% höher als vor Jahresfrist, die Teuerung auf der Verbraucherstufe hat sich inzwischen auf 3% beschleunigt.

Westeuropa

Für einige EU-Länder sind die üblicherweise vorliegenden Informationen über die Situation im Produzierenden Gewerbe wegen des Übergangs der statistischen Erhebungen auf die sogenannte NACE („Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés Européennes“), die zeitliche Verzögerungen nach sich zog, gegenwärtig

nur unvollständig verfügbar. Den jüngsten Ergebnissen der im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführten Umfrage zufolge war die Auslastung der Produktionskapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe der EU-Staaten im April dieses Jahres saisonbereinigt um 1 ½% höher als im Januar; das spricht für eine kräftige Ausweitung der Erzeugung in diesem Bereich. Die Beanspruchung der betrieblichen Kapazitäten ging damit um 4% über den langjährigen Durchschnitt hinaus und lag nur noch wenig unter dem Höchstwert von Mitte 1989. Die Exportperspektiven wurden aufgrund der Währungsturbulenzen zuletzt allerdings weniger günstig beurteilt als direkt nach der Jahreswende 1994/95; infolgedessen sind auch die Produktionserwartungen nach unten revidiert worden.

Unter den größeren Partnerländern verzeichnete Großbritannien im ersten Quartal 1995 vermutlich das stärkste Wachstum. Nach vorläufigen Berechnungen ist das reale Bruttoinlandsprodukt saisonbereinigt um gut ½% gegenüber der entsprechenden Vorperiode und um reichlich 3 ½% gegenüber dem Stand vor Jahresfrist gewachsen. Die privaten Haushalte haben mit ihren Konsumgüterkäufen zu diesem Anstieg erneut maßgeblich beigetragen. Weitere Impulse kamen offensichtlich vom Export sowie der höheren Nachfrage der Unternehmen nach Investitionsgütern. Die Belebung der Investitionstätigkeit, die – anders als etwa in den USA – erst in einem vergleichsweise späten Stadium des Aufschwungs eingesetzt hat, steht in engem Zusammenhang mit den immer häufiger auftretenden Kapazitätsengpässen. Die Zahl der Arbeitslosen ist in den ersten vier Monaten

Großbritannien

saisonbereinigt um knapp 100 000 gesunken; zuletzt waren 8 ½ % der Erwerbspersonen ohne Arbeit, verglichen mit noch 10 ½ % im Sommer 1993. Die Teuerungsrate gegenüber dem Vorjahr fiel auf der Verbraucherstufe mit 3 ½ % in den ersten vier Monaten deutlich höher aus als im Herbst 1994 (2 ½ %). Dies ist im wesentlichen auf den Anstieg der Hypothekenzinsen zurückzuführen; ohne diese gerechnet, betrug die Vorjahrsrate im April 2 ½ %. Auf der industriellen Erzeugerstufe beschleunigte sich der Preisauftrieb auf fast 4 %.

Frankreich

Gemessen an den Angaben über die Kapazitätsauslastung hat auch die französische Industrie ihre Erzeugung nach der Jahreswende erneut gesteigert. Freilich dürfte die Ausweitung dadurch gebremst worden sein, daß nach dem Wegfall der für die Verschrottung von Altautos gewährten staatlichen Prämien, aufgrund deren die Anschaffung neuer Pkw in größerem Umfang zeitlich vorgezogen worden war, im Durchschnitt der ersten drei Monate die Nachfrage am Automarkt stark zurückging. Nach wie vor scheint auch die Lage in der Bauwirtschaft recht günstig. Im Wohnungsbau nahm jedenfalls die Zahl der Baubeginne im Januar/Februar weiter deutlich zu. Insgesamt gesehen, hat sich wohl der Aufschwung nach der Jahreswende 1994/95 fortgesetzt. Dafür spricht auch der Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenquote war jedoch im Durchschnitt der ersten vier Monate 1995 mit saisonbereinigt 12 ½ % immer noch sehr hoch. Die Verbraucherpreise stiegen zuletzt mit 1 ½ % gegenüber dem Vorjahr wiederum recht moderat.

Im Gegensatz dazu ist in Italien, wo sich die Wirtschaft im übrigen weitgehend im Gleichschritt mit den anderen europäischen Ländern entwickelte, das Preisklima nach der Jahreswende deutlich schlechter geworden. Im Mai war der Preisindex für die Lebenshaltung dort um 5 ½ % höher als ein Jahr zuvor, im Dezember hatte der Anstieg noch bei 4 % gelegen. Die beschleunigte Teuerung ist zum Teil auf die Anhebung indirekter Steuern zurückzuführen; aber auch der Preisanstieg für Importgüter, den die vor allem in den vergangenen Monaten erfolgte kräftige Abwertung der Lira mit sich bringt, schlägt wohl hier inzwischen spürbar zu Buche.

Italien

Die japanische Wirtschaft hat die durch das Erdbeben hervorgerufenen Behinderungen der Produktion sehr rasch überwunden. Der Einbruch der Erzeugung im Januar ist in den beiden Folgemonaten mehr als wettgemacht worden. Dies gelang nicht zuletzt dadurch, daß Teile der zuvor in der betroffenen Region Kobe angesiedelten Produktion zügig in andere Landesteile verlegt wurden. Im gesamten ersten Jahresdrittel hat der Ausstoß der Industrie saisonbereinigt um 2 % gegenüber den letzten vier Monaten von 1994 und um knapp 6 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit zugenommen. Die japanischen Konjunkturperspektiven sind jedoch insbesondere durch die starke Aufwertung des Yen in den letzten Monaten erheblich getrübt worden. Seit Anfang 1993 ist der Außenwert des Yen gegenüber dem US-Dollar um die Hälfte und gegenüber den Industrieländern insgesamt um 45 % gestiegen, wodurch die preisliche Wettbewerbsfähigkeit vieler japanischer Erzeugnisse gelitten hat. Dies fördert die Nei-

Japan

gung der Unternehmen, zu Lasten der Aktivitäten in Japan mehr und mehr Produktion ins Ausland zu verlagern. Positiv hat sich die Yen-Aufwertung freilich auf die Verbraucherpreise ausgewirkt, die von März bis Mai sogar etwas niedriger waren als vor Jahresfrist.

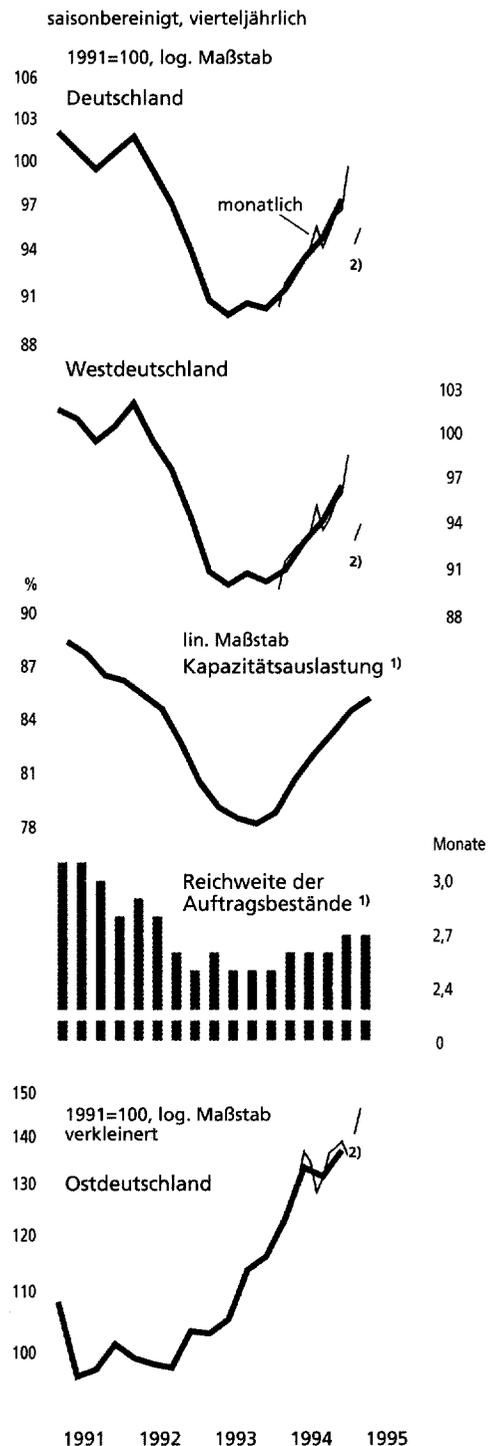
Deutschland

Nachfrage und Produktion

*Unzulängliche
Datenbasis*

Die Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (NACE) hat in Deutschland zu so beträchtlichen zeitlichen Verzögerungen geführt, daß derzeit für das konjunkturelle Zentrum – das Produzierende Gewerbe – die üblichen Informationen (wie beispielsweise Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe und Produktion) lediglich erst teilweise für die ersten beiden Monate dieses Jahres verfügbar sind; überdies lassen sich diese Ergebnisse zum Teil kaum mit den Angaben für die zeitlich weiter zurückliegenden Monate vergleichen. Auch für andere Sektoren der Wirtschaft fehlen die sonst um diese Zeit vorhandenen Angaben; soweit sie vorliegen, ist ihr Aussagewert in Zweifel zu ziehen. Dies gilt unter anderem für die Einzelhandelsumsätze. Infolge der unzulänglichen Datenbasis ist es im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegenwärtig nicht möglich, das Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendungskomponenten für das erste Vierteljahr 1995 zu ermitteln. Ein umfassendes Bild von der konjunkturellen Situation der deutschen Wirtschaft in den ersten Monaten des laufenden Jahres, wie es üblicherweise im Monatsbericht Juni zu finden ist, läßt sich daher

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe



1 Ergebnisse des ifo Konjunkturtests. —
2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Statistik gestört.

Deutsche Bundesbank

*Verarbeitendes
Gewerbe West-
deutschland*

derzeit nicht abgeben. Die folgende Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung stützt sich lediglich auf Einzelinformationen über das Verarbeitende Gewerbe und den Bausektor.

Hinweise auf die Situation im Verarbeitenden Gewerbe bietet insbesondere der ifo Konjunkturtest. Dessen jüngsten Ergebnissen nach war in Westdeutschland die Auslastung der betrieblichen Kapazitäten der Industrieunternehmen im März saisonbereinigt um knapp 1% oder einen dreiviertel Prozentpunkt höher als im Dezember. Die Industriekapazitäten wurden damit zuletzt um rund 2 ½ % stärker genutzt als im längerfristigen Durchschnitt (der Jahre 1979 bis 1993). Die Zunahme der Auslastung gegenüber dem Ende letzten Jahres deutet auf eine Entwicklung der Erzeugung in die gleiche Richtung hin und spricht gegen einen Produktionseinbruch, wie ihn im Vergleich zu den letzten Monaten des vergangenen Jahres die ersten Ergebnisse der neuen Produktionsstatistik für Januar und Februar anzeigen. Vielmehr dürfte dieser Rückgang mehr oder weniger der statistischen Umstellung zuzuschreiben sein. Mit ähnlichen Problemen sind wohl auch die vorläufigen Angaben über den Auftragseingang im Januar behaftet. Die (vom ifo Institut erfragte) Reichweite der Auftragsbestände war im März saisonbereinigt ebenso hoch wie im Dezember letzten Jahres. In Verbindung mit der Zunahme des Auslastungsgrades legt dies die Vermutung nahe, daß auch die Nachfrage nach Erzeugnissen des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes in den ersten Monaten des laufenden Jahres weiter zugenommen hat.

Damit steht ebenfalls im Einklang, daß – dem ifo Konjunkturtest gemäß – die westdeutschen Industrieunternehmen ihre aktuelle Situation in jüngster Zeit weiterhin positiv beurteilen, wenn auch bei weitem nicht mehr so günstig wie noch unmittelbar nach dem Jahresbeginn. Ihre Erwartungen haben sich insgesamt eingetrübt. Die Ursache dafür ist wohl hauptsächlich darin zu sehen, daß sich angesichts der nochmaligen starken Aufwertung im März, die von den Unternehmen zusammen mit den relativ kräftigen Lohn erhöhungen in der diesjährigen Tarifrunde als erhebliche Belastung ihres Auslandsgeschäfts eingestuft wird, die Exportperspektiven verschlechtert haben.

Die ersten auf dem neuen Gliederungsschema basierenden Angaben für die Erzeugung im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe zeigen für Januar/Februar saisonbereinigt eine kräftige Zunahme gegenüber den Vormonaten an. Dieses Ergebnis schließt zwar scheinbar nahtlos an die Entwicklung der Produktion im Verlauf des vergangenen Jahres bis zu dessen Ende an, jedoch könnte es durch den statistischen Übergang verzerrt sein. Gewisse Zweifel zumindest an der Stärke der Produktionsausweitung läßt der ifo Test aufkommen, wonach der Auslastungsgrad der Kapazitäten (der freilich auch in der Vergangenheit keineswegs kontinuierlich gestiegen ist) im März nicht höher als im Dezember war.

Im Bauhauptgewerbe, für das der Übergang auf die NACE erst 1996 bevorsteht, deuten die vorliegenden Informationen auf eine regional recht unterschiedliche Baukonjunktur

*Verarbeitendes
Gewerbe Ost-
deutschland*

*Baunachfrage
in West-
deutschland*

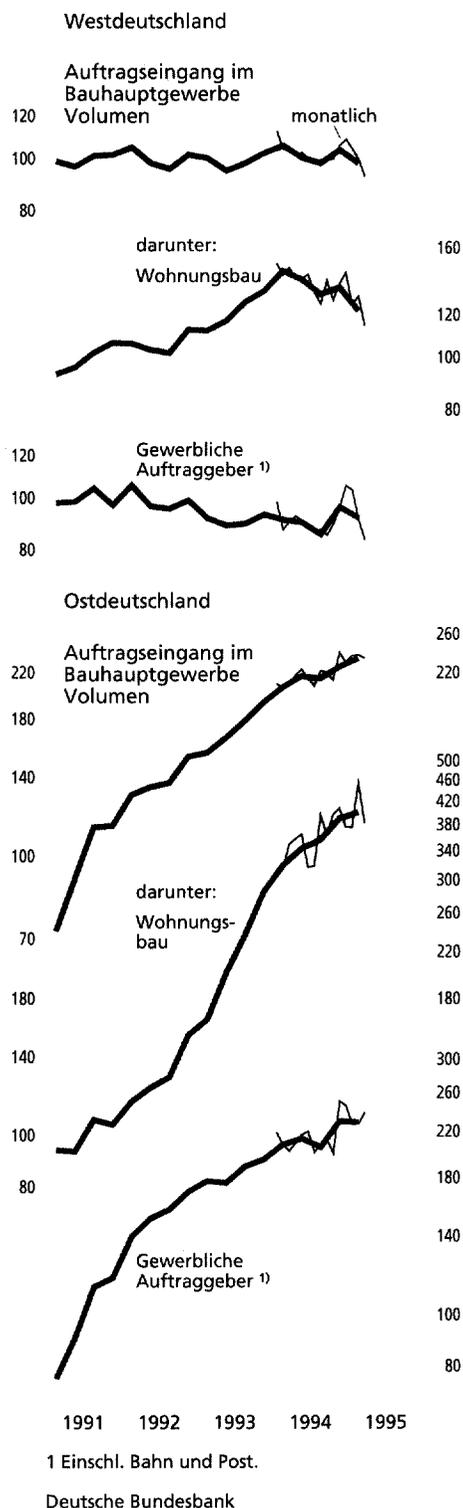
hin, die in den ersten Monaten im Westen Abschwächungstendenzen, im Osten hingegen Anzeichen für eine anhaltend kräftige Expansion erkennen ließ. In den alten Bundesländern war die Nachfrage nach Bauleistungen im ersten Vierteljahr 1995 nach Ausschaltung der in dieser Jahreszeit üblichen Saisoneinflüsse insgesamt um 5 % niedriger als im letzten Vierteljahr 1994; gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum bedeutete dies einen Rückgang um nominal 6 % und real 7 ½%. Eine gewisse Rolle für diese Entwicklung könnte die ungünstige Witterung nach der Jahreswende 1995 gespielt haben, die üblicherweise auch die Nachfrage nach Bauleistungen beeinflusst.

Wohnbauten

Nicht unerwartet setzte sich in den ersten drei Monaten die Verminderung der westdeutschen Wohnungsbauaufträge fort, die lange Zeit der wichtigste Träger der Baukonjunktur gewesen waren. Saisonbereinigt unterschritten sie den Stand vom letzten Vierteljahr 1994 um 9% sowie das vergleichbare Vorjahrsergebnis um 14 ½% (real um 16 ½%). Bedeutsam dafür dürfte zum einen gewesen sein, daß mit dem Jahresende 1994 der begrenzte Schuldzinsenabzug für eigen genutzte Wohnungen und Häuser ausgelaufen ist, der lediglich für bis Dezember vorigen Jahres fertiggestellte Objekte gewährt wurde. Zum andern kam der Anstieg der Hypothekenzinsen im Verlauf des letzten Jahres hinzu, die inzwischen allerdings wieder deutlich nachgegeben haben. Mit dem Rückgang der Wohnungsbauaufträge ist freilich keine entsprechende Einschränkung der Wohnungsbauleistungen in den nächsten Monaten zu befürchten. Denn nach wie vor verfügt die

Baunachfrage

1991=100, saisonbereinigt, vierteljährlich
log. Maßstab



*Gewerbliche
Bauten*

Bauwirtschaft gerade in dieser Sparte über einen vergleichsweise hohen Bestand an unerledigten Aufträgen, wie unter anderem der beträchtliche Unterschied zwischen der Zahl der im vergangenen Jahr genehmigten und der fertiggestellten Wohnungen zeigt. Die gegen Ende vergangenen Jahres saisonbereinigt kräftig gestiegene Nachfrage im gewerblichen Bau hat im ersten Quartal 1995 nachgegeben. Damit war sie aber immer noch deutlich höher als vor Jahresfrist, was ein Indiz dafür sein könnte, daß Kapazitätserweiterungen, die in der Regel mit Baumaßnahmen verbunden sind, allmählich an Bedeutung gewinnen. Die öffentliche Hand vergab nach dem Jahresbeginn 1995 wesentlich weniger Aufträge als gegen Ende letzten Jahres und auch weniger als im ersten Vierteljahr 1994.

Bauproduktion

Wie unter anderem die große Zahl an Ausfalltagewerken zeigt, wurde die Bauproduktion in den Monaten Januar bis März wesentlich mehr als sonst von der Witterung beeinträchtigt. Dies lassen auch die Angaben des Statistischen Bundesamtes für die Leistungen des westdeutschen sowie des ostdeutschen Bauhauptgewerbes in den ersten Monaten dieses Jahres erkennen. Nicht nur die Ausfalltagewerke, sondern auch die Erhebungen des ifo Instituts zum Auslastungsgrad legen die Vermutung nahe, daß die Bautätigkeit im März, für den bisher noch kein Ergebnis vorliegt, ebenfalls erheblich unter dem Einfluß der Witterung gelitten hat.

*Baunachfrage
in Ost-
deutschland*

In den neuen Bundesländern haben sich vermutlich die Auftragsreserven in den ersten Monaten dieses Jahres weiter vergrößert. Denn der wetterbedingt niedrigen Baupro-

duktion stand eine anhaltend starke Zunahme der Baunachfrage gegenüber, die im ersten Vierteljahr saisonbereinigt um 4 % höher war als in den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres. Im Vergleich zum ersten Jahresviertel 1994 entsprach dem eine Steigerung um nominal 15 ½ % und real 13 ½ %. Immer stärkere Impulse gehen in jüngster Zeit von den Wohnungsbauorders auf die Baukonjunktur in den neuen Ländern aus. In dieser Bausparte ging die Nachfrage dem Wert nach um 27 % und dem Volumen nach um 24 % über das vergleichbare Vorjahrsergebnis hinaus.

Arbeitsmarkt

Auf dem deutschen Arbeitsmarkt stehen Zeichen für eine Eintrübung neben gewissen Hoffnungsschimmern. Als – wenn auch schwaches – positives Signal auf dem Arbeitsmarkt in den alten Ländern mag man es werten, daß sich der Rückgang der Beschäftigung – den jüngsten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – nach der Jahreswende 1995 verlangsamt hat. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm von Ende letzten Jahres bis März saisonbereinigt um 45 000 auf 28,50 Millionen ab, während sie 1994 durchschnittlich um 55 000 pro Dreimonatszeitraum gesunken war. Anders als in der zweiten Jahreshälfte 1994 und zu Beginn dieses Jahres hat jedoch der Bestand an bei der Arbeitsverwaltung registrierten offenen Stellen in jüngster Zeit nicht mehr zugenommen. Mit rund 280 000 war er saisonbereinigt Ende Mai praktisch ebenso hoch wie schon im März, damit freilich um 55 000 höher als ein Jahr zuvor.

*Beschäftigung
in West-
deutschland*

*Arbeitslosigkeit
in West-
deutschland*

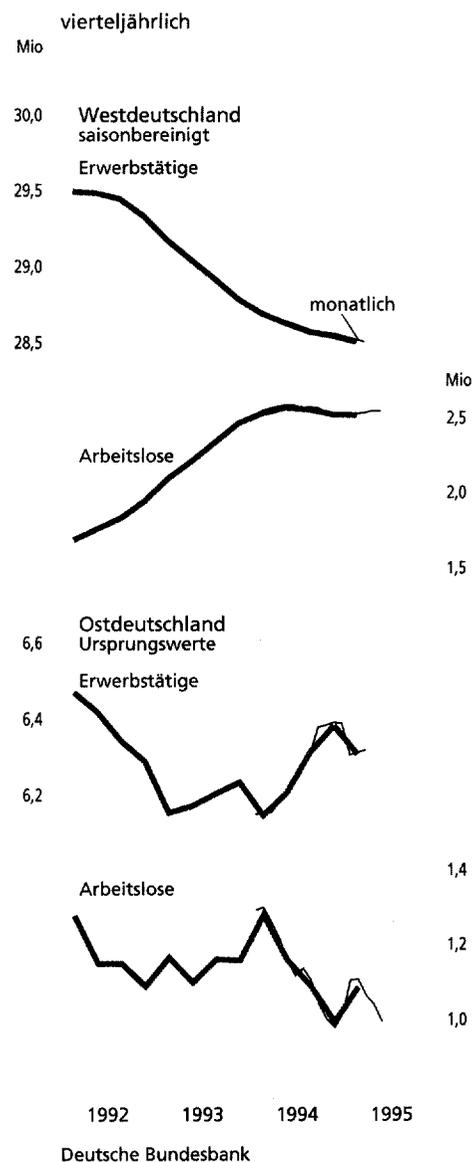
Die Hoffnungen auf eine nachhaltige Entspannung auf dem westdeutschen Arbeitsmarkt wurden in den letzten Monaten vor allem dadurch gedämpft, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit, der im Frühjahr 1994 eingesetzt hatte, von einem, wenn auch nur leichten Anstieg abgelöst wurde. Ende Mai waren, saisonbereinigt betrachtet, in Westdeutschland 2,54 Millionen Erwerbspersonen von Arbeitslosigkeit betroffen; im Vergleich zum Tiefpunkt im Februar bedeutet dies eine Zunahme um 15 000, gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat freilich eine Verminderung um 40 000. Die Arbeitslosenquote belief sich zuletzt wie schon seit Oktober vergangenen Jahres auf 8,2 %. Arbeitszeiteinschränkungen hatten Mitte Mai nur noch 130 000 Arbeitnehmer hinzunehmen gegenüber 325 000 ein Jahr zuvor.

*Beschäftigung
in Ost-
deutschland*

Auf dem ostdeutschen Arbeitsmarkt ist dagegen eine grundlegende Wende zum Besseren eingetreten. Die Beschäftigung nimmt schon seit längerem zu; in jüngerer Zeit hat sich der Anstieg sogar beschleunigt. Im Durchschnitt der ersten drei Monate ging die Zahl der in Ostdeutschland Erwerbstätigen (nicht saisonbereinigt) mit 6,31 Millionen um 160 000 (oder 2,6 %) über den vergleichbaren Vorjahrsstand hinaus. Dieses positive Bild wird freilich dadurch getrübt, daß der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten beiden Monaten praktisch zum Stillstand gekommen ist. Im April und Mai war jedenfalls die Verminderung der Arbeitslosigkeit kaum größer als in dieser Zeit üblich. Mit einer Million betroffenen Personen (entsprechend einer Arbeitslosenquote von 13 ½ %) blieb sie freilich um 170 000 hinter dem Vorjahrsstand zurück.

*Arbeitslosigkeit
in Ost-
deutschland*

Zur Arbeitsmarktlage



Bei einer Bewertung der jüngsten Entwicklung ist auch zu berücksichtigen, daß zuletzt mit insgesamt 595 000 rund 80 000 mehr Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen eingesetzt waren und an beruflichen Weiterbildungskursen teilnahmen als zur gleichen Vorjahrszeit. Zumindest teilweise dürfte der Abbau der Arbeitslosigkeit binnen Jahresfrist dem verstärkten Einsatz dieser arbeitsmarktpolitischen Instrumente zuzuschreiben sein.

Preise und Löhne

*Nachlassender
Preisauftrieb*

Bereits im Verlauf des vergangenen Jahres hat auf der Verbraucherstufe der Preisauftrieb nachgelassen; jedoch zeichneten sich von der außenwirtschaftlichen Seite her gegen Jahresende zunehmend Stabilitätsrisiken ab. In den ersten Monaten dieses Jahres setzte sich jedoch bei den Preisen erneut eine Beruhigungstendenz durch. Zuletzt wurden auf der Verbraucherstufe weitere Fortschritte auf dem Weg zu mehr Preisniveaustabilität erzielt; auch die Stabilitätsrisiken scheinen etwas geringer geworden zu sein.

Rohstoffpreise

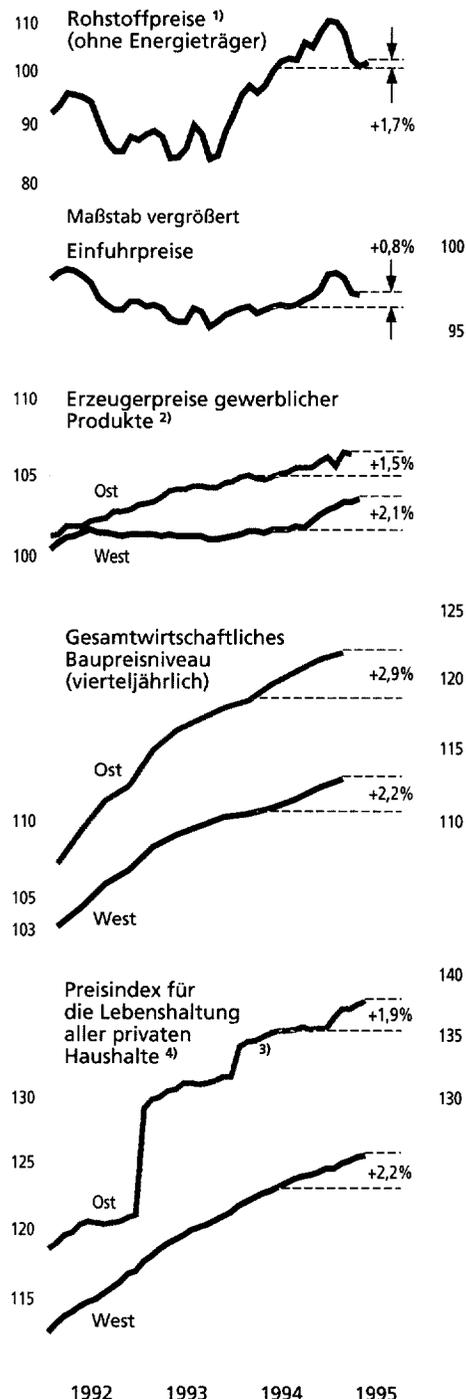
Auf den internationalen Märkten haben die Dollarnotierungen für Rohstoffe, wie der HWWA-Index zeigt, nach dem Jahreswechsel 1994/95 weiter erheblich angezogen. Die kräftige Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar in den ersten Monaten dieses Jahres hat dem entgegengewirkt, so daß die in D-Mark gerechneten Weltmarktpreise zurückgegangen sind. Dies hat wesentlich dazu beigetragen, daß das gesamte Importpreisniveau, das seit dem Frühherbst vergangenen Jahres deutlich nach oben in Bewegung geraten war, insbesondere im Februar und März saisonbereinigt gegenüber den Vormonaten kräftig gesunken ist, und zwar auf einen Stand, wie er vor einem halben Jahr erreicht worden war. Damit waren Einfuhrgüter zuletzt im Vergleich zum April 1994 lediglich um 0,8% teurer. Wohl unter dem Einfluß dieses Stabilitätsimports von außen ist auch der Preisauftrieb auf der industriellen Erzeugerstufe in Westdeutschland im März, saisonbereinigt betrachtet, zum Stillstand gekommen; im April ist der Erzeugerpreisindex zwar

Einfuhrpreise

Erzeugerpreise

Zur Preisentwicklung

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



1 HWWA-Index der Rohstoffpreise; DM-Basis. — 2 Inlandsabsatz. — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Westdeutschland: 1985=100; Ostdeutschland: 2.Hj. 1990 / 1.Hj. 1991=100.

Deutsche Bundesbank

wieder gestiegen, jedoch deutlich weniger als etwa zum Jahreswechsel 1994/95. Gegenüber dem Vorjahr betrug die Teuerung 2,1%. In jüngster Zeit verlief die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten insgesamt in ruhigeren Bahnen. Allerdings wurde die „überschießende“ Dollarabwertung teilweise am Devisenmarkt korrigiert, so daß die DM-Preise für Rohstoffe wieder gestiegen sind.

Baupreise

Bauleistungen haben sich in Deutschland nach dem Jahresbeginn weiter, wenn auch mäßig verteuert. In den alten Bundesländern übertraf das gesamtwirtschaftliche Baupreinsniveau seinen Vorjahrsstand im ersten Vierteljahr 1995 um 2,2 % und damit etwas stärker als gegen Ende vorigen Jahres, in den neuen Ländern war die Preiserhöhung mit 2,9 % ein wenig niedriger als zuvor.

Verbraucherpreise in Westdeutschland

Auf der Verbraucherstufe ist der Preisanstieg im Vorjahrsvergleich seit Mitte letzten Jahres, als die Teuerungsrate in den alten Ländern bei rund 3 % und in den neuen Ländern sogar etwas darüber lag, deutlich zurückgegangen. In den alten Bundesländern übertraf der Preisindex für die Lebenshaltung im Mai seinen vergleichbaren Vorjahrsstand um 2,2 % (nach jeweils 2,3 % in den beiden Vormonaten). Saisonbereinigt betrachtet, sind die Verbraucherpreise gegenüber dem April nur wenig und in den ersten fünf Monaten insgesamt mit einer Jahresrate von knapp 2 % gestiegen. Die jüngste Abschwächung des Preisauftriebs ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Preise für Energie gesunken sind. Die Mieten wurden hingegen weiter kräftig angehoben, ihren entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen sie im Mai um 4 %.

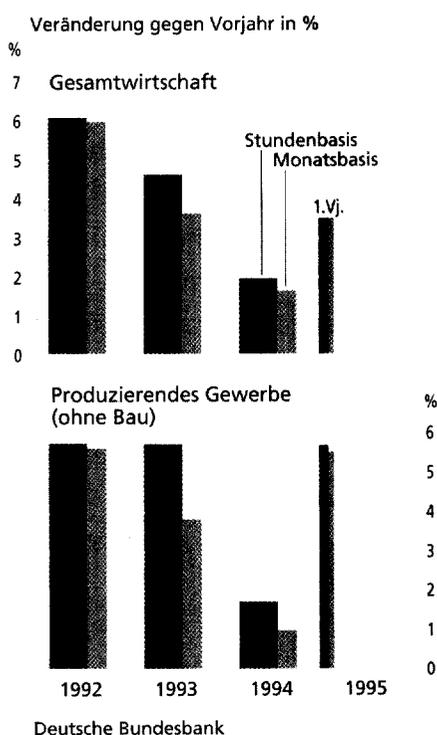
Die ostdeutsche Verbraucherpreisentwicklung wird bis auf die Kosten der Wohnungsnutzung von den gleichen Determinanten bestimmt wie die Teuerung in Westdeutschland. Seit der letzten Anhebung von Anfang 1994 haben sich die Mieten vergleichsweise wenig verändert. Dementsprechend ist die Teuerung in den neuen Bundesländern in den ersten Monaten dieses Jahres mit rund 2 % durchweg niedriger gewesen als in Westdeutschland, obwohl die Dienstleistungsentgelte in Ostdeutschland infolge der stärkeren Lohnsteigerungen wesentlich mehr zugenommen haben. Im Mai belief sich ihre Vorjahrsrate auf 6 % und war damit doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern.

Verbraucherpreise in Ostdeutschland

Die Aufwertung der D-Mark bedeutete zweifellos einen deutlichen Stabilitätsimport von außen. Auf der anderen Seite hat sich gleichzeitig der Konkurrenzdruck für heimische Erzeugnisse erheblich verschärft. Vor diesem Hintergrund stellen die Ergebnisse der diesjährigen Lohnrunde eine beträchtliche zusätzliche Belastung für die Unternehmen dar. Die tariflichen Abschlußsätze in der inzwischen weitgehend beendeten Tarifrunde 1995 bewegen sich im Bereich der gewerblichen Wirtschaft um 4 %; sie sind damit weit höher als die vorjährigen Anhebungen (1½ % bis 2 %). Gemessen an gesamtwirtschaftlichen Maßstäben – einer mittelfristigen Produktivitätssteigerung je Erwerbstätigen um 2 % pro Jahr sowie einer als Obergrenze anzusehenden Preisnorm von ebenfalls 2 % – laufen die neuen Tarifvereinbarungen darauf hinaus, daß der gesamte Verteilungsspielraum aufgezehrt wird. Für eine angesichts der Probleme auf dem Arbeitsmarkt dringend gebotene

Lohnrunde 1995 in Westdeutschland

Zur Entwicklung der Tarifverdienste in Westdeutschland



deutliche Beschäftigungsausweitung lassen die Ergebnisse der diesjährigen Lohnrunde keinen Raum. Die Kombination von DM-Aufwertung und erneutem Anstieg der Lohnstückkosten dürfte die Absatzchancen für deutsche Produkte und damit möglicherweise die Investitionsneigung in Deutschland beeinträchtigen. Nach den Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit werden die Unternehmen versuchen, sich den gestiegenen Belastungen nicht zuletzt durch eine Anpassung der Beschäftigung oder die Verlagerung von Produktion ins Ausland zu entziehen.

Metallabschluß

Der Ausgang der diesjährigen Tarifrunde in den alten Bundesländern wurde maßgeblich durch den Metallabschluß für Bayern geprägt, dem eine „Pilotfunktion“ für die anderen Regionen und – hinsichtlich des Ab-

schlußsatzes – auch für andere Wirtschaftsbereiche zukam. Die Beschäftigten des Metallverarbeitenden Gewerbes und der Elektroindustrie erhielten für die ersten vier Monate dieses Jahres eine Pauschale von jeweils 152,50 DM. Ab Mai wurden die Tarifverdienste um 3,4 % erhöht, und ab November werden sie nochmals um 3,6 % angehoben. Die Laufzeit des Abkommens beträgt zwei Jahre. Insgesamt bringt der Vertrag für dieses Jahr im Vergleich zum Stand vom Dezember 1994 eine durchschnittliche Steigerung der tariflichen Entgelte um 4 % mit sich; für 1996 beläuft sich die Zunahme auf 3 %. Aus früheren Tarifvereinbarungen kommen allerdings weitere Belastungen hinzu. Unter Berücksichtigung der rechnerischen Wirkung, die von der (bereits 1990 beschlossenen) Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden ausgeht, erhöhen sich in der Metallindustrie die tariflichen Stundenlöhne 1995 um 4¾ % und 1996 um gut 5 %. Für die übrigen Bereiche der privaten Wirtschaft wurden Tarifverträge mit durchweg kürzeren Laufzeiten (maximal bis 15 Monate) als in der Metallindustrie abgeschlossen. Die Aufbesserung der Tarifverdienste reicht – umgerechnet jeweils auf 12 Monate – beispielsweise in der Chemischen Industrie und dem Bauhauptgewerbe aber dicht an die (in der bayrischen Metallindustrie gesetzte) 4 %-Marke heran.

Im öffentlichen Dienst, dem letzten großen Tarifbereich der diesjährigen Lohnrunde, wurde Anfang Mai für die knapp 3½ Millionen Arbeiter und Angestellten in West- und Ostdeutschland ein Kompromiß erzielt, der zunächst für April eine Einmalzahlung in Höhe von 140 DM umfaßte. Ab Mai trat eine lineare

*Öffentlicher
Dienst*

Anhebung der Tarifverdienste um 3,2 % in Kraft. Der Vertrag, der in vollem Umfang auch auf die Beamtenbesoldung übertragen werden soll, hat eine Laufzeit von 13 Monaten und (unter Einschluß des Pauschbetrages für den Monat April) ein Gesamtvolumen von 3,3 %. Umgerechnet auf ein Jahr, entspricht das einer durchschnittlichen Erhöhung der Tarifverdienste um 3,0 %. Die Einkommensaufbesserungen für die Beschäftigten im staatlichen Bereich bleiben damit – wie vielfach gefordert – hinter den für die private Wirtschaft vereinbarten Anhebungen zurück.

Insgesamt betrachtet behindern die Tarifabschlüsse in Westdeutschland den dringend notwendigen Abbau der Arbeitslosigkeit. Dafür verantwortlich ist auch, daß die Ansätze zur Flexibilisierung von Löhnen und tariflicher Arbeitszeit, wie sie in der Lohnrunde 1994 insbesondere im Bereich der Chemischen Industrie zu beobachten gewesen waren, in diesem Jahr praktisch nicht weiterverfolgt wurden.

Da für die meisten Bereiche der ostdeutschen Wirtschaft zwischen den Sozialpartnern Klauseln zur Angleichung der Tariflöhne und -gehälter an den Stand in Westdeutschland vereinbart worden sind, werden die zuvor beschriebenen Lohnanhebungen in den alten

Ländern mehr oder weniger automatisch auch in den neuen Bundesländern wirksam. Hinzu kommt hier noch ein von Bereich zu Bereich unterschiedlich großer Anpassungsschritt. So werden in der Metall- und Elektroindustrie die tariflichen Grundvergütungen zur Jahresmitte 1995 von 87 % auf 94 % des westdeutschen Niveaus angehoben; insgesamt steigen die Tariflöhne und -gehälter damit bis Ende 1995 gegenüber dem Stand vom Dezember 1994 um nicht weniger als 15 ½ % – ein Lohnkostenschub, der es den betroffenen Industriezweigen, zumal vor dem Hintergrund der DM-Aufwertung, erschwert, zurückgewonnene Märkte zu erhalten oder gar neue zu gewinnen.¹⁾ Für das Bauhauptgewerbe errechnet sich – nach ähnlichem Muster – eine Steigerung der tariflichen Grundverdienste um 6 ½ %, für den öffentlichen Dienst von 5 ½ %. Bei einer Bewertung dieser zum Teil außerordentlich kräftigen Lohnanhebungen ist zu berücksichtigen, daß die Lohnkosten je Einheit realer beziehungsweise nominaler Wertschöpfung 1994 im ostdeutschen Produzierenden Gewerbe um 23 % beziehungsweise 11 ½ % höher als in den alten Ländern waren.

1 Dies gilt um so mehr, als 1995 gemäß Tarifvertrag erstmals ein Urlaubsgeld in Höhe von 70 % der monatlichen Grundvergütung zu zahlen ist.

Außenwirtschaft

Die außenwirtschaftlichen Beziehungen standen Anfang 1995 im Zeichen größerer Verschiebungen im internationalen Währungsgefüge, die zu einer kräftigen Aufwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar und einigen europäischen Währungen führten. Mit Auswirkungen auf die realen Waren- und Dienstleistungsströme ist aller Erfahrung nach erst mit einer gewissen Verzögerung zu rechnen. Die deutschen Exporte gingen zwar im ersten Vierteljahr 1995 leicht zurück, lagen allerdings weiterhin auf einem hohen Niveau. Etwas stärker sind gleichzeitig die Importe gesunken, so daß der Überschuß im Außenhandel im ersten Quartal 1995 mit saisonbereinigt 22 Mrd DM noch höher als im vorangegangenen Vierteljahr ausfiel; innerhalb Jahresfrist ist er damit um 6 Mrd DM gestiegen. Da zudem die Defizite in den übrigen Bereichen des Leistungsverkehrs mit dem Ausland im ersten Quartal 1995 per saldo um 8 Mrd DM abnahmen, verminderte sich das gesamte deutsche Leistungsbilanzdefizit gegenüber dem Vorquartal in saisonbereinigter Rechnung um fast 10 Mrd DM auf 3 1/2 Mrd DM.

Überblick

Leistungsbilanz im einzelnen

Nach dem stürmischen Exportwachstum gegen Ende vorigen Jahres hat sich die Ausfuhrfähigkeit der deutschen Wirtschaft nach der Jahreswende 1994/95 etwas abgeschwächt. Saisonbereinigt und dem Werte nach gerechnet, haben die deutschen Ausfuhren im ersten Vierteljahr 1995 den Spitzenwert vom letzten Quartal des vergangenen Jahres nicht ganz erreicht; ihren Ver-

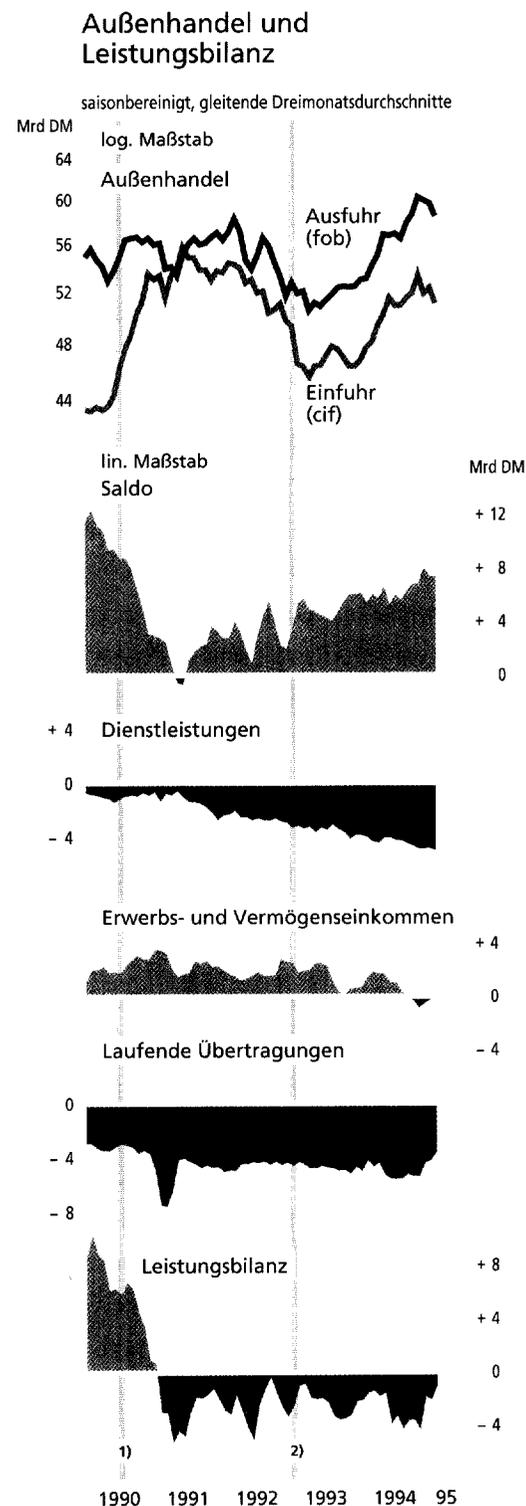
Ausfuhren

gleichwert vom ersten Vierteljahr 1994 übertrafen die Exportumsätze aber um 11%. Da die Durchschnittswerte der exportierten Güter nach den bislang vorliegenden Angaben im Verlauf von 1994 leicht gesunken sind, nahmen die realen Ausfuhren in das Ausland innerhalb Jahresfrist sogar noch etwas stärker zu.

Die Währungsturbulenzen im März und April haben (nach den Befragungen des ifo Instituts) zunächst in den Exporterwartungen der Industrie tiefe Spuren hinterlassen. Es ist jedoch davon auszugehen, daß diese Angaben mehr die ersten „Schockreaktionen“ der Unternehmen auf die erheblichen Veränderungen auf der Wechselkursseite widerspiegeln. Nach einer nüchternen Bewertung der sich daraus ergebenden Belastungen und Entlastungen könnte sich die Verschlechterung der Exporterwartungen als übertrieben herausstellen, zumal die Wechselkursverschiebungen in der Folgezeit teilweise wieder korrigiert wurden. In den letzten Wochen ist es jedenfalls – wenn auch unter beträchtlichen Schwankungen – zu einer gewissen Gegenbewegung am Markt gekommen (siehe unten Abschnitt Wechselkursentwicklung).

Wettbewerbsfähigkeit

Unstreitig dürfte dennoch sein, daß mit der bislang beobachteten Aufwertung der D-Mark nachhaltige Belastungen für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft verbunden sind. Das gilt vor allem für die reale Aufwertung gegenüber wichtigen Partnerwährungen in Europa, während im Verhältnis zum Dollar auch die Entlastungswirkungen über niedrigere DM-Ein-



1 Ab Juli 1990 neuer Gebietsstand. — 2 Ab Januar 1993 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

fuhrpreise für Rohstoffe und andere importierte Vorleistungen in der gesamtwirtschaftlichen Betrachtung stärker zu Buche schlagen. Durch die gerade in den letzten Jahren vorangetriebene Diversifizierung der Produktionsstandorte dürfte die deutsche Wirtschaft im übrigen etwas unempfindlicher gegenüber der Wechselkursentwicklung geworden sein. Zusammen mit den insgesamt günstigen Perspektiven für die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung sind selbst bei Marktanteilsverlusten auf den Exportmärkten, trotz der beachtlichen Wechselkursveränderungen, kaum große Einbrüche im Exportgeschäft zu erwarten. Dessen ungeachtet bleibt es eine wichtige wirtschaftspolitische Aufgabe, durch flankierende Maßnahmen die Wettbewerbskraft der deutschen Wirtschaft zu stärken. Die diesjährigen Lohnabschlüsse waren in dieser Hinsicht wenig hilfreich; durch sie hat sich der Kostendruck in den Unternehmen beträchtlich verschärft.

Regionalstruktur der Ausfuhren

Zur Hauptstütze der deutschen Exportkonjunktur entwickelten sich im Verlauf des vergangenen Jahres – also noch vor den jüngsten Währungsturbulenzen – die klassischen Abnehmerländer deutscher Industrieprodukte in der Europäischen Gemeinschaft, nachdem der konjunkturelle Erholungsprozeß hier spürbar an Kraft und Breite gewonnen hat. So sind die deutschen Ausfuhren in die EG-Länder, auf die rund die Hälfte der gesamten deutschen Exporte entfiel,¹⁾ im zweiten Halbjahr 1994 (weiterreichende Zahlenangaben liegen noch nicht vor) saisonbe-

1 Mit dem Beitritt von Finnland, Österreich und Schweden Anfang 1995 erhöht sich der Anteil der Ausfuhren in die erweiterte EG auf knapp drei Fünftel.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1994 4)		1995 4)
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
I. Leistungsbilanz			
1. Außenhandel			
Ausfuhr (fob)	160,3	188,3	178,3
Einfuhr (cif)	145,5	166,1	157,2
Saldo	+ 14,8	+ 22,2	+ 21,1
nachrichtlich:			
Saisonbereinigte Werte			
Ausfuhr (fob)	160,0	181,6	176,2
Einfuhr (cif)	143,8	160,8	153,9
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)	- 0,5	- 0,6	- 0,2
3. Dienstleistungen			
Einnahmen	25,7	24,2	25,4
Ausgaben	34,6	35,7	37,4
Saldo	- 8,9	- 11,5	- 12,0
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 3,0	- 1,1	- 1,3
5. Laufende Übertragungen			
Fremde Leistungen	10,0	7,3	11,8
Eigene Leistungen	23,0	24,6	23,0
Saldo	- 13,0	- 17,3	- 11,2
Saldo der Leistungsbilanz	- 4,5	- 8,3	- 3,5
II. Vermögensübertragungen			
Fremde Leistungen	0,9	0,2	0,7
Eigene Leistungen	0,1	0,8	0,2
Saldo	+ 0,7	- 0,6	+ 0,5
III. Kapitalbilanz			
(Nettokapitalexport: -)			
Direktinvestitionen	- 8,2	- 9,0	- 10,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 6,5	- 7,7	- 14,2
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,7	- 1,3	+ 4,1
Wertpapiere 2)	- 28,0	+ 10,0	+ 2,8
Deutsche Anlagen im Ausland	- 24,1	- 23,3	- 1,0
Ausländische Anlagen im Inland	- 3,9	+ 33,3	+ 3,7
Kreditverkehr 2)	+ 66,3	- 5,8	+ 37,0
Kreditinstitute	+ 81,8	- 5,3	+ 48,2
langfristig	+ 8,9	+ 10,9	+ 14,3
kurzfristig	+ 72,9	- 16,2	+ 33,8
Unternehmen und Privatpersonen	- 11,8	- 6,1	- 6,0
langfristig	- 0,2	- 1,9	- 0,0
kurzfristig	- 11,6	- 4,2	- 5,9
Öffentliche Stellen	- 3,8	+ 5,6	- 5,2
langfristig	- 2,7	- 0,0	- 1,4
kurzfristig	- 1,1	- 5,6	- 3,8
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,5	- 0,2	- 1,0
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 29,5	- 5,0	+ 28,8
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 24,7	+ 12,3	- 17,9
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 3)			
(I + II + III + IV)	+ 1,0	- 1,6	+ 7,9

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze. — 4 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

reingt um 8 % gegenüber der ersten Jahreshälfte gewachsen. Insbesondere die Lieferungen in Länder wie Frankreich und Belgien/Luxemburg, deren Währungen bis gegen Ende vorigen Jahres relativ fest gegenüber der D-Mark notierten, nahmen mit jeweils 11% überdurchschnittlich kräftig zu. Nicht in der gleichen Weise gilt dies für die Niederlande, die 7 ½ % mehr Waren aus Deutschland bezogen. Dagegen stiegen die Ausfuhren nach Spanien, dessen internationale Wettbewerbsfähigkeit trotz wiederholter Abwertungen durch relativ starke Preissteigerungen beeinträchtigt wurde, sogar um 12 %. Im Gegensatz dazu hatten deutsche Exporteure in Italien im Verlauf des vergangenen Jahres eine spürbare Einbuße ihrer Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Nach einer saisonbereinigten Zuwachsrate von 9 ½ % im ersten Halbjahr 1994 gegenüber dem vorangegangenen Halbjahreszeitraum stiegen die Ausfuhren dorthin im zweiten Halbjahr nur noch um knapp 4 %. Die deutschen Lieferungen nach Großbritannien haben sich dagegen im Jahresverlauf 1994 verstärkt. Mit knapp 7 % war die Zuwachsrate hier fast doppelt so hoch wie im Falle Italiens. Neben der wohl etwas robusteren Wachstumsdynamik hat dazu möglicherweise beigetragen, daß die britische Währung insgesamt doch weniger drastisch abgewertet worden ist als die Lira.

Im Gegensatz dazu schwächten sich die deutschen Exporte in die außereuropäischen Industrieländer im Verlauf von 1994 deutlich ab. Entscheidend dafür war die Entwicklung im Außenhandel mit den Vereinigten Staaten. Die deutschen Ausfuhren in die USA stiegen im zweiten Halbjahr 1994 entgegen dem all-

Regionale Entwicklung des Außenhandels *)

2. Halbjahr 1994, saisonbereinigt

Ländergruppe/Land	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo in Mrd DM 1)
	Veränderung gegenüber Vorperiode in %		
EG-Länder	+ 7,8	+ 5,9	+ 25,5
darunter:			
Belgien/Luxemburg	+ 11,1	+ 7,2	+ 4,7
Frankreich 2)	+ 11,0	+ 8,5	+ 7,7
Großbritannien	+ 6,8	+ 0,5	+ 9,3
Italien	+ 3,9	+ 6,8	- 0,2
Niederlande	+ 7,3	- 1,2	+ 1,7
Spanien	+ 11,8	+ 0,0	+ 2,8
Übrige europäische Industrieländer	+ 5,7	+ 10,7	+ 7,0
Außereuropäische Industrieländer	+ 3,0	+ 6,6	- 1,3
darunter:			
USA	+ 1,5	+ 8,5	+ 4,1
Japan	+ 4,5	+ 1,8	- 7,9
OPEC-Länder 3)	- 12,8	+ 6,9	+ 1,6
Entwicklungsländer	+ 8,8	+ 2,7	+ 5,3
Reformländer	+ 0,8	+ 17,0	+ 0,1
Staatshandelsländer in Asien 4)	- 4,5	+ 5,2	- 3,1
Alle Länder	+ 6,2	+ 6,5	+ 37,5

* Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach neuem Gebietsstand. — 1 Die saisonbereinigten Salden sind mit einem erheblich größeren Unsicherheitsbereich behaftet als die Grundreihen, aus denen sie gebildet werden. Differenzen in den Summen bedingt durch getrennte Saisonbereinigung und durch Runden der Zahlen. — 2 Ohne Luftfahrzeuge. — 3 Einfuhren nicht saisonbereinigt. — 4 Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

gemeinen Trend nur noch um 1½ %, nachdem sie in der ersten Jahreshälfte im Vergleich zu allen anderen Industrieländern noch am stärksten zugenommen hatten (12 %). Relativ schwach entwickelten sich im Verlauf von 1994 auch die Exporte nach Japan, was wohl vor allem auf die weiterhin labile Verfassung der japanischen Wirtschaft zurückzuführen ist. Spürbar abgeschwächt hat sich in der zweiten Hälfte von 1994 auch die Exportdynamik in die Reformländer Mittel- und Osteuropas, die nur 1 % mehr deutsche Waren importierten als in der ersten Jahreshälfte, was sicher auch im Zusammenhang mit der begrenzten Absorptionsfähigkeit dieser Länder zu sehen ist.

Einfuhren

Die Einfuhren folgten im ersten Quartal 1995 einem ähnlichen Muster wie die Exporte. Dem Werte nach und saisonbereinigt betrachtet lagen sie um 4½ % unter dem vorgegangenen Vierteljahr. Gegenüber ihrem Vergleichsstand vom ersten Vierteljahr 1994 sind sie allerdings um 8 % gestiegen; die realen Importe nahmen bei im Verlauf von 1994 nur leicht angezogenen Durchschnittswerten auf der Einfuhrseite fast ebenso stark zu. Die kräftige Zunahme der deutschen Importe im Vergleich zum Vorjahr steht im Einklang mit früheren Aufschwungsphasen, in denen die Einfuhren zunächst ebenfalls deutlich stärker stiegen als das Bruttoinlandsprodukt.

Regionalstruktur der Einfuhren

Nach den bislang nur bis zum Jahresende 1994 reichenden Regionalzahlen hat sich die Nachfrage nach Gütern aus dem EG-Raum im Verlauf des vergangenen Jahres verstärkt; mit knapp 6 % war die Zuwachsrate im zweiten Halbjahr 1994 fast doppelt so hoch wie im

ersten Halbjahr. Vor allem die Bezüge aus Frankreich und Belgien/Luxemburg sind zuletzt überdurchschnittlich gestiegen. Ebenfalls dynamisch entwickelten sich die Importe aus den Vereinigten Staaten (8½ %). Hohe Zuwächse hatten im letzten Quartal des vergangenen Jahres zwar auch andere überseeische Länder zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu nahmen die deutschen Einfuhren aus Japan im Jahresverlauf aber nur geringfügig zu. Hier scheint die starke reale Aufwertung des Yen gegenüber der D-Mark ihre Spuren hinterlassen zu haben. Das Importwachstum aus den Entwicklungsländern hat sich dagegen im Verlauf von 1994 merklich abgeschwächt. In der Erwartung steigender Rohstoffpreise hat vermutlich eine Reihe von Unternehmen ihre Vorratshaltung schon früh am Jahresanfang aufgestockt. Auf das ganze Jahr gerechnet sind die Einnahmen der Entwicklungsländer aus Warenlieferungen nach Deutschland daher überdurchschnittlich gestiegen. Dagegen erreichten die Importe aus den mittel- und osteuropäischen Reformländern 1994 – gemessen an den Zuwachsraten – Spitzenwerte. Im gesamten Jahr stiegen sie um fast ein Viertel – bei deutlich steigender Tendenz im Jahresverlauf. Mit dem hohen Einfuhrwachstum leistet Deutschland einen direkten und wirksamen Beitrag zur Umstrukturierung der Wirtschaft der Reformländer und deren Ausrichtung auf den westlichen Markt.

Anders als im Warenhandel sind für die sonstigen Leistungstransaktionen mit dem Ausland – also die Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie die Laufenden Übertragungen – bereits die Zahlenangaben bis April dieses Jahres vorhanden. Die traditio-

*Saldo der
„Unsichtbaren
Transaktionen“*

nell hohen Defizite Deutschlands bei diesen „Unsichtbaren Transaktionen“ lagen zwar in den ersten vier Monaten von 1995 mit fast 32 Mrd DM nochmals deutlich über dem Stand der entsprechenden Vorjahrszeit (25 Mrd DM), nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen waren sie jedoch zuletzt um 6 Mrd DM niedriger als im vorangegangenen Viermonatszeitraum September bis Dezember 1994. Zurückzuführen ist diese Abschwächung am „aktuellen Ende“ ganz überwiegend auf geringere Netto-Leistungen an das Ausland im Bereich der Laufenden Übertragungen, wobei allerdings auch Sondereinflüsse eine Rolle spielten.

*Dienstleistungs-
bilanz*

In der Dienstleistungsbilanz für sich genommen hat sich der Passivsaldo erneut ausgeweitet; er belief sich in saisonbereinigter Rechnung in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf 20 Mrd DM, das waren rund 1½ Mrd DM mehr als im letzten Jahresdrittel 1994. Der dominierende Einfluß auf die Höhe des Defizits ging dabei, wie üblich, vom Auslandsreiseverkehr aus, der per saldo mit einem Minus von saisonbereinigt 18 Mrd DM abschloß, verglichen mit 17 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Während sich der Anstieg der Ausgaben deutscher Touristen und Geschäftsreisender im Ausland Anfang dieses Jahres fortsetzte, nahmen die deutschen Einnahmen von ausländischen Reisenden nicht weiter zu.

*Reiseverkehr
im einzelnen*

Der Jahreszeit entsprechend standen als touristische Ziele die Wintersportgebiete in den Alpenländern im Vordergrund des Interesses. Im ersten Vierteljahr 1995 (weiterreichende regionale Angaben liegen nicht vor) entfielen auf

Österreich, die Schweiz und Italien zusammengekommen zwei Fünftel der deutschen Reiseverkehrausgaben. Während aber Touristen aus Deutschland in Italien fast 10 % mehr ausgaben als ein Jahr zuvor, mußten die Schweiz und Österreich Einbußen von jeweils rund 5 % hinnehmen. Gleichwohl blieb Österreich mit Reiseverkehrseinnahmen aus Deutschland in Höhe von gut 3 Mrd DM das mit Abstand beliebteste Reiseland für deutsche Urlauber. Erhebliche Zuwächse verzeichneten aber auch sonstige bedeutende Reisezielländer, die durch eine kräftige reale Abwertung an preislicher Attraktivität gewonnen haben; dies gilt für Spanien und Portugal ebenso wie für Großbritannien. Nicht zuletzt haben deutsche Urlauber die Schwäche des US-Dollars vermehrt für Reisen in die Vereinigten Staaten genutzt; im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit erhöhten sich hier die Reiseverkehrausgaben um nicht weniger als 13 %.

Bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen ergab sich im Zeitraum Januar/April 1995, nach Ausschaltung der saisonüblichen Schwankungen, ein Überschuß von 1½ Mrd DM, während im vorausgegangenen Viermonatszeitraum ein Passivsaldo von gut ½ Mrd DM zu verzeichnen gewesen war. Vor Jahresfrist wurden im gleichen Zeitraum allerdings noch Netto-Einnahmen in Höhe von knapp 5½ Mrd DM erzielt.²⁾ Daß die deutschen Erwerbs- und Vermögenseinkommen in den vergangenen Jahren per saldo deutlich

*Erwerbs- und
Vermögens-
einkommen*

²⁾ Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen für das Jahr 1994 wurde um 5,0 Mrd DM nach oben revidiert (von ursprünglich + 3,0 Mrd DM auf + 8,0 Mrd DM). Die Korrekturen betrafen ausschließlich die Erträge aus Direktinvestitionen, und zwar in der Position „Reinvestierte Gewinne“.

abgenommen haben, ist zum einen auf den Rückgang der deutschen verzinslichen Netto-Vermögensbestände im Ausland zurückzuführen. Die Netto-Auslandsaktiva Deutschlands, die sich Mitte 1991 auf 560 Mrd DM belaufen hatten, sind im Gefolge der – vornehmlich einigungsbedingten – Leistungsbilanzdefizite bis Mitte 1994 auf 335 Mrd DM abgeschmolzen. Zum andern spielte eine Rolle, daß durch die Abwertung des US-Dollars gegenüber der D-Mark die Ertragseinnahmen aus den Dollarpositionen, die bei den deutschen Anlagen im Ausland besonders zu Buche schlagen, auf DM-Basis gerechnet entsprechend gesunken sind.

*Laufende
Übertragungen*

Das traditionell hohe deutsche Defizit in der Bilanz der Laufenden Übertragungen hat sich im Berichtszeitraum Januar/April 1995 vermindert, und zwar in saisonbereinigter Rechnung auf 16 ½ Mrd DM, verglichen mit knapp 22 Mrd DM in den vorangegangenen vier Monaten. Entscheidend für den deutlichen Rückgang waren die niedrigeren Netto-Zahlungen Deutschlands an den EG-Haushalt, die von fast 11 Mrd DM im Zeitraum September bis Dezember 1994 auf 6 Mrd DM in den ersten vier Monaten dieses Jahres gesunken sind. Hierbei haben allerdings Sondereinflüsse eine erhebliche Rolle gespielt. Während sich nämlich der deutsche Netto-Beitrag im Durchschnitt auf monatlich knapp 2 ½ Mrd DM beläuft, überwogen im Januar 1995 die von der EG empfangenen Zahlungen mit 1,7 Mrd DM, wobei den Ausschlag gab, daß in diesem Monat aus der Abteilung „Garantie“ des Europäischen Agrarfonds umfangreiche Beihilfen und Stilllegungsprämien für das gesamte Vorjahr ausgezahlt worden sind. Die übrigen

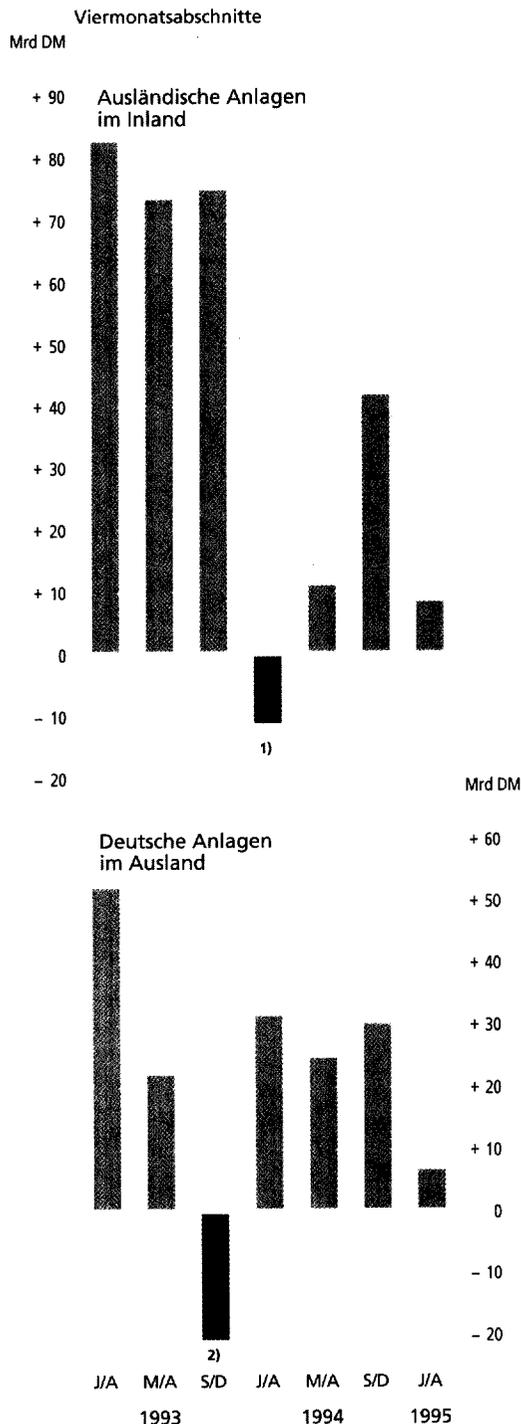
laufenden Transferzahlungen, sowohl aus dem öffentlichen als auch aus dem privaten Bereich, bewegten sich im Berichtszeitraum annähernd auf der Höhe der vorangegangenen vier Monate. So flossen für Renten, Pensionen und Unterstützungszahlungen netto rund 4 Mrd DM an das Ausland, und die Heimatüberweisungen der Gastarbeiter beliefen sich auf schätzungsweise 2 ½ Mrd DM.

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Die ausgeprägten Veränderungen im Währungs- und im Zinsgefüge haben – gemessen am Maßstab früherer Devisenmarkturbulenzen – nur verhältnismäßig geringe Spuren im Kapitalverkehr hinterlassen. Vor allem im Bereich des Wertpapierverkehrs, in dem sich im allgemeinen die mitunter rasch wechselnden Präferenzen international operierender Anleger besonders deutlich widerspiegeln, blieben in diesem Zeitabschnitt die Netto-Anlagen in Deutschland mit 1 ½ Mrd DM weit hinter dem Ergebnis des vorangegangenen Viermonatszeitraums (11 ½ Mrd DM) zurück, während in früheren Aufwertungsphasen Rekordbeträge in deutsche Wertpapieranlagen geflossen waren. Nach 41 ½ Mrd DM im letzten Drittel des vergangenen Jahres erwarben ausländische Investoren – einschließlich der Inländer mit Wertpapierdepots im Ausland – im Berichtszeitraum nur noch für 8 ½ Mrd DM deutsche Wertpapiere. Insbesondere am Rentenmarkt blieb die Auslandsnachfrage mit einem Zufluß von 20 ½ Mrd DM vergleichsweise moderat, nachdem in dem vorangegangenen Jahresdrittel doppelt so viel ausländische Anlagemittel aufgekomen waren.

*Gedämpfte
Zuflüsse im
Wertpapier-
verkehr*

Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland



Deutsche Bundesbank

Der Rückgang betraf den Bereich der öffentlichen Anleihen ebenso wie die Emissionen der Banken.

Es ist wohl davon auszugehen, daß der rückläufige Absatz von Bankschuldverschreibungen nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem deutlich geschwundenen Interesse deutscher Sparer an ausländischen Investmentfonds zu sehen ist, die bis dahin einen Teil der ihnen zugeflossenen Spargelder durch den Erwerb von vorwiegend variabel verzinslichen, in D-Mark denominierten Bankschuldverschreibungen ins deutsche Bankensystem zurückgeschleust hatten. In den ersten vier Monaten dieses Jahres waren unter den Bankschuldverschreibungen aber vor allem Fremdwährungsanleihen gefragt, mit denen die emittierenden Institute im allgemeinen entsprechende Kredite an ausländische Schuldner refinanzieren.

Ihre deutschen Aktienportefeuilles haben ausländische Anleger im Zuge der DM-Hausse sogar in verstärktem Umfang abgebaut (-11½ Mrd DM), nachdem sie bereits gegen Ende vorigen Jahres ihre Engagements reduziert hatten (-4 Mrd DM im letzten Jahresdrittel 1994). Die schon länger etwas labile Marktverfassung hat dabei sicher ebenso eine Rolle gespielt wie die veränderten Ertragsperspektiven der deutschen Aktiengesellschaften nach der kräftigen Aufwertung der D-Mark.

Parallel zu den gesunkenen Zuflüssen an die deutschen Wertpapiermärkte hat sich auch die Nachfrage von Inländern nach ausländischen Wertpapieren spürbar abgeschwächt.

*Nachlassendes
Interesse
inländischer
Anleger ...*

Mit 6 1/2 Mrd DM wurde nur noch gut ein Fünftel des im vorangegangenen Viermonatsabschnitt investierten Betrags im Ausland angelegt. Zum größten Teil erklärt sich der Rückgang aus dem oben schon erwähnten nachlassenden Interesse an ausländischen Investmentzertifikaten (1 1/2 Mrd DM), die im letzten Jahresdrittel 1994 – nach Einführung „echter“ Geldmarktfonds und wegen der Vorzugsbehandlung von Investmentfondsanteilen bei der Vermögensteuer – relativ lebhaft bei deutschen Anlegern gefragt waren (14 Mrd DM). Besonders deutlich wird der Umschwung bei der Betrachtung ausländischer Geldmarktfonds. Hatten diese im Herbst 1994 noch ein Mittelaufkommen aus der Bundesrepublik von 11 Mrd DM zu verzeichnen, so wurden in den ersten vier Monaten dieses Jahres für 1 Mrd DM Anteilscheine zurückgegeben. Eine ähnliche Tendenz ist auch bei inländischen Geldmarktfonds zu konstatieren. Diese Entwicklung deutet wohl darauf hin, daß das in Deutschland neue Instrument unter den gegenwärtigen Umständen offenbar nur auf begrenzte Nachfrage stößt.

... an ausländischen Geldmarktfonds ...

... sowie ausländischen Rentenwerten und Aktien

Mit 6 1/2 Mrd DM flossen ebenfalls deutlich weniger Mittel in ausländische Rentenwerte als im vorangegangenen Viermonatsabschnitt (11 1/2 Mrd DM). Insbesondere Fremdwährungsanleihen verloren dabei angesichts gesteigener Wechselkursrisiken an Attraktivität. Damit mag es auch zusammenhängen, daß inländische Anleger ihre ausländischen Aktienportefeuilles um rund 1 Mrd DM abbauten, obgleich wichtige Auslandsbörsen kräftige Kurssteigerungen verzeichnen konnten. Dagegen wurden DM-Auslandsanleihen mit 4 1/2 Mrd

Wertpapierverkehr mit dem Ausland

Mrd DM, Kapitalexport: –

Position	1994		1995
	Jan./April	Sept./Dez.	Jan./April
Deutsche Anlagen im Ausland	- 31,3	- 30,1	- 6,6
Aktien	- 9,2	+ 1,9	+ 0,8
Investmentzertifikate	- 6,4	- 13,9	- 1,4
darunter Geldmarktfonds	-	- 10,8	+ 1,1
Rentenwerte	- 10,7	- 11,4	- 6,5
Fremdwährungsanleihen	- 8,1	- 9,6	- 2,0
DM-Anleihen	- 2,6	- 1,9	- 4,5
Geldmarktpapiere	- 1,1	- 3,0	- 1,0
Optionsscheine und Finanzderivate ¹⁾	- 3,8	- 3,5	+ 1,5
Ausländische Anlagen im Inland	- 11,2	+ 41,7	+ 8,3
Aktien	- 4,9	- 3,9	- 11,6
Investmentzertifikate	+ 1,5	+ 1,9	- 0,0
Rentenwerte	- 14,8	+ 42,1	+ 20,4
Öffentliche Anleihen	- 8,1	+ 25,5	+ 14,1
Private Anleihen	- 6,8	+ 16,6	+ 6,3
Geldmarktpapiere	+ 1,1	- 2,7	+ 0,5
Optionsscheine	+ 5,9	+ 4,3	- 1,0
Saldo des gesamten Wertpapierverkehrs	- 42,5	+ 11,6	+ 1,7

¹⁾ Die Finanzderivate enthalten den Saldo der Zahlungen in Optionen und Finanztermingeschäften.

Deutsche Bundesbank

DM in etwas stärkerem Umfang im Inland untergebracht. Im wesentlichen dürfte es sich dabei aber um (noch) nicht am Markt plazierte „Emissionsreste“ gehandelt haben, die von den beteiligten Konsortialbanken vorläufig in den eigenen Bestand übernommen wurden.

*Deutlicher
Anstieg der
Direkt-
investitionen*

Im Gegensatz zu der eher gedämpften Entwicklung im Wertpapierverkehr sind die grenzüberschreitenden Unternehmensbeteiligungen in beiden Richtungen bemerkenswert deutlich gestiegen. Deutsche Investoren engagierten sich mit 19 ½ Mrd DM in ausländischen Firmen; dies waren nahezu 11 Mrd DM mehr als im letzten Jahresdrittel 1994. Neben dem insgesamt verbesserten Investitionsklima und der anhaltenden Tendenz zur Internationalisierung der Produktion haben freilich Großtransaktionen – unter anderem durch das Versicherungsgewerbe und durch Unternehmen der Chemischen Industrie – zu dem außergewöhnlichen Anstieg beigetragen. Nachdem im vergangenen Jahr die Mittelabzüge noch überwogen hatten, flossen von Januar bis April 1995 mit 4 ½ Mrd DM wieder nennenswerte Beträge aus dem Ausland als Direktinvestitionen in hiesige Unternehmen. Von Bedeutung waren auch dabei einige größere Einzeltransaktionen. Im Ergebnis hat sich das „traditionelle“ Defizit Deutschlands von 11 ½ Mrd DM im letzten Jahresdrittel 1994 auf 15 Mrd DM in den ersten vier Monaten dieses Jahres erhöht.

*Kreditverkehr
der
Nichtbanken*

In dem statistisch erfaßten Kreditverkehr des Nichtbankensektors mit dem Ausland überwogen im ersten Jahresdrittel die Geldabflüsse. Öffentliche Stellen haben insbesondere ihre im Ausland aufgenommenen Kre-

dite deutlich zurückgeführt.³⁾ In der Kapitalbilanz schlug sich dies in einem Kapitalexport im Bereich des Kreditverkehrs nieder, der sich – zusammen mit den Veränderungen der Auslandsforderungen öffentlicher Haushalte – auf rund 4 Mrd DM summierte. In die gleiche Richtung wirkten die statistisch erfaßten Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen, die wie zu Jahresanfang üblich ihre Euroeinlagen aufgestockt haben und – im wesentlichen dadurch bedingt – per saldo 11 ½ Mrd DM exportierten.

Über diese statistisch erfaßten Geldbewegungen hinaus scheint es aber noch zu weiteren Kapitalabflüssen von inländischen Unternehmen und Privatpersonen gekommen zu sein. Darauf deutet jedenfalls der verhältnismäßig hohe Restposten mit einem Minusbetrag von 18 Mrd DM im ersten Quartal dieses Jahres hin. Der größte Teil davon entfiel auf die beiden ersten Monate. Zusammen mit dem hohen Plus-Restposten von 19 Mrd DM im Dezember könnten sich darin zu einem nennenswerten Teil aber auch zeitliche Abgrenzungsunterschiede bei einzelnen Transaktionen niederschlagen. Im übrigen gehen in diese Restgröße auch alle Erfassungsmängel im Bereich des Leistungsverkehrs ein. Eine klare Zuordnung von Teilbeträgen zu bestimmten Bereichen der außenwirtschaftlichen Beziehungen ist daher nicht möglich.

Restposten

³ Seit Januar 1995 wird die grenzüberschreitende Kreditverschuldung der Treuhand-Nachfolgegesellschaften und des Bundeseisenbahnvermögens dem Staatssektor zugerechnet. Diese reinen Umbuchungsvorgänge sind „zahlungsbilanzneutral“ und damit in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten.

Kreditverkehr

Mrd DM, Kapitalexport: -

Position	1994		1995
	Jan./ April	Sept./ Dez.	Jan./ April
Kreditinstitute	+ 101,4	- 3,3	+ 52,0
Langfristig	+ 10,9	+ 11,3	+ 17,3
Forderungen	- 3,7	- 5,3	- 1,3
Verbindlichkeiten	+ 14,6	+ 16,5	+ 18,6
Kurzfristig	+ 90,5	- 14,5	+ 34,7
Forderungen	+ 70,2	- 43,3	- 2,7
Verbindlichkeiten	+ 20,3	+ 28,8	+ 37,4
Unternehmen und Privatpersonen	- 13,4	- 5,2	- 11,5
Langfristig	+ 0,0	- 1,6	+ 0,6
Forderungen	- 0,4	+ 1,0	+ 0,3
Verbindlichkeiten	+ 0,4	- 2,5	+ 0,3
Kurzfristig ¹⁾	- 13,4	- 3,6	- 12,1
Forderungen	- 18,1	- 11,8	- 17,5
Verbindlichkeiten	+ 4,7	+ 8,2	+ 5,4
Öffentliche Stellen	- 2,9	+ 5,0	- 3,8
Langfristig	- 3,0	- 1,0	- 1,6
Forderungen	- 1,9	- 1,3	- 0,6
Verbindlichkeiten	- 1,1	+ 0,3	- 1,0
Kurzfristig	+ 0,1	+ 6,0	- 2,2
Forderungen	+ 0,6	+ 4,3	+ 1,8
Verbindlichkeiten	- 0,5	+ 1,7	- 3,9
Saldo des gesamten Kreditverkehrs	+ 85,1	- 3,5	+ 36,7

¹⁾ Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für April 1995.

Deutsche Bundesbank

In den Berichtsmonaten waren vor allem bei den Banken hohe Zuflüsse zu verzeichnen. Per saldo hat sich dadurch die Nettoforderungsposition der Banken gegenüber dem Ausland (ohne Wertpapiertransaktionen gerechnet) um 52 Mrd DM vermindert. Allein im langfristigen Bereich haben sich die Kreditinstitute für mehr als 17 Mrd DM Mittel im Ausland beschafft. Neben den hiesigen Kreditinstituten zufließenden Erlösen von Wertpapieremissionen ihrer ausländischen Finanzierungsgesellschaften spielten dabei Schuld-scheindarlehen eine bedeutende Rolle, die von Spezialkreditinstituten im Ausland aufgenommen wurden. Auch im kurzfristigen Kreditverkehr der Banken, in dem sich größtenteils die übrigen Transaktionen des grenzüberschreitenden Leistungs- und Kapitalverkehrs spiegeln, ergab sich ein deutlicher Rückgang der Netto-Forderungsposition der Banken (34 1/2 Mrd DM), während in der Vorperiode die Auslandsforderungen um 14 1/2 Mrd DM gestiegen waren. Dahinter stand eine kräftige Ausweitung der Auslands-passiva der Banken (37 1/2 Mrd DM), die im wesentlichen auf entsprechend höhere DM-Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten zurückgeht.

*Auslands-
position der
Kreditinstitute*

Im Unterschied zur Bankenposition sind die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank in den ersten vier Monaten dieses Jahres – zu Transaktionswerten gerechnet – um 11 Mrd DM gestiegen. Dazu haben nur in geringem Umfang die kursstützenden Dollarmarkt-Interventionen beigetragen, die von der Bundesbank in den letzten Monaten zum Teil zusammen mit anderen Notenbanken durchgeführt worden sind. Quantitativ bedeutsa-

*Auslands-
position der
Bundesbank*

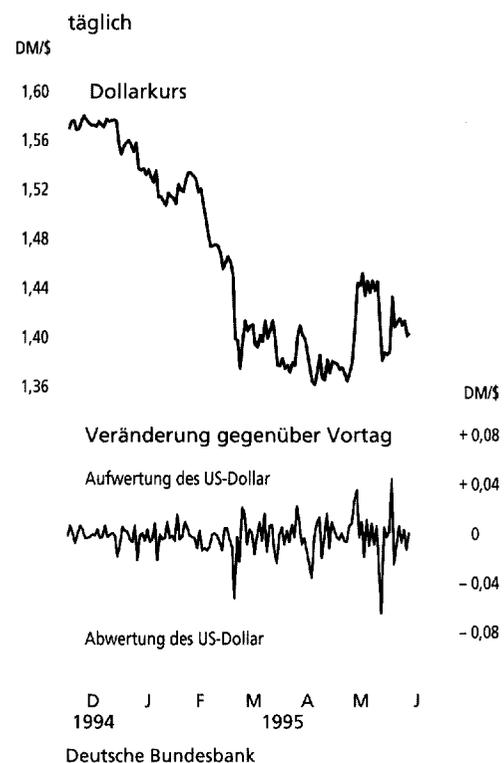
mer für die Auslandsposition waren Zinseinnahmen der Bundesbank aus Wertpapieranlagen im Ausland und die Übernahme von US-Dollar von Truppendienststellen. Am stärksten schlug jedoch der Rückgang der Auslandspassiva zu Buche, der sich unter anderem aus der Rückzahlung der letzten Tranche der Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätze („Bulis“) ergab, die im März auslief. Allein hierdurch verringerten sich die Auslandsverbindlichkeiten der Bundesbank um gut 4 ½ Mrd DM; hinzu kamen Mittelabzüge ausländischer Einleger. Im Mai hielten sich die Veränderungen der Aktiva und Passiva in recht engen Grenzen. Zu Bilanzkursen gerechnet beliefen sich die Netto-Auslandsforderungen Ende Mai auf rund 104 Mrd DM, verglichen mit knapp 92 Mrd DM Ende 1994.

Wechselkursentwicklung

US-Dollar

In den Frühjahrsmonaten des neuen Jahres kam es an den internationalen Devisenmärkten zu beträchtlichen Kursausschlägen, in deren Gefolge sich die D-Mark kräftig aufwertete. Ausgehend von der Währungskrise im Nachbarland Mexiko geriet der US-Dollar Anfang 1995 erneut unter zunehmenden Druck und fiel bis Mitte April gegenüber der D-Mark auf einen historischen Tiefststand (1,36 DM). Weder die Zinserhöhung durch die amerikanische Notenbank im Februar, noch die wiederholten Dollar-Stützungskäufe einzelner Zentralbanken, an denen sich auch die Bundesbank beteiligte, konnten dem Dollarverfall wirksam begegnen, obgleich das Ausmaß der Kursverluste mit Blick auf

Dollarkursentwicklung



die kaum veränderten Fundamentaldaten nicht gerechtfertigt schien. Die strukturellen Schwächen des amerikanischen Staatshaushalts und der Leistungsbilanz sind angesichts der mittlerweile kumulierten Auslandsverschuldung der Vereinigten Staaten sowie einer weiter rückläufigen privaten Sparquote offenbar zunehmend als Belastung empfunden worden. Außerdem dürften die sich verhärtenden Positionen im Handelskonflikt mit Japan und die davon ausgehenden Unsicherheiten dem Dollar geschadet haben. Mit den gestiegenen Risiken für potentielle Geldanleger hat die Volatilität des Dollarkurses in den letzten Wochen beträchtlich zugenommen. Seit Mitte April bewegt sich die amerikanische Währung unter teilweise scharfen Ausschlägen nach oben und unten in einer Bandbreite von etwa 1,36 DM bis 1,45 DM. Bei

Abschluß dieses Berichts notierte der US-Dollar bei 1,40 DM; verglichen mit dem Stand von Ende letzten Jahres hat sich die D-Mark damit um fast 11% gegenüber dem Dollar aufgewertet.

EG-Währungen

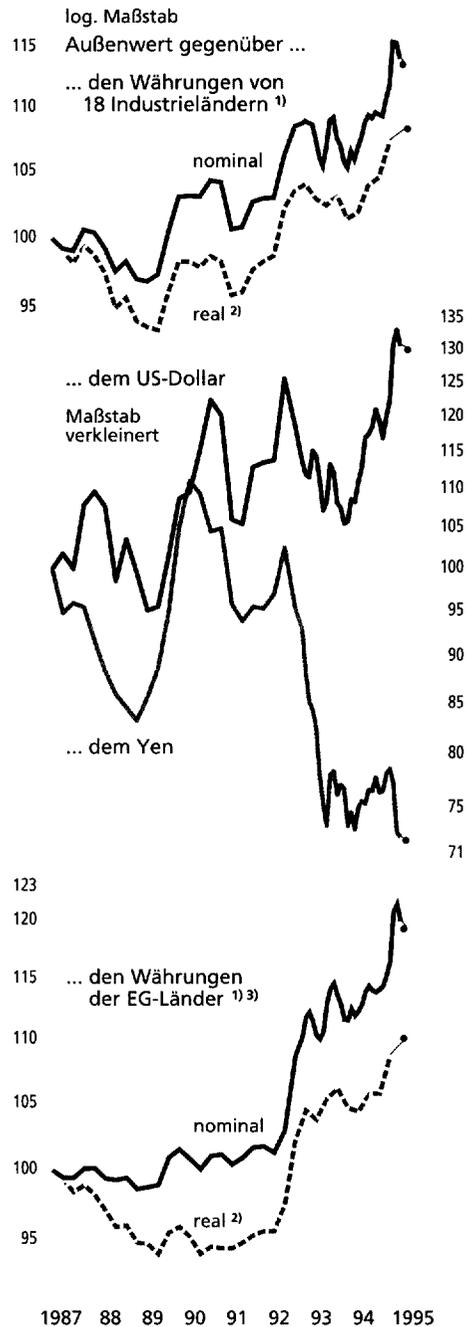
Im Sog der Dollarschwäche und im Zusammenhang mit den schon länger andauernden allgemeinen politischen und wirtschaftspolitischen Orientierungsschwierigkeiten einzelner europäischer Partnerländer haben seit Jahresanfang auch einige europäische Währungen gegenüber der D-Mark stärker an Boden verloren. So geriet die italienische Lira erneut unter Druck und fiel ebenso wie der Dollar im April auf historische Tiefststände gegenüber der D-Mark (0,80 DM/1000 Lire). Ähnliches gilt für das britische Pfund, das angesichts des fortgeschrittenen konjunkturellen Aufschwungs unter aufkeimenden Inflationsängsten litt. Mittlerweile scheint zwar in beiden Fällen der scharfe Abwärtstrend gestoppt und eine gewisse Korrekturbewegung eingeleitet worden zu sein; die größeren Kursschwankungen in den letzten Wochen zeugen aber von den hohen Unsicherheiten, die offenbar nach wie vor an den Devisenmärkten mit diesen Währungen verbunden werden. Im Ergebnis notierte die D-Mark gegenüber dem Pfund Sterling und der italienischen Lira bei Abschluß dieses Berichts um 8 1/2 % beziehungsweise 13 1/2 % höher als am Jahresende 1994.

Realignment
im EWS

Auch die spanische Peseta kam seit dem Jahreswechsel 1994/95 unter zunehmenden Druck und wurde auf spanischen Wunsch mit Wirkung vom 6. März 1995 im Europäischen Währungssystem um 7 % abgewertet. Auf-

Außenwert der D-Mark

1. Vj. 1987=100, vierteljährlich/monatlich



1 Gewogener Außenwert. — 2 Außenwert bereinigt um die unterschiedliche gesamtwirtschaftliche Preisentwicklung, gemessen an den Preisen des Gesamtabsatzes; vierteljährlich. — 3 Einschl. österreichischer Schilling, schwedische Krone und Finnmark. — ● = Letzter Stand: Durchschnitt 01.-12. Juni 1995.

Deutsche Bundesbank

grund des engen wirtschaftlichen Verbunds Portugals mit Spanien wurden gleichzeitig die Wechselkurse des portugiesischen Escudo gegenüber den anderen EWS-Währungen um 3,5 % gesenkt, obwohl die portugiesische Währung noch relativ weit von den obligatorischen unteren Interventionspunkten entfernt war. Gegenüber der D-Mark verloren die beiden iberischen Währungen seit Ende letzten Jahres gut 2 % an Wert. Im Zusammenhang mit den französischen Präsidentschaftswahlen und den damit verbundenen Unsicherheiten über den zukünftigen wirtschaftspolitischen Kurs Frankreichs neigte in den ersten Monaten dieses Jahres auch der französische Franc zeitweilig zur Schwäche. Bei Abschluß dieses Berichts lag er gegenüber der D-Mark 2 % niedriger als am Jahresanfang.

Im Ergebnis notierte die D-Mark, gemessen am gewogenen Außenwert gegenüber den Währungen von 18 Industriestaaten, bei Abschluß dieses Berichts gut 3 ½ % über dem Stand von Ende Dezember letzten Jahres. Bei einem gegenwärtig fast gleichstarken Preisanstieg in Deutschland und im Durchschnitt seiner Partnerländer hat sich auch der reale Außenwert der D-Mark entsprechend erhöht. Der stabilitätspolitische „Vertrauensvorschuß“ der internationalen Finanzmärkte, der darin zum Ausdruck kommt, stärkt die heimische Wirtschaft durch Kostenentlastungen auf der Einfuhrseite und stellt zugleich beträchtliche Anforderungen an die Kosten- und Preisdisziplin im Innern, ohne die die internationale Wettbewerbsposition der deutschen Unternehmen bei dem erreichten Kursniveau spürbar geschwächt werden könnte.

*Nominaler
und realer
Außenwert*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
10. Verschuldung der Treuhandanstalt	58*
11. Verschuldung des Bundes	59*
12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	60*
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden
- Tabelle geändert

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)			Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p.a. im Jahresdurchschnitt			
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt			
1994 Mai	12,6	13,2	11,6	9,8	9,0	5,7	5,4	9,6	6,4	
Juni	10,8	9,8	8,1	5,4	9,2	5,6	5,1	9,4	6,9	
Juli	9,4	6,0	5,0	1,6	5,3	6,9	5,0	9,4	6,7	
Aug.	8,1	3,8	4,1	0,8	8,0	6,8	4,9	9,4	6,9	
Sept.	7,7	3,1	3,6	- 2,9	6,7	7,8	4,8	9,4	7,3	
Okt.	6,7	0,5	2,1	- 5,1	5,4	8,1	4,9	9,4	7,4	
Nov.	5,8	- 0,6	1,3	- 7,8	3,8	8,8	5,0	9,3	7,3	
Dez.	4,9	- 1,7	0,4	- 10,7	1,6	8,2	4,9	9,3	7,4	
1995 Jan.	- 5,6	- 2,8	0,1	- 8,5	5,3	7,4	5,0	9,3	7,5	
Febr.	- 4,0	- 2,5	0,3	- 9,1	3,6	7,7	5,0	9,3	7,3	
März	- 2,7	- 2,9	1,1	- 8,4	2,9	6,8	4,8	9,3	7,1	
April	p) - 1,5	p) - 1,9	...	- 8,2	p) 2,5	p) 6,9	p) 10,4	4,7	9,0	6,8
Mai	...	...	...	...	...	...	4,7	8,8	6,5

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsendständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen

Zeit	Gebietskörperschaften 1)				Sozialversicherungen 1)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	
	Veränderung gegen Vorjahr in %					
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5	
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5	
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	14,3	
1992	ts) 12,4	ts) 9,7	ts) - 110,0	ts) 1 345,2	ts) - 7,0	
1993	ts) 3,0	ts) 4,8	ts) - 133,0	ts) 1 509,1	ts) - 4,0	
1994	ts) 5,9	ts) 2,8	ts) - 106,0	ts) 1 654,7	ts) - 1,5	
1993 3.Vj.	- 0,4	2,7	- 35,2	1 444,3	- 0,8	
4.Vj.	5,7	1,0	- 54,8	1 509,1	6,2	
1994 1.Vj.	p) 8,5	p) 4,9	p) - 22,4	p) 1 587,4	p) - 3,9	
2.Vj.	p) 7,7	p) 1,7	p) - 1,0	p) 1 585,8	p) 0,1	
3.Vj.	p) 5,9	p) 0,8	p) - 24,5	p) 1 602,1	p) - 3,3	
4.Vj.	p) 3,3	p) 2,2	p) - 53,0	p) 1 654,7	p) 6,5	
1995 1.Vj.	...	...	...	...	...
1995 Jan.	.	.	.	.	.
Febr.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.
April	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.

1 Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

3. Außenwirtschaft

Zeit	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Leistungsbilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
insges. ohne kurzfr. Kredite		Kurzfristige Kredite 3)			
	Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1987	82,8	- 24,2	- 17,2	1,80	178,9
1988	87,0	- 86,0	- 35,6	1,76	177,4
1989	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7
1990	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5
1991	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1
1992	- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7
1993	- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4
1994	- 33,4	69,2	113,6	1,62	193,4
1993 3.Vj.	- 9,7	29,6	10,4	1,68	192,1
4.Vj.	- 9,6	75,8	- 79,6	1,68	193,6
1994 1.Vj.	- 4,6	- 30,7	35,5	1,72	189,9
2.Vj.	- 4,5	- 36,2	41,4	1,66	191,6
3.Vj.	- 12,7	- 12,0	39,1	1,56	195,7
4.Vj.	- 12,9	9,7	- 2,4	1,54	196,3
1995 1.Vj.	- 3,3	4,6	6,3	1,48	202,0
1995 Jan.	.	- 0,4	1,6	1,53	198,4
Febr.	.	- 4,5	7,8	1,50	200,5
März	.	9,5	- 3,0	1,41	207,0
April	p) - 2,8	...	...	1,38	206,9
Mai	...	...	...	1,41	204,5

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Westdeutschland					Ostdeutschland									
	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3))			Bauhaupt- gewerbe	Produktion 4)		Auftragseingang (Volumen 3))		Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 4)					
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe						
1986	2,3	0,1	1,9	- 2,9	7,1	2,3	5,9	.	.	.					
1987	1,5	0,4	- 0,5	1,8	- 4,1	0,2	- 0,5	.	.	.					
1988	3,7	7,7	6,3	9,8	7,7	3,9	4,3	.	.	.					
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,3	6,6	.	.	.					
1990	5,7	4,3	7,8	- 1,4	8,1	5,5	5,5	.	.	.					
1991	5,0	0,5	4,0	- 5,7	3,6	3,0	2,9	.	.	.					
1992	1,8	- 3,5	- 3,2	- 4,1	0,9	- 1,9	6,3	- 9,0	40,2	- 0,2					
1993	- 1,7	- 7,7	- 10,0	- 2,9	- 1,0	- 8,0	- 2,2	14,6	26,2	10,3					
1994	2,3	7,4	4,2	13,4	2,8	3,3	4,7	16,3	23,3	19,6					
1993 1.Vj.	- 1,5	- 2,5	- 4,6	1,7	- 1,5	- 3,7	- 2,3	3,9	1,7	- 0,4					
2.Vj.	0,0	- 0,2	- 0,9	1,2	- 5,3	- 1,0	- 2,0	9,8	6,7	2,2					
3.Vj.	1,0	1,6	1,9	1,1	3,3	0,9	0,4	1,5	7,6	8,0					
4.Vj.	- 0,0	1,2	- 0,8	5,0	4,3	- 0,7	- 1,1	2,9	8,4	2,1					
1994 1.Vj.	0,5	1,1	- 0,3	3,8	3,3	0,9	6,8	3,0	6,6	6,0					
2.Vj.	1,0	3,6	4,0	3,0	- 5,1	2,0	- 3,9	4,5	4,9	8,3					
3.Vj.	1,0	1,7	1,7	1,7	- 2,4	1,5	0,8	6,5	- 1,0	- 1,4					
4.Vj.	0,5	4,3	3,3	5,8	5,9	2,4	6,8	4,8	5,2	4,2					
1995 1.Vj.	...	5)	p)	- 5,6	5)	...	p)	3,7	5)	...			
1994 Okt.	.	0,3	1,6	- 1,9	0,6	1,2	2,8	1,3	- 3,4	0,8	.				
Nov.	.	1,4	1,4	1,5	6,0	0,6	5,6	10,3	12,6	1,0	.				
Dez.	.	3,1	3,7	2,2	2,6	2,7	1,3	- 11,6	- 4,1	- 2,2	.				
1995 Jan.	p)	- 7,4	p)	- 10,2	p)	- 4,1	p)	- 5,8	p)	- 15,3	p)	- 9,5	2,8	p)	3,5
Febr.	4,2	p)	1,2	p)	20,5	...	0,4	p)	4,2	
März	p)	- 7,3	p)	- 1,3	

1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Jahreswerte

arbeitstäglich bereinigt. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Westdeutschland 1)			Ostdeutschland	
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 2)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 3)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 3)
1986	26 856	2 228	7,9	.	.
1987	27 050	2 229	7,9	.	.
1988	27 261	2 242	7,7	.	.
1989	27 658	2 038	7,1	.	.
1990	28 479	1 883	6,4	.	.
1991	29 190	1 689	5,7	913	.
1992	29 452	1 808	5,9	1 170	14,6
1993	28 994	2 270	7,3	1 149	15,1
1994	28 619	2 556	8,2	1 142	15,2
1993 1.Vj.	29 187	2 085	6,8	1 165	15,2
2.Vj.	29 058	2 209	7,1	1 112	14,6
3.Vj.	28 932	2 333	7,5	1 157	15,2
4.Vj.	28 798	2 464	8,0	1 162	15,2
1994 1.Vj.	28 702	2 534	8,2	1 271	16,9
2.Vj.	28 638	2 578	8,3	1 188	15,8
3.Vj.	28 581	2 571	8,3	1 107	14,7
4.Vj.	28 554	2 542	8,2	1 003	13,3
1995 1.Vj.	28 514	2 531	8,2	1 084	14,5
1994 Dez.	28 544	2 534	8,2	1 015	13,5
1995 Jan.	28 528	2 532	8,2	1 105	14,8
Febr.	28 515	2 527	8,2	1 107	14,8
März	28 500	2 533	8,2	1 064	14,2
April	...	2 546	8,2	1 040	13,9
Mai	...	2 544	8,2	995	13,3

* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 2 Ab 1992 vorläufig. — 3 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

Zeit	Westdeutschland				Ostdeutschland
	Welt- marktpreise 1)	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1986	- 46,0	- 2,6	1,9	- 0,1	.
1987	- 14,4	- 2,4	1,8	0,2	.
1988	- 6,3	1,3	2,0	1,3	.
1989	18,0	3,1	3,3	2,8	.
1990	0,4	1,7	6,1	2,7	.
1991	- 9,9	2,5	6,8	3,5	.
1992	- 6,9	1,4	5,3	4,0	11,2
1993	- 4,7	0,0	4,1	4,2	8,8
1994	0,5	0,6	1,7	3,0	3,4
1993 1.Vj.	1,0	0,5	4,9	4,3	8,9
2.Vj.	- 7,7	- 0,2	4,4	4,2	8,7
3.Vj.	- 3,8	- 0,2	3,6	4,2	8,9
4.Vj.	- 7,4	- 0,1	3,4	3,8	8,8
1994 1.Vj.	- 9,2	0,2	2,0	3,3	3,6
2.Vj.	- 0,5	0,3	1,5	3,1	3,4
3.Vj.	4,4	0,6	1,6	3,0	3,3
4.Vj.	7,4	1,3	1,8	2,7	3,0
1995 1.Vj.	7,3	1,8	2,2	2,4	1,9
1994 Dez.	13,1	1,6	.	2,7	3,0
1995 Jan.	8,4	1,7	.	2,3	1,8
Febr.	8,2	1,8	.	2,4	2,0
März	5,6	1,8	.	2,3	1,9
April	1,2	2,1	.	2,3	2,0
Mai	- 1,7	...	.	2,2	1,9

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute			insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte								darunter Wertpapiere
1987	+ 87,0	- 2,9	+ 89,8	+ 61,2	+ 28,6	+ 10,8	+ 53,2	+ 41,2	+ 12,0	+ 70,7	+ 43,1	+ 19,6	- 2,0
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	+ 5,8	- 5,8
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1991 1.Hj.	+ 116,1	- 0,9	+ 117,0	+ 105,0	+ 12,1	+ 0,4	- 40,3	- 6,6	- 33,7	+ 84,9	+ 14,2	+ 0,1	+ 56,6
2.Hj.	+ 170,0	+ 1,0	+ 169,0	+ 154,3	+ 14,6	- 1,3	+ 32,9	+ 6,8	+ 26,1	+ 69,5	+ 17,9	+ 10,2	+ 35,5
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6
2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1991 1.Vj.	+ 45,0	- 0,6	+ 45,7	+ 40,7	+ 5,0	+ 1,6	- 29,2	- 7,2	- 21,9	+ 43,5	+ 4,6	- 1,2	+ 33,3
2.Vj.	+ 71,1	- 0,3	+ 71,4	+ 64,3	+ 7,1	- 1,2	- 11,2	+ 0,6	- 11,8	+ 41,4	+ 9,6	+ 1,3	+ 23,3
3.Vj.	+ 57,5	+ 1,1	+ 56,4	+ 56,6	- 0,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,5	- 1,2	+ 27,8	+ 7,0	- 5,5	+ 22,6
4.Vj.	+ 112,4	- 0,1	+ 112,6	+ 97,8	+ 14,8	- 4,5	+ 30,6	+ 3,3	+ 27,3	+ 41,7	+ 10,9	+ 15,7	+ 12,9
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9
2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7
3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2
4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
1993 April	+ 13,1	+ 0,0	+ 13,0	+ 8,9	+ 4,2	- 0,4	- 4,5	- 2,1	- 2,4	+ 2,4	+ 2,6	- 2,3	- 0,2
Mai	+ 23,8	+ 1,1	+ 22,7	+ 14,7	+ 8,0	+ 6,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 8,5	+ 3,5	- 0,6	+ 3,2
Juni	+ 26,9	- 1,4	+ 28,3	+ 24,2	+ 4,1	+ 4,8	+ 8,6	- 3,2	+ 11,9	+ 6,7	+ 1,7	+ 2,6	- 1,1
Juli	+ 22,2	+ 1,0	+ 21,2	+ 14,1	+ 7,1	+ 0,5	- 6,2	+ 13,2	- 19,4	+ 7,6	+ 3,7	- 1,5	+ 4,9
Aug.	+ 13,8	- 1,4	+ 15,2	+ 10,6	+ 4,6	+ 6,1	+ 10,5	+ 44,1	- 33,5	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,8	+ 3,5
Sept.	+ 41,3	+ 0,0	+ 41,3	+ 36,0	+ 5,3	+ 3,0	- 10,6	- 32,8	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4
Okt.	+ 43,5	+ 0,6	+ 42,9	+ 26,7	+ 16,2	+ 9,5	- 22,6	- 12,0	- 10,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,0
Nov.	+ 28,1	- 0,1	+ 28,1	+ 14,5	+ 13,6	+ 6,8	+ 16,8	+ 1,9	+ 14,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6
Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3
Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6
März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5
April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6
Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8
Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1
Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9
Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3
Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6
Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2
Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6
Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,3	- 0,8	- 3,9	- 1,4	+ 3,2	- 4,6	+ 14,8	+ 5,5	+ 2,4	+ 5,2

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)										Nachrichtlich:			Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2					Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1											
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren								
+ 10,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 62,6	+ 35,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 15,1	+ 8,5	+ 27,0	+ 65,8	+ 66,9	-	1987			
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 87,7	-	1988			
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 108,1	-	1989			
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 101,1	-	1990			
+ 19,9	+ 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 121,5	-	1991			
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 162,0	-	1992			
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 251,2	+ 0,4	1993			
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 59,6	+ 0,1	1994			
+ 14,0	- 3,6	+ 25,0	- 30,5	- 12,6	- 44,9	+ 2,8	- 47,8	+ 32,4	- 17,9	- 2,4	- 5,9	-	1991 1.Hj.			
+ 5,9	- 2,8	+ 10,1	+ 126,1	+ 107,4	+ 62,6	+ 10,5	+ 52,1	+ 44,8	+ 18,7	+ 91,7	+ 127,4	-	2.Hj.			
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 27,1	-	1992 1.Hj.			
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 134,9	-	2.Hj.			
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 44,7	+ 1,9	1993 1.Hj.			
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 206,5	- 1,5	2.Hj.			
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	- 2,4	± 0,0	1994 1.Hj.			
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 62,0	+ 0,1	2.Hj.			
+ 6,8	- 5,0	+ 18,4	- 41,1	- 32,7	- 55,2	+ 1,5	- 56,7	+ 22,5	- 8,4	- 3,0	- 20,1	-	1991 1.Vj.			
+ 7,2	+ 1,4	+ 6,5	+ 10,6	+ 20,1	+ 10,3	+ 1,3	+ 8,9	+ 9,8	- 9,5	+ 0,6	+ 14,2	-	2.Vj.			
+ 3,7	- 8,5	+ 26,5	+ 14,0	+ 18,7	+ 1,8	+ 3,5	- 1,7	+ 16,9	- 4,7	+ 17,0	+ 11,9	-	3.Vj.			
+ 2,2	+ 5,6	- 16,4	+ 112,1	+ 88,7	+ 60,8	+ 7,0	+ 53,8	+ 27,9	+ 23,4	+ 74,7	+ 115,5	-	4.Vj.			
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	+ 9,2	- 10,4	-	1992 1.Vj.			
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 37,5	-	2.Vj.			
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 32,6	-	3.Vj.			
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 102,3	-	4.Vj.			
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 9,0	+ 2,5	1993 1.Vj.			
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 35,7	- 0,6	2.Vj.			
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 30,3	- 0,3	3.Vj.			
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 176,1	- 1,2	4.Vj.			
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	- 6,8	+ 0,4	1994 1.Vj.			
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 4,4	- 0,4	2.Vj.			
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,6	+ 0,4	3.Vj.			
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 72,6	- 0,3	4.Vj.			
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 50,8	- 0,2	1995 1.Vj.			
+ 2,4	+ 6,3	- 9,7	+ 9,5	+ 7,3	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 3,1	+ 2,2	+ 6,3	+ 10,3	+ 0,9	1993 April			
+ 2,4	+ 3,5	- 3,3	+ 17,2	+ 15,1	+ 6,0	+ 1,2	+ 4,8	+ 9,1	+ 2,1	+ 15,8	+ 20,5	+ 0,3	Mai			
+ 3,5	+ 7,3	+ 15,5	+ 6,0	+ 8,0	+ 10,6	- 0,3	+ 10,9	- 2,6	- 2,0	+ 6,0	+ 4,9	- 1,8	Juni			
+ 0,6	- 5,2	+ 6,0	+ 7,6	+ 7,1	- 0,4	+ 4,1	- 4,6	+ 7,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 16,5	- 0,1	Juli			
- 1,3	- 1,0	+ 7,5	+ 8,6	+ 7,5	+ 4,3	- 1,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 14,0	+ 4,1	+ 0,3	Aug.			
+ 1,6	+ 6,1	+ 16,7	+ 2,5	+ 0,8	+ 8,8	+ 1,8	+ 7,1	- 9,6	+ 3,3	+ 0,1	+ 9,8	- 0,5	Sept.			
+ 1,4	- 2,7	- 0,5	+ 14,7	+ 10,1	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 32,6	- 0,3	Okt.			
+ 1,6	- 12,2	- 4,2	+ 54,8	+ 48,9	+ 53,2	+ 4,7	+ 48,5	- 4,3	+ 6,0	+ 36,8	+ 53,2	-	Nov.			
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 90,2	- 0,9	Dez.			
+ 4,1	- 6,3	- 16,8	- 18,9	- 27,5	- 39,4	- 4,0	- 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	- 2,9	-	1994 Jan.			
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 1,7	+ 0,6	Febr.			
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,2	- 0,2	März			
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 8,6	- 0,4	April			
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,5	Mai			
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	+ 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 6,5	- 0,5	Juni			
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,4	+ 0,2	Juli			
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	Aug.			
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 7,5	+ 0,3	Sept.			
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 17,5	- 0,1	Okt.			
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 21,3	+ 0,3	Nov.			
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 33,8	- 0,5	Dez.			
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	- 21,7	± 0,0	1995 Jan.			
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 10,3	-	Febr.			
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 18,8	- 0,2	März			
+ 1,7	+ 0,1	- 0,8	+ 0,9	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,6	...	...	± 0,0	April	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden

Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- for- derungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze			Wert- papiere 1)
1990	3 831,9	2 888,6	13,5	12,7	0,7	3,3	8,7	0,8	—	0,8	2 875,0	2 271,5
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	—	0,7	3 147,0	2 517,8
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	—	0,3	3 478,2	2 739,0
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1994 April	5 018,2	3 919,5	12,8	12,5	—	3,8	8,7	0,3	—	0,3	3 906,7	3 043,8
Mai	5 030,2	3 936,7	12,8	12,5	—	3,8	8,7	0,3	—	0,3	3 923,9	3 056,3
Juni	5 052,0	3 969,1	12,7	12,4	—	3,7	8,7	0,3	—	0,3	3 956,4	3 085,2
Juli	5 066,5	3 996,4	12,5	12,2	—	3,5	8,7	0,3	—	0,3	3 983,9	3 104,9
Aug.	5 088,5	4 012,6	12,4	12,1	—	3,4	8,7	0,3	—	0,3	4 000,2	3 122,8
Sept.	5 114,9	4 040,2	12,2	11,9	—	3,3	8,7	0,3	—	0,3	4 028,0	3 149,5
Okt.	5 140,2	4 069,5	12,1	11,8	—	3,2	8,7	0,3	—	0,3	4 057,4	3 171,5
Nov.	5 208,0	4 107,4	12,1	11,8	—	3,1	8,7	0,3	—	0,3	4 095,3	3 195,4
Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	—	2,8	8,7	0,2	—	0,2	4 133,0	3 164,2
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	—	2,7	8,7	0,2	—	0,2	4 161,4	3 178,9
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	—	2,5	8,7	0,2	—	0,2	4 176,9	3 190,1
April	5 347,6	4 204,8	11,3	11,1	—	2,4	8,7	0,2	—	0,2	4 193,5	3 204,8

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen					
1990	3 831,9	1 503,0	987,6	584,3	158,6	425,8	391,2	34,6	403,3	350,4	515,4	1 461,4	1 642,9
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 762,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 929,2
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 173,4
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1994 April	5 018,2	1 896,7	1 290,1	686,6	213,9	472,7	449,0	23,7	603,5	549,3	606,6	1 876,2	2 173,8
Mai	5 030,2	1 899,6	1 290,7	689,4	213,7	475,6	452,7	22,9	601,3	543,9	608,9	1 886,4	2 175,8
Juni	5 052,0	1 901,4	1 289,2	702,4	214,8	487,7	464,3	23,4	586,8	528,9	612,2	1 882,6	2 168,9
Juli	5 066,5	1 891,1	1 275,3	695,0	216,0	479,0	457,2	21,8	580,3	526,8	615,8	1 877,7	2 163,5
Aug.	5 088,5	1 889,9	1 270,2	696,0	214,7	481,4	459,3	22,1	574,1	518,3	619,8	1 878,1	2 165,6
Sept.	5 114,9	1 881,6	1 258,3	701,3	218,3	483,0	461,7	21,2	557,0	504,3	623,3	1 871,6	2 157,7
Okt.	5 140,2	1 885,4	1 258,0	711,5	217,2	494,3	472,5	21,8	546,5	495,0	627,3	1 866,4	2 174,7
Nov.	5 208,0	1 907,0	1 275,0	749,4	220,3	529,1	504,4	24,7	525,6	475,7	631,9	1 880,2	2 197,9
Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 199,5
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 189,1
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 169,3
April	5 347,6	1 870,1	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,4	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
521,0	1 697,4	53,1	603,6	27,1	456,1	118,7	1,7	718,4	106,6	611,8	225,0	1990
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
522,5	2 361,4	159,8	862,9	14,3	557,8	216,5	74,2	888,3	122,8	765,5	210,4	1994 April
517,5	2 377,0	161,9	867,6	13,7	558,0	222,0	73,9	883,5	124,0	759,5	210,0	Mai
530,3	2 394,0	161,0	871,2	14,8	558,2	224,1	74,1	873,2	125,2	748,1	209,6	Juni
524,7	2 414,2	166,0	879,0	14,0	561,1	231,2	72,8	867,5	126,0	741,6	202,6	Juli
520,3	2 434,3	168,2	877,4	12,8	560,1	232,8	71,7	870,8	127,0	743,8	205,1	Aug.
534,3	2 443,4	171,8	878,5	12,5	562,5	231,2	72,2	869,4	126,8	742,7	205,3	Sept.
534,8	2 457,8	178,9	885,9	16,5	566,6	232,1	70,7	857,8	126,3	731,5	212,8	Okt.
542,3	2 474,4	178,7	899,9	24,7	572,9	232,5	69,8	882,4	124,6	757,8	218,2	Nov.
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	Dez.
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März
559,4	2 452,9	192,6	988,7	45,6	637,7	232,1	73,3	891,9	120,1	771,8	250,9	April

von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva				Übers- chuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
		insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhand- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Um- lauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)				
-	19,1	1 670,9	524,9	239,9	226,5	489,3	190,3	393,0	54,8	338,2	-1,9	247,8	1990	
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991	
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992	
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994	
0,1	7,1	2 187,7	630,8	269,9	203,4	805,4	278,3	570,8	45,7	525,1	21,6	334,2	1994 April	
0,6	8,9	2 198,0	636,1	271,3	202,3	807,6	280,7	576,2	43,5	532,8	19,0	328,5	Mai	
0,1	3,1	2 212,4	638,5	271,9	201,7	816,9	283,3	570,0	40,5	529,5	26,1	339,0	Juni	
0,3	3,8	2 232,4	644,4	272,8	201,2	828,9	285,1	577,2	40,3	536,8	16,4	345,6	Juli	
0,2	3,7	2 248,8	652,1	273,7	199,6	837,4	286,0	587,8	40,6	547,2	18,8	339,4	Aug.	
0,5	8,3	2 261,3	655,5	274,5	199,3	844,7	287,4	583,1	34,2	548,9	20,3	360,4	Sept.	
0,4	2,7	2 275,0	660,3	275,0	200,8	854,4	284,5	588,2	34,8	553,4	22,5	366,5	Okt.	
0,7	0,1	2 300,2	665,3	275,4	204,1	870,7	284,8	596,7	34,9	561,8	30,0	373,9	Nov.	
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	Dez.	
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.	
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.	
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März	
0,0	4,3	2 425,7	685,0	281,4	224,0	943,1	292,2	643,0	20,0	623,0	22,0	382,5	April	

können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; ab September 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds von inländischen Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen

inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						Ins-gesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest-reserve-sätze 8) (Zu-nahme: -)	Ände-rungen der Refinan-zierungs-linien 9) (Kür-zung: -)	Rück-griff auf unau-ge-nutzte Refinan-zierungs-linien (Abbau: +)	Offen-ope-ra-(Netto-ver-
	zu-sammen	Bargeld-umlauf 1)	Mindest-reserve auf Inlands-verbänd-lichkeiten 2)	Nach-richtlich: Bestand an Zentral-bank-geld 3) 4)	Devisen-zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun-desbank 5)	Verände-rungen der Netto-guthaben in-län-discher Nicht-banken bei der Bun-des-bank 6)	"Float" im Zah-lungs-verkehr mit der Bun-des-bank	Ver-änderung der "Über-schuß-guthaben" (Abbau: +)	Sonstige Ein-flüsse 7)	Änderung der Mindest-reserve-sätze 8) (Zu-nahme: -)						Ände-rungen der Refinan-zierungs-linien 9) (Kür-zung: -)	Rück-griff auf unau-ge-nutzte Refinan-zierungs-linien (Abbau: +)	in lang-fristigen Titeln ("Out-right-Ge-schäfte")
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	+ 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1992 1.Vj.	+ 2,0	+ 7,4	- 5,4	264,3	+ 3,9	+ 6,0	- 1,6	+ 0,9	- 4,6	+ 6,7	- 0,1	- 8,9	+ 3,4	+ 0,1	
2.Vj.	- 5,9	- 4,9	- 1,0	270,2	+ 5,3	- 2,1	+ 1,1	- 0,0	- 5,9	- 7,6	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,7	
3.Vj.	- 8,1	- 6,3	- 1,8	278,3	+ 47,1	- 4,7	- 2,0	+ 0,1	- 4,7	+ 27,7	+ 0,1	- 5,8	+ 5,1	+ 0,6	
4.Vj.	- 26,8	- 20,3	- 6,5	305,0	+ 7,3	+ 16,3	+ 0,4	- 0,7	- 6,7	- 10,2	- 0,7	- 1,1	- 6,1	+ 0,1	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	- 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
1994 Jan.	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	292,3	+ 0,6	+ 5,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,2	- 0,0	- 3,0	- 0,1	
Febr.	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,2	289,4	- 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	- 3,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 3,5	- 0,3	
März	- 1,5	- 1,7	+ 0,2	262,5	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 11,1	- 11,5	+ 30,4	- 0,1	+ 6,2	- 0,0	
April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai ts)	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	275,4	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 1,5	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu

den Kreditinstituten (vgl. Anm. 15). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung des Anrechnungssatzes für Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. No-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)			Zeit
markt-tionen													Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			
käufe: -)																
in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- run- gen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 15) und Wechsel- pen- sions- ge- schäfte	Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Un- aus- genutzte Re- finan- zie- run- gs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	Sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reini- gte Zentral- bank- geld- menge 12)		
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	100,9	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	14) 110,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	120,1	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	132,0	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	- 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	143,2	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	151,2	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	159,8	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	164,8	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	14) 174,6	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	14) 186,4	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	194,9	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	203,7	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	220,7	1986	
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	238,8	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	258,9	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	271,4	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	.	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	14) 338,3	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	14) 417,2	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	436,7	1994	
+ 1,4	-	- 4,1	+ 2,6	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,3	- 1,0	- 0,9	1,8	145,0	0,7	0,9	351,2	1992 1.Vj.	
+ 1,1	+ 14,5	+ 15,9	+ 8,3	- 8,6	-	± 0,0	-	- 0,2	+ 0,5	2,2	136,3	0,5	1,4	360,1	2.Vj.	
+ 0,2	-	+ 0,2	+ 27,9	- 15,0	-	- 9,9	- 2,5	+ 0,2	- 0,7	- 2,9	121,3	- 11,7	0,8	371,5	3.Vj.	
- 0,8	-	- 8,6	- 18,7	+ 7,7	± 0,0	+ 9,9	+ 2,1	- 0,7	- 0,3	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	4.Vj.	
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	14) 389,0	1993 1.Vj.	
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	14) 397,9	2.Vj.	
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	14) 406,0	3.Vj.	
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	14) 417,2	4.Vj.	
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	427,9	1994 1.Vj.	
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	436,6	2.Vj.	
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	437,8	3.Vj.	
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 0,2	4,7	148,4	-	0,8	436,7	4.Vj.	
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	436,7	1995 1.Vj.	
- 0,2	-	- 3,6	+ 3,1	- 2,1	-	-	-	- 3,2	+ 2,1	10,4	173,5	-	3,6	14) 421,7	1994 Jan.	
- 0,0	-	- 4,1	+ 2,5	+ 3,8	-	-	-	-	- 1,2	13,9	177,3	-	2,4	426,7	Febr.	
+ 0,7	-	+ 37,1	+ 25,6	- 25,3	-	-	-	-	- 0,3	7,8	152,0	-	2,1	427,9	März	
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	1,1	2,7	432,6	April	
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	0,9	436,2	Mai	
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	1,8	436,6	Juni	
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	436,6	Juli	
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	- 0,5	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	437,3	Aug.	
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	437,8	Sept.	
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	438,6	Okt.	
+ 3,7	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	438,9	Nov.	
-	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	436,7	Dez.	
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	435,8	1995 Jan.	
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	436,9	Febr.	
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	436,7	März	
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	438,8	April	
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	440,6	Mai ts)	

vember 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von "Bullis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabga-

ben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung ange- kaufte Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)				Devisen und Sorten
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1990	349,6	106,4	104,0	13,7	4,6	—	2,8	18,4	29,4	64,5	2,4	208,5	117,4
1991	359,9	97,3	94,8	13,7	5,4	—	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1994 Aug.	346,5	127,0	124,6	13,7	6,6	—	1,8	35,2	47,6	67,3	2,4	193,9	130,2
Sept.	343,3	126,8	124,4	13,7	6,5	—	1,8	34,3	46,7	68,2	2,4	192,5	121,5
Okt.	347,3	126,3	123,9	13,7	6,5	—	1,8	35,0	47,0	66,9	2,4	195,9	126,7
Nov.	375,0	124,6	122,3	13,7	6,6	—	1,8	33,0	45,0	67,2	2,4	228,2	139,0
Dez.	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995 Jan.	350,6	116,5	114,2	13,7	6,2	—	1,7	29,6	42,2	63,0	2,4	211,4	134,6
Febr.	350,2	116,9	114,8	13,7	6,7	—	2,9	29,6	42,2	61,8	2,1	210,6	144,8
März	334,2	118,3	116,2	13,7	6,7	—	2,9	29,7	42,3	63,2	2,1	195,4	127,3
1995 April 7.	333,9	119,2	117,1	13,7	6,7	—	2,9	29,7	42,3	64,1	2,1	195,8	131,9
15.	333,5	119,4	117,3	13,7	6,8	—	2,9	30,0	40,0	63,9	2,1	195,3	131,4
23.	322,7	119,9	117,7	13,7	6,8	—	2,9	30,0	40,0	64,3	2,1	184,2	120,1
30.	327,8	120,1	118,0	13,7	7,1	—	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9
Mai 7.	324,7	120,4	118,3	13,7	7,1	—	2,9	30,1	40,1	64,6	2,1	185,4	121,3
15.	326,2	120,7	118,6	13,7	7,1	—	3,0	30,1	40,1	64,8	2,1	186,9	122,8
23.	323,4	121,1	119,0	13,7	7,1	—	3,0	30,1	40,1	65,2	2,1	183,7	119,4
31.	331,1	121,1	119,0	13,7	7,1	—	3,0	30,1	40,1	65,1	2,1	190,5	120,2

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 11)	inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen 12)			
1990	349,6	166,9	76,7	19,1	15,3	0,0	3,7	0,1	6,4	49,1	
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4	
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6	
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1994 Aug.	346,5	223,0	50,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	16,8	
Sept.	343,3	225,6	49,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,8	17,0	
Okt.	347,3	225,8	51,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	17,3	
Nov.	375,0	228,5	70,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	17,8	
Dez.	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5	
1995 Jan.	350,6	228,3	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,2	
Febr.	350,2	227,9	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,3	
März	334,2	229,0	46,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	17,8	
1995 April 7.	333,9	231,8	43,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	17,3	
15.	333,5	233,3	42,0	0,3	0,0	0,0	0,2	0,1	0,5	16,0	
23.	322,7	229,6	44,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	16,4	
30.	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1	
Mai 7.	324,7	232,7	42,4	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	16,6	
15.	326,2	230,9	45,7	0,4	0,1	0,0	0,2	0,2	0,6	16,1	
23.	323,4	229,7	43,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	16,0	
31.	331,1	230,4	50,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,8	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)		
					Buchkredite	Ausgleichsfordernungen 7)					
54,1	30,8	6,2	207,6	9,4	-	8,7	0,7	3,3	1,0	21,0	1990
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	-	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994
53,1	8,6	2,1	193,9	8,7	-	8,7	-	3,4	0,3	13,3	1994 Aug.
52,4	8,7	9,9	192,5	8,7	-	8,7	-	3,3	0,3	11,8	Sept.
53,0	9,7	6,5	195,9	8,7	-	8,7	-	3,2	0,3	13,0	Okt.
52,7	9,5	27,0	228,2	8,7	-	8,7	-	3,1	0,3	10,1	Nov.
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	Dez.
53,9	9,6	13,4	211,4	8,7	-	8,7	-	2,8	0,2	10,9	1995 Jan.
53,6	9,8	2,5	210,6	8,7	-	8,7	-	2,7	0,2	11,0	Febr.
54,6	9,1	4,3	195,4	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	9,0	März
54,9	8,9	0,1	195,8	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	7,5	1995 April 7.
54,6	9,1	0,1	195,3	8,7	-	8,7	-	2,5	0,2	7,4	15.
54,5	9,4	0,1	184,2	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,3	23.
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,4	30.
54,9	9,0	0,2	185,4	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,6	Mai 7.
54,8	9,3	0,1	186,9	8,7	-	8,7	-	2,4	0,2	7,2	15.
54,7	9,4	0,1	183,7	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	7,5	23.
54,8	9,4	6,0	190,5	8,7	-	8,7	-	2,2	0,2	8,5	31.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungsinstitut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 14)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
-	4,8	-	2,6	5,0	8,1	11,0	179,7	12,8	84,6	1990
-	6,9	-	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
-	2,0	-	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	22,8	-	2,9	11,3	11,8	7,2	237,6	14,6	65,3	1994 Aug.
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	8,2	240,2	14,6	65,3	Sept.
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	9,1	240,4	14,6	65,3	Okt.
-	16,3	-	2,9	11,3	11,8	15,4	243,1	14,7	65,5	Nov.
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	Dez.
-	6,2	-	2,7	11,3	11,8	12,4	242,9	14,6	65,6	1995 Jan.
-	6,1	-	2,7	11,3	11,8	12,3	242,5	14,6	65,6	Febr.
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	13,7	243,7	14,7	65,6	März
-	1,2	-	2,7	11,3	11,8	14,1	246,5	14,7	.	1995 April 7.
-	1,3	-	2,7	11,3	11,8	14,3	248,1	14,8	.	15.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	5,5	244,4	14,8	.	23.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	30.
-	1,3	-	2,7	10,0	12,4	6,0	247,5	14,8	.	Mai 7.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	6,1	245,7	14,9	.	15.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	7,3	244,5	14,9	.	23.
-	1,4	-	2,7	10,0	12,4	7,1	245,3	14,9	.	31.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundeseseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiro Guthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und

Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Zeit	Mrd DM											
	Zahl der berich- tenden Institute	Geschäfts- volumen 1)	Kassen- bestand	Guthaben bei Zentral- noten- banken	Kredite an Kreditinstitute 2)					Kredite an Nichtbanken 6)		
					insgesamt	Guthaben und Buch- kredite 2)	Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 3)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Kredit- instituten 4)	Wert- papiere von Kredit- instituten 5)	insgesamt	Buchkredite
	Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1985	4 659	3 328,5	11,5	67,4	975,0	666,5	21,8	5,7	-	281,0	2 151,3	1 902,2
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	-	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1993 Nov.	3 882	6 463,4	25,7	91,4	2 072,4	1 529,9	16,0	19,2	-	507,3	4 013,9	3 399,3
Dez.	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994 Jan.	3 868	6 604,7	25,9	78,2	2 129,3	1 567,1	13,0	21,2	3,9	524,1	4 099,9	3 474,3
Febr.	3 867	6 625,5	25,4	89,5	2 120,9	1 560,5	8,6	19,4	4,0	528,4	4 115,3	3 478,9
März	3 857	6 592,9	24,7	54,2	2 087,4	1 516,2	15,1	19,1	4,0	533,1	4 156,5	3 494,9
April	3 845	6 611,3	23,9	56,1	2 091,2	1 515,9	15,5	19,1	3,4	537,4	4 173,0	3 500,7
Mai	3 835	6 640,7	25,2	63,2	2 091,4	1 513,7	15,5	19,5	3,1	539,6	4 190,0	3 511,1
Juni	3 809	6 655,7	24,2	67,4	2 082,6	1 505,1	15,3	19,8	3,2	539,1	4 215,5	3 537,7
Juli	3 768	6 673,2	24,0	59,0	2 084,2	1 501,3	15,7	20,1	3,8	543,4	4 239,9	3 549,2
Aug.	3 758	6 696,5	24,2	52,8	2 095,1	1 505,2	15,7	23,1	4,4	546,7	4 258,6	3 564,4
Sept.	3 748	6 715,1	23,0	49,4	2 090,6	1 503,8	15,8	23,7	3,4	543,9	4 283,5	3 588,9
Okt.	3 739	6 771,8	24,4	57,5	2 106,7	1 518,1	16,5	24,1	3,5	544,4	4 311,2	3 606,9
Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,1	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
											Veränderungen *)	
1986	.	+ 241,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 149,7	+ 123,3	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 24,7	+ 87,4	+ 74,4
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	-	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1993 Nov.	.	+ 132,1	+ 0,5	+ 25,3	+ 65,0	+ 53,8	+ 1,0	+ 0,0	-	+ 10,2	+ 29,6	+ 23,4
Dez.	.	+ 125,5	+ 2,1	- 16,1	+ 52,8	+ 42,3	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 76,0	+ 67,5
1994 Jan.	.	+ 8,3	- 2,0	+ 2,8	- 3,5	- 8,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 6,6	+ 9,2	+ 2,8
Febr.	.	+ 25,7	- 0,4	+ 11,3	- 5,0	- 4,7	- 4,4	- 0,4	+ 0,1	+ 4,4	+ 16,8	+ 5,5
März	.	- 25,5	- 0,8	- 35,2	- 30,1	- 41,3	+ 6,5	- 0,2	-	+ 4,8	+ 48,0	+ 22,6
April	.	+ 18,9	- 0,8	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	+ 4,4	+ 16,7	+ 6,0
Mai	.	+ 32,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 18,3	+ 11,4
Juni	.	+ 20,0	- 1,1	+ 4,2	- 5,1	- 5,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 26,8	+ 27,9
Juli	.	+ 20,0	- 0,2	- 8,4	+ 3,6	- 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 24,8	+ 11,8
Aug.	.	+ 23,7	+ 0,3	- 6,1	+ 12,0	+ 4,9	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 17,9	+ 14,2
Sept.	.	+ 21,8	- 1,2	- 3,4	- 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 2,5	+ 25,9	+ 25,4
Okt.	.	+ 61,9	+ 1,4	+ 8,1	+ 19,2	+ 17,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 29,6	+ 19,5
Nov.	.	+ 88,7	- 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.	.	+ 92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.	.	- 34,3	- 2,0	+ 1,7	- 54,2	- 46,2	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 6,9	+ 6,6	- 1,3
Febr.	.	+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	- 0,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	.	- 6,6	- 1,3	- 18,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	.	+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 24,4	- 0,2	+ 1,7	- 0,2	+ 3,0	+ 18,6	+ 20,9

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zusätzlich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 3)	Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 7)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 8)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze 9)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 10)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinan- zierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
63,9	69,2	5,5	107,7	2,9	4,9	7,6	30,1	38,1	42,5	16,4	7,0	1985
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
49,3	97,7	1,9	392,8	72,9	6,8	39,9	83,7	54,4	75,2	9,5	4,9	1993 Nov.
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	Dez.
45,7	101,5	4,1	398,5	75,9	7,2	32,8	94,1	51,8	85,6	8,5	3,5	1994 Jan.
39,9	101,6	4,0	415,6	75,4	4,7	35,1	94,4	51,1	89,0	10,6	5,6	Febr.
49,6	101,6	2,4	433,3	74,6	7,6	34,7	93,9	51,2	82,6	10,0	5,0	März
49,6	102,2	2,6	443,6	74,2	3,8	35,0	94,5	51,7	82,1	9,6	4,7	April
49,7	101,6	2,4	451,2	73,9	6,5	36,0	96,0	52,5	79,9	9,4	4,5	Mai
48,0	101,3	2,5	451,9	74,1	2,7	35,1	97,7	53,2	77,3	9,0	4,1	Juni
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,6	493,4	73,3	0,0	23,0	108,4	55,4	112,8	12,2	7,4	April
Veränderungen *)												
- 0,3	+ 1,2	- 0,4	+ 12,7	- 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	1986
- 4,4	+ 1,6	+ 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	+ 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 7,8	- 1,5	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 8,0	- 0,1	+ 0,2	1993 Nov.
- 2,7	- 0,7	+ 3,2	+ 9,1	- 0,4	+ 1,5	- 6,6	+ 5,8	- 1,3	+ 11,2	- 0,3	- 0,7	Dez.
- 0,9	+ 0,2	- 1,5	+ 7,5	+ 1,0	- 1,0	- 0,5	+ 4,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,7	+ 0,1	1994 Jan.
- 5,8	+ 0,3	- 0,1	+ 17,4	- 0,5	- 2,5	+ 2,2	+ 0,4	- 0,7	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,1	Febr.
+ 9,7	- 0,0	- 1,6	+ 18,0	- 0,7	+ 2,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 9,6	- 0,6	- 0,6	März
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 10,3	- 0,4	- 3,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3	April
+ 0,0	- 0,5	- 0,2	+ 7,9	- 0,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	- 2,2	- 0,3	- 0,1	Mai
- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 2,6	- 0,4	- 0,4	Juni
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,6	- 4,2	- 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7	- 1,0	+ 0,9	+ 0,9	April

einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäftsvolumen 1)	insgesamt	Sichteinlagen 4)	Termin-einlagen 4)	Treuhand-kredite 3)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1985	3 328,5	792,5	123,4	567,6	22,4	79,1	9,9	68,7	1 638,8	238,1	549,0	631,1
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1993 Nov.	6 463,4	1 695,8	465,3	1 119,9	37,5	73,1	17,3	55,4	2 855,1	515,1	1 199,2	830,4
Dez.	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994 Jan.	6 604,7	1 716,4	473,0	1 139,9	37,4	66,1	15,9	49,8	2 947,9	498,6	1 264,4	883,7
Febr.	6 625,5	1 716,8	496,6	1 132,0	37,1	51,1	13,2	37,5	2 960,2	496,7	1 275,9	889,3
März	6 592,9	1 689,4	436,4	1 143,3	37,1	72,6	18,0	54,3	2 955,5	482,9	1 285,7	891,7
April	6 611,3	1 690,9	426,3	1 153,3	37,4	73,9	18,4	55,0	2 973,7	496,0	1 289,8	894,7
Mai	6 640,7	1 703,3	428,1	1 164,4	36,5	74,3	18,5	55,3	2 987,3	500,4	1 295,8	898,3
Juni	6 655,7	1 698,0	432,8	1 156,5	36,2	72,5	18,2	54,0	2 984,3	511,3	1 278,2	902,3
Juli	6 673,2	1 695,9	421,2	1 164,7	36,0	74,0	18,5	55,1	2 979,9	499,9	1 281,0	906,7
Aug.	6 696,5	1 706,0	415,4	1 177,4	39,3	73,9	18,8	54,6	2 986,9	501,7	1 282,6	911,7
Sept.	6 715,1	1 703,5	403,4	1 187,1	40,0	72,9	18,7	53,9	2 982,7	506,0	1 270,2	916,0
Okt.	6 771,8	1 740,9	411,0	1 214,2	40,3	75,4	19,4	55,6	2 989,6	515,7	1 261,1	920,5
Nov.	6 867,2	1 792,0	443,7	1 232,1	40,8	75,4	19,2	55,8	3 021,0	549,2	1 250,1	925,6
Dez.	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995 Jan.	6 896,6	1 790,2	421,2	1 252,8	39,8	76,4	20,1	55,9	3 017,8	507,0	1 246,1	961,9
Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8
März	6 947,6	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,0	493,3	1 243,9	970,0
April	6 997,1	1 841,3	437,7	1 285,1	41,1	77,3	20,6	56,3	3 028,9	501,8	1 239,1	974,8
Veränderungen *)												
1986	+ 241,0	+ 59,6	+ 12,4	+ 44,8	+ 2,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 126,3	+ 16,7	+ 52,2	+ 47,5
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1993 Nov.	+ 132,1	+ 55,2	+ 53,9	+ 0,3	- 0,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,2	+ 57,7	+ 48,7	+ 2,0	+ 8,6
Dez.	+ 125,5	+ 21,8	- 7,6	+ 33,8	- 0,5	- 3,8	- 0,4	- 3,4	+ 96,2	+ 14,4	+ 34,6	+ 46,7
1994 Jan.	+ 8,3	- 8,7	+ 9,5	- 15,3	+ 0,2	- 3,2	- 1,0	- 2,2	- 7,3	- 31,3	+ 25,0	+ 6,5
Febr.	+ 25,7	+ 1,9	+ 23,9	- 6,8	- 0,2	- 15,0	- 2,7	- 12,3	+ 13,2	- 1,7	+ 12,0	+ 5,6
März	- 25,5	- 24,8	- 59,5	+ 13,2	+ 0,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 16,8	- 3,6	- 13,5	+ 10,7	+ 2,3
April	+ 18,9	+ 1,7	- 4,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 18,2	+ 13,1	+ 4,3	+ 3,0
Mai	+ 32,9	+ 14,1	+ 2,2	+ 12,2	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,6	+ 4,6	+ 6,7	+ 3,6
Juni	+ 20,0	- 2,2	+ 5,5	- 5,7	- 0,2	- 1,7	- 0,3	- 1,3	- 1,9	+ 11,2	- 16,9	+ 4,0
Juli	+ 20,0	- 1,8	- 11,5	+ 8,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,1	- 4,2	- 11,4	+ 3,0	+ 4,5
Aug.	+ 23,7	+ 10,7	- 5,5	+ 13,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 4,9
Sept.	+ 21,8	- 0,8	- 11,5	+ 10,8	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,7	+ 3,5	+ 4,5	- 11,9	+ 4,3
Okt.	+ 61,9	+ 40,2	+ 8,4	+ 29,0	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 8,2	+ 10,0	- 8,3	+ 4,5
Nov.	+ 88,7	+ 47,5	+ 31,6	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 29,7	+ 33,1	- 12,3	+ 5,3
Dez.	+ 92,6	+ 40,4	+ 11,0	+ 30,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 37,3	+ 11,8	- 9,7	+ 33,8
1995 Jan.	- 34,3	- 37,1	- 32,1	- 5,8	- 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 25,9	- 45,0	+ 16,5	+ 2,6
Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	- 0,6	+ 4,9
März	- 6,6	- 9,0	- 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,4	- 14,6	+ 1,4	+ 3,1
April	+ 48,7	+ 25,5	+ 12,3	+ 11,4	+ 1,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 10,5	+ 8,6	- 5,2	+ 4,8

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus dem Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl.

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Nachrichtlich:										Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
168,1	52,5	653,7	29,3	7,9	116,6	89,6	3 259,2	-	158,9	1,3	1985	
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986	
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987	
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988	
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989	
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990	
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991	
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994	
231,0	79,3	1 313,9	60,3	51,9	264,6	221,8	6 407,6	-	230,8	0,5	1993 Nov.	
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	Dez.	
217,5	83,8	1 333,7	66,0	52,8	273,3	214,7	6 554,6	49,0	240,9	0,7	1994 Jan.	
214,6	83,8	1 342,2	69,3	52,6	279,9	204,5	6 587,6	49,7	239,3	0,5	Febr.	
211,6	83,5	1 339,7	68,1	52,3	282,8	205,1	6 538,3	50,3	239,2	0,5	März	
209,3	83,9	1 343,3	65,2	53,0	284,5	200,8	6 555,9	50,7	240,2	0,5	April	
208,3	84,5	1 351,7	64,0	52,3	286,8	195,4	6 584,9	51,2	241,6	0,5	Mai	
207,6	84,9	1 361,5	63,3	51,7	289,4	207,4	6 601,3	52,2	242,0	0,5	Juni	
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	Juli	
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,7	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.	
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.	
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.	
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.	
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.	
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.	
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.	
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März	
230,7	82,5	1 461,9	72,5	42,7	299,0	250,9	6 940,4	62,2	267,6	0,3	April	
Veränderungen *)												
+ 10,3	- 0,3	+ 30,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 11,3	+ 9,3	+ 241,2	-	- 12,4	- 0,6	1986	
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,6	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987	
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988	
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989	
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990	
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991	
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992	
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993	
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994	
- 1,7	+ 0,1	+ 18,4	- 0,6	- 0,3	+ 1,7	+ 0,0	+ 131,1	-	+ 2,7	- 0,3	1993 Nov.	
+ 0,7	- 0,2	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 129,0	+ 0,0	+ 15,0	+ 0,0	Dez.	
- 7,8	+ 0,2	+ 21,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 6,9	- 8,9	+ 10,5	+ 0,8	- 4,9	+ 0,1	1994 Jan.	
- 2,9	+ 0,1	+ 9,9	+ 3,3	- 0,2	+ 6,6	- 9,0	+ 38,0	+ 0,7	- 1,6	- 0,1	Febr.	
- 2,9	- 0,2	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	- 42,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,0	März	
- 2,3	+ 0,1	+ 3,6	- 2,9	+ 0,7	+ 1,6	- 3,9	+ 18,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,0	April	
- 1,1	+ 0,7	+ 8,4	- 1,2	- 0,7	+ 2,5	- 4,8	+ 32,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	Mai	
- 0,6	+ 0,5	+ 9,8	- 0,6	- 0,6	+ 2,7	+ 12,8	+ 21,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	Juni	
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	Juli	
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	Aug.	
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.	
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.	
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.	
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.	
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.	
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.	
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März	
+ 1,3	+ 0,9	+ 9,7	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 48,6	+ 0,8	+ 1,2	- 0,0	April	

den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversicherten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich

unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1994: 28,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		Buchkredite mit Befristung		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 Febr.	3 702	6 967,0	92,0	2 153,1	1 584,3	525,7	4 417,2	566,4	3 120,0	49,7	507,4	107,5	197,2
März	3 696	6 947,6	72,7	2 144,4	1 579,0	522,7	4 431,0	579,5	3 127,6	50,8	497,5	108,2	191,3
April	3 691	6 997,1	74,0	2 173,6	1 603,8	525,8	4 449,8	585,3	3 142,7	52,0	493,4	108,4	191,3
Kreditbanken													
1995 Febr.	336	1 686,0	23,2	454,8	373,2	73,3	1 106,4	254,8	649,0	30,3	137,6	57,3	44,3
März	336	1 686,1	20,1	463,0	381,7	73,8	1 101,4	254,7	649,9	30,9	131,5	57,7	43,9
April	336	1 700,1	18,5	472,9	387,9	76,2	1 106,6	257,7	652,8	31,6	129,8	57,6	44,4
Großbanken ¹⁾													
1995 Febr.	3	632,3	12,3	156,8	136,1	19,9	414,9	111,5	227,1	13,8	57,7	35,9	12,4
März	3	639,4	11,8	165,2	143,8	20,5	414,3	111,4	226,7	14,4	57,0	36,3	11,8
April	3	649,7	10,3	173,6	151,2	21,6	417,7	114,4	228,1	15,0	54,4	36,2	12,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 Febr.	201	897,7	9,2	219,6	170,2	43,1	620,8	114,0	401,8	11,8	71,3	20,7	27,4
März	200	894,4	7,4	222,5	174,1	42,7	616,4	113,8	402,7	12,0	65,9	20,8	27,3
April	200	895,5	6,9	222,0	170,9	44,0	618,0	113,7	404,1	12,2	66,4	20,8	27,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 Febr.	65	102,6	0,8	62,7	55,1	7,2	36,3	13,3	7,1	3,1	5,4	0,0	2,7
März	66	99,4	0,3	59,9	52,2	7,3	36,3	13,3	7,5	3,0	5,5	0,0	2,9
April	66	102,1	0,4	62,3	54,5	7,4	36,5	13,4	7,4	2,9	5,9	0,0	2,9
Privatbankiers ³⁾													
1995 Febr.	67	53,3	1,0	15,6	11,9	3,2	34,4	16,0	12,9	1,6	3,2	0,6	1,8
März	67	52,9	0,7	15,4	11,6	3,2	34,4	16,3	13,0	1,5	3,1	0,6	1,8
April	67	52,7	0,9	15,1	11,3	3,2	34,4	16,1	13,1	1,5	3,1	0,6	1,8
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 Febr.	13	1 228,4	9,1	504,9	424,2	77,7	659,9	52,8	486,1	4,2	63,6	25,1	29,4
März	13	1 210,8	1,6	497,0	417,7	76,0	660,1	53,9	486,4	4,1	62,2	25,1	27,0
April	13	1 227,6	2,2	511,3	430,6	77,3	661,4	52,0	489,4	4,1	62,8	25,2	27,6
Sparkassen													
1995 Febr.	635	1 409,3	28,6	332,0	94,7	231,6	1 003,5	125,3	712,1	8,2	131,5	8,8	36,5
März	631	1 409,4	26,4	330,6	94,6	230,2	1 008,8	129,0	714,8	8,6	129,8	8,8	34,9
April	627	1 414,3	28,6	329,7	95,0	229,3	1 012,5	129,6	717,9	8,9	129,2	8,8	34,7
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 Febr.	4	226,9	3,3	138,8	113,3	23,2	72,7	10,3	27,6	1,8	19,0	7,4	4,6
März	4	226,5	0,8	137,4	111,7	23,4	75,5	12,0	27,8	1,8	19,6	7,4	5,4
April	4	223,1	1,0	137,1	111,8	23,0	73,0	10,8	27,8	1,7	18,4	7,6	4,4
Kreditgenossenschaften													
1995 Febr.	2 663	818,6	17,0	181,2	98,1	77,6	590,9	94,5	385,0	5,0	96,9	4,8	24,8
März	2 660	818,1	15,9	178,6	96,1	76,8	594,7	96,6	388,5	5,1	94,9	4,8	24,1
April	2 658	823,6	16,3	181,2	98,2	77,3	597,7	98,5	390,8	5,3	93,2	4,8	23,6
Realkreditinstitute													
1995 Febr.	33	842,0	0,8	159,1	147,1	11,1	654,6	7,5	626,2	0,1	15,3	2,4	25,1
März	33	847,7	1,0	161,3	149,3	11,2	658,7	7,4	630,4	0,1	15,4	2,5	24,2
April	34	857,3	0,9	163,5	151,5	11,1	665,7	7,3	636,5	0,1	15,8	2,5	24,6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 Febr.	18	755,9	10,0	382,1	333,6	31,1	329,3	21,2	234,1	0,2	43,6	1,9	32,6
März	19	749,0	7,0	376,6	327,9	31,2	331,7	25,8	229,9	0,2	44,1	1,9	31,8
April	19	751,2	6,5	378,0	328,8	31,5	332,9	29,4	227,5	0,3	44,1	1,9	32,0
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1995 März	157	313,1	2,3	135,9	111,2	22,4	156,0	43,2	69,2	6,3	28,7	2,2	16,7
April	157	316,3	2,7	136,6	109,7	23,1	158,0	43,1	69,5	6,2	30,8	2,2	16,7
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1995 März	91	213,7	2,1	76,0	59,1	15,1	119,7	29,9	61,7	3,3	23,2	2,1	13,8
April	91	214,2	2,4	74,3	55,2	15,7	121,5	29,7	62,0	3,3	24,9	2,1	13,8

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beihet zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff.. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
darunter:			darunter:												
insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
1 830,1	459,9	1 253,9	3 026,7	508,6	399,8	143,6	700,5	966,8	681,4	225,7	1 446,8	300,0	363,4	1995 Febr.	
1 815,4	425,3	1 273,4	3 018,0	493,3	389,3	147,2	707,5	970,0	683,0	229,4	1 452,2	297,8	364,2	März	
1 841,3	437,7	1 285,1	3 028,9	501,8	378,5	145,4	715,2	974,8	686,7	230,7	1 461,9	299,0	366,1	April	
Kreditbanken															
630,3	201,6	381,6	634,0	166,1	126,8	39,9	116,5	144,7	101,6	29,0	198,2	110,0	113,6	1995 Febr.	
634,7	192,0	396,0	628,8	161,1	124,0	41,1	117,9	144,8	101,4	29,3	197,1	110,4	115,1	März	
646,3	194,7	403,3	627,8	162,1	119,7	41,5	118,9	145,2	101,8	29,7	195,9	110,4	119,7	April	
Großbanken ¹⁾															
213,0	68,5	129,6	295,4	87,8	59,7	16,7	30,9	85,7	56,4	10,4	33,3	47,4	43,2	1995 Febr.	
223,3	70,9	137,4	292,0	84,2	58,8	17,4	31,5	85,4	55,9	10,6	33,3	47,7	43,1	März	
229,7	71,5	143,3	293,7	84,9	58,3	18,3	32,1	85,5	55,7	10,7	32,9	47,7	45,6	April	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
315,6	104,0	191,4	297,8	64,7	57,0	18,5	81,2	55,4	42,6	16,6	163,4	56,1	65,0	1995 Febr.	
313,4	96,3	196,7	296,6	63,4	55,6	18,9	82,1	55,8	43,0	16,7	162,2	56,2	65,9	März	
316,2	98,0	196,1	293,4	63,3	51,9	18,3	82,6	56,2	43,4	17,1	161,4	56,3	68,2	April	
Zweigstellen ausländischer Banken															
85,4	25,6	50,9	11,2	3,9	1,3	1,4	2,2	0,1	0,0	0,1	-	3,1	2,9	1995 Febr.	
81,8	21,1	52,1	11,0	4,0	1,1	1,5	2,1	0,1	0,0	0,1	-	3,1	3,5	März	
84,3	22,0	53,9	11,4	4,4	1,1	1,6	2,1	0,0	0,0	0,1	-	3,0	3,4	April	
Privatbankiers ³⁾															
16,3	3,5	9,7	29,7	9,7	8,7	3,3	2,2	3,5	2,6	1,8	1,5	3,4	2,5	1995 Febr.	
16,3	3,6	9,8	29,1	9,6	8,5	3,3	2,1	3,5	2,5	1,9	1,6	3,4	2,6	März	
16,1	3,2	9,9	29,2	9,5	8,4	3,4	2,2	3,5	2,6	1,9	1,5	3,4	2,5	April	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
431,1	128,2	291,0	267,5	25,2	18,5	12,3	150,4	15,9	14,0	2,2	446,0	42,8	41,1	1995 Febr.	
413,2	108,7	292,7	267,8	23,7	16,9	12,7	153,0	15,9	14,1	2,3	447,8	42,8	39,3	März	
425,0	120,3	293,2	270,1	23,1	16,3	13,3	155,6	16,0	14,2	2,3	451,6	42,8	38,0	April	
Sparkassen															
241,8	37,3	182,3	981,0	178,5	131,9	35,4	13,1	494,8	319,9	125,5	83,4	54,5	48,6	1995 Febr.	
245,2	37,8	184,8	972,7	172,7	126,1	35,4	13,1	496,4	320,8	127,3	84,6	54,7	52,0	März	
242,5	33,7	186,0	977,8	179,1	122,6	34,7	13,1	498,8	322,5	127,7	84,8	55,3	53,8	April	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
158,1	50,9	101,6	14,9	3,0	1,0	1,3	9,0	0,0	0,0	0,2	30,4	9,4	14,1	1995 Febr.	
156,5	48,3	102,6	15,4	3,2	1,1	1,5	9,0	0,0	0,0	0,2	31,0	9,5	14,1	März	
153,8	45,0	103,1	15,3	3,2	1,2	1,2	9,1	0,0	0,0	0,1	30,6	9,6	13,7	April	
Kreditgenossenschaften															
96,6	10,0	72,3	626,2	106,2	118,1	50,6	24,4	258,2	196,2	68,1	37,8	36,6	21,3	1995 Febr.	
97,0	9,1	73,5	623,0	103,5	113,9	51,0	24,6	259,8	197,2	69,6	38,7	37,0	22,4	März	
98,5	9,3	74,5	624,0	105,2	111,3	50,3	24,8	261,8	198,7	70,0	39,4	37,2	24,5	April	
Realkreditinstitute															
90,8	9,9	78,3	240,8	1,9	1,1	1,4	232,7	0,2	0,2	0,1	454,5	19,8	36,1	1995 Febr.	
90,3	10,1	77,5	243,1	1,6	0,9	1,4	235,4	0,2	0,2	0,1	456,8	20,1	37,4	März	
95,3	14,9	77,7	245,2	1,7	1,0	1,3	236,8	0,2	0,2	0,1	461,7	20,3	34,8	April	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
181,6	22,1	146,8	262,2	27,7	2,4	2,7	154,6	53,0	49,4	0,6	196,4	27,0	88,6	1995 Febr.	
178,4	19,3	146,4	267,3	27,5	6,4	4,1	154,5	52,9	49,3	0,7	196,2	23,3	83,9	März	
179,9	19,9	147,3	268,7	27,5	6,4	3,1	156,8	52,8	49,3	0,8	197,8	23,3	81,5	April	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
179,4	54,1	110,9	76,5	21,6	11,7	7,7	11,4	14,6	8,8	6,1	14,7	15,9	26,7	1995 März	
184,3	54,8	113,6	74,7	21,1	10,4	7,7	11,5	14,6	8,8	6,1	14,6	15,9	26,7	April	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
97,6	32,9	58,8	65,5	17,6	10,6	6,2	9,2	14,6	8,7	6,0	14,7	12,8	23,2	1995 März	
100,1	32,8	59,7	63,2	16,8	9,3	6,1	9,3	14,6	8,8	6,0	14,6	12,9	23,3	April	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	10,8	67,4	809,2	503,8	20,6	3,7	—	281,0	2 039,8	1 814,0	62,1	61,8	4,5
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	—	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	—	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	—	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	—	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	—	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	—	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	—	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1993 Nov.	24,6	91,4	1 585,7	1 075,2	15,7	9,4	—	485,4	3 762,6	3 228,4	47,7	81,5	1,8
Dez.	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994 Jan.	24,6	78,0	1 602,5	1 077,6	12,7	9,3	3,8	499,1	3 834,7	3 291,2	44,1	81,8	4,0
Febr.	24,2	89,4	1 597,9	1 072,6	8,3	9,3	3,9	503,8	3 850,8	3 300,4	38,6	82,2	3,9
März	23,3	54,2	1 605,9	1 069,7	14,8	9,2	4,0	508,1	3 889,4	3 315,6	47,7	82,1	2,3
April	22,5	56,1	1 620,3	1 080,8	15,2	9,1	3,3	512,0	3 906,7	3 323,5	47,7	82,4	2,5
Mai	23,7	63,2	1 628,7	1 085,5	15,2	9,4	3,1	515,5	3 923,9	3 333,3	48,0	82,5	2,3
Juni	22,6	67,4	1 621,8	1 079,0	15,0	9,4	3,2	515,1	3 956,4	3 366,4	46,2	82,4	2,2
Juli	22,4	59,0	1 636,4	1 088,2	15,4	9,5	3,7	519,6	3 983,9	3 381,9	47,7	82,6	1,9
Aug.	22,9	52,8	1 644,5	1 093,0	15,4	9,4	4,3	522,4	4 000,2	3 394,1	47,5	83,1	2,8
Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5
April	22,4	50,2	1 690,7	1 158,6	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	3,0
Veränderungen *)													
1986	+ 0,7	+ 1,2	+ 79,4	+ 54,0	+ 0,6	- 0,1	—	+ 25,0	+ 77,8	+ 70,2	- 0,5	+ 2,1	- 0,5
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	—	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	—	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	—	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	—	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	—	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	—	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1993 Nov.	+ 0,5	+ 25,3	+ 44,7	+ 33,7	+ 1,0	+ 0,0	—	+ 9,9	+ 28,1	+ 21,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Dez.	+ 2,1	- 16,1	+ 10,7	+ 0,3	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,4	+ 70,8	+ 64,8	- 3,1	+ 0,1	+ 3,3
1994 Jan.	- 2,0	+ 2,7	+ 5,7	+ 1,3	- 2,0	- 0,0	+ 0,5	+ 6,0	+ 11,3	+ 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 1,5
Febr.	- 0,4	+ 11,4	- 4,5	- 4,9	- 4,4	- 0,0	+ 0,1	+ 4,7	+ 16,4	+ 9,4	- 5,6	+ 0,4	- 0,2
März	- 0,9	- 35,2	+ 8,1	- 2,8	+ 6,5	- 0,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 44,1	+ 20,6	+ 9,2	- 0,1	- 1,6
April	- 0,8	+ 1,9	+ 14,5	+ 11,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 17,3	+ 7,9	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2
Mai	+ 1,2	+ 7,0	+ 8,4	+ 4,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,6	+ 17,4	+ 10,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2
Juni	- 1,1	+ 4,2	- 6,3	- 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 32,2	+ 33,2	- 1,8	- 0,1	- 0,0
Juli	- 0,2	- 8,4	+ 14,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,5	+ 27,6	+ 15,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3
Aug.	+ 0,5	- 6,1	+ 8,2	+ 4,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 2,8	+ 14,4	+ 10,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9
Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,2	+ 16,4	- 0,2	+ 1,6	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,5

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termin-einlagen 10)	Treuhandkredite 2)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Sparbriefe 12)		Treuhandkredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
94,5	2,9	21,8	659,9	96,9	464,1	19,9	79,1	1 588,8	229,4	519,4	623,6	165,5	50,9	1985
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
330,3	72,9	54,8	1 377,0	382,6	893,6	27,8	73,0	2 693,9	498,5	1 084,5	813,6	224,8	72,5	1993 Nov.
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	Dez.
337,6	75,9	63,9	1 375,8	378,8	902,9	28,1	66,0	2 780,2	478,0	1 147,9	865,8	211,5	76,9	1994 Jan.
350,3	75,4	64,2	1 382,8	403,9	899,9	27,9	51,1	2 784,9	476,0	1 152,2	871,3	208,5	76,9	Febr.
366,9	74,6	63,2	1 351,0	339,1	911,4	28,0	72,6	2 777,2	463,0	1 158,1	873,6	205,6	76,9	März
376,3	74,2	63,7	1 349,2	329,6	917,8	27,9	73,9	2 793,2	475,0	1 161,0	876,6	203,4	77,3	April
383,9	73,9	64,4	1 357,1	331,2	923,5	28,1	74,2	2 803,7	479,4	1 164,1	880,2	202,3	77,8	Mai
385,1	74,1	66,1	1 355,0	333,1	921,4	28,1	72,5	2 800,7	489,6	1 147,1	884,1	201,7	78,2	Juni
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	Juli
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,7	73,3	72,9	1 408,9	330,1	968,5	33,0	77,3	2 841,3	482,5	1 102,1	955,7	224,0	77,0	April
Veränderungen *)														
+ 6,8	- 0,3	+ 0,7	+ 44,3	+ 8,0	+ 35,1	+ 1,2	- 0,0	+ 120,3	+ 16,3	+ 47,0	+ 46,7	+ 9,9	+ 0,3	1986
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 8,2	- 1,5	+ 0,4	+ 53,5	+ 54,2	- 2,1	+ 0,2	+ 1,2	+ 53,2	+ 48,5	- 2,0	+ 8,3	- 1,6	+ 0,1	1993 Nov.
+ 6,1	- 0,4	+ 4,7	+ 14,0	- 7,4	+ 25,1	+ 0,1	- 3,9	+ 95,0	+ 14,1	+ 34,4	+ 45,8	+ 0,6	- 0,0	Dez.
+ 9,9	+ 1,0	+ 4,4	- 19,6	- 1,5	- 15,1	+ 0,1	- 3,2	- 11,6	- 34,9	+ 24,4	+ 6,4	- 7,6	+ 0,1	1994 Jan.
+ 12,9	- 0,5	+ 0,3	+ 7,1	+ 25,2	- 3,0	- 0,2	- 15,0	+ 5,1	- 1,9	+ 4,5	+ 5,5	- 3,0	- 0,0	Febr.
+ 16,6	- 0,7	- 1,1	- 31,6	- 64,7	+ 11,5	+ 0,0	+ 21,5	- 7,5	- 12,8	+ 5,9	+ 2,3	- 2,9	- 0,1	März
+ 9,4	- 0,4	+ 0,6	- 2,0	- 3,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,3	+ 16,0	+ 12,0	+ 3,1	+ 2,9	- 2,3	+ 0,2	April
+ 7,5	- 0,3	+ 0,7	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 10,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	Mai
+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,2	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 2,8	+ 10,4	- 17,0	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	Juni
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	Juli
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,1	- 0,7	- 0,1	+ 15,9	+ 13,4	+ 2,4	- 0,0	+ 0,2	+ 7,9	+ 9,2	- 7,7	+ 4,7	+ 1,3	+ 0,5	April

gen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschrei-

bungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerb mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)							Kredite an ausländische Nichtbanken						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1985	0,6	165,8	163,8	104,5	59,4	2,0	-	-	111,5	90,0	10,5	79,5	7,4	1,0	
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8	
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1993 Nov.	1,2	486,7	455,0	316,7	138,3	9,8	-	22,0	251,3	172,6	38,9	133,7	16,2	0,1	
Dez.	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994 Jan.	1,2	526,8	489,7	351,8	137,9	11,9	0,1	25,1	265,2	184,6	47,8	136,9	19,6	0,1	
Febr.	1,2	523,0	488,2	349,6	138,6	10,1	0,1	24,6	264,6	179,8	43,4	136,4	19,4	0,1	
März	1,3	481,6	446,7	307,0	139,7	9,9	0,1	24,9	267,1	181,1	45,4	135,7	19,5	0,1	
April	1,4	470,9	435,4	296,0	139,4	10,0	0,1	25,5	266,3	179,1	43,1	136,0	19,8	0,2	
Mai	1,5	462,7	428,5	286,1	142,4	10,1	0,1	24,1	266,1	179,5	43,3	136,2	19,1	0,2	
Juni	1,6	460,9	426,4	282,7	143,7	10,4	0,1	24,0	259,1	173,1	38,1	135,0	18,9	0,2	
Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	33,3	135,8	18,6	0,2	
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	36,7	135,1	18,5	0,2	
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4	
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6	
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8	
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8	
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5	
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4	
April	1,3	482,9	445,4	303,8	141,6	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6	
Veränderungen *)															
1986	+ 0,0	+ 70,3	+ 69,3	+ 63,6	+ 5,8	+ 1,2	-	- 0,3	+ 9,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 3,0	- 0,9	+ 0,1	
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1993 Nov.	+ 0,0	+ 20,3	+ 20,0	+ 19,2	+ 0,8	+ 0,0	-	+ 0,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,1	+ 2,1	- 0,4	+ 0,1	
Dez.	- 0,0	+ 42,1	+ 42,0	+ 42,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 5,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	- 0,8	- 0,1	
1994 Jan.	+ 0,1	- 9,2	- 10,1	- 10,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	
Febr.	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,9	+ 1,1	- 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 4,1	- 4,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	
März	+ 0,1	- 38,2	- 38,5	- 40,2	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	
April	+ 0,0	- 10,5	- 11,0	- 10,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,8	- 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	- 6,1	- 5,1	- 8,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	-	
Juni	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	+ 0,4	-	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2	
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	
April	+ 0,0	+ 8,5	+ 8,0	+ 7,2	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen

sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteilig- ungen an aus- ländischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treuhand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
13,2	8,2	132,5	26,5	103,5	47,1	56,4	2,5	50,0	8,7	39,7	22,9	16,9	1,5	1985
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
62,5	28,9	318,8	82,7	226,3	117,0	109,3	9,8	161,2	16,6	137,7	38,2	99,5	6,9	1993 Nov.
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	Dez.
60,9	30,2	340,6	94,2	237,0	124,3	112,7	9,3	167,8	20,6	140,4	38,8	101,6	6,9	1994 Jan.
65,3	30,2	334,0	92,7	232,1	120,1	112,0	9,2	175,3	20,7	147,7	38,7	109,0	6,9	Febr.
66,4	30,7	338,3	97,3	231,9	120,4	111,5	9,1	178,3	19,9	151,7	38,8	112,9	6,7	März
67,3	30,7	341,6	96,7	235,4	123,3	112,1	9,4	180,4	21,0	152,9	38,9	114,0	6,6	April
67,4	31,5	346,1	96,9	240,8	128,7	112,1	8,4	183,6	21,0	155,8	39,9	116,0	6,7	Mai
66,9	31,6	342,9	99,7	235,1	122,6	112,5	8,2	183,5	21,7	155,2	40,0	115,2	6,7	Juni
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	Juli
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	183,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März
68,7	35,4	432,3	107,7	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April
Veränderungen *)														
+ 5,9	+ 1,8	+ 15,3	+ 4,4	+ 9,6	+ 3,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 0,3	+ 6,3	- 3,0	+ 9,3	- 0,6	1986
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
- 0,4	+ 0,5	+ 1,7	- 0,2	+ 2,4	- 3,2	+ 5,6	- 0,5	+ 4,5	+ 0,3	+ 4,3	+ 1,1	+ 3,2	- 0,0	1993 Nov.
+ 3,0	+ 1,2	+ 7,8	- 0,2	+ 8,6	+ 4,7	+ 4,0	- 0,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,3	- 0,2	Dez.
- 2,3	- 0,1	+ 10,9	+ 11,0	- 0,2	+ 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 4,3	+ 3,6	+ 0,6	- 0,4	+ 1,1	+ 0,0	1994 Jan.
+ 4,6	+ 0,1	- 5,2	- 1,2	- 3,9	- 3,5	- 0,4	- 0,1	+ 8,1	+ 0,2	+ 7,8	+ 0,0	+ 7,7	+ 0,2	Febr.
+ 1,4	+ 0,6	+ 6,8	+ 5,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	- 0,0	+ 3,9	- 0,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	März
+ 0,9	- 0,1	+ 3,6	- 0,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,4	+ 0,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 6,2	+ 0,3	- 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,2	Mai
- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 3,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	Juni
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	Juli
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März
+ 0,9	+ 0,3	+ 9,5	- 1,1	+ 9,1	+ 9,3	- 0,3	+ 1,6	+ 2,5	- 0,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,4	April

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s.

a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM													
Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt										Mittelfristige Kredite 2)		
	mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausleihforderungen		Kurzfristige Kredite				an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)	insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	2 039,8	1 937,9	361,5	350,1	350,0	0,1	11,4	7,0	4,4	194,8	145,7	143,4	2,3
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1993 Nov.	3 762,6	3 357,6	554,5	535,9	535,9	-	18,6	16,8	1,8	323,3	261,8	256,1	5,7
1993 Dez.	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994 Jan.	3 834,7	3 417,2	547,4	528,7	526,8	1,9	18,7	16,6	2,1	317,9	261,2	256,2	5,1
1994 Febr.	3 850,8	3 421,2	533,0	517,9	515,9	2,0	15,1	13,2	1,8	318,1	260,3	255,0	5,4
1994 März	3 889,4	3 445,5	542,5	528,8	528,1	0,7	13,8	12,1	1,6	311,9	254,4	249,1	5,2
1994 April	3 906,7	3 453,7	536,9	522,5	521,7	0,8	14,3	12,7	1,7	305,9	249,7	244,1	5,6
1994 Mai	3 923,9	3 463,8	531,1	517,5	516,8	0,6	13,7	12,0	1,6	300,7	245,5	239,9	5,7
1994 Juni	3 956,4	3 495,0	545,1	530,3	529,7	0,6	14,8	13,1	1,7	302,0	245,6	240,4	5,3
1994 Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6
1994 Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6
1994 Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
1994 Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
1994 Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
1994 Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
1995 Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
1995 März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
1995 April	4 193,5	3 692,5	605,0	559,4	558,0	1,4	45,6	44,0	1,6	306,6	233,9	220,0	13,9
Veränderungen *)													
1986	+ 77,8	+ 71,8	- 7,4	- 6,9	- 6,9	-	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 18,7	- 6,7	- 5,9	- 0,8
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1993 Nov.	+ 28,1	+ 21,4	- 1,0	- 5,8	- 5,8	-	+ 4,7	+ 4,7	+ 0,0	- 5,2	- 3,0	- 2,2	- 0,8
1993 Dez.	+ 70,8	+ 61,9	+ 9,4	+ 9,0	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 3,3	- 3,6	- 3,1	- 0,6
1994 Jan.	+ 11,3	+ 2,0	- 15,1	- 14,8	- 13,3	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 5,2	- 2,1	- 1,9	- 0,3
1994 Febr.	+ 16,4	+ 4,2	- 13,4	- 10,6	- 10,7	+ 0,1	- 2,8	- 2,6	- 0,3	+ 0,2	- 0,9	- 1,2	+ 0,3
1994 März	+ 44,1	+ 29,7	+ 9,8	+ 11,2	+ 12,5	- 1,3	- 1,3	- 1,1	- 0,2	- 6,3	- 6,0	- 5,8	- 0,1
1994 April	+ 17,3	+ 8,2	- 5,6	- 6,2	- 6,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,6	- 5,3	- 5,7	+ 0,3
1994 Mai	+ 17,4	+ 10,4	- 5,5	- 4,8	- 4,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 5,5	- 4,5	- 4,6	+ 0,1
1994 Juni	+ 32,2	+ 31,4	+ 13,8	+ 12,6	+ 12,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4
1994 Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
1994 Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
1994 Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
1994 Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
1994 Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
1994 Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
1995 Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
1995 März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
1995 April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,3	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,3	- 2,2	- 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Stati-

stisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte					
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere		zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen 5)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
49,1	38,9	10,2	1 483,5	1 076,8	1 000,5	53,6	22,7	406,6	336,3	8,2	59,3	2,9	1985
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
61,5	37,2	24,3	2 884,9	2 126,4	1 937,5	66,1	122,8	758,4	492,7	15,4	177,5	72,9	1993 Nov.
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	Dez.
56,7	34,5	22,3	2 969,3	2 197,9	1 996,6	66,2	135,1	771,4	504,8	15,6	175,1	75,9	1994 Jan.
57,8	32,5	25,3	2 999,6	2 218,9	2 014,9	66,5	137,6	780,7	507,5	15,7	182,0	75,4	Febr.
57,5	32,3	25,2	3 035,0	2 244,1	2 032,2	66,3	145,7	790,8	509,5	15,8	190,8	74,6	März
56,2	31,3	24,9	3 063,9	2 271,6	2 050,8	66,5	154,2	792,4	510,6	15,9	191,6	74,2	April
55,2	30,3	24,9	3 092,0	2 293,3	2 070,5	66,6	156,2	798,7	511,7	15,9	197,1	73,9	Mai
56,4	30,9	25,5	3 109,3	2 309,3	2 087,0	66,6	155,7	800,0	511,5	15,8	198,6	74,1	Juni
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	Juli
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,6	45,1	27,6	3 281,9	2 411,5	2 166,3	66,5	178,6	870,4	576,0	16,6	204,5	73,3	April
Veränderungen *)													
- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 104,0	+ 87,3	+ 81,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 16,7	+ 10,4	+ 1,0	+ 5,5	- 0,3	1986
- 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
- 2,2	- 2,8	+ 0,6	+ 34,4	+ 23,3	+ 21,1	- 0,0	+ 2,2	+ 11,1	+ 6,1	+ 0,2	+ 6,2	- 1,5	1993 Nov.
+ 0,3	- 0,4	+ 0,7	+ 64,8	+ 50,4	+ 51,4	+ 0,1	- 1,0	+ 14,4	+ 7,7	+ 0,1	+ 7,1	- 0,4	Dez.
- 3,1	- 2,4	- 0,7	+ 31,6	+ 21,4	+ 15,1	+ 0,1	+ 6,2	+ 10,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 4,6	+ 1,0	1994 Jan.
+ 1,1	- 2,0	+ 3,1	+ 29,6	+ 21,1	+ 18,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 8,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 7,0	- 0,5	Febr.
- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 40,5	+ 30,3	+ 22,4	- 0,2	+ 8,1	+ 10,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,8	- 0,7	März
- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 29,6	+ 28,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 8,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	April
- 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 28,4	+ 22,1	+ 20,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	Mai
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 16,8	+ 16,0	+ 16,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,3	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	Juli
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März
+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 12,6	+ 11,6	+ 11,4	+ 0,9	- 0,7	+ 1,0	+ 5,3	+ 0,1	- 3,7	- 0,7	April

1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). —

3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungsinsti- tutionen 3) und Versiche- rungsgewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3	
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994 März	2 875,7	1 107,0	656,8	450,2	1 845,7	444,2	315,6	52,3	99,3	284,1	52,3	119,4	63,2	74,5	
Juni	2 923,7	1 137,4	677,0	460,3	1 867,8	453,3	317,9	53,5	102,9	286,1	53,1	117,1	60,8	74,6	
Sept.	2 977,0	1 176,4	698,7	477,8	1 891,2	469,0	316,6	52,1	106,2	289,0	53,9	116,7	60,5	75,7	
Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	117,9	60,5	78,1	
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	117,9	60,5	83,5	
	Kurzfristige Kredite														
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4	
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994 März	528,1	24,6	-	24,6	446,1	17,0	116,0	6,0	32,0	117,9	9,0	13,4	3,6	17,6	
Juni	529,7	24,9	-	24,9	447,2	17,3	115,8	5,8	33,8	118,0	9,1	10,2	0,5	16,9	
Sept.	533,6	27,1	-	27,1	449,5	19,4	113,4	4,5	35,0	118,2	9,1	9,6	0,4	16,7	
Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7	
	Mittelfristige Kredite														
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6	
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994 März	249,1	43,9	-	43,9	172,6	24,3	19,9	1,6	11,0	20,0	4,2	14,0	7,2	14,1	
Juni	240,4	43,1	-	43,1	163,8	23,5	19,7	1,7	11,1	18,9	4,3	13,7	7,2	13,8	
Sept.	234,5	44,1	-	44,1	157,4	24,1	19,2	1,7	11,2	18,8	4,1	13,6	7,2	13,6	
Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2	
	Langfristige Kredite														
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4	
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994 März	2 098,5	1 038,5	656,8	381,7	1 227,1	403,0	179,7	44,7	56,3	146,2	39,1	92,9	52,4	42,8	
Juni	2 153,6	1 069,4	677,0	392,3	1 256,8	412,5	182,4	46,0	58,0	149,2	39,8	93,2	53,1	43,8	
Sept.	2 208,9	1 105,2	698,7	406,5	1 284,3	425,5	184,0	45,9	59,9	152,0	40,6	93,6	52,9	45,4	
Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	93,0	52,0	47,5	
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	93,0	51,6	47,5	
	Kredite insgesamt														
	Veränderungen im Vierteljahr *)														
1994 2.Vj.	+ 48,4	+ 29,8	+ 20,3	+ 9,6	+ 21,9	+ 9,3	+ 2,7	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 0,9	- 2,3	- 2,4	+ 0,0	
3.Vj.	+ 51,4	+ 34,1	+ 21,4	+ 12,7	+ 21,7	+ 12,4	- 1,3	- 1,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	
4.Vj.	+ 75,2	+ 47,9	+ 28,8	+ 19,2	+ 38,2	+ 16,7	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	+ 2,4	
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4	
	Kurzfristige Kredite														
1994 2.Vj.	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,1	- 3,2	- 3,2	- 0,6	
3.Vj.	+ 4,1	+ 1,3	-	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,5	- 2,4	- 1,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,3	
4.Vj.	+ 15,7	+ 2,0	-	+ 2,0	+ 14,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4	
	Mittelfristige Kredite														
1994 2.Vj.	- 9,3	- 0,9	-	- 0,9	- 9,7	- 0,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,4	
3.Vj.	- 5,8	+ 1,0	-	+ 1,0	- 6,4	+ 0,6	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	
4.Vj.	- 5,2	+ 1,9	-	+ 1,9	- 6,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,4	
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	± 0,0	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9	
	Langfristige Kredite														
1994 2.Vj.	+ 56,1	+ 30,0	+ 20,3	+ 9,8	+ 30,3	+ 9,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 53,2	+ 31,8	+ 21,4	+ 10,4	+ 25,7	+ 10,3	+ 1,6	- 0,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 1,6	
4.Vj.	+ 64,7	+ 44,1	+ 28,8	+ 15,4	+ 29,6	+ 14,5	- 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	+ 2,1	
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
zusammen	darunter:			nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite		zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992	
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993	
848,4	216,6	35,9	208,6	612,8	118,8	1 000,9	653,7	347,1	155,8	39,2	29,1	9,0	1994 März	
862,7	222,4	35,4	209,0	624,9	121,8	1 026,9	675,0	352,0	158,7	40,3	28,9	9,1	Juni	
881,1	229,2	36,1	211,5	638,3	123,6	1 056,6	698,2	358,3	159,7	41,4	29,2	9,2	Sept.	
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	Dez.	
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März	
Kurzfristige Kredite														
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992	
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993	
134,3	18,1	12,6	33,6	95,2	31,9	78,9	7,6	71,3	3,2	39,2	3,1	0,0	1994 März	
137,7	19,2	12,1	34,7	95,9	32,9	79,8	7,6	72,2	3,0	40,3	2,7	0,0	Juni	
143,0	20,6	13,0	37,4	96,3	32,9	81,6	7,7	73,9	2,9	41,4	2,5	0,0	Sept.	
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	Dez.	
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März	
Mittelfristige Kredite														
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992	
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993	
87,7	15,6	4,8	35,7	39,9	6,6	75,1	19,5	55,6	39,9	-	1,5	0,1	1994 März	
80,7	16,0	4,5	28,6	38,9	6,6	75,4	19,5	55,9	40,6	-	1,2	0,1	Juni	
75,2	16,3	4,3	23,0	39,0	6,6	76,0	19,9	56,1	40,4	-	1,2	0,1	Sept.	
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	Dez.	
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März	
Langfristige Kredite														
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992	
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993	
626,3	182,9	18,5	139,3	477,8	80,2	846,9	626,7	220,2	112,7	-	24,5	8,9	1994 März	
644,4	187,3	18,8	145,7	490,1	82,4	871,8	647,9	223,9	115,2	-	25,1	8,9	Juni	
662,9	192,3	18,9	151,1	503,0	84,1	899,0	670,6	228,4	116,3	-	25,5	9,1	Sept.	
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	Dez.	
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März	
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt
+ 12,9	+ 6,1	- 0,5	- 1,4	+ 12,7	+ 2,7	+ 26,1	+ 20,5	+ 5,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,0	1994 2.Vj.	
+ 16,9	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,4	+ 13,5	+ 1,8	+ 29,4	+ 21,6	+ 7,8	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	3.Vj.	
+ 31,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 6,8	+ 23,7	+ 1,7	+ 36,1	+ 31,0	+ 5,1	+ 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	4.Vj.	
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
+ 3,7	+ 1,0	- 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,1	- 0,4	+ 0,0	1994 2.Vj.	
+ 5,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	3.Vj.	
+ 13,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.	
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
- 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 8,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	-	+ 0,0	- 0,0	1994 2.Vj.	
- 5,3	+ 0,3	- 0,2	- 5,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
- 4,5	+ 0,4	- 0,4	- 5,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	± 0,0	- 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 17,6	+ 4,6	+ 0,3	+ 5,9	+ 12,4	+ 2,1	+ 24,9	+ 20,6	+ 4,4	+ 2,1	-	+ 0,8	+ 0,0	1994 2.Vj.	
+ 16,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 5,4	+ 13,1	+ 1,8	+ 27,0	+ 21,3	+ 5,7	+ 2,2	-	+ 0,5	+ 0,1	3.Vj.	
+ 22,6	+ 4,8	+ 0,7	+ 6,1	+ 17,2	+ 2,0	+ 34,4	+ 29,5	+ 4,8	+ 1,8	-	+ 0,7	+ 0,1	4.Vj.	
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	± 0,0	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.	

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch die Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten für das 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	518,4	16,7	47,6	454,1	79,6	1,6	9,0	69,0	248,7	8,9	30,9	208,9
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1994 Sept.	573,7	11,1	30,3	532,2	76,3	0,8	4,6	70,9	277,1	2,4	19,3	255,3
Okt.	581,4	14,7	31,3	535,3	77,6	0,8	4,7	72,2	282,0	5,7	20,2	256,1
Nov.	595,8	22,9	31,6	541,3	77,8	0,9	4,8	72,1	295,3	13,2	20,5	261,6
Dez.	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995 Jan.	663,9	36,5	44,4	583,0	126,7	16,2	14,4	96,1	300,6	10,5	23,6	266,4
Febr.	663,0	36,4	43,5	583,0	128,9	18,2	14,0	96,7	298,7	9,3	23,4	266,0
März	675,1	42,7	44,3	588,0	142,7	25,9	14,0	102,7	297,5	7,5	24,2	265,7
April	681,6	44,0	45,1	592,6	140,4	22,6	13,9	103,9	304,9	9,7	25,0	270,1
Veränderungen *)												
1993	+ 51,0	+ 1,2	- 10,8	+ 60,6	+ 3,8	+ 0,3	- 2,1	+ 5,7	+ 23,7	- 0,1	- 8,3	+ 32,1
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1994 Sept.	+ 2,1	- 0,4	+ 0,6	+ 1,9	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,8	+ 0,9	- 1,8	+ 1,0	+ 1,8
Okt.	+ 7,7	+ 3,6	+ 1,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,7
Nov.	+ 14,5	+ 8,2	+ 0,3	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 13,1	+ 7,5	+ 0,3	+ 5,3
Dez.	+ 7,0	- 0,2	+ 2,9	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 3,1	- 2,9	+ 2,1	+ 4,0
1995 Jan.	+ 9,1	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,4	+ 7,4	- 0,0	+ 2,3	+ 5,2	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	- 2,6	- 2,2	- 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,8	- 1,2	- 0,2	- 0,3
März	+ 8,9	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 9,7	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,8	- 1,2	- 1,8	+ 0,8	- 0,2
April	+ 3,9	- 2,2	+ 0,7	+ 5,4	- 5,0	- 4,7	- 0,1	- 0,1	+ 7,3	+ 2,2	+ 0,8	+ 4,4

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig	mittel- fristig	lang- fristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	175,2	5,4	7,2	162,7	14,2	0,4	0,5	13,3	0,7	0,4	0,1	0,2
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1994 Sept.	201,1	7,0	5,9	188,2	18,1	0,5	0,5	17,2	1,0	0,5	0,0	0,5
Okt.	202,4	7,4	5,9	189,1	18,3	0,4	0,5	17,4	1,1	0,5	0,0	0,5
Nov.	202,4	7,1	5,8	189,5	18,5	0,5	0,5	17,6	1,8	1,2	0,0	0,5
Dez.	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995 Jan.	218,7	8,3	5,9	204,4	16,4	0,5	0,4	15,5	1,6	0,9	0,0	0,6
Febr.	217,6	7,4	5,8	204,4	16,1	0,4	0,4	15,3	1,6	1,0	0,0	0,6
März	218,2	8,1	5,7	204,4	15,3	0,5	0,3	14,5	1,3	0,7	0,0	0,6
April	219,6	10,4	5,7	203,5	15,3	0,5	0,3	14,5	1,4	0,7	0,1	0,6
Veränderungen *)												
1993	+ 19,9	+ 1,2	- 0,6	+ 19,3	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1994 Sept.	+ 2,0	+ 1,4	- 0,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
Okt.	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	- 0,0
Dez.	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0
1995 Jan.	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	- 2,5	- 0,1	- 0,1	- 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
März	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
April	+ 1,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	739,4	672,9	429,5	147,2	41,0	23,9	27,0	4,3	66,5	21,3	40,7	3,9	0,6
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1994 Nov.	1 021,3	928,6	509,6	232,5	103,3	31,8	47,6	3,9	92,7	23,4	61,4	6,9	1,0
Dez.	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995 Jan.	1 022,7	933,2	494,5	235,1	116,0	33,1	51,2	3,3	89,5	22,5	60,0	6,1	0,9
Febr.	1 033,1	942,6	493,9	245,6	113,2	34,5	51,8	3,6	90,5	22,7	61,0	5,9	0,9
März	1 020,2	928,5	490,0	236,0	107,5	37,4	53,8	3,8	91,6	23,0	62,1	5,7	0,8
April	1 019,2	926,1	492,2	232,1	105,6	38,1	54,2	3,8	93,1	23,5	63,1	5,7	0,8
Veränderungen *)													
1993	+ 183,5	+ 163,5	+ 59,8	+ 65,1	+ 23,1	+ 2,7	+ 13,4	- 0,7	+ 20,0	+ 0,3	+ 15,3	+ 2,8	+ 1,6
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1994 Nov.	- 2,5	- 3,5	- 3,6	+ 0,4	- 2,6	+ 1,6	+ 1,0	- 0,3	+ 1,0	+ 0,6	- 0,3	+ 0,8	- 0,0
Dez.	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	- 0,8	+ 4,8	- 3,0	+ 2,3	- 0,5	- 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,7	- 0,1
1995 Jan.	- 1,6	- 2,9	- 7,3	+ 1,0	- 2,1	+ 4,3	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 12,9	+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	- 2,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1
März	- 9,6	- 11,7	- 2,9	- 9,5	- 4,5	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,0
April	- 1,2	- 2,5	+ 2,2	- 3,9	- 1,8	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	
		zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder		Gemeinden und Gemeindeverbände
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1992	9,6	9,3	9,3	-	0,2	186,6	147,2	104,6	42,5	0,2	39,4
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1994 Nov.	1,8	1,8	1,7	0,1	0,0	334,1	232,5	152,3	79,7	0,5	101,6
Dez.	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1
1995 Jan.	1,8	1,7	1,6	0,2	0,0	349,6	235,1	154,1	80,2	0,7	114,5
Febr.	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	357,1	245,6	162,9	82,1	0,6	111,5
März	1,9	1,7	1,5	0,2	0,1	342,1	236,0	153,6	81,8	0,7	106,1
April	1,7	1,6	1,3	0,3	0,1	336,3	232,1	150,2	81,3	0,7	104,1
Veränderungen *)											
1993	- 4,8	- 7,2	- 7,2	± 0,0	+ 2,3	+ 87,9	+ 65,1	+ 34,0	+ 30,8	+ 0,3	+ 22,8
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5
1994 Nov.	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 2,6	+ 0,4	- 1,5	+ 1,9	+ 0,1	- 3,0
Dez.	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,2	- 0,8	- 2,2	+ 1,4	- 0,0	+ 5,1
1995 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 1,0	- 0,8	+ 1,5	+ 0,3	- 2,2
Febr.	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 8,6	+ 11,2	+ 9,2	+ 2,1	- 0,1	- 2,6
März	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 13,6	- 9,5	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	- 4,1
April	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 0,0	- 5,9	- 3,9	- 3,4	- 0,5	- 0,0	- 2,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. —

2 Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn nur bis 1994 enthalten (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Zeit	Mrd DM														Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen) 4)														
	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)																
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber																				
					zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre																					
Inländische Nichtbanken insgesamt															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	2 570,4	468,3	448,9	19,4	1 020,9	527,0	361,0	159,7	6,3	493,9	770,7	240,0	70,4	-															
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2															
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5															
1994 Juni	2 800,7	489,6	471,0	18,6	1 147,1	586,8	454,2	126,8	5,7	560,3	884,1	201,7	78,2	15,2															
Juli	2 796,6	479,2	462,3	16,9	1 149,2	583,2	451,0	126,3	6,0	566,0	888,6	201,2	78,4	15,4															
Aug.	2 803,6	481,5	463,8	17,6	1 150,1	577,0	445,0	125,6	6,3	573,2	893,5	199,6	78,9	15,8															
Sept.	2 799,8	485,6	467,0	18,7	1 137,9	561,6	431,0	124,3	6,3	576,3	897,8	199,3	79,1	16,2															
Okt.	2 806,0	495,4	476,0	19,4	1 127,9	547,1	416,0	124,4	6,8	580,8	902,3	200,8	79,5	16,8															
Nov.	2 830,6	528,3	510,3	18,0	1 110,8	525,6	395,4	123,2	7,0	585,2	907,3	204,1	80,1	17,5															
Dez.	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5															
1995 Jan.	2 834,7	489,5	476,0	13,4	1 111,4	521,4	396,1	117,7	7,6	590,1	943,1	214,7	76,0	19,4															
Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0															
März	2 833,4	473,3	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	222,8	76,4	20,7															
April	2 841,3	482,5	469,2	13,3	1 102,1	494,0	363,8	121,8	8,4	608,1	955,7	224,0	77,0	21,4															
Veränderungen *)																													
1993	+ 216,7	+ 43,8	+ 43,2	+ 0,6	+ 96,9	+ 66,0	+ 92,6	- 26,2	- 0,5	+ 31,0	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	- 0,0															
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3															
1994 Juni	- 2,8	+ 10,4	+ 9,1	+ 1,4	- 17,0	- 18,9	- 19,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	+ 0,5															
Juli	- 4,1	- 10,4	- 8,7	- 1,7	+ 2,1	- 3,6	- 3,3	- 0,5	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2															
Aug.	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,9	- 6,3	- 5,9	- 0,7	+ 0,3	+ 7,2	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	+ 0,4															
Sept.	- 3,7	+ 4,3	+ 3,3	+ 1,0	- 12,2	- 15,4	- 14,1	- 1,3	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4															
Okt.	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 0,7	- 10,0	- 14,5	- 15,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6															
Nov.	+ 24,3	+ 32,5	+ 33,9	- 1,4	- 17,3	- 21,7	- 20,7	- 1,4	+ 0,3	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,7															
Dez.	+ 45,1	+ 12,0	+ 7,0	+ 5,0	- 1,5	- 6,9	- 3,6	- 3,7	+ 0,4	+ 5,4	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	+ 1,0															
1995 Jan.	- 28,7	- 42,0	- 33,1	- 8,9	+ 11,0	+ 2,7	+ 4,4	- 1,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,9															
Febr.	+ 6,7	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 1,7	- 9,2	- 12,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,6															
März	- 7,2	- 14,2	- 14,4	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,4	+ 3,5	+ 0,4	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,7															
April	+ 7,9	+ 9,2	+ 9,4	- 0,2	- 7,7	- 12,7	- 10,8	- 2,2	+ 0,3	+ 5,0	+ 4,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,7															
Inländische öffentliche Haushalte															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	266,9	28,4	23,1	5,3	167,5	57,3	22,1	34,4	0,8	110,3	4,5	3,4	63,0	-															
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6															
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8															
1994 Juni	274,9	26,2	21,2	5,1	171,5	57,9	45,3	11,9	0,8	113,6	4,6	3,3	69,3	0,8															
Juli	270,9	22,6	19,5	3,1	170,8	56,4	44,5	11,1	0,8	114,4	4,6	3,4	69,6	0,7															
Aug.	275,1	22,7	19,0	3,7	174,5	58,7	46,8	11,1	0,8	115,8	4,7	3,3	69,9	0,7															
Sept.	275,7	24,7	20,9	3,8	172,8	57,2	44,6	11,8	0,8	115,6	4,7	3,4	70,1	0,7															
Okt.	271,0	23,6	19,4	4,3	168,6	52,2	40,4	10,7	1,0	116,4	4,7	3,3	70,7	0,7															
Nov.	271,4	24,6	22,2	2,5	167,4	49,9	38,1	10,7	1,0	117,5	4,7	3,4	71,2	0,7															
Dez.	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8															
1995 Jan.	269,6	20,9	18,1	2,8	173,0	55,6	43,5	11,0	1,1	117,4	4,9	3,7	67,1	0,7															
Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8															
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8															
April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8															
Veränderungen *)																													
1993	+ 8,8	- 1,0	- 0,2	- 0,9	+ 7,3	+ 4,6	+ 23,1	- 18,3	- 0,2	+ 2,7	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,0															
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1															
1994 Juni	- 5,2	- 1,0	- 2,8	+ 1,8	- 4,6	- 3,9	- 4,6	+ 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0															
Juli	- 3,9	- 3,6	- 1,7	- 2,0	- 0,7	- 1,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1															
Aug.	+ 4,2	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	+ 3,7	+ 2,2	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 1,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0															
Sept.	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	- 1,6	- 1,4	- 2,2	+ 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0															
Okt.	- 4,7	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 4,3	- 5,1	- 4,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0															
Nov.	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,8	- 1,8	- 1,2	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0															
Dez.	+ 14,1	+ 8,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0															
1995 Jan.	- 11,2	- 12,0	- 9,0	- 3,1	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0															
Febr.	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,1	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0															
März	- 1,8	- 3,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0															
April	- 1,4	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1															

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Zeit	Mrd DM													Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)
	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
				zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	2 303,5	439,9	425,7	14,1	853,3	469,7	338,9	125,3	5,6	383,6	766,2	236,6	7,4	-
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1994 Juni	2 525,9	463,4	449,8	13,6	975,6	528,9	408,9	115,0	5,0	446,7	879,6	198,4	8,9	14,4
Juli	2 525,7	456,7	442,8	13,8	978,4	526,8	406,5	115,2	5,2	451,6	884,0	197,9	8,8	14,7
Aug.	2 528,5	458,8	444,8	14,0	975,7	518,3	398,3	114,5	5,5	457,3	888,9	196,3	9,0	15,1
Sept.	2 524,1	460,9	446,1	14,8	965,1	504,3	386,4	112,5	5,5	460,7	893,1	196,0	9,1	15,5
Okt.	2 535,0	471,8	456,6	15,1	959,3	495,0	375,6	113,7	5,7	464,4	897,6	197,5	8,9	16,1
Nov.	2 559,2	503,7	488,2	15,5	943,4	475,7	357,2	112,5	6,0	467,7	902,6	200,6	8,9	16,8
Dez.	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995 Jan.	2 565,1	468,6	457,9	10,6	938,4	465,7	352,6	106,7	6,5	472,7	938,2	211,0	8,9	18,7
Febr.	2 571,2	466,1	455,7	10,3	937,8	458,4	342,4	109,2	6,7	479,4	943,0	215,4	9,0	19,3
März	2 565,3	454,6	443,8	10,8	936,7	452,0	333,3	111,5	7,1	484,7	946,0	218,9	9,0	20,0
April	2 574,6	460,9	450,6	10,3	933,8	444,9	326,0	111,5	7,4	488,9	950,7	220,2	9,1	20,6
Veränderungen *)														
1993	+ 208,0	+ 44,8	+ 43,4	+ 1,5	+ 89,6	+ 61,4	+ 69,5	- 7,9	- 0,3	+ 28,2	+ 88,7	- 14,8	- 0,4	- 0,0
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1994 Juni	+ 2,4	+ 11,4	+ 11,8	- 0,4	- 12,4	- 15,0	- 14,4	- 0,7	+ 0,0	+ 2,6	+ 3,9	- 0,6	+ 0,1	+ 0,5
Juli	- 0,2	- 6,7	- 7,0	+ 0,3	+ 2,8	- 2,1	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 4,8	+ 4,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,4
Aug.	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	- 2,7	- 8,5	- 8,2	- 0,7	+ 0,3	+ 5,8	+ 4,9	- 1,6	+ 0,1	+ 0,3
Sept.	- 4,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9	- 10,6	- 14,0	- 11,9	- 2,0	- 0,0	+ 3,4	+ 4,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 11,1	+ 11,1	+ 10,8	+ 0,3	- 5,7	- 9,4	- 10,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 1,5	- 0,2	+ 0,6
Nov.	+ 23,9	+ 31,6	+ 31,2	+ 0,4	- 16,1	- 19,5	- 18,3	- 1,4	+ 0,3	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 31,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 8,1	- 13,5	- 9,7	- 4,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 32,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,0
1995 Jan.	- 17,5	- 30,0	- 24,1	- 5,9	+ 10,5	+ 3,2	+ 4,8	- 1,7	+ 0,1	+ 7,3	+ 2,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9
Febr.	+ 6,4	- 2,1	- 1,8	- 0,3	- 0,6	- 7,4	- 10,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,6
März	- 5,4	- 11,0	- 11,4	+ 0,5	- 1,0	- 6,4	- 9,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,5	- 0,0	+ 0,7
April	+ 9,3	+ 6,3	+ 6,8	- 0,5	- 2,9	- 7,1	- 7,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,2	+ 4,6	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6
darunter inländische Unternehmen														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	614,7	151,3	141,5	9,9	431,3	94,8	74,4	18,7	1,7	336,5	5,3	20,5	6,3	-
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1994 Juni	683,7	149,4	139,4	9,9	499,3	102,9	78,3	22,9	1,7	396,4	4,7	22,5	7,9	10,4
Juli	685,6	143,3	132,8	10,5	507,2	106,5	79,5	25,1	1,9	400,8	4,7	22,7	7,8	10,4
Aug.	694,8	146,6	135,9	10,7	512,9	107,0	79,0	25,8	2,3	405,9	4,7	22,7	7,9	10,4
Sept.	698,3	148,5	137,4	11,1	514,3	105,5	77,9	25,4	2,2	408,8	4,7	22,8	8,0	10,5
Okt.	709,9	153,9	142,8	11,1	520,6	108,5	78,6	27,5	2,4	412,0	4,8	22,9	7,8	10,7
Nov.	711,6	156,4	145,1	11,3	519,6	104,8	74,8	27,4	2,6	414,7	4,7	23,1	7,8	10,7
Dez.	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995 Jan.	732,2	151,8	144,5	7,3	539,7	115,9	85,3	27,6	3,0	423,9	5,5	27,3	7,9	11,7
Febr.	737,2	150,6	143,3	7,2	545,0	114,0	81,1	29,8	3,1	430,9	5,8	27,8	8,0	11,9
März	742,2	147,9	139,8	8,1	551,9	114,7	79,6	31,9	3,2	437,2	6,0	28,4	8,0	12,3
April	745,3	145,6	138,4	7,2	557,0	115,4	79,1	32,9	3,4	441,6	6,0	28,7	8,1	12,5
Veränderungen *)														
1993	+ 45,2	+ 6,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 35,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 27,2	- 0,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,0
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1994 Juni	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,4	- 0,6	- 0,3	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Juli	+ 1,9	- 6,1	- 6,6	+ 0,5	+ 8,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 9,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,6	- 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 5,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Sept.	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,4	- 1,6	- 1,1	- 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Okt.	+ 11,8	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 6,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	- 1,0	- 3,7	- 3,8	- 0,1	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 28,3	+ 17,7	+ 15,9	+ 1,8	+ 10,0	+ 5,5	+ 5,7	- 0,6	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
1995 Jan.	- 0,3	- 13,6	- 8,5	- 5,1	+ 12,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6
Febr.	+ 5,3	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 5,2	- 1,8	- 4,1	+ 2,2	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
März	+ 4,7	- 2,2	- 3,0	+ 0,8	+ 6,2	+ 0,5	- 1,7	+ 2,0	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,3
April	+ 3,1	- 2,3	- 1,5	- 0,8	+ 5,1	+ 0,7	- 0,5	+ 1,0	+ 0,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM																
Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt									Termineinlagen 1)						
	Sichteinlagen									nach Befristung						
	insgesamt	nach Gläubigergruppen					inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck			nach Gläubigergruppen			
		insgesamt	zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige	sonstige Privat-personen	inländi-sche Organi-satio-nen ohne Erwerbs-zweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	zu-sammen	Selbst-ständige	wirt-schaftlich Unselbst-ständige			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
1992	1 688,8	288,5	273,5	58,9	183,8	30,8	15,0	284,3	4,3	422,0	386,4	104,6	226,3			
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2			
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8			
1994 Nov.	1 847,6	347,3	328,3	65,0	223,1	40,2	19,0	343,0	4,3	423,9	380,6	104,1	220,2			
Dez.	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8			
1995 Jan.	1 832,9	316,8	300,6	61,2	201,6	37,7	16,2	313,4	3,3	398,7	357,4	98,9	207,2			
Febr.	1 834,0	315,5	299,4	59,4	202,1	37,8	16,1	312,4	3,1	392,8	351,6	97,3	204,0			
März	1 823,1	306,7	291,5	56,4	198,2	37,0	15,1	303,9	2,7	384,9	344,1	94,8	199,8			
April	1 829,3	315,3	300,5	59,2	202,9	38,5	14,8	312,2	3,1	376,8	337,5	93,4	195,5			
Veränderungen *)																
1993	+ 162,8	+ 38,9	+ 36,9	+ 8,8	+ 21,4	+ 6,6	+ 2,0	+ 37,8	+ 1,1	+ 54,3	+ 48,1	+ 10,9	+ 28,9			
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7			
1994 Nov.	+ 22,5	+ 29,4	+ 27,6	+ 1,8	+ 23,9	+ 1,9	+ 1,8	+ 29,2	+ 0,2	- 15,1	- 13,8	- 3,6	- 8,2			
Dez.	+ 2,8	- 14,1	- 13,3	+ 0,4	- 12,9	- 0,8	- 0,8	- 14,0	- 0,1	- 18,0	- 19,6	- 6,7	- 9,4			
1995 Jan.	- 17,2	- 16,4	- 14,4	- 4,3	- 8,6	- 1,6	- 2,0	- 15,6	- 0,8	- 1,8	+ 1,4	+ 2,0	- 0,3			
Febr.	+ 1,1	- 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 5,9	- 5,8	- 1,6	- 3,2			
März	- 10,1	- 8,7	- 7,8	- 3,1	- 3,9	- 0,8	- 0,9	- 8,4	- 0,3	- 7,2	- 7,4	- 2,5	- 4,2			
April	+ 6,2	+ 8,6	+ 9,0	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,5	- 0,4	+ 8,3	+ 0,4	- 8,1	- 6,7	- 1,3	- 4,3			

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM															
Einlagen und aufgenommene Kredite															
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt						Länder								
	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder								
	insgesamt	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	266,9	96,8	2,6	2,8	72,1	0,0	19,3	74,9	4,4	3,3	23,5	0,0	43,7		
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1994 Nov.	271,4	105,5	1,4	2,2	77,6	0,0	24,3	77,4	4,4	2,1	24,2	0,1	46,7		
Dez.	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995 Jan.	269,6	104,1	1,1	2,5	78,1	0,0	22,4	75,1	3,0	3,2	24,3	0,1	44,5		
Febr.	269,8	104,1	0,8	2,3	78,7	0,0	22,3	74,9	3,0	2,7	24,4	0,1	44,7		
März	268,1	109,0	1,1	6,9	78,5	0,0	22,4	74,9	2,9	2,9	24,2	0,1	44,8		
April	266,7	109,2	1,0	6,3	79,3	0,0	22,5	74,5	3,2	1,9	24,1	0,1	45,2		
Veränderungen *)															
1993	+ 8,8	+ 2,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,5		
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1994 Nov.	+ 0,4	- 1,4	- 2,0	- 0,7	+ 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3		
Dez.	+ 14,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,7	- 0,3	-	- 1,7	+ 1,6	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4		
1995 Jan.	- 11,2	- 2,9	- 3,1	- 0,3	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 2,6	+ 1,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Febr.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
März	- 1,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
April	- 1,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,4		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen			Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibungen) 4)	Zeit
sonstige Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre					insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inländi- sche Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck				
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
55,5	35,7	374,9	264,4	106,6	3,9	47,1	761,0	748,6	12,4	216,1	1,2	-	1992
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2	1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994
56,4	43,2	370,9	282,4	85,1	3,4	53,0	897,8	883,5	14,3	177,5	1,1	6,1	1994 Nov.
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7	1994 Dez.
51,4	41,2	349,9	267,3	79,0	3,6	48,8	932,8	918,8	14,0	183,7	1,0	7,0	1995 Jan.
50,3	41,2	344,4	261,3	79,4	3,7	48,4	937,2	923,3	13,8	187,6	1,0	7,4	1995 Febr.
49,5	40,8	337,3	253,8	79,7	3,9	47,6	940,1	926,2	13,9	190,5	1,0	7,7	1995 März
48,5	39,4	329,5	246,8	78,6	4,0	47,3	944,7	930,6	14,1	191,5	1,0	8,1	1995 April
Veränderungen *)													
+ 8,3	+ 6,2	+ 53,3	+ 61,8	- 8,2	- 0,3	+ 1,1	+ 88,9	+ 87,7	+ 1,2	- 19,2	- 0,1	+ 0,0	1993
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4	1994
- 2,0	- 1,3	- 15,7	- 14,5	- 1,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 5,2	+ 5,5	- 0,3	+ 3,0	- 0,0	+ 0,6	1994 Nov.
- 3,5	+ 1,6	- 19,0	- 15,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 32,7	+ 32,1	+ 0,5	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6	1994 Dez.
- 0,2	- 3,3	- 2,1	+ 0,3	- 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 3,0	- 0,9	- 1,5	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
- 1,0	- 0,0	- 5,5	- 6,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 3,9	+ 0,0	+ 0,4	1995 Febr.
- 0,7	+ 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4	1995 März
- 1,0	- 1,4	- 7,8	- 6,9	- 1,0	+ 0,1	- 0,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,5	1995 April

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit	
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)			Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
30,3	12,5	13,8	0,7	3,3	3,3	1,3	1,5	0,1	0,4	61,5	7,5	35,9	13,8	4,2	1992	
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993	
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994	
33,5	11,9	17,2	0,9	3,5	4,7	1,7	2,2	0,3	0,4	50,3	5,2	26,2	14,8	4,1	1994 Nov.	
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994 Dez.	
31,4	10,0	16,9	0,8	3,7	4,2	1,2	2,3	0,3	0,4	54,8	5,6	30,8	14,1	4,3	1995 Jan.	
33,1	10,7	17,8	0,8	3,9	4,0	1,2	2,1	0,3	0,4	53,7	6,2	28,9	14,1	4,5	1995 Febr.	
29,8	8,5	16,6	0,8	3,9	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,8	5,3	26,2	14,8	4,5	1995 März	
30,5	10,1	15,6	0,8	4,0	3,5	1,0	1,9	0,2	0,4	49,0	6,3	23,4	14,9	4,5	1995 April	
Veränderungen *)																
+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	1993	
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994	
+ 2,2	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 1,3	+ 0,5	- 1,6	- 0,2	- 0,0	1994 Nov.	
+ 2,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 8,2	+ 2,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,1	1994 Dez.	
- 4,5	- 3,7	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,1	1995 Jan.	
+ 1,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 1,1	+ 0,7	- 1,9	- 0,1	+ 0,2	1995 Febr.	
- 3,3	- 2,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 2,9	- 1,0	- 2,7	+ 0,7	- 0,0	1995 März	
+ 0,7	+ 1,7	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	+ 1,0	- 2,8	+ 0,1	- 0,0	1995 April	

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an					
	insgesamt	von Inländern								von Ausländern	Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht-banken
		zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	ausländische Nicht-banken	
			darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	785,0	770,7	522,2	309,4	248,6	-	177,4	71,2	14,3	37,1	245,0	240,0	199,3	4,9	
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1	
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2	
1994 Nov.	925,6	907,3	631,9	231,9	275,4	215,0	209,0	66,4	18,3	0,9	210,1	204,1	173,3	6,1	
Dez.	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	28,1	213,1	206,9	176,3	6,2	
1995 Jan.	961,9	943,1	663,8	255,6	279,3	222,2	218,4	61,0	18,8	1,0	221,1	214,7	184,4	6,4	
Febr.	966,8	948,0	669,2	263,9	278,8	221,8	218,3	60,5	18,9	0,6	225,7	219,2	188,8	6,5	
März	970,0	951,0	670,8	274,2	280,2	223,8	219,9	60,3	18,9	0,6	229,4	222,8	192,2	6,6	
April	974,8	955,7	674,4	279,9	281,4	225,1	221,1	60,3	19,1	0,5	230,7	224,0	193,3	6,6	
Veränderungen *)															
1993	+ 92,1	+ 88,7	+ 65,0	+ 59,6	+ 23,6	+ 0,0	+ 24,8	- 1,2	+ 3,5	.	- 13,3	- 14,6	- 10,9	+ 1,3	
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1	
1994 Nov.	+ 5,3	+ 5,2	+ 4,4	+ 5,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1	+ 0,1	.	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,1	
Dez.	+ 33,8	+ 33,1	+ 23,0	+ 15,0	+ 10,1	+ 8,5	+ 7,3	+ 2,7	+ 0,7	.	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,1	
1995 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 9,9	+ 6,9	- 7,3	- 0,7	+ 0,8	- 8,1	- 0,0	.	- 0,9	- 1,0	- 0,8	+ 0,1	
Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	.	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	
März	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 8,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 0,0	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,1	
April	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,6	+ 5,7	+ 1,1	+ 1,3	+ 1,2	- 0,0	+ 0,1	.	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit			insgesamt	mit Laufzeit			börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-Anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1 155,0	96,9	23,2	17,7	0,0	7,6	281,9	865,5	18,8	1,9	12,3	4,6	-	-
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1994 Nov.	1 387,3	115,1	7,9	37,4	0,6	21,6	258,0	1 107,7	10,8	2,0	5,8	3,0	28,8	0,3
Dez.	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995 Jan.	1 411,4	122,9	8,2	43,7	1,0	21,5	269,6	1 120,3	9,9	1,6	5,4	2,9	29,1	0,2
Febr.	1 417,5	126,0	7,0	44,2	1,0	19,9	274,1	1 123,5	9,8	1,5	5,3	2,9	29,2	0,2
März	1 422,6	126,0	7,5	44,6	1,1	19,9	274,4	1 128,2	9,7	1,5	5,3	2,9	29,6	0,3
April	1 432,2	126,2	7,0	45,9	2,1	19,8	280,7	1 131,7	9,5	1,4	5,3	2,9	29,6	0,5
Veränderungen *)														
1993	+ 159,6	+ 3,8	- 15,3	+ 14,4	- 0,0	+ 7,0	- 19,4	+ 172,0	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1994 Nov.	+ 11,0	+ 9,8	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,1	- 0,6	+ 10,5	- 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	+ 0,0
Dez.	+ 11,7	+ 6,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 0,4	- 0,9	+ 4,3	+ 8,3	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
1995 Jan.	+ 12,4	+ 1,6	- 0,2	+ 2,3	- 0,0	+ 0,8	+ 7,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Febr.	+ 6,2	+ 3,1	- 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 1,6	+ 4,5	+ 3,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
März	+ 5,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
April	+ 9,7	+ 0,2	- 0,5	+ 1,4	+ 1,1	- 0,1	+ 6,3	+ 3,5	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautende Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautende Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautende variabel verzinsliche

Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden in den Tabellen zu den Einlagen den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM														
Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit										Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))				
Zeit	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen im Zeitraum	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen im Zeitraum	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
1992	130,7	518,0	468,0	35,9	144,8	24,5	97,8	38,3	54,9	4,6	90,4	4,3	27,5	
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7	
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1	
1994 Aug.	202,1	46,7	44,0	4,2	200,7	58,6	11,7	5,0	6,1	0,5	11,5	0,3	58,4	
Sept.	200,7	50,5	45,3	3,6	202,4	58,4	11,6	5,2	5,8	0,6	11,8	0,7	57,5	
Okt.	202,4	44,8	44,3	3,7	199,3	57,5	10,1	4,3	5,4	0,4	11,1	0,0	56,6	
Nov.	199,3	45,0	43,7	3,5	197,2	56,6	11,0	5,1	5,6	0,3	11,9	0,2	55,5	
Dez.	197,2	83,6	80,4	9,6	190,8	55,5	20,0	10,2	9,3	0,6	21,8	0,6	53,1	
1995 Jan.	190,8	37,4	39,1	4,3	184,7	53,1	7,7	3,3	4,1	0,3	8,4	0,5	51,9	
Febr.	183,0	36,0	34,1	3,2	181,8	51,9	6,8	2,9	3,4	0,5	7,6	0,0	51,3	
März	181,8	47,9	42,0	5,4	182,4	51,3	10,3	4,0	5,5	0,8	9,7	0,5	51,4	
April	182,4	39,4	34,4	3,6	183,8	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen

DDR), Verband deutscher Hypothekbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	
Inländische Kreditinstitute										
1992	0,2	921,7	789,8	34,0	97,9	822,3	839,7	2,1	7,2	
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6	
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2	
1995 Jan.	0,2	2 052,0	1 832,9	52,3	166,8	1 101,0	1 117,8	6,6	9,0	
Febr.	0,2	2 090,5	1 870,8	52,4	167,3	1 077,3	1 091,2	4,9	9,0	
März	0,2	2 149,5	1 930,8	50,3	168,3	1 048,4	1 057,0	5,3	8,5	
April	0,2	2 213,9	1 993,0	51,8	169,1	1 064,2	1 071,8	5,2	9,1	
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute										
1992	4,6	224,7	175,3	23,2	26,2	331,6	348,3	0,1	0,8	
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8	
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2	
1994 Dez.	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2	
1995 Jan.	2,7	503,2	433,1	41,5	28,5	522,0	545,4	0,4	0,3	
Febr.	2,8	499,1	432,8	37,9	28,5	560,9	582,3	0,3	0,4	
März	2,7	516,9	447,6	41,6	27,7	594,8	615,1	0,6	0,5	
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute										
1992	1,6	190,0	172,6	10,2	7,2	.	.	.	.
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1994 Dez.	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995 Jan.	.	321,9	292,1	20,3	9,5	.	.	.	.
Febr.	.	334,7	304,0	21,5	9,2	.	.	.	.
März	.	343,3	311,3	22,2	9,7	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Zahl der		Geschäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	ins- gesamt	Buchkredite 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer				an Ausländer
Auslandsfilialen															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	44	.	470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1994 Aug.	58	144	795,0	494,8	441,3	102,1	339,2	53,5	290,8	220,7	51,8	32,0	169,0	70,0	9,5
Sept.	58	145	799,7	493,4	438,3	99,2	339,0	55,1	295,3	224,2	52,4	32,9	171,8	71,1	11,1
Okt.	58	145	810,9	507,7	452,0	107,6	344,5	55,7	292,7	219,2	51,8	31,3	167,4	73,6	10,5
Nov.	58	146	833,5	516,7	453,7	102,8	350,9	63,0	305,7	229,6	52,4	31,9	177,2	76,1	11,1
Dez.	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6
1995 Jan.	59	147	885,6	562,5	493,1	124,1	369,0	69,3	310,8	233,5	57,8	31,6	175,7	77,3	12,4
Febr.	60	148	892,8	565,7	495,8	129,2	366,6	69,9	313,7	236,2	58,9	32,2	177,3	77,5	13,4
März	61	149	899,8	569,5	498,5	128,7	369,8	71,0	317,1	236,3	55,8	31,2	180,6	80,8	13,2
Veränderungen *)															
1992	+ 14	.	+ 64,9	+ 47,3	+ 36,0	+ 1,6	+ 34,4	+ 11,4	+ 16,4	+ 8,0	+ 1,3	- 0,1	+ 6,7	+ 8,4	+ 1,1
1993	+ 8	.	+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1
1994	+ 6	+ 12	+ 172,5	+ 127,6	+ 104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0
1994 Aug.	+ 1	+ 1	+ 16,9	+ 9,4	+ 8,6	+ 4,1	+ 4,5	+ 0,8	+ 8,1	+ 5,5	+ 2,3	+ 0,6	+ 3,2	+ 2,7	- 0,7
Sept.	-	+ 1	+ 9,1	+ 1,2	- 0,7	- 2,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 4,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,6
Okt.	-	-	+ 17,5	+ 17,7	+ 16,9	+ 8,4	+ 8,5	+ 0,8	+ 0,3	- 2,9	- 0,6	- 1,5	- 2,3	+ 3,2	- 0,5
Nov.	-	+ 1	+ 13,0	+ 3,7	- 3,2	- 4,8	+ 1,6	+ 6,8	+ 8,8	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 0,6
Dez.	-	-	+ 50,8	+ 37,4	+ 31,0	+ 12,6	+ 18,4	+ 6,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 1,1	+ 2,5
1995 Jan.	+ 1	+ 1	+ 14,8	+ 15,6	+ 15,0	+ 8,8	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,4	- 1,0	+ 2,5	- 0,2	- 3,5	+ 1,4	- 1,2
Febr.	+ 1	+ 1	+ 19,7	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,0
März	+ 1	+ 1	+ 20,2	+ 11,6	+ 9,8	- 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 8,7	+ 3,7	- 3,1	- 0,9	+ 6,8	+ 5,0	- 0,1
Auslandstöchter															
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1994 Aug.	36	94	469,1	282,1	241,7	65,3	176,4	40,5	170,8	124,5	52,9	42,0	71,6	46,3	16,1
Sept.	38	99	474,6	282,7	241,6	67,3	174,3	41,1	173,7	127,3	52,4	42,0	74,9	46,4	18,2
Okt.	38	100	473,6	281,6	242,2	69,3	172,9	39,4	174,3	126,5	51,8	40,4	74,7	47,8	17,6
Nov.	38	100	485,4	290,0	251,9	75,0	176,9	38,1	178,6	128,6	53,0	41,1	75,6	50,0	16,8
Dez.	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5
1995 Jan.	39	102	502,5	304,4	267,4	91,9	175,4	37,0	180,3	131,6	56,6	42,5	75,0	48,6	17,8
Febr.	39	103	506,9	308,2	269,7	90,3	179,4	38,5	178,2	131,1	55,5	41,7	75,6	47,2	20,4
März	39	103	510,3	315,3	276,0	93,7	182,3	39,3	174,1	127,6	54,5	41,0	73,2	46,5	20,9
Veränderungen *)															
1992	+ 2	+ 8	+ 52,1	+ 25,3	+ 21,2	+ 8,6	+ 12,6	+ 4,0	+ 27,8	+ 22,1	+ 9,4	+ 7,8	+ 12,7	+ 5,8	- 1,0
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1
1994 Aug.	-	- 1	+ 8,0	+ 10,0	+ 11,0	- 1,0	+ 12,1	- 1,0	- 2,3	- 0,6	+ 1,0	+ 1,1	- 1,7	- 1,7	+ 0,3
Sept.	+ 2	+ 5	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,2	- 1,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,1	- 0,5	- 0,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 2,0
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	- 1,6	+ 1,8	- 0,0	- 0,5	- 1,5	+ 0,5	+ 1,8	- 0,5
Nov.	-	-	+ 8,6	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,3	- 1,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,0	- 0,8
Dez.	+ 1	+ 1	+ 22,7	+ 20,4	+ 21,2	+ 17,5	+ 3,7	- 0,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,7	- 0,6	- 1,0	+ 1,7
1995 Jan.	-	+ 1	+ 0,4	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 2,1	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 0,7
Febr.	-	+ 1	+ 11,3	+ 7,7	+ 5,9	- 1,0	+ 6,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 2,7
März	-	-	+ 10,2	+ 11,2	+ 10,2	+ 4,0	+ 6,3	+ 1,0	- 1,6	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhänderkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)													Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit			
von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)							
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)			insgesamt									darunter Unter- nehmen und Privat- personen	insgesamt	darunter Unter- nehmen und Privat- personen
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig												
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen						
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992					
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993					
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994					
707,8	419,9	128,9	291,0	287,9	173,4	171,9	148,6	1,5	1,5	114,5	58,1	8,7	20,4	1994 Aug.					
709,4	423,3	127,8	295,5	286,1	170,3	168,6	145,7	1,7	1,5	115,8	60,4	8,8	21,1	Sept.					
717,4	422,9	131,0	292,0	294,4	177,3	175,5	155,6	1,7	1,5	117,2	63,7	8,8	21,1	Okt.					
731,3	436,4	140,2	296,2	294,9	177,7	175,7	156,0	1,9	1,6	117,2	71,5	8,8	21,9	Nov.					
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	Dez.					
783,1	480,3	154,0	326,2	302,9	187,7	184,6	166,8	3,1	2,7	115,2	70,7	9,5	22,3	1995 Jan.					
787,9	488,1	154,8	333,3	299,8	182,8	179,0	160,8	3,8	3,5	117,0	72,5	9,6	22,8	Febr.					
797,5	497,0	158,0	339,0	300,5	180,4	177,2	158,6	3,1	2,8	120,2	70,1	9,6	22,6	März					
Veränderungen *)													Auslandstöchter						
+ 77,1	+ 39,7	- 1,3	+ 41,0	+ 37,4	+ 28,4	+ 28,3	+ 23,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 8,9	+ 1,6	+ 1,6	- 15,4	1992					
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993					
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994					
+ 15,6	+ 17,0	+ 2,5	+ 14,5	- 1,4	- 2,2	- 2,3	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	1994 Aug.					
+ 4,8	+ 5,5	- 1,0	+ 6,5	- 0,7	- 3,0	- 3,2	- 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,9	Sept.					
+ 12,8	+ 3,0	+ 3,3	- 0,3	+ 9,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 10,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,0	+ 1,3	Okt.					
+ 6,7	+ 8,8	+ 8,9	- 0,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 2,3	+ 7,8	- 0,0	- 1,5	Nov.					
+ 42,5	+ 47,0	+ 27,3	+ 19,7	- 4,4	- 0,6	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,5	Dez.					
+ 19,4	+ 3,7	- 13,1	+ 16,8	+ 15,7	+ 11,0	+ 10,1	+ 11,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 5,9	+ 0,0	+ 1,3	1995 Jan.					
+ 14,0	+ 14,1	+ 1,1	+ 13,1	- 0,1	- 4,6	- 5,3	- 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,7	Febr.					
+ 20,0	+ 16,2	+ 3,6	+ 12,6	+ 3,8	- 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,6	- 0,6	+ 5,8	- 2,4	- 0,0	+ 2,7	März					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandstöchter						
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992					
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993					
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994					
385,3	240,6	35,2	205,3	144,7	70,4	67,8	65,4	2,6	2,6	74,3	42,9	16,0	24,9	1994 Aug.					
388,0	241,1	30,9	210,2	146,9	70,6	67,8	65,3	2,8	2,8	76,3	43,5	16,3	26,8	Sept.					
387,9	240,5	29,2	211,3	147,4	72,9	69,7	67,7	3,2	3,2	74,5	43,1	16,3	26,3	Okt.					
396,9	249,1	32,6	216,6	147,7	71,3	68,1	66,4	3,2	3,2	76,4	45,5	16,6	26,5	Nov.					
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	Dez.					
409,2	255,3	30,3	225,1	153,8	63,6	60,5	58,7	3,2	3,1	90,2	49,0	17,0	27,3	1995 Jan.					
411,1	259,4	35,1	224,4	151,7	62,0	58,6	56,7	3,4	3,4	89,7	51,9	17,0	26,9	Febr.					
413,4	262,7	33,5	229,2	150,7	63,8	60,4	58,1	3,3	3,3	86,9	52,1	17,0	27,8	März					
Veränderungen *)													Auslandstöchter						
+ 46,1	+ 24,7	- 14,9	+ 39,6	+ 21,4	+ 12,9	+ 12,5	+ 12,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 8,5	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,2	1992					
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993					
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994					
+ 8,4	+ 6,9	+ 2,9	+ 4,1	+ 1,5	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 1,9	- 1,0	+ 0,4	+ 0,2	1994 Aug.					
+ 3,6	+ 1,3	- 4,2	+ 5,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	Sept.					
+ 2,0	+ 0,9	- 1,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	Okt.					
+ 6,8	+ 7,0	+ 3,2	+ 3,8	- 0,2	- 1,8	- 1,8	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,8	Nov.					
+ 17,5	+ 10,4	+ 1,3	+ 9,0	+ 7,2	- 5,8	- 5,6	- 6,8	- 0,1	- 0,2	+ 12,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,3	Dez.					
- 1,0	- 1,2	- 3,5	+ 2,3	+ 0,2	- 1,7	- 1,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.					
+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,3	- 0,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,9	- 0,0	+ 1,6	Febr.					
+ 7,0	+ 6,4	- 1,3	+ 7,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,9	März					

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Zahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
Alle Bausparkassen																
1993	34	207,3	15,3	0,8	17,3	100,3	49,9	10,8	8,9	1,0	30,5	144,4	5,9	1,9	9,4	20,4
1995 Jan.	35	220,4	15,0	0,7	19,0	101,0	55,2	14,0	11,2	1,3	34,2	150,2	5,8	3,1	9,8	9,3
Febr.	35	219,8	15,3	0,7	18,7	100,4	55,1	14,0	11,5	1,3	33,7	150,3	5,7	3,2	9,9	8,8
März	35	221,4	15,5	0,7	19,0	100,4	55,9	14,0	11,6	1,2	33,8	150,9	6,0	3,4	9,9	12,3
April	35	222,1	15,8	0,7	19,2	100,8	55,6	14,3	11,6	1,2	35,2	149,9	5,8	3,4	10,2	9,8
Private Bausparkassen																
1995 Jan.	22	156,0	10,1	0,5	14,5	70,1	36,0	13,1	8,8	0,7	26,3	103,5	5,7	3,1	6,0	6,2
Febr.	22	155,3	10,1	0,5	14,3	69,7	35,9	13,2	8,9	0,7	25,7	103,5	5,7	3,2	6,1	5,6
März	22	156,7	10,2	0,5	14,6	69,6	36,6	13,1	9,0	0,7	25,7	104,1	6,0	3,4	6,1	8,4
April	22	157,2	10,6	0,5	14,7	69,9	36,3	13,5	9,1	0,7	27,3	103,1	5,8	3,4	6,5	6,9
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Jan.	13	64,4	4,8	0,2	4,6	30,9	19,2	0,9	2,5	0,6	7,9	46,7	0,1	0,0	3,7	3,0
Febr.	13	64,5	5,2	0,2	4,4	30,7	19,2	0,9	2,6	0,6	8,0	46,8	0,0	-	3,7	3,2
März	13	64,7	5,3	0,2	4,4	30,8	19,3	0,9	2,5	0,6	8,0	46,8	0,1	-	3,7	3,9
April	13	64,9	5,2	0,2	4,4	31,0	19,3	0,9	2,5	0,5	7,9	46,8	0,1	-	3,7	3,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohnungs- bau- prämien 13)	
	eingezahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bauspar- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Alle Bausparkassen																
1993	37,6	4,1	5,7	76,3	52,8	73,0	28,9	6,6	23,0	5,7	21,1	156,1	108,8	26,3	21,3	0,6
1995 Jan.	2,6	0,0	0,5	6,4	5,1	5,9	2,6	0,7	1,8	0,6	1,5	13,7	9,9	1,9	0,0	0,0
Febr.	2,7	0,0	0,5	5,0	3,7	5,1	2,1	0,6	1,6	0,5	1,4	13,6	9,9	2,3	0,0	0,0
März	3,7	0,0	0,7	6,3	4,0	6,4	2,4	0,6	1,8	0,5	2,2	13,4	9,6	2,7	5,5	0,1
April	2,8	0,0	0,5	8,1	6,4	7,0	3,3	0,8	2,1	0,7	1,5	14,4	10,5	2,2		0,0
Private Bausparkassen																
1995 Jan.	1,7	0,0	0,4	4,9	3,9	4,3	1,9	0,6	1,3	0,4	1,1	7,7	5,0	1,3		0,0
Febr.	1,8	0,0	0,4	3,4	2,5	3,7	1,5	0,5	1,1	0,4	1,0	7,5	4,8	1,7		0,0
März	2,6	0,0	0,5	4,3	2,4	4,4	1,5	0,4	1,2	0,3	1,7	7,2	4,5	2,0	3,9	0,0
April	2,0	0,0	0,4	6,4	5,1	5,3	2,6	0,7	1,5	0,6	1,2	8,3	5,5	1,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Jan.	0,9	0,0	0,1	1,5	1,2	1,6	0,7	0,2	0,5	0,1	0,4	6,1	4,9	0,6		0,0
Febr.	0,9	0,0	0,2	1,6	1,2	1,5	0,6	0,1	0,5	0,1	0,4	6,2	5,0	0,7		0,0
März	1,1	0,0	0,2	2,0	1,5	2,0	0,9	0,2	0,7	0,2	0,5	6,2	5,0	0,7	1,6	0,0
April	0,8	0,0	0,1	1,7	1,3	1,6	0,7	0,1	0,6	0,1	0,4	6,2	5,1	0,6		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen			Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)							
	1	2	3					
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM					
1986 1. Mai	6	9	11	4,5	3,75	11	4,5	3,75
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15
1993 1. März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2
1994 1. März 2)		5		2	2	5	2	2

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4)		Anrechenbare Kassenbestände 5)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6)	Ist-Reserve 7)	Überschußreserven 8)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9)	
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt				darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Betrag		in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	–	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 "	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	–	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 "	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 "	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1994 April	1 980 119	451 912	30 453	645 692	25 550	809 476	17 037	54 073	2 374	12 348	41 726	42 300	574	1,4	19
Mai	1 988 095	453 835	29 896	648 138	27 334	811 685	17 207	54 274	2 386	12 429	41 844	42 325	481	1,1	5
Juni	2 000 038	463 786	30 834	645 143	27 616	815 419	17 241	54 839	2 439	12 531	42 308	42 679	370	0,9	4
Juli	1 988 221	463 848	31 056	630 715	26 138	819 221	17 244	54 612	2 420	12 464	42 147	42 778	631	1,5	6
Aug.	1 987 057	463 110	30 679	625 092	27 130	823 805	17 242	54 555	2 421	12 488	42 067	42 327	260	0,6	3
Sept.	1 987 046	465 703	29 513	616 875	28 999	828 653	17 302	54 597	2 402	12 453	42 144	42 495	351	0,8	4
Okt.	1 981 152	466 285	31 837	601 832	31 401	832 453	17 344	54 567	2 567	12 426	42 141	42 520	379	0,9	2
Nov.	1 992 875	482 237	30 824	587 304	37 802	837 328	17 381	55 249	2 645	12 576	42 673	42 976	302	0,7	3
Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll vor Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:		
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt %	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	anrechen- bare Kassen- bestände 5)	Reserve- Soll nach Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6)	Über- schuß- reserven 8)
Alle Bankengruppen 11)									
1995 März	3 701	2 005 555	55 170	2,8	2,7	3,0	12 548	42 622	342
April	3 702	1 990 922	54 551	2,7	2,7	3,0	12 386	42 165	441
Kreditbanken									
1995 März	318	483 816	14 805	3,1	3,0	3,3	3 202	11 603	109
April	320	478 165	14 578	3,0	3,0	3,3	3 153	11 425	148
Großbanken									
1995 März	3	249 443	7 680	3,1	3,1	3,1	1 920	5 760	17
April	3	246 952	7 559	3,1	3,0	3,2	1 890	5 669	31
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)									
1995 März	192	200 718	5 994	3,0	2,9	3,5	1 188	4 806	60
April	192	198 012	5 907	3,0	2,9	3,5	1 169	4 737	83
Zweigstellen ausländischer Banken									
1995 März	61	8 346	339	4,1	3,8	4,2	9	331	24
April	63	8 098	327	4,0	3,9	4,2	9	319	24
Privatbankiers 14)									
1995 März	62	25 309	792	3,1	3,1	3,2	86	706	7
April	62	25 104	785	3,1	3,1	3,1	86	699	11
Girozentralen									
1995 März	13	75 743	2 290	3,0	3,1	2,6	285	2 005	17
April	13	72 916	2 195	3,0	3,1	2,6	275	1 920	11
Sparkassen									
1995 März	626	812 281	21 309	2,6	2,6	2,3	5 321	15 988	51
April	625	804 416	21 035	2,6	2,6	2,3	5 254	15 782	102
Genossenschaftliche Zentralbanken									
1995 März	4	6 510	257	3,9	4,0	3,9	27	230	0
April	4	7 104	288	4,1	4,0	4,4	26	262	0
Kreditgenossenschaften									
1995 März	2 659	527 645	13 586	2,6	2,6	2,3	3 129	10 457	98
April	2 658	524 536	13 477	2,6	2,6	2,3	3 103	10 374	146
Realkreditinstitute									
1995 März	32	13 143	325	2,5	2,5	2,3	11	314	9
April	32	13 494	325	2,4	2,4	2,6	11	314	16
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)									
1995 März	14	84 937	2 557	3,0	3,0	2,8	572	1 985	53
April	15	88 847	2 613	2,9	2,9	2,6	562	2 051	13
Bausparkassen									
1995 März	35	1 482	40	2,7	2,7	3,2	1	39	5
April	35	1 444	40	2,7	2,7	3,3	1	39	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Gut-

haben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2	1989 20. Jan.	4	6
20. Juni	5	6	1979 19. Jan.	3	4	21. April	4 1/2	6 1/2
11. Sept.	6	7 1/2	30. März	4	5	30. Juni	5	7
5. Dez.	6	9	1. Juni	4	5 1/2	6. Okt.	6	8
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6	1990 2. Nov.	6	8 1/2
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7	1991 1. Febr.	6 1/2	9
18. Nov.	6 1/2	8	1980 29. Febr.	7	8 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
3. Dez.	6	7 1/2	2. Mai	7 1/2	9 1/2	20. Dez.	8	9 3/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2	1982 27. Aug.	7	8	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
23. Dez.	4	5	22. Okt.	6	7	1993 5. Febr.	8	9
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6	19. März	7 1/2	9
9. Okt.	3 1/2	5	1983 18. März	4	5	23. April	7 1/4	8 1/2
3. Nov.	4	6	9. Sept.	4	5 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	30. Juli	6 3/4	7 3/4
1973 12. Jan.	5	7	1985 1. Febr.	4 1/2	6	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
4. Mai	6	8	16. Aug.	4	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1. Juni	7	9	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1987 23. Jan.	3	5	15. April	5	6 1/2
20. Dez.	6	8	6. Nov.	3	4 1/2	13. Mai	4 1/2	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	1995 31. März	4	6
7. März	5	6 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2			
25. April	5	6	29. Juli	3	5			
23. Mai	4 1/2	5 1/2	26. Aug.	3 1/2	5			
15. Aug.	4	5						
12. Sept.	3 1/2	4 1/2						

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombarkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April – 27. April	12	1973 26. Nov. –		1981 5. Mai – 13. Mai	11,5	7	1990 – 22. März	7,0	3
7. Juni – 20. Juni	13			14. Mai – 10. Sept.	11,5	5	23. März –		
24. Juli – 27. Juli	15	1974 – 11. Jan.	13	1985 1. Febr. – 29. März	5,5	3	1992 – 17. Sept.	7,3	3
30. Juli	14	14. März – 8. April	13	1. April – 6. Juni	5,3	3	18. Sept. – 21. Sept.	9,0	3
2. Aug. – 16. Aug.	13	28. Mai – 3. Juli	10	7. Juni – 20. Juni	5,0	3	22. Sept. – 24. Sept.	8,9	3
30. Aug. – 6. Sept.	16	1981 25. Febr. – 26. Febr.	12	21. Juni – 18. Juli	4,8	3	25. Sept. – 28. Okt.	8,8	3
26. Nov. – 13. Dez.	11	3. März – 8. Okt.	12	19. Juli – 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. – 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März – 5. April	11,5	9. Okt. – 3. Dez.	11	16. Aug. –			21. Dez. – 27. Dez.	8,5	3
8. April – 24. April	10	4. Dez. –		1986 – 4. März	4,3	3	28. Dez. –		
1975 23. Juli – 31. Juli	4,5	1982 – 21. Jan.	10,5	5. März –			1993 – 24. März	8,4	3
29. Aug. – 11. Sept.	4	22. Jan. – 18. März	10	1987 – 22. Jan.	4,0	3	25. März – 2. Mai	7,5	3
12. Sept. – 6. Okt.	3,5	19. März – 6. Mai	9,5	23. Jan. – 12. Mai	3,5	3	3. Mai – 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. – 1. Dez.	3,5			13. Mai – 24. Nov.	3,2	3	10. Sept. – 21. Okt.	6,25	3
1977 10. März – 31. Mai 4)	4			25. Nov. –			22. Okt. –		
6. Juli – 14. Juli	4			1988 – 30. Juni	3,0	3	1994 – 17. Febr.	5,75	3
15. Juli – 26. Juli	3,75			1. Juli –			18. Febr. – 14. April	5,25	3
27. Juli – 5. Sept.	3,5						15. April – 21. April	5,0	3
23. Sept. – 3. Nov.	3,5			1989 – 19. Jan.	3,5	3	22. April – 25. Aug.	5,3	3
1978 13. März – 16. Juni	3,25			20. Jan. – 20. April	4,5	3	26. Aug. –	4,5	3
1979 10. Okt. – 31. Okt.	7,75			21. April – 29. Juni	5,0	3			
1982 14. Jan. – 21. Jan.	10			30. Juni – 28. Aug.	5,5	3			
11. März – 18. März	9,5			29. Aug. – 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. – 16. Nov.	6,5	3			
				17. Nov. –					

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI.3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1988 Jan.	3,25	1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00
Febr.	3,25	Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00
März	3,25	März	7,81	März	9,48	März	5,87
April	3,25	April	7,78	April	9,56	April	5,62
Mai	3,25	Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30
Juni	3,33	Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05
Juli	3,83	Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89
Aug.	4,25	Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85
Sept.	4,25	Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85
Okt.	4,28	Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85
Nov.	4,38	Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85
Dez.	4,84	Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60		
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25		
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80		
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75		
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63		
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33		
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank					
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengentender	Zinstender		Laufzeit
		Mio DM		Mio DM	Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunkt-satz 2)		Tage
1994 5. Okt.	621	235 639	621	74 257	4,85	-	-	14
12. Okt.	704	210 786	704	50 642	4,85	-	-	14
19. Okt.	692	245 111	692	73 576	4,85	-	-	14
26. Okt.	646	204 264	646	53 160	4,85	-	-	14
2. Nov.	613	227 508	613	73 979	4,85	-	-	13
9. Nov.	638	216 265	638	50 873	4,85	-	-	14
15. Nov.	639	257 458	639	74 703	4,85	-	-	16
23. Nov.	681	222 178	681	54 487	4,85	-	-	14
1. Dez.	620	263 434	620	88 287	4,85	-	-	13
7. Dez.	694	243 649	694	62 175	4,85	-	-	14
14. Dez.	811	287 603	811	92 087	4,85	-	-	14
21. Dez.	886	257 724	886	54 209	4,85	-	-	14
28. Dez.	830	252 101	830	92 076	4,85	-	-	14
1995 4. Jan.	821	245 652	821	49 214	4,85	-	-	14
11. Jan.	905	286 436	905	93 162	4,85	-	-	14
18. Jan.	820	229 610	820	44 868	4,85	-	-	14
25. Jan.	852	267 574	852	89 709	4,85	-	-	14
1. Febr.	717	238 913	717	46 673	4,85	-	-	14
8. Febr.	284	66 794	284	20 068	4,85	-	-	7
8. Febr.	770	222 335	770	71 204	4,85	-	-	14
15. Febr.	775	272 314	775	65 434	4,85	-	-	14
22. Febr.	825	279 759	825	71 410	4,85	-	-	14
1. März	730	277 278	730	67 297	4,85	-	-	14
8. März	773	281 777	773	71 213	4,85	-	-	14
15. März	805	277 784	805	61 191	4,85	-	-	14
22. März	822	269 692	822	68 842	4,85	-	-	14
29. März	630	185 409	630	58 468	4,85	-	-	14
5. April	808	271 579	808	73 395	4,50	-	-	15
12. April	754	154 080	669	57 970	-	4,50	4,50 - 4,51	14
20. April	728	181 639	449	62 144	-	4,51	4,51 - 4,52	13
26. April	734	152 095	649	57 780	-	4,51	4,51 - 4,52	14
3. Mai	613	159 942	560	63 527	-	4,51	4,52	14
10. Mai	638	140 794	582	59 238	-	4,51	4,52	14
17. Mai	587	134 968	519	60 151	-	4,51	4,52	15
24. Mai	622	126 827	530	60 072	-	4,51	4,52	14
1. Juni	514	128 200	...	64 000	-	4,51	4,51	12

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnellender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwerkgewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)						Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld				Monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld	Zwölf- monats- geld	Drei- monats- geld	Sechs- monats- geld
	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monats- durch- schnitt	Niedrigst- und Höchstsätze		Monatsdurchschnitte						
1993 Jan.	8,69	8,55 - 8,95	8,52	8,40 - 8,80	8,70	8,59	8,16	7,65	8,60	8,22		
Febr.	8,65	8,55 - 9,05	8,34	8,25 - 8,50	8,61	8,40	8,00	7,46	8,31	8,06		
März	8,34	1,00 - 9,00	7,91	7,70 - 8,30	8,39	7,98	7,54	6,92	8,15	7,70		
April	8,05	7,50 - 8,40	7,85	7,65 - 8,00	8,15	7,92	7,55	6,94	8,02	7,68		
Mai	7,85	7,65 - 8,50	7,45	7,20 - 7,75	7,72	7,51	7,21	6,78	7,67	7,37		
Juni	7,82	7,55 - 8,25	7,55	7,45 - 7,65	7,79	7,60	7,30	6,84	7,78	7,40		
Juli	7,28	6,95 - 7,85	7,18	6,80 - 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16		
Aug.	6,84	6,40 - 7,75	6,56	6,40 - 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62		
Sept.	6,99	6,75 - 7,75	6,57	6,45 - 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46		
Okt.	6,74	6,45 - 7,00	6,58	6,30 - 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43		
Nov.	6,43	6,25 - 6,80	6,26	6,00 - 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07		
Dez.	6,19	5) 5,95 - 7,00	6,05	5,85 - 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83		
1994 Jan.	6,15	5,90 - 6,80	5,83	5,70 - 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70		
Febr.	6,22	5,95 - 6,80	5,86	5,70 - 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75		
März	5,99	5,50 - 6,80	5,79	5,65 - 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83		
April	5,66	5,00 - 6,25	5,54	5,35 - 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62		
Mai	5,36	4,00 - 5,75	5,15	5,00 - 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26		
Juni	5,14	4,90 - 6,10	5,01	4,90 - 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17		
Juli	5,04	4,75 - 6,00	4,92	4,80 - 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08		
Aug.	4,93	4,40 - 6,00	4,96	4,85 - 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16		
Sept.	4,81	3,75 - 5,25	5,02	4,90 - 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27		
Okt.	4,93	4,60 - 6,00	5,17	5,10 - 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37		
Nov.	5,03	4,85 - 6,10	5,16	5,10 - 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35		
Dez.	4,90	6) 3,75 - 6,00	5,35	5,15 - 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54		
1995 Jan.	4,98	4,75 - 6,05	5,11	5,00 - 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41		
Febr.	4,99	4,80 - 6,00	5,04	4,95 - 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33		
März	4,79	3,75 - 5,00	5,02	4,70 - 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31		
April	4,66	4,45 - 6,00	4,63	4,55 - 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85		
Mai	4,66	4,35 - 6,00	4,55	4,45 - 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72		

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telearate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatdiskont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)			
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	Monatssatz 4)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
							durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 Mai	11,55	9,50 - 13,25	9,63	8,00 - 12,00	6,82	5,25 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,52	11,87 - 15,23
Juni	11,27	9,25 - 13,00	9,42	7,75 - 11,75	6,67	5,00 - 9,00	0,51	0,44 - 0,58	13,35	11,64 - 15,16
Juli	11,26	9,00 - 12,75	9,41	7,75 - 11,75	6,65	5,00 - 9,00	0,51	0,45 - 0,57	13,33	11,67 - 14,96
Aug.	11,25	9,00 - 12,75	9,39	8,00 - 11,75	6,63	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,57	13,32	11,67 - 14,93
Sept.	11,25	9,00 - 12,75	9,43	8,00 - 11,75	6,63	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,57	13,35	11,78 - 14,93
Okt.	11,24	9,25 - 12,75	9,40	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,35	11,78 - 14,93
Nov.	11,22	9,00 - 12,75	9,32	7,63 - 12,00	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,69 - 14,95
Dez.	11,25	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,62	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,33	11,83 - 14,96
1995 Jan.	11,27	9,00 - 12,75	9,32	7,75 - 11,75	6,60	5,00 - 8,75	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,96
Febr.	11,24	9,00 - 12,75	9,33	7,75 - 11,75	6,63	5,00 - 9,00	0,52	0,45 - 0,58	13,34	11,87 - 14,93
März	11,25	9,00 - 12,75	9,27	7,75 - 11,75	6,61	5,00 - 8,75	0,51	0,45 - 0,58	13,30	11,87 - 14,93
April	11,10	8,75 - 12,75	8,97	7,50 - 11,75	6,21	4,50 - 8,50	0,51	0,44 - 0,58	13,11	11,44 - 14,96
Mai	11,03	8,75 - 12,75	8,80	7,50 - 11,25	6,17	4,50 - 8,50	0,50	0,44 - 0,56	13,00	11,41 - 14,85

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)									
zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 5)									
Erhebungs- zeitraum 1)	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)		
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Mai	7,07	6,43 - 8,04	7,26	6,96 - 7,77	8,00	7,56 - 8,58	7,64	6,73 - 9,12	
Juni	7,26	6,76 - 8,09	7,71	7,17 - 8,20	8,36	7,77 - 8,94	7,68	6,90 - 8,85	
Juli	7,24	6,56 - 8,09	7,76	7,43 - 8,20	8,33	7,98 - 8,87	7,68	6,87 - 8,85	
Aug.	7,29	6,70 - 8,09	7,82	7,45 - 8,31	8,39	8,04 - 8,85	7,69	6,87 - 8,85	
Sept.	7,63	7,08 - 8,31	8,25	7,77 - 8,74	8,78	8,35 - 9,21	7,86	6,98 - 8,85	
Okt.	7,83	7,32 - 8,58	8,43	8,04 - 8,90	8,84	8,47 - 9,33	7,98	7,18 - 9,12	
Nov.	7,85	7,35 - 8,58	8,45	8,04 - 8,95	8,88	8,58 - 9,35	8,01	7,19 - 9,06	
Dez.	7,90	7,50 - 8,79	8,42	8,11 - 8,95	8,81	8,50 - 9,34	8,05	7,22 - 9,32	
1995 Jan.	7,99	7,50 - 8,68	8,50	8,20 - 8,95	8,88	8,57 - 9,50	8,09	7,24 - 9,12	
Febr.	7,90	7,48 - 8,58	8,38	8,08 - 8,87	8,70	8,46 - 9,23	8,09	7,28 - 9,12	
März	7,78	7,29 - 8,45	8,25	7,97 - 8,85	8,61	8,35 - 9,23	8,01	7,23 - 9,06	
April	7,27	6,61 - 8,04	7,82	7,49 - 8,58	8,36	8,07 - 8,95	7,75	6,96 - 8,96	
Mai	7,04	6,43 - 8,04	7,56	7,18 - 8,36	8,19	7,94 - 8,85	7,63	6,90 - 8,90	

Habenzinsen

Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)										Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
Erhebungs- zeitraum 1)	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit				
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite			
1994 Mai	3,94	3,25 - 4,50	4,46	3,80 - 5,00	4,82	4,25 - 5,13	5,18	4,50 - 5,63			
Juni	3,76	3,00 - 4,25	4,25	3,75 - 4,65	4,61	4,10 - 4,90	5,51	4,75 - 6,25			
Juli	3,68	3,00 - 4,25	4,16	3,65 - 4,60	4,51	4,00 - 4,80	5,64	5,00 - 6,25			
Aug.	3,65	3,00 - 4,15	4,14	3,55 - 4,55	4,51	4,00 - 4,80	5,71	5,00 - 6,25			
Sept.	3,64	3,00 - 4,15	4,16	3,65 - 4,55	4,50	4,00 - 4,80	6,08	5,25 - 6,50			
Okt.	3,69	3,00 - 4,25	4,19	3,75 - 4,65	4,53	4,00 - 4,88	6,37	5,50 - 7,00			
Nov.	3,70	3,00 - 4,25	4,22	3,75 - 4,70	4,57	4,13 - 5,00	6,52	5,50 - 7,00			
Dez.	3,88	3,25 - 4,50	4,41	3,90 - 4,95	4,81	4,25 - 5,25	6,55	5,75 - 7,00			
1995 Jan.	3,79	3,00 - 4,30	4,31	3,75 - 4,75	4,64	4,20 - 5,00	6,68	5,80 - 7,00			
Febr.	3,71	3,00 - 4,25	4,21	3,60 - 4,65	4,52	4,13 - 4,90	6,62	6,00 - 7,00			
März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00			
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50			
Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25			

Spareinlagen 2)						Spareinlagen - Sondersparformen 2)				
Erhebungs- zeitraum 1)	mit dreimonatiger Kündigungsfrist 7)		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)	
			von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 Mai	2,10	2,00 - 3,00	3,02	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,54	4,00 - 5,00	5,19	5,03 - 5,92
Juni	2,08	2,00 - 3,00	3,02	2,50 - 4,00	4,11	3,50 - 5,00	4,51	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Juli	2,08	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,49	4,00 - 5,00	5,14	5,03 - 5,92
Aug.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,09	3,50 - 5,00	4,50	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Sept.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,66	4,00 - 5,15	5,15	5,03 - 5,92
Okt.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,87	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Nov.	2,07	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,07	3,50 - 5,00	4,91	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Dez.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,99	4,25 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
1995 Jan.	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,02	4,50 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
Febr.	2,05	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,01	4,50 - 5,30	5,14	5,03 - 5,92
März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92
Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92

Anmerkungen *) 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	16. 5.94	Finnland Basiszins	5 1/4	1. 2.94	5 1/2	1.12.93
Dänemark Diskontsatz	6	8. 3.95	5	13. 5.94	Österreich Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	13. 5.94
Frankreich Interventionssatz 1) o)	5	28. 7.94	5,10	30. 6.94	Schweden Diskontsatz	5 1/2	1. 7.94	4 1/2	4. 1.94
Griechenland Diskontsatz 2)	20 1/2	21.11.94	21 1/2	28. 9.94	2. Schweiz Diskontsatz	3	31. 3.95	3 1/2	15. 4.94
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 5/8	2. 2.95	6 1/8	7.12.94	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	7 1/4	9. 3.95	6 3/4	6. 3.95	Japan Diskontsatz	1	14. 4.95	1 3/4	21. 9.93
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	7,64	30. 5.95	8,17	25. 4.95
Niederlande Lombardsatz 5)	4	31. 3.95	4 1/2	13. 5.94	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 1/4	1. 2.95	4 3/4	15.11.94
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	9 1/4	2. 6.95	8 1/2	14. 3.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) den größten Teil ihres Zen-

tralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben. — o Die hier nicht aufgeführten Pensionsgeschäfte mit 5 bis 10 Tagen Laufzeit wurden ausgesetzt und durch 24-Stundengeschäfte (Satz 7,75 % ab 06.04.95) ersetzt.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (LIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1993 Juni	7,06	6,73	7,08	6,68	5,92	5,19	3,04	3,10	7,68	4,47	2,99	3,11	3,25	+ 4,32	+ 1,72
Juli	6,79	6,55	7,91	8,29	6,36	5,13	3,06	3,05	8,27	4,13	2,99	3,11	3,20	+ 4,00	+ 1,29
Aug.	6,63	6,36	11,08	10,44	6,11	5,07	3,03	3,05	8,98	4,13	3,03	3,06	3,17	+ 3,43	+ 0,82
Sept.	6,51	6,35	10,65	9,25	6,25	5,15	3,09	2,96	7,34	4,06	3,01	3,06	3,14	+ 3,48	+ 0,77
Okt.	6,32	6,30	9,53	8,80	5,81	5,18	2,99	3,04	7,02	3,91	3,03	3,08	3,30	+ 3,33	+ 0,92
Nov.	6,08	5,96	8,87	7,37	5,38	4,95	3,02	3,12	6,85	3,97	2,99	3,13	3,43	+ 2,87	+ 0,79
Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	± 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,48	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,93	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,68	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai p)	.	4,49	4,67	4,96	5,98	6,20	6,02	5,70	7,62	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Woche endend p)															
1995 April 28.	.	4,61	4,80	5,34	5,93	6,61	5,99	5,61	7,74	2,86	5,93	5,99	6,13	- 1,60	- 2,23
Mai 5.	.	4,55	4,79	5,47	4,91	6,21	6,05	5,67	7,73	.	5,93	5,98	6,13	- 1,62	- 2,37
12.	.	4,53	4,78	5,33	6,85	6,27	6,00	5,63	7,69	.	5,94	5,98	6,06	- 1,52	- 2,13
19.	.	4,50	4,55	5,18	6,14	6,23	6,02	.	7,56	.	6,00	5,98	6,03	- 1,55	- 2,08
26.	.	4,44	4,53	4,97	6,33	6,08	5,99	.	7,58	2,72	5,95	5,98	6,06	- 1,62	- 2,06

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										Erwerb				
	Absatz										Inländer				
	inländische Rentenwerte 1)										zusammen 4)	Kreditinstitute 5) einschl. Bauspar-kassen	Nicht-banken 6)	Offenmarkt- operationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Bankschuldverschreibungen					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)						
zu- sammen		zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obli- gationen	Schuld- verschr. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1985	102 708	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	26 659	72 087	32 976	39 316	- 206	30 622
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	- 1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	- 1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	299 598	272 487	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	155 368	27 112	281 005	126 808	155 751	- 1 557	18 595
1994 Mai	21 166	19 102	7 696	2 861	4 560	- 1 333	1 607	49	11 357	2 064	25 312	10 312	15 004	- 3	- 4 147
1994 Juni	7 442	8 953	10 283	3 511	1 991	- 549	5 331	77	- 1 406	- 1 511	16 209	5 810	10 498	- 100	- 8 766
1994 Juli	32 430	29 872	17 423	1 694	8 006	3 373	4 349	- 30	12 478	2 558	30 078	15 941	14 399	- 263	2 353
1994 Aug.	23 722	21 863	12 381	1 191	2 528	2 206	6 457	- 30	9 512	1 859	21 812	7 547	14 337	- 72	1 910
1994 Sept.	24 926	22 508	4 504	1 138	2 044	- 4 433	5 755	89	17 915	2 418	16 578	- 3 031	19 778	- 169	8 348
1994 Okt.	31 880	28 813	10 483	1 570	4 399	- 2 741	7 254	- 15	18 345	3 067	22 598	8 112	14 593	- 107	9 282
1994 Nov.	35 281	32 419	11 117	975	1 902	1 070	7 170	95	21 207	2 862	14 968	- 5 869	20 847	- 10	20 313
1994 Dez.	45 288	42 196	13 676	2 460	770	487	9 959	- 2	28 523	3 092	41 143	22 752	18 638	- 247	4 145
1995 Jan.	29 284	27 774	16 210	1 472	165	786	13 788	- 500	12 063	1 510	25 145	- 7 065	32 296	- 86	4 139
1995 Febr.	19 637	17 198	9 165	1 755	1 831	- 33	5 612	0	8 033	2 439	23 547	9 945	13 739	- 137	- 3 910
1995 März	8 760	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 36	- 6 499	-13 847	7 517	- 169	15 259
1995 April	13 124	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 588	8 261	- 2 788	11 167	- 118	4 863

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)				
	Absatz					Erwerb					zusammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)		Inländer			Ausländer 12)						
		zu- sammen	ausländische	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)									
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25						
1985	18 559	11 009	7 550	11 351	2 183	9 168	7 212	+ 3 622	+ 3 964	- 342					
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803					
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547					
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910					
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131					
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612					
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	- 1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929					
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 398					
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673					
1994 o)	51 480	29 160	22 320	51 206	1 622	49 584	276	- 30 561	- 8 515	- 22 046					
1994 Mai	4 558	1 550	3 008	1 836	- 1 622	3 458	2 722	- 6 497	- 6 211	- 286					
1994 Juni	7 951	5 033	2 918	4 486	- 3 007	7 493	3 465	- 6 708	- 7 255	+ 547					
1994 Juli	6 706	5 612	1 094	4 921	- 325	5 246	1 786	+ 486	- 205	+ 691					
1994 Aug.	2 600	1 244	1 356	1 389	- 1 379	2 768	1 211	- 94	+ 51	- 145					
1994 Sept.	- 383	607	- 990	527	1 901	- 1 374	- 909	+ 6 010	+ 5 930	+ 80					
1994 Okt.	4 185	4 189	- 4	4 546	- 656	5 202	- 361	+ 5 858	+ 6 215	- 357					
1994 Nov.	1 217	1 090	127	2 726	- 2 364	362	- 1 509	+ 15 815	+ 17 451	- 1 636					
1994 Dez.	1 896	404	1 492	3 000	- 3 560	6 560	- 1 104	+ 1 543	+ 1 053	- 2 596					
1995 Jan.	2 069	2 126	- 57	6 296	4 278	2 018	- 4 227	- 1 541	+ 2 629	- 4 170					
1995 Febr.	3 159	1 696	1 463	3 666	1 384	2 282	- 507	- 8 319	- 6 349	- 1 970					
1995 März	3 472	697	2 775	8 371	2 037	6 334	- 4 899	+ 7 621	+ 15 295	- 7 674					
1995 April	5 439	1 157	4 282	6 020	1 523	4 497	- 581	- 2 588	+ 2 275	- 4 863					

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten	
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)
Brutto-Absatz 8)									
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	63 222	31 146
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1994 Sept.	57 833	33 842	3 284	10 149	2 976	17 433	121	23 870	3 249
Okt.	53 043	34 225	3 791	10 095	2 962	17 376	-	18 818	6 794
Nov.	53 610	32 879	2 698	9 162	2 981	18 039	96	20 635	4 253
Dez.	78 571	43 612	5 108	12 252	3 704	22 549	-	34 959	6 021
1995 Jan.	58 551	39 659	4 065	9 294	2 249	24 051	-	18 892	7 903
Febr.	49 639	33 741	2 973	11 555	3 052	16 161	-	15 898	8 801
März	47 553	38 112	4 931	11 248	3 995	17 937	-	9 441	6 564
April	37 752	31 154	2 765	11 886	3 054	13 448	-	6 598	8 113
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	58 070	31 076
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1994 Sept.	39 384	17 926	2 364	6 367	2 493	6 703	121	21 336	2 391
Okt.	36 344	20 457	3 174	6 289	1 821	9 172	-	15 887	6 077
Nov.	38 067	19 432	2 358	6 620	2 346	8 109	96	18 539	2 481
Dez.	44 194	24 715	3 451	9 567	2 291	9 406	-	19 479	5 437
1995 Jan.	37 006	19 119	3 163	5 174	1 273	9 510	-	17 887	7 475
Febr.	31 935	18 482	2 139	7 003	2 282	7 058	-	13 453	6 841
März	30 989	22 696	3 063	8 589	2 955	8 089	-	8 293	4 884
April	22 018	16 067	2 195	7 227	1 810	4 835	-	5 951	6 838
Netto-Absatz 10)									
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	44 276	21 119
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1994 Sept.	20 562	3 921	1 213	2 607	- 4 518	4 619	90	16 550	- 287
Okt.	26 133	10 452	1 426	4 758	- 2 687	6 955	- 15	15 695	2 227
Nov.	28 702	9 538	699	- 275	1 214	7 899	96	19 068	2 252
Dez.	37 108	10 078	1 560	- 645	789	8 375	- 2	27 032	2 727
1995 Jan.	22 372	13 552	1 179	- 1 285	386	13 271	- 500	9 320	5 230
Febr.	14 078	7 761	1 418	- 1 135	- 658	5 866	0	6 317	5 007
März	8 620	8 269	3 098	- 67	- 85	5 323	0	351	2 555
April	11 331	9 426	1 558	5 285	1 050	1 533	0	1 905	6 161

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirt-

schaftliche Rentenbank und Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1994 Okt.	2 599 005	1 413 045	194 283	628 577	217 211	372 975	3 007	1 182 953	336 231
Nov.	2 627 707	1 422 583	194 982	628 302	218 425	380 874	3 103	1 202 021	338 483
Dez.	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995 Jan.	2 687 186	1 446 212	197 721	626 372	219 600	402 519	2 601	1 238 373	346 441
Febr.	2 701 264	1 453 974	199 139	627 507	218 942	408 386	2 601	1 244 689	351 448
März	2 709 884	1 462 243	202 237	627 440	218 857	413 709	2 601	1 245 040	354 003
April	2 721 215	1 471 669	203 795	632 725	219 907	415 242	2 601	1 246 945	360 163

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende April 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	735 433	484 477	45 943	188 278	78 714	171 542	1 362	249 595	77 652
2 bis unter 4	719 994	428 372	57 184	188 434	56 703	126 052	455	291 168	102 308
4 bis unter 6	481 878	268 539	41 664	118 966	42 608	65 301	512	212 826	78 128
6 bis unter 8	353 531	165 381	26 955	85 212	29 037	24 173	47	188 103	41 705
8 bis unter 10	316 022	111 953	28 285	48 270	11 555	23 843	-	204 068	40 126
10 bis unter 15	13 674	10 178	3 495	2 734	815	3 134	26	3 470	9 933
15 bis unter 20	3 475	825	228	141	320	136	200	2 450	862
20 und darüber	97 209	1 944	42	691	152	1 060	-	95 265	9 452

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmont bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittlere Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung			
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	- 369	245	- 945	
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017	
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165	
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241	
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571	
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466	
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386	
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942	
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783	
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367	
1994 Juni	184 842	1 295	663	119	322	319	- 1	- 66	- 61	
Juli	186 341	1 498	876	549	52	99	- 18	195	- 254	
Aug.	187 174	834	402	134	312	41	- 18	- 22	- 16	
Sept.	187 309	135	143	149	75	52	37	- 297	- 25	
Okt.	188 909	1 600	1 360	15	188	156	- 40	- 30	- 50	
Nov.	189 068	160	281	32	34	0	- 14	- 118	- 55	
Dez.	190 012	944	233	332	421	111	- 2	- 33	- 118	
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	- 217	12 896	- 24	
Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	- 81	- 22	- 43	
März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297	
April	204 422	- 55	246	9	1	45	- 1	18	- 373	

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen										Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)							Aktien			Renten	Aktien	
	Umlaufrendite						Emissionsrendite	Dividendenrendite 4)		Deutscher Rentenindex (REX)	FWB-Gesamtindex (FWBX)	Deutscher Aktienindex (DAX)	
	insgesamt	darunter:		Anleihen der öffentlichen Hand		nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 6)		einschl. Steuergutschrift 1) 7)	ohne Steuergutschrift 1)				
	Bank-schuldver-schrei-bungen	Indu-strie-obliga-tionen	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere	mit Rest-laufzeit 9-10 Jahre 5)								
										Durch-schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000	
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,9	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58
1994 Aug.	7,0	7,0	7,2	6,9	6,9	7,1	7,1	6,9	3,12	2,00	102,03	186,02	2 212,85
Sept.	7,4	7,4	7,4	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,37	2,15	100,57	172,24	2 011,75
Okt.	7,5	7,5	7,6	7,4	7,4	7,5	7,6	7,4	3,33	2,13	100,68	175,20	2 071,63
Nov.	7,4	7,5	7,5	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,39	2,17	101,16	173,04	2 048,26
Dez.	7,4	7,5	7,7	7,4	7,4	7,5	7,6	7,2	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58
1995 Jan.	7,5	7,6	7,9	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	3,21	2,25	100,92	169,53	2 021,27
Febr.	7,3	7,4	7,7	7,3	7,3	7,4	7,5	7,2	3,12	2,19	101,49	175,10	2 102,18
März	7,1	7,2	7,4	7,1	7,1	7,3	7,4	7,0	3,45	2,42	102,97	161,62	1 922,59
April	6,8	6,8	7,2	6,8	6,8	7,1	7,1	6,7	3,39	2,37	103,73	168,53	2 015,94
Mai	6,6	6,6	7,0	6,5	6,5	6,9	6,8	...	3,23	2,26	105,73	173,58	2 092,17

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen

der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Quelle: Statistisches Bundesamt; das Statistische Bundesamt beabsichtigt, die Statistik der Aktienmärkte einzustellen. — 5 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen. — 6 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 7 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standort sicherungs-gesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer					Ausländer 4)		
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Offene Immobilienfonds	Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)					
zu-sammen		zu-sammen	Geldmarkt-fonds	Wert-papier-fonds				zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate	zu-sammen	darunter ausländische Zerti-fikate				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	—	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	—	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	—	9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	—	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1994 Juli	5 595	5 199	1 695	—	1 388	307	3 504	396	5 530	1 145	91	4 385	305	65	- 331
Aug.	10 240	4 030	1 564	—	1 356	208	2 466	6 210	10 190	995	- 24	9 195	6 234	50	- 6 160
Sept.	5 371	2 042	2 118	1 423	526	170	- 76	3 329	5 504	212	- 134	5 292	3 463	- 133	- 3 462
Okt.	8 802	6 320	2 758	2 431	205	122	3 563	2 482	8 979	504	36	8 475	2 446	- 177	- 2 659
Nov.	9 313	7 033	6 489	4 364	1 997	128	543	2 280	7 709	1 338	388	6 371	1 892	1 604	- 676
Dez.	37 179	31 334	24 256	22 962	541	753	7 078	5 845	36 556	1 783	- 540	34 773	6 385	623	- 5 222
1995 Jan.	4 091	3 650	- 781	- 1 756	- 216	1 191	4 431	441	4 296	1 169	- 52	3 127	493	- 205	- 646
Febr.	2 308	2 375	- 1 054	- 2 293	939	300	3 429	- 67	2 202	566	- 104	1 636	37	106	173
März	1 599	2 198	- 1 515	- 1 682	- 33	200	3 713	- 599	1 903	2 067	42	- 164	- 641	- 304	295
April	3 444	1 817	256	301	- 484	439	1 561	1 627	3 041	415	22	2 626	1 605	403	- 1 224

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarkt-fonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen							Ausgleichsforde- rungen 4)
					zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)												
1992 Dez.	630	4 517	841 446	9 609	831 837	97 732	355 970	259 486	48 779	11 010	51 226	7 634
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
Lebensversicherungsunternehmen												
1992 Dez.	114	2 586	530 518	3 061	527 457	83 318	251 671	133 326	13 610	10 838	29 510	5 184
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
Pensions- und Sterbekassen												
1992 Dez.	184	148	97 596	1 205	96 391	9 296	34 593	45 214	173	44	6 323	748
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
Krankenversicherungsunternehmen												
1992 Dez.	51	178	47 256	355	46 901	1 588	24 465	15 794	1 200	-	3 106	748
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)												
1992 Dez.	253	1 280	101 706	2 991	98 715	3 402	35 691	41 370	9 071	128	8 418	635
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 558	585
Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
Rückversicherungsunternehmen												
1992 Dez.	28	325	64 370	1 997	62 373	128	9 550	23 782	24 725	-	3 869	319
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforde-

runge; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungs-

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 4)	darunter:				Finanzierungshilfen 5)									
				Personalausgaben	Laufender Sachaufwand	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben		Sachinvestitionen								
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5	
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0	
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5	
1994 ts)	1 042,5	786,2	1 148,5	349,5	159,0	346,5	114,5	97,0	81,5	- 106,0	705,0	706,5	- 1,5	1 653,0	1 761,0	- 108,0	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6	
1994 1.Vj. 8) p)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8) p)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8) p)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8) p)	270,6	219,7	323,7	89,5	42,5	98,1	25,8	33,7	33,1	- 53,0	187,9	181,4	+ 6,5	439,7	486,3	- 46,6	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit,

gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Zeit	Mrd DM									
	Bund 1)		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1984	225,2	253,9	216,1	234,3			155,8	154,7		
1985	236,7	259,4	226,2	243,3			163,6	162,9		
1986	240,6	263,9	236,4	254,1			170,8	172,5		
1987	243,6	271,5	244,4	263,9			176,7	179,2		
1988	242,2	278,2	253,7	270,1			185,1	184,4		
1989	277,9	292,9	275,1	282,7			196,0	194,3		
1990	290,5	311,4	280,2	299,6			205,8	209,9		
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8
2.Vj.	1) 103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9
1994 1.Vj.	1) 101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5
2.Vj.	1) 116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1
4.Vj. p)	118,0	138,4	93,1	106,1	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schul-

den verwendet). — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrechnungen	Einnahmen aus Münzgutschriften	
				der Kassennittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	0,48	- 28,76
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,26	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1994 April	48,46	36,30	+ 12,16	+ 4,57	-	- 7,61	-	0,01	- 2,98
Mai	35,28	39,15	- 3,87	- 0,78	-	+ 3,08	-	0,02	- 6,85
Juni	39,99	40,43	- 0,44	- 1,98	-	- 1,59	-	0,05	- 7,30
Juli	33,59	38,37	- 4,78	+ 0,27	-	+ 4,89	-	0,16	- 12,07
Aug.	35,59	36,21	- 0,62	- 1,72	-	- 1,12	-	0,03	- 12,70
Sept.	39,87	42,47	- 2,60	+ 2,70	-	+ 5,29	-	0,01	- 15,30
Okt.	31,87	39,27	- 7,39	- 3,59	-	+ 3,79	-	0,02	- 22,69
Nov.	30,99	45,64	- 14,65	- 6,64	-	+ 7,93	-	0,08	- 37,34
Dez.	57,38	53,87	+ 3,51	+ 5,86	-	+ 2,29	-	0,05	- 33,83
1995 Jan.	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	0,00	- 7,25
Febr.	36,17	37,93	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01
März p)	43,49	43,21	+ 0,28	- 5,47	-	- 5,75	-	0,00	- 8,74
April p)	37,01	35,10	+ 1,90	- 0,03	-	- 1,94	-	0,01	- 6,84

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474		10 619	51 203	+ 78	
1985	437 201	375 639	207 930	152 516		15 193	61 469	+ 91	
1986	452 436	388 636	210 585	160 099		17 953	63 762	+ 37	
1987	468 660	403 649	218 838	166 488		18 323	64 850	+ 162	
1988	488 097	419 303	222 672	172 964		23 667	68 862	- 69	
1989	535 526	461 796	249 786	189 214		22 795	73 620	+ 111	
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266		21 384	74 447	+ 738	
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	+ 137	
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	- 58	
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	+ 295	
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	+ 260	
1994 4.Vj.	219 675	194 368	110 043	72 793	8 665	11 532	33 057	- 7 751	
1995 1.Vj. p)		170 689	89 278	71 003	...	10 409			
1994 Dez.		96 588	54 212	37 280	3 783	5 097			
1995 Jan. p)		51 597	22 362	24 579	...	4 656			
Febr. p)		55 596	30 387	20 970	...	4 239			
März p)		63 497	36 529	25 453	...	1 514			
April p)		46 961	25 244	18 285	...	3 432			

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII,5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steueraufkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern													Nachrichtlich: Gemeindefeuersteuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 4) 5)				Gewerbesteuerumlage 5) 6)	Reine Bundessteuern 7) 8)	Reine Ländersteuern 7)		EG-Anteil Zölle 8)
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuern 3)	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
Früheres Bundesgebiet															
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867	
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1994 4.Vj.		92 300	72 469	7 814	5 194	6 823	56 541	45 902	10 639	3 002		7 829		12 043	
1995 1.Vj. p)		79 015	58 964	5 475	2 996	11 580	54 989	46 044	8 945	183		8 572		9 666	
1994 Dez.		57 442	36 054	10 739	8 053	2 596	19 719	15 319	4 401	1 483		2 250		7 019	
1995 Jan. p)		28 938	23 470	- 1 351	- 1 598	8 416	18 718	15 922	2 796	55		2 356		3 318	
Febr. p)		16 013	17 389	- 1 509	- 1 605	1 737	21 350	18 308	3 042	120		3 548		2 382	
März p)		34 064	18 105	8 334	6 198	1 427	14 921	11 814	3 107	9		2 668		3 966	
April p)		16 576	18 225	- 2 622	- 474	1 447	16 581	13 870	2 712	1 357		2 016		2 341	
Gesamtdeutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1994 4.Vj.	207 902	100 012	80 276	7 631	5 087	7 018	60 287	49 396	10 891	3 114	33 732	8 900	1 858	13 534	
1995 1.Vj. p)	181 836	85 053	65 110	5 062	2 958	11 923	59 005	49 849	9 156	189	26 243	9 676	1 671	11 147	
1994 Dez.	104 350	61 895	39 729	11 181	8 289	2 696	20 985	16 470	4 516	1 538	16 526	2 677	728	7 761	
1995 Jan. p)	55 590	31 118	25 832	- 1 692	- 1 708	8 686	19 984	17 129	2 855	55	1 158	2 758	518	3 993	
Febr. p)	58 355	17 571	19 305	- 1 767	- 1 758	1 790	23 159	20 068	3 091	126	13 080	3 865	555	2 759	
März p)	67 891	36 364	19 973	8 520	6 424	1 447	15 862	12 651	3 210	8	12 005	3 054	599	4 394	
April p)	49 628	18 063	20 195	- 3 054	- 656	1 578	17 734	14 984	2 750	1 409	9 486	2 360	575	2 666	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII, 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinabgaben	Versicherungssteuer	übrige Verkehrssteuern 1)	sonstige Bundessteuern 2)	Kraftfahrzeugsteuer	Vermögensteuer	Erbsteuer	Biersteuer	übrige Ländersteuern	Gewerbesteuer 3)	Grundsteuern	sonstige Gemeindesteuern 4)
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1994 4.Vj.	22 123	7 100	1 503	1 768	4	1 235	3 185	1 853	919	411	2 533	11 838	2 721	328
1995 1.Vj. p)	10 380	3 222	1 100	6 332	0	5 209	3 761	1 821	884	410	2 800			
1994 Dez.	11 009	3 525	846	568	- 1	579	1 079	203	347	148	900			
1995 Jan. p)	24	97	18	618	0	401	1 375	127	275	156	825			
Febr. p)	5 463	1 251	526	4 342	0	1 498	999	1 464	280	122	1 000			
März p)	4 893	1 874	556	1 371	0	3 310	1 388	231	328	133	974			
April p)	4 840	1 675	313	753	0	1 904	1 153	127	244	119	718			

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszuschlag"). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 März	1 587 398	-	26 226	157 260	187 404	49 496	443 435	603 547	5 883	26 067	1 412	86 476	193
Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
Dez. ts)	1 654 742	-	20 506	169 959	181 737	59 334	465 408	639 874	5 329	23 924	1 391	87 096	184
Bund													
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
Westdeutsche Länder													
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 März	391 157	-	-	63 603	.	.	20 270	293 300	1 685	9 735	.	2 563	2
Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
Dez. p)	414 254	-	-	69 436	.	.	20 451	310 490	1 567	10 051	.	2 258	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 März	40 861	-	.	18 965	.	.	1 000	20 756	-	140	.	.	.
Juni	40 890	-	.	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
Sept.	42 426	-	.	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
Dez. p)	55 369	-	.	19 335	.	.	1 000	34 799	15	220	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	141 349	.	.	.	.	.	150	135 783	3 564	1 852	.	.	.
1993	153 870	.	.	.	.	.	-	148 464	3 272	2 134	.	.	.
1994 März	156 450	.	.	.	.	.	-	151 000	3 300	2 150	.	.	.
Juni	155 950	.	.	.	.	.	-	150 500	3 300	2 150	.	.	.
Sept.	156 550	.	.	.	.	.	-	151 100	3 300	2 150	.	.	.
Dez. ts)	158 200	.	.	.	.	.	100	152 650	3 300	2 150	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.	.
1992	13 245	.	.	-	.	.	-	12 866	265	114	.	.	.
1993	18 989	.	.	-	.	.	300	18 203	331	155	.	.	.
1994 März	20 000	.	.	100	.	.	400	19 050	300	150	.	.	.
Juni	20 900	.	.	125	.	.	400	19 925	300	150	.	.	.
Sept.	21 850	.	.	125	.	.	400	20 875	300	150	.	.	.
Dez. ts)	23 500	.	.	125	.	.	400	22 525	300	150	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 März	65 659	.	.	3 500	.	.	29 493	24 623	73	7 970	.	.	.
Juni	66 991	.	.	4 523	.	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.	.
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.	.
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM											
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden	
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit“												
1991	50 482	.	—	—	.	.	25 701	22 625	5	2 152	.	.
1992	74 371	.	—	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.
1994 März	88 246	.	897	8 838	.	.	43 679	33 276	5	1 552	.	.
Juni	88 515	.	897	8 809	.	.	43 637	33 285	17	1 871	.	.
Sept.	89 383	.	897	8 854	.	.	43 816	33 930	17	1 871	.	.
Dez.	89 188	.	897	8 867	.	.	43 859	33 677	17	1 871	.	.
Kreditabwicklungsfonds												
1991	27 472	.	14 777	.	.	.	11 250	—	—	1 445	.	—
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	13 583	—	2	1 676	.	7) 64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	20 197	—	—	1 676	.	7) 73 921
1994 März	101 417	.	4 376	.	.	.	21 094	—	—	1 676	.	7) 74 272
Juni	99 937	.	4 376	.	.	.	21 503	—	2	1 420	.	7) 72 637
Sept.	98 508	.	3 740	.	.	.	21 803	—	2	1 420	.	7) 71 543
Dez.	102 428	.	3 740	.	.	.	22 003	—	2	1 420	.	7) 75 263
ERP-Sondervermögen												
1988	5 970	.	.	.	.	.	—	5 970	.	.	.	.
1989	7 063	.	.	.	.	.	—	7 063	.	.	.	.
1990	9 485	.	.	.	.	.	—	9 485	.	.	.	.
1991	16 368	.	.	.	.	.	—	16 368	.	.	.	.
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	.	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	.	.	.
1994 März	28 086	.	.	.	.	.	9 361	18 725	.	.	.	.
Juni	28 147	.	.	.	.	.	9 482	18 665	.	.	.	.
Sept.	28 070	.	.	.	.	.	9 805	18 265	.	.	.	.
Dez.	28 143	.	.	.	.	.	10 298	17 845	.	.	.	.

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablö-

sungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung.

8. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM									
	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften			Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Bundes- bahn 5) / Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“						
1985	527 510	497 702	166 115	—	—	6 287	213 501	111 799	—	29 808
1986	513 608	486 192	143 792	—	—	6 415	223 177	112 808	—	27 416
1987	515 708	489 779	127 003	—	—	5 713	241 083	115 980	—	25 929
1988	529 422	502 724	118 447	—	—	5 890	260 717	117 670	—	26 698
1989	523 599	496 044	101 893	—	—	6 753	267 375	120 023	—	27 555
1990	543 952	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	—	26 930
1991	579 176	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	—	29 851
1992	590 477	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	—	34 844
1993 März	597 271	559 712	37 249	25 415	16 530	19 410	306 509	154 599	—	37 559
Juni	607 817	569 399	34 856	27 425	20 130	19 310	309 938	157 740	—	38 418
Sept.	618 646	577 705	31 811	30 538	21 680	19 115	312 269	162 292	—	40 941
Dez.	636 125	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	—	41 780
1994 März	645 298	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	6) 16 301
Juni	644 553	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	6) 16 508
Sept.	645 768	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	6) 16 131
Dez. ts)	672 061	654 816	17 428	35 565	23 425	17 845	347 622	176 435	36 497	6) 17 245

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen. — 6 Ab 1994 nur Bundespost.

VIII. Öffentliche Finanzen

9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1992	1993	1994 ts)	1993			1994			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insges. ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	611 099	685 283	712 488	+ 74 184	+ 54 876	+ 19 308	+ 27 205	+ 4 125	+ 13 187	+ 14 019
Fonds „Deutsche Einheit“	74 371	87 676	89 187	+ 13 305	+ 10 738	+ 2 567	+ 1 512	+ 839	+ 1 708	- 196
Kreditabwicklungsfonds	91 747	101 230	102 428	+ 139	- 54	+ 193	- 144	- 9	- 344	+ 200
ERP- Sondervermögen	24 283	28 263	28 143	+ 3 979	+ 4 081	- 102	- 119	- 116	- 192	+ 73
Bundeseisenbahnvermögen	-	-	71 173	-	-	-	+ 5 295	+ 1 114	+ 3 396	+ 1 899
Westdeutsche Länder	366 602	393 577	414 254	+ 26 975	+ 9 373	+ 17 601	+ 20 677	+ 1 450	+ 3 998	+ 16 679
Ostdeutsche Länder	22 528	40 263	55 369	+ 17 735	+ 7 133	+ 10 602	+ 15 106	+ 627	+ 2 163	+ 12 943
Westdeutsche Gemeinden 2)	141 349	153 870	158 200	+ 12 521	+ 7 651	+ 4 870	+ 4 330	+ 2 080	+ 2 680	+ 1 650
Ostdeutsche Gemeinden	13 245	18 989	23 500	+ 5 744	+ 3 105	+ 2 639	+ 4 511	+ 1 911	+ 2 861	+ 1 650
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	4 542	-	-	- 4 542	- 4 415	- 126	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	36 186	30 589	20 506	- 5 597	- 5 134	- 463	- 10 082	- 5 588	- 8 175	- 1 907
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	109 733	150 138	169 959	+ 40 405	+ 23 056	+ 17 349	+ 16 322	+ 3 889	+ 7 538	+ 8 783
Bundesobligationen 4)	153 825	188 767	181 737	+ 34 943	+ 31 578	+ 3 365	- 7 030	- 4 245	- 7 950	+ 920
Bundesschatzbriefe	35 415	46 093	59 334	+ 10 677	+ 6 393	+ 4 284	+ 13 242	+ 6 073	+ 10 408	+ 2 833
Anleihen 4)	362 230	402 073	465 408	+ 39 843	+ 27 728	+ 12 116	+ 33 967	+ 12 016	+ 27 981	+ 5 986
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	539 235	578 352	639 874	+ 39 117	+ 19 150	+ 19 967	+ 37 569	+ 3 755	+ 5 593	+ 31 976
Darlehen von Sozialversicherungen	7 021	6 076	5 329	- 945	- 450	- 495	- 826	- 413	- 851	+ 25
Sonstige Darlehen 5)	18 052	19 187	23 844	+ 1 135	- 723	+ 1 858	- 4 319	- 3 235	- 4 798	+ 479
Altschulden 6)	1 639	1 617	1 575	- 23	- 9	- 14	- 42	- 16	- 19	- 23
Ausgleichsforderungen	77 269	86 181	87 096	- 432	- 269	- 163	- 427	- 216	- 272	- 155
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	+ 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	18 958	13 081	11 614	- 5 877	- 5 255	- 622	- 1 510	- 665	- 1 145	- 364
Kreditinstitute	719 100	803 400	911 000	+ 75 000	+ 47 300	+ 27 700	+ 65 000	+ 35 000	+ 39 200	+ 25 800
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	7 000	6 100	5 300	- 900	- 400	- 500	- 900	- 500	- 900	-
Sonstige 8)	255 365	179 368	202 028	- 76 041	- 65 541	- 10 500	+ 8 983	- 1 914	+ 7 502	+ 1 481
Ausland ts)	344 800	507 200	524 800	+ 162 400	+ 120 800	+ 41 600	+ 6 800	- 19 900	- 15 200	+ 22 000
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

10. Verschuldung der Treuhandanstalt

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kreditmarktverschuldung							Übernahme von Altkrediten	Verbindlichkeiten aus Ausgleichsforderungen der Unternehmen	
	Insgesamt	zusammen	kurzfristige Direktausleihungen der Kreditinstitute	Commercial Paper	Medium Term Notes	Treuhand-Obligationen	Anleihen			Schuldscheindarlehen
1990	14 058	4 330	4 330	-	-	-	-	-	9 728	-
1991	39 402	24 192	6 670	4 867	-	-	-	12 655	15 210	-
1992	106 792	54 669	5 689	9 070	-	-	15 218	24 692	38 010	14 113
1993 März	125 253	75 539	6 204	5 959	-	4 342	32 353	26 682	34 644	15 070
Juni	142 942	99 150	3 779	7 093	-	9 837	50 124	28 317	29 583	14 209
Sept.	147 667	111 654	4 864	4 930	-	14 425	58 039	29 397	21 527	14 486
Dez.	168 322	134 488	3 208	5 866	4 982	22 690	68 245	29 497	19 684	14 150
1994 März	172 626	144 861	1 875	1 312	6 482	29 087	76 898	29 207	14 891	12 874
Juni	178 980	157 822	6 679	2 172	6 482	31 095	82 867	28 527	8 128	13 030
Sept.	183 322	169 691	2 376	1 806	6 482	39 442	91 564	28 022	2 598	11 033
Dez.	204 619	203 504	3 737	50	9 982	48 730	96 759	44 246	752	363

Quelle: Treuhandanstalt.

VIII. Öffentliche Finanzen

11. Verschuldung des Bundes

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM													
	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	-	10 458	1
1987	440 476	-	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Mai	690 993	-	20 272	19 900	62 556	183 693	50 974	338 494	20 839	462	2 461	1 412	9 642	189
Juni	689 408	-	19 729	19 357	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Juli	694 302	-	19 120	18 748	60 652	182 837	53 679	345 695	18 699	351	2 092	1 412	9 580	186
Aug.	693 178	-	18 421	18 049	61 031	184 018	55 229	345 673	15 669	251	1 709	1 412	9 580	185
Sept.	698 469	-	17 777	17 405	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Okt.	702 260	-	17 451	16 159	64 002	184 035	57 297	354 111	13 059	94	1 037	1 411	9 580	182
Nov.	710 194	-	16 568	15 276	64 446	185 795	58 251	360 674	12 244	89	951	1 411	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Jan.	719 633	-	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	180
Febr.	721 473	-	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März r)	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April p)	713 784	-	10 930	9 637	70 891	175 202	64 586	369 746	10 675	63	831	1 382	9 307	172

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohn-

nungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM											Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
Bundesbahn												
1985	36 153	-	131	-	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	-	131	-	1 233	24 297	-	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	-	1 489	23 195	-	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	-	131	-	911	26 591	-	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	-	-	911	16 939	-	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	-	-	1 629	23 292	-	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	-	-	2 000	24 712	-	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	-	-	2 000	24 693	-	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	-	-	-	2 000	24 703	-	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez.	58 098	11	-	-	2 000	29 369	-	17 727	79	8 906	6	10 800
Bundespost												
1985	50 315	-	-	-	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	-	-	-	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	-	-	-	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	-	-	-	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	-	-	-	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	-	8 900
1992	96 646	-	7) 1 275	-	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	-	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	-	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	-	7) 157	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	14 100
Sept.	111 930	-	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	14 100
Dez.	124 113	-	7) 954	850	28 444	73 001	3 620	15 476	94	1 655	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 4)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 5)	Wertpa- pierre 6)	Dar- lehen 7) und Hypo- theken	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner							
Früheres Bundesgebiet													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 ts)	266 977	215 707	47 424	266 812	221 097	14 428	+ 165	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
1994 1.Vj.	62 100	48 956	12 105	64 873	54 154	3 493	- 2 773	34 954	25 253	8 415	1 059	227	6 402
2.Vj.	65 184	51 952	12 202	65 618	54 252	3 548	- 434	32 323	22 477	8 608	1 011	228	6 547
3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
4.Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
1995 1.Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
Neue Bundesländer													
1991	32 140	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 516	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 ts)	63 303	40 894	13 792	67 979	54 864	3 445	- 4 676	.	.	.	.	.	.
1994 1.Vj.	14 796	9 206	3 548	16 650	13 562	811	- 1 854	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	15 886	9 912	3 530	16 760	13 625	754	- 874	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ohne Verwaltungsvermögen. Entspricht im wesent-

lichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Einschl. Schuldbuchforderungen. Ab Ende 1986 einschl. in Wertpapierfonds angelegter Mittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung	beruf- liche Förde- rung 4) 5)			insgesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Um- lagen 2)										
Früheres Bundesgebiet													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1994 1.Vj.	18 947	18 107	304	15 038	9 444	679	3 232	+ 3 909	-	61	-	58	3
2.Vj.	21 080	18 480	1 477	14 494	8 929	534	3 381	+ 6 586	-	61	-	58	3
3.Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	58	-	55	3
4.Vj.	24 402	21 776	1 021	14 997	8 305	55	4 388	+ 9 404	-	57	-	54	3
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
Neue Bundesländer													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1994 1.Vj.	859	846	5	10 824	3 709	201	3 600	- 9 965	5 629	-	-	-	-
2.Vj.	893	879	5	10 753	3 484	216	3 983	- 9 860	4 527	-	-	-	-
3.Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-
4.Vj.	1 062	1 050	1	10 338	2 869	10	5 363	- 9 276	-1 063	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winteraufförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (1980), Kurzarbeitergeld. Ab 1990 einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnah-

men zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab Ende 1988 ohne liquide Mittel zur Haushaltsfinanzierung. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts
Westdeutschland

Position	1990	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	36,7	33,9	32,8	29,3	29,7	- 7,8	- 3,1	- 10,8	+ 1,3	1,3	1,2	1,0	1,0
Warenproduzierendes Gewerbe	939,4	1 002,2	1 028,6	981,1	1 013,4	+ 6,7	+ 2,6	- 4,6	+ 3,3	37,6	36,5	34,5	34,4
Energieversorgung 1) und Bergbau	70,2	74,1	76,0	73,5	74,1	+ 5,5	+ 2,6	- 3,3	+ 0,7	2,8	2,7	2,6	2,5
Verarbeitendes Gewerbe	741,6	790,8	799,9	749,0	770,4	+ 6,6	+ 1,1	- 6,4	+ 2,9	29,6	28,4	26,3	26,2
Baugewerbe	127,6	137,3	152,7	158,6	168,9	+ 7,6	+ 11,2	+ 3,9	+ 6,5	5,1	5,4	5,6	5,7
Handel und Verkehr 2)	346,8	386,7	405,9	405,6	412,9	+ 11,5	+ 5,0	- 0,1	+ 1,8	14,5	14,4	14,3	14,0
Dienstleistungsunternehmen 3)	707,9	797,0	891,9	964,8	1 035,1	+ 12,6	+ 11,9	+ 8,2	+ 7,3	29,9	31,6	33,9	35,1
Unternehmen zusammen	2 030,8	2 219,7	2 359,2	2 380,8	2 491,1	+ 9,3	+ 6,3	+ 0,9	+ 4,6	83,2	83,7	83,7	84,6
desgl. bereinigt 4)	1 934,6	2 108,5	2 235,1	2 247,7	2 348,7	+ 9,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 4,5	79,0	79,3	79,1	79,7
Staat	253,2	271,2	289,4	299,7	302,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 3,6	+ 0,8	10,2	10,3	10,5	10,3
Private Haushalte 5)	58,3	64,6	70,9	74,9	78,3	+ 10,7	+ 9,8	+ 5,6	+ 4,5	2,4	2,5	2,6	2,7
Alle Wirtschaftsbereiche	2 246,1	2 444,2	2 595,4	2 622,3	2 729,1	+ 8,8	+ 6,2	+ 1,0	+ 4,1	91,6	92,0	92,2	92,7
Bruttoinlandsprodukt 6)	2 426,0	2 647,6	2 813,0	2 853,7	2 977,7	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,4	+ 4,3	99,2	99,8	100,4	101,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 22,6	+ 20,4	+ 6,8	- 10,9	- 32,4					0,8	0,2	-0,4	-1,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	1 317,1	1 422,2	1 513,6	1 535,9	1 554,0	+ 8,0	+ 6,4	+ 1,5	+ 1,2	53,3	53,7	54,0	52,8
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	575,1	621,2	627,2	593,3	643,0	+ 8,0	+ 1,0	- 5,4	+ 8,4	23,3	22,2	20,9	21,8
Volkseinkommen	1 892,2	2 043,5	2 140,7	2 129,2	2 197,1	+ 8,0	+ 4,8	- 0,5	+ 3,2	76,6	75,9	74,9	74,6
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch	1 320,7	1 448,8	1 536,3	1 588,9	1 644,5	+ 9,7	+ 6,0	+ 3,4	+ 3,5	54,3	54,5	55,9	55,8
Staatsverbrauch	444,1	466,5	502,9	508,5	520,2	+ 5,1	+ 7,8	+ 1,1	+ 2,3	17,5	17,8	17,9	17,7
Ausrüstungen	234,6	263,9	257,6	213,3	205,6	+ 12,5	- 2,4	- 17,2	- 3,6	9,9	9,1	7,5	7,0
Bauten	273,2	299,3	329,3	338,5	358,4	+ 9,6	+ 10,0	+ 2,8	+ 5,9	11,2	11,7	11,9	12,2
Vorratsinvestitionen	+ 11,5	+ 20,4	- 2,6	- 11,5	+ 8,0					0,8	-0,1	-0,4	0,3
Inländische Verwendung	2 284,1	2 498,9	2 623,5	2 637,7	2 736,8	+ 9,4	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,8	93,7	93,0	92,8	92,9
Außenbeitrag 8)	+164,6	+169,1	+196,3	+205,1	+208,5					6,3	7,0	7,2	7,1
Ausfuhr	884,4	998,3	1 062,4	1 043,3	1 110,5	+ 12,9	+ 6,4	- 1,8	+ 6,4	37,4	37,7	36,7	37,7
Einfuhr	719,8	829,3	866,1	838,1	902,0	+ 15,2	+ 4,4	- 3,2	+ 7,6	31,1	30,7	29,5	30,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
in Preisen von 1991													
Privater Verbrauch	1 370,0	1 448,8	1 480,4	1 483,0	1 495,4	+ 5,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	54,3	54,8	56,2	55,8
Staatsverbrauch	465,0	466,5	485,3	479,7	485,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,2	+ 1,1	17,5	18,0	18,2	18,1
Ausrüstungen	240,9	263,9	252,8	208,3	201,9	+ 9,5	- 4,2	- 17,6	- 3,1	9,9	9,4	7,9	7,5
Bauten	291,4	299,3	312,2	309,7	322,3	+ 2,7	+ 4,3	- 0,8	+ 4,1	11,2	11,6	11,7	12,0
Vorratsinvestitionen	+ 15,0	+ 20,4	- 0,5	- 7,0	+ 12,4					0,8	-0,0	-0,3	0,5
Inländische Verwendung	2 382,4	2 498,9	2 530,2	2 473,8	2 517,1	+ 4,9	+ 1,3	- 2,2	+ 1,7	93,7	93,7	93,7	93,9
Außenbeitrag 8)	+161,5	+169,1	+170,8	+165,2	+163,2					6,3	6,3	6,3	6,1
Ausfuhr	899,3	998,3	1 047,3	1 016,2	1 077,0	+ 11,0	+ 4,9	- 3,0	+ 6,0	37,4	38,8	38,5	40,2
Einfuhr	737,8	829,3	876,5	851,0	913,8	+ 12,4	+ 5,7	- 2,9	+ 7,4	31,1	32,5	32,2	34,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	2 543,9	2 668,0	2 701,0	2 639,0	2 680,3	+ 4,9	+ 1,2	- 2,3	+ 1,6	100	100	100	100
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	2 520,4	2 647,6	2 694,3	2 648,6	2 709,6	+ 5,0	+ 1,8	- 1,7	+ 2,3	99,2	99,8	100,4	101,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderre-

gelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der ehemaligen DDR bzw. den neuen Bundesländern.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

	darunter: Verarbeitendes Gewerbe												Bauhaupt- gewerbe	
	Produzierendes Gewerbe insgesamt		zusammen		Vorleistungsgüter- produzenten 1)		Investitionsgüter- produzenten		Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten			
	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %			1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1994 Jan.	85,3	+ 1,1	82,3	- 0,2	90,5	+ 4,0	69,2	- 6,7	77,8	- 0,3	91,2	- 0,3	94,5	+ 15,1
Febr.	87,7	+ 1,9	87,3	+ 2,2	91,7	+ 3,5	80,9	+ 1,5	86,3	+ 1,5	89,9	+ 0,4	83,4	+ 4,5
März	102,4	+ 2,6	99,5	+ 1,8	104,5	+ 4,5	92,1	- 1,6	102,4	+ 2,5	99,9	+ 0,6	128,4	+ 12,7
April	95,8	+ 2,7	92,1	+ 2,4	98,0	+ 4,5	85,4	+ 1,1	92,9	+ 5,3	89,8	- 2,0	130,6	+ 5,7
Mai	94,5	+ 4,8	91,0	+ 4,6	97,5	+ 7,7	84,1	+ 1,7	88,4	+ 4,6	89,9	+ 1,7	131,3	+ 8,1
Juni	100,0	+ 5,0	97,1	+ 4,9	102,0	+ 6,9	93,2	+ 3,3	93,8	+ 10,4	94,0	- 0,9	138,7	+ 8,4
Juli	93,7	+ 6,0	89,9	+ 6,1	96,1	+ 6,4	83,6	+ 6,2	78,9	+ 15,0	93,2	+ 0,4	134,1	+ 6,9
Aug.	89,4	+ 3,8	85,0	+ 3,3	92,8	+ 6,7	76,6	+ 1,1	66,5	- 3,8	93,5	+ 1,6	133,5	+ 8,5
Sept.	104,8	+ 4,5	101,7	+ 4,6	107,0	+ 8,3	96,5	+ 3,3	99,9	+ 4,0	99,2	- 2,7	146,4	+ 7,0
Okt.	106,3	+ 4,7	102,2	+ 4,7	108,8	+ 7,2	93,5	+ 4,6	100,3	+ 2,3	104,6	- 0,2	147,0	+ 7,0
Nov.	105,4	+ 7,7	102,1	+ 7,1	107,5	+ 10,0	94,6	+ 6,7	101,3	+ 5,3	104,2	+ 1,8	139,0	+ 20,9
Dez.	98,1	+ 9,1	96,8	+ 8,6	97,2	+ 15,3	100,6	+ 4,6	89,5	+ 9,0	92,0	+ 0,3	105,1	+ 23,9
1995 Jan. p)	87,5	+ 2,6	86,9	+ 5,6	95,6	+ 5,6	73,9	+ 6,8	87,0	+ 11,8	91,0	- 0,2	78,3	- 17,1
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1994 Jan.	84,7	- 0,2	82,9	- 0,8	91,6	+ 3,3	67,8	- 7,9	76,7	- 1,3	89,9	- 1,1	80,9	+ 8,0
Febr.	87,1	+ 0,9	87,0	+ 1,5	91,8	+ 2,9	79,9	+ 1,1	85,1	+ 0,4	87,9	- 1,0	74,2	- 0,9
März	100,3	+ 1,3	98,7	+ 1,1	103,9	+ 3,8	90,8	- 2,4	101,1	+ 1,6	98,1	± 0,0	113,0	+ 7,5
April	93,5	+ 1,3	91,5	+ 1,4	97,7	+ 3,1	84,0	± 0,0	91,6	+ 4,6	88,7	- 2,0	113,9	- 0,1
Mai	92,5	+ 3,5	90,7	+ 3,7	98,0	+ 7,2	82,4	- 0,6	87,2	+ 3,3	88,5	+ 1,3	115,0	+ 2,4
Juni	97,4	+ 3,7	96,3	+ 4,1	101,7	+ 5,9	91,5	+ 2,6	92,6	+ 9,8	92,8	- 1,2	120,1	+ 2,6
Juli	91,9	+ 5,0	90,1	+ 5,4	96,9	+ 5,3	82,6	+ 6,7	78,0	+ 14,9	92,0	- 0,2	115,7	+ 2,3
Aug.	87,3	+ 2,1	85,3	+ 2,4	93,4	+ 4,9	75,1	+ 0,7	65,7	- 4,2	92,5	+ 0,9	112,6	+ 1,9
Sept.	101,5	+ 2,9	100,2	+ 3,3	105,6	+ 6,3	94,5	+ 2,7	98,9	+ 3,9	97,3	- 3,3	125,8	+ 1,5
Okt.	103,4	+ 3,8	101,1	+ 3,9	107,6	+ 6,1	91,9	+ 4,3	99,1	+ 2,2	101,7	- 1,0	127,7	+ 2,7
Nov.	102,4	+ 6,2	100,7	+ 6,3	106,0	+ 8,5	93,2	+ 7,0	100,1	+ 5,0	100,9	+ 1,2	118,5	+ 15,0
Dez.	95,8	+ 7,5	95,2	+ 7,4	96,7	+ 12,7	98,7	+ 4,6	88,6	+ 9,2	89,0	- 0,4	89,2	+ 18,6
1995 Jan. p)	86,9	+ 2,6	86,5	+ 4,3	95,2	+ 3,9	72,6	+ 7,1	85,6	+ 11,6	88,9	- 1,1	67,5	- 16,6
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,7	+ 4,7	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,4	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,2	+ 26,5	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1994 Jan.	108,0	+ 17,8	104,4	+ 21,0	117,0	+ 24,3	96,2	+ 19,5	158,8	+ 34,6	90,3	+ 14,6	149,8	+ 35,2
Febr.	104,4	+ 14,6	110,8	+ 18,4	121,1	+ 24,3	102,8	+ 6,4	176,8	+ 42,8	97,9	+ 24,1	119,4	+ 20,6
März	128,6	+ 18,5	127,5	+ 20,2	142,4	+ 27,0	117,4	+ 12,5	199,2	+ 30,9	110,2	+ 18,4	192,5	+ 27,9
April	126,2	+ 17,4	122,0	+ 21,5	139,6	+ 24,2	114,0	+ 22,1	181,8	+ 27,0	99,0	+ 13,7	200,5	+ 21,4
Mai	125,9	+ 26,0	124,6	+ 37,1	139,5	+ 33,4	119,4	+ 50,2	170,7	+ 52,4	103,0	+ 21,6	200,1	+ 24,3
Juni	135,0	+ 18,9	135,2	+ 22,4	150,7	+ 23,8	129,7	+ 18,2	179,7	+ 27,9	113,7	+ 25,4	217,6	+ 25,1
Juli	124,5	+ 11,8	120,1	+ 12,3	141,2	+ 23,1	105,5	- 3,0	133,5	+ 18,2	107,7	+ 17,4	212,4	+ 19,4
Aug.	127,5	+ 17,5	121,9	+ 17,2	143,0	+ 26,0	109,4	+ 6,7	115,9	+ 2,3	109,8	+ 21,5	221,7	+ 26,3
Sept.	146,1	+ 16,9	148,8	+ 18,2	169,1	+ 29,3	143,8	+ 13,3	176,3	+ 5,3	122,2	+ 10,0	234,4	+ 23,2
Okt.	154,4	+ 17,7	158,1	+ 19,3	169,4	+ 25,9	125,4	+ 9,6	189,0	+ 7,3	185,6	+ 23,3	238,9	+ 24,1
Nov.	152,9	+ 19,4	160,3	+ 19,7	171,3	+ 29,6	128,7	+ 5,6	185,0	+ 7,4	187,6	+ 26,2	228,3	+ 38,4
Dez.	133,8	+ 14,3	146,5	+ 12,3	150,4	+ 26,3	148,4	+ 4,8	153,6	+ 1,5	136,5	+ 6,8	174,0	+ 39,5
1995 Jan. p)	114,9	+ 6,4	121,0	+ 15,9	147,6	+ 26,2	104,9	+ 9,0	228,0	+ 43,6	93,8	+ 3,9	141,0	- 5,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1994 Jan.	89,0	+ 1,8	86,1	- 2,0	95,0	+ 10,1	92,1	+ 3,4	86,0	+ 1,5	87,3	- 0,9
Febr.	93,5	+ 4,4	89,7	+ 2,0	101,3	+ 8,6	93,3	+ 2,5	91,6	+ 5,4	97,2	+ 6,2
März	110,9	+ 10,0	105,0	+ 5,2	122,7	+ 19,4	108,5	+ 7,2	109,6	+ 12,6	118,8	+ 11,9
April	92,2	+ 5,3	88,2	+ 2,7	100,2	+ 9,9	94,3	+ 4,0	91,1	+ 6,9	89,1	+ 5,1
Mai	92,7	+ 9,1	89,8	+ 7,4	98,5	+ 12,3	96,4	+ 12,0	92,1	+ 6,6	84,9	+ 6,4
Juni	101,2	+ 10,0	95,5	+ 6,5	112,9	+ 17,0	103,6	+ 8,5	104,1	+ 13,0	90,2	+ 8,4
Juli	91,7	+ 4,7	89,0	+ 2,1	96,9	+ 9,6	92,5	+ 3,7	94,6	+ 6,9	84,2	+ 2,7
Aug.	91,3	+ 10,4	91,4	+ 8,9	90,9	+ 12,9	93,3	+ 12,0	89,2	+ 11,6	90,3	+ 4,3
Sept.	106,9	+ 10,3	102,4	+ 5,3	116,0	+ 20,5	106,7	+ 11,5	108,6	+ 12,3	104,3	+ 4,3
Okt.	98,8	+ 7,5	94,9	+ 5,2	106,7	+ 11,8	102,4	+ 10,8	96,9	+ 6,1	93,8	+ 1,8
Nov.	103,5	+ 12,7	98,6	+ 10,5	113,4	+ 16,8	107,1	+ 14,8	103,8	+ 13,8	94,6	+ 5,8
Dez.	103,7	+ 12,5	97,5	+ 11,0	116,2	+ 14,6	102,6	+ 16,6	115,1	+ 10,9	85,6	+ 5,7
1995 Jan. p)	101,0	+ 13,5	94,9	+ 10,2	113,5	+ 19,5	107,3	+ 16,5	96,9	+ 12,7	93,6	+ 7,2
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1994 Jan.	88,2	+ 1,0	84,3	- 3,4	96,1	+ 10,0	91,4	+ 2,8	85,2	+ 0,4	86,2	- 2,0
Febr.	92,6	+ 3,5	87,3	+ 0,1	103,3	+ 9,8	93,0	+ 2,5	90,0	+ 3,7	96,5	+ 5,7
März	110,6	+ 10,0	103,4	+ 4,8	124,9	+ 20,0	107,9	+ 6,8	110,0	+ 13,5	117,7	+ 11,5
April	91,5	+ 4,9	86,3	+ 1,9	102,2	+ 10,8	93,8	+ 3,6	90,6	+ 7,2	88,1	+ 4,8
Mai	92,2	+ 8,9	88,1	+ 6,1	100,4	+ 14,0	95,8	+ 11,1	92,2	+ 7,5	83,9	+ 5,7
Juni	100,2	+ 10,0	93,3	+ 5,8	114,3	+ 17,8	102,6	+ 8,0	103,5	+ 13,9	88,9	+ 7,9
Juli	90,9	+ 4,1	87,2	+ 1,2	98,3	+ 9,8	91,6	+ 2,9	94,3	+ 6,8	83,3	+ 2,2
Aug.	90,3	+ 9,7	89,4	+ 8,0	92,1	+ 13,1	92,2	+ 11,4	88,3	+ 11,1	89,4	+ 4,0
Sept.	105,9	+ 10,2	100,0	+ 4,5	117,8	+ 21,4	105,3	+ 10,6	108,4	+ 13,5	102,9	+ 3,7
Okt.	97,8	+ 7,2	92,6	+ 4,3	108,1	+ 12,6	101,0	+ 10,0	96,6	+ 6,7	92,2	+ 1,3
Nov.	101,9	+ 12,0	95,6	+ 9,1	114,5	+ 16,7	105,3	+ 13,5	102,6	+ 13,5	92,7	+ 5,1
Dez.	102,6	+ 12,6	95,1	+ 11,4	117,7	+ 14,6	101,1	+ 15,7	114,6	+ 12,1	84,5	+ 5,6
1995 Jan. p)	100,0	+ 13,4	92,6	+ 9,8	114,9	+ 19,6	106,0	+ 16,0	96,1	+ 12,8	92,9	+ 7,8
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1994 Jan.	111,7	+ 23,7	131,3	+ 25,9	66,1	+ 13,6	113,5	+ 17,0	104,7	+ 27,1	128,3	+ 40,5
Febr.	118,1	+ 25,0	152,5	+ 45,0	47,8	- 31,4	106,6	+ 8,4	127,3	+ 42,6	130,5	+ 34,1
März	121,1	+ 9,7	144,9	+ 13,6	63,4	- 10,2	128,2	+ 18,0	101,7	- 5,0	158,3	+ 23,7
April	111,3	+ 10,7	139,5	+ 21,5	47,7	- 28,4	112,1	+ 14,9	104,5	+ 4,6	131,0	+ 15,8
Mai	107,4	+ 14,1	131,7	+ 32,1	48,7	- 37,5	116,6	+ 33,3	92,2	- 9,1	123,2	+ 29,8
Juni	127,4	+ 13,2	149,0	+ 18,0	74,2	- 5,6	131,8	+ 22,4	117,8	+ 0,5	142,6	+ 23,8
Juli	112,8	+ 17,0	134,8	+ 20,5	59,3	+ 0,7	120,4	+ 22,2	102,5	+ 10,8	118,6	+ 17,2
Aug.	117,8	+ 24,4	140,8	+ 26,8	61,9	+ 10,1	123,2	+ 25,5	109,6	+ 25,1	124,9	+ 18,8
Sept.	134,5	+ 14,6	161,3	+ 19,9	68,9	- 13,9	145,0	+ 31,6	114,5	- 4,7	160,9	+ 19,1
Okt.	127,6	+ 13,4	151,0	+ 19,9	70,4	- 14,5	139,5	+ 27,2	105,9	- 2,8	154,7	+ 15,3
Nov.	148,1	+ 31,9	175,1	+ 35,9	86,3	+ 21,0	157,1	+ 44,4	131,6	+ 21,5	169,2	+ 22,1
Dez.	133,5	+ 8,2	156,6	+ 4,7	76,5	+ 14,9	141,8	+ 32,3	124,9	- 11,7	131,0	+ 5,2
1995 Jan. p)	125,1	+ 12,0	145,7	+ 11,0	70,8	+ 7,1	137,6	+ 21,2	112,5	+ 7,4	120,4	- 6,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

	Deutschland						Westdeutschland						Ostdeutschland					
	insgesamt		davon:			insgesamt		davon:			insgesamt		davon:					
			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)			Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)			
	1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100			1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100			1991 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1991 = 100					
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	106,5	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5			
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	108,5	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8			
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	113,3	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2			
1994 März	151,8	+ 10,2	233,7	135,1	125,2	137,9	+ 6,2	207,6	118,5	119,5	233,6	+ 26,7	439,9	230,5	154,4			
April	128,7	+ 10,6	184,0	117,6	110,6	112,6	+ 4,5	159,0	100,6	99,3	223,3	+ 33,7	381,3	215,3	169,0			
Mai	136,1	+ 16,3	186,7	123,1	123,0	117,0	+ 10,3	159,5	102,0	109,7	248,6	+ 37,3	401,5	244,4	192,1			
Juni	154,2	+ 10,2	216,5	139,9	136,0	133,9	+ 5,6	189,8	116,8	121,3	273,4	+ 26,1	427,9	272,7	212,2			
Juli	129,0	+ 1,2	168,7	113,5	125,1	110,2	- 2,0	142,5	95,5	109,0	239,3	+ 10,7	376,2	217,4	209,1			
Aug.	134,3	+ 8,5	171,4	119,1	131,4	113,2	+ 3,9	139,6	99,2	114,4	258,3	+ 22,1	422,6	233,8	219,9			
Sept.	148,5	+ 8,5	203,9	125,7	144,4	126,6	+ 1,6	178,1	103,4	124,2	276,8	+ 32,6	407,5	254,6	249,5			
Okt.	130,0	- 0,7	177,7	112,2	124,4	108,7	- 4,1	142,5	93,0	107,7	255,0	+ 9,0	455,4	222,9	210,8			
Nov.	125,9	+ 9,2	180,7	118,4	103,7	102,8	+ 4,2	144,7	94,5	87,6	262,0	+ 23,1	465,4	256,1	187,3			
Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	114,8	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3			
1995 Jan.	106,1	+ 2,3	137,7	114,7	77,4	88,7	- 2,5	109,2	98,5	63,9	208,7	+ 17,2	363,5	208,1	147,4			
Febr.	107,0	+ 2,5	164,3	103,8	77,9	88,7	- 2,8	126,6	84,8	70,4	214,7	+ 18,4	462,3	213,4	117,0			
März	146,0	- 3,8	201,8	136,8	125,1	125,4	- 9,1	165,0	112,3	117,6	267,0	+ 14,3	492,1	278,4	164,0			

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

	insgesamt		darunter:									
			Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen									
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 3)		Fahrzeuge 4)		Warenhäuser	
	1986 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr in %	1986 = 100	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %	1986 = 100	Ver- ände- rung gegen Vorjahr %
1988	108,3	+ 3,9	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8
1989	113,5	+ 4,8	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7
1990	125,5	+ 10,6	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3
1991	136,5	+ 8,8	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1
1992	137,9	+ 1,0	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3
1993	134,5	- 2,5	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7
1994	133,8	- 0,5	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6
Febr.	117,8	+ 1,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1
März	149,0	+ 3,7	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3
April	128,1	- 9,3	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7
Mai	132,1	+ 3,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8
Juni	131,1	+ 1,1	122,9	+ 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1
Juli	127,9	- 5,2	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9
Aug.	125,0	+ 1,9	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4
Sept.	132,8	+ 0,4	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3
Okt.	134,7	- 1,6	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7
Nov.	140,3	- 2,8	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8
Dez.	168,4	+ 0,1	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In
Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne
ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse
und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäftigte in beschäftigungs- schaffenden Maß- nahmen 3)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 4)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe				Bau- haupt- gewerbe	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	Tsd
		%	Tsd														Tsd
Deutschland																
1992	.	.	.	32 354	- 2,2	8 310	1 410	653	466	861	2 979	+ 376	7,8	356		
1993	.	.	.	31 674	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279		
1994	34 886	.	.	31 350	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285		
1994 Mai	34 774	.	.	31 261	- 1,3	7 042	1 532	444	327	564	3 665	+ 421	9,5	293		
Juni	34 875	- 1,0	- 338			7 037	1 534	374	344	561	3 595	+ 329	9,3	298		
Juli	34 788	- 0,8	- 286			7 034	1 545	241	359	524	3 707	+ 214	9,6	303		
Aug.	34 880	- 0,7	- 232	31 418	- 0,8	7 048	1 568	196	370	516	3 636	+ 146	9,4	303		
Sept.	35 224	- 0,6	- 205			7 034	1 574	221	378	555	3 493	+ 46	9,1	304		
Okt.	35 173	- 0,4	- 132			6 991	1 559	220	390	588	3 447	- 77	8,9	297		
Nov.	35 100	- 0,3	- 88	31 550	- 0,4	6 976	1 552	215	398	604	3 430	- 129	8,9	280		
Dez.	34 997	- 0,2	- 65			6 925	1 532	176	399	598	3 560	- 129	9,2	263		
1995 Jan.	34 629	- 0,1	- 46			...	1 473	209	383	574	3 850	- 179	10,0	292		
Febr.	34 655	- 0,1	- 29	...	...	...	1 457	245	387	559	3 827	- 215	10,0	325
März	5) 34 699	- 0,0	- 12	...	...	...	1 478	250	392	565	3 674	- 226	9,6	359
April	...	...	...	...	...	...	...	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362
Mai	...	...	...	...	...	...	...	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356
Westdeutschland																
1992	29 452	+ 0,9	+ 262	26 385	+ 1,0	7 347	1 076	283	78	372	1 808	+ 119	5,9	324		
1993	28 994	- 1,6	- 458	25 930	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,4	243		
1994	28 619	- 1,3	- 375	25 561	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,3	234		
1994 Mai	28 564	- 1,4	- 415	25 527	- 1,6	6 367	1 096	326	54	313	2 506	+ 358	8,1	244		
Juni	28 632	- 1,4	- 395			6 365	1 099	267	55	309	2 478	+ 312	8,0	246		
Juli	28 521	- 1,3	- 369			6 361	1 103	154	59	291	2 570	+ 245	8,3	247		
Aug.	28 568	- 1,2	- 345	25 583	- 1,3	6 376	1 117	121	61	283	2 531	+ 216	8,2	247		
Sept.	28 846	- 1,2	- 339			6 364	1 119	148	65	300	2 453	+ 144	7,9	241		
Okt.	28 790	- 0,9	- 275			6 326	1 110	153	69	311	2 446	+ 88	7,9	230		
Nov.	28 710	- 0,8	- 238	25 649	- 0,9	6 312	1 104	150	70	318	2 450	+ 42	7,9	216		
Dez.	28 609	- 0,7	- 216			6 267	1 090	117	71	317	2 545	+ 31	8,2	212		
1995 Jan.	28 324	- 0,7	- 202			...	1 040	138	69	303	2 745	+ 9	8,9	243		
Febr.	28 343	- 0,7	- 190	...	...	...	1 025	160	70	300	2 720	- 22	8,8	273
März	5) 28 381	- 0,6	- 177	...	...	...	1 041	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299
April	...	...	...	...	...	...	...	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304
Mai	...	...	...	...	...	...	...	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300
Ostdeutschland																
1992	6 386	- 12,8	- 935	5 969	- 14,1	963	334	370	388	489	1 170	+ 257	14,6	33		
1993	6 196	- 3,0	- 190	5 744	- 3,8	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36		
1994	6 267	+ 1,1	+ 71	5 789	+ 0,8	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51		
1994 Mai	6 210	.	.	5 734	+ 0,1	674	436	118	273	252	1 160	+ 63	15,4	49		
Juni	6 243	+ 0,9	+ 57			672	435	107	289	251	1 117	+ 17	14,8	52		
Juli	6 267	+ 1,3	+ 83			672	442	87	300	233	1 136	- 30	15,1	56		
Aug.	6 312	+ 1,8	+ 113	5 835	+ 1,5	672	452	75	309	234	1 105	- 70	14,7	56		
Sept.	6 378	+ 2,1	+ 134			671	454	73	313	255	1 041	- 118	13,8	63		
Okt.	6 383	+ 2,3	+ 143			666	448	67	321	277	1 001	- 165	13,3	67		
Nov.	6 390	+ 2,4	+ 150	5 901	+ 2,1	664	448	65	328	286	980	- 171	13,0	65		
Dez.	6 388	+ 2,4	+ 151			658	442	59	329	281	1 015	- 161	13,5	51		
1995 Jan.	6 305	+ 2,5	+ 156			...	433	71	314	271	1 105	- 188	14,8	49		
Febr.	6 312	+ 2,6	+ 161	...	...	...	431	85	317	259	1 107	- 193	14,8	52
März	5) 6 318	+ 2,7	+ 165	...	...	...	437	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59
April	...	...	...	...	...	...	...	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58
Mai	...	...	...	...	...	...	...	84	327	272	995	- 164	13,3	56

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte							Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)
insgesamt	davon:						Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
	Index 1)	Veränderung gegen Vorjahr in %													1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung											
Deutschland															
1992								101,4	+ 1,4		+ 0,7	- 2,4		- 6,9	
1993								101,6	+ 0,2		± 0,0	- 1,5		- 4,7	
1994								102,2	+ 0,6		+ 0,9	+ 0,8		+ 0,5	
1994 Mai								102,1	+ 0,4		+ 0,7	+ 1,0		- 0,2	
Juni								102,1	+ 0,5		+ 0,6	+ 1,1		+ 3,1	
Juli								102,1	+ 0,4		+ 0,5	+ 0,1		+ 4,6	
Aug.								102,3	+ 0,7		+ 0,7	+ 0,5		+ 2,2	
Sept.								102,3	+ 0,8		+ 1,3	+ 1,7		+ 6,4	
Okt.								102,5	+ 1,0		+ 1,4	+ 1,6		+ 2,2	
Nov.								102,8	+ 1,3		+ 1,7	+ 1,7		+ 6,8	
Dez.								102,9	+ 1,6		+ 1,7	+ 2,3		+ 13,1	
1995 Jan.								103,4	+ 1,6		+ 1,8	+ 2,2		+ 8,4	
Febr.								103,7	+ 1,8		+ 2,0	+ 1,8		+ 8,2	
März								103,7	+ 1,8		+ 1,8	+ 1,2		+ 5,6	
April								...	...		+ 1,7	+ 0,8		+ 1,2
Mai								...	...		...	...		- 1,7
Westdeutschland															
1986	99,9	- 0,1	- 0,4	- 2,3	+ 2,3	+ 1,8	82,2	+ 1,9	94,2	- 2,6	- 5,7				
1987	100,1	+ 0,2	- 0,5	- 1,1	+ 2,0	+ 1,6	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8				
1988	101,4	+ 1,3	± 0,0	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,1	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1				
1989	104,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	+ 2,9	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7				
1990	107,0	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,5	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1				
1991	110,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,3	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6				
1992	115,1	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 5,5	+ 5,5	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3				
1993	119,9	+ 4,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 6,4	+ 5,8	109,6	+ 4,1	101,4	± 0,0	- 7,8				
1994	123,5	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 4,3	+ 4,6	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1				
1994 Mai	123,4	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 4,8	111,4	+ 1,5	101,9	+ 0,4	+ 1,6				
Juni	123,6	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 4,4	+ 4,7			101,8	+ 0,4	+ 0,1				
Juli	123,7	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 4,6			101,9	+ 0,4	- 1,2				
Aug.	123,8	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 4,1	+ 4,4	111,9	+ 1,6	102,1	+ 0,7	+ 3,0				
Sept.	123,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 3,9	+ 4,2			102,0	+ 0,7	+ 4,2				
Okt.	124,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,8	+ 4,2			102,2	+ 1,0	+ 6,5				
Nov.	124,2	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,4	+ 4,3	112,2	+ 1,8	102,6	+ 1,4	+ 3,7				
Dez.	124,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 4,3			102,7	+ 1,6	+ 1,7				
1995 Jan.	125,0	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,1	+ 4,2			103,2	+ 1,7	+ 5,7				
Febr.	125,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,2	112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	+ 8,4				
März	125,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	+ 4,1			103,5	+ 1,8	+ 7,6				
April	125,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 3,2	+ 4,0			103,8	+ 2,1	+ 7,0				
Mai	126,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,0	+ 3,1	+ 4,0	...	...	...	...	...
Ostdeutschland															
1992	120,4	+ 11,2	+ 1,5	+ 5,7	+ 10,3	+ 119,5	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4				
1993	131,0	+ 8,8	- 0,4	+ 2,3	+ 11,9	+ 57,4	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1				
1994	135,4	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,3	+ 10,2	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4				
1994 Mai	135,4	+ 3,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 7,8	+ 9,7	120,1	+ 2,8	105,1	+ 0,8	- 0,3				
Juni	135,6	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 7,1	+ 9,7			105,3	+ 1,0	+ 1,4				
Juli	135,6	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 6,5	+ 10,3			105,3	+ 0,9	- 0,3				
Aug.	135,7	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 6,5	+ 10,4	120,5	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,5				
Sept.	135,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,7	+ 6,6	+ 10,5			105,7	+ 1,2	+ 8,5				
Okt.	135,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 6,2	+ 11,0			105,7	+ 1,2	+ 10,8				
Nov.	135,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 5,3	+ 11,0	121,3	+ 3,0	106,0	+ 1,3	+ 8,4				
Dez.	135,8	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 5,1	+ 11,0			106,0	+ 1,5	+ 6,8				
1995 Jan.	136,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 5,0	+ 2,3			106,0	+ 0,7	+ 9,6				
Febr.	137,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,3	+ 5,8	+ 2,4	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	+ 13,4				
März	137,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,2	+ 5,8	+ 2,4			106,8	+ 1,5	+ 13,8				
April	137,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 6,0	+ 2,5			...	...	...	
Mai	138,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 6,0	+ 2,5	...	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv. — 1 Westdeutschland: 1985 = 100, Ostdeutschland: Juli 1990 bis Juni 1991 = 100. — 2 Eigene Berechnung. —

3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Westdeutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 149,1	+ 5,0	147,9	+ 9,4	12,9
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 188,2	+ 3,4	151,6	+ 2,5	12,8
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 234,0	+ 3,9	167,6	+ 10,5	13,6
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,5	+ 4,0	175,5	+ 4,7	13,7
1988	982,2	+ 3,9	682,3	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,8	+ 4,3	1 340,8	+ 4,5	187,1	+ 6,6	14,0
1989	1 027,1	+ 4,6	707,3	+ 3,7	308,5	+ 3,3	1 015,8	+ 3,6	1 409,7	+ 5,1	188,8	+ 0,9	13,4
1990	1 108,8	+ 8,0	784,4	+ 10,9	327,0	+ 6,0	1 111,4	+ 9,4	1 548,4	+ 9,8	227,7	+ 20,6	14,7
1991	1 196,3	+ 7,9	823,1	+ 4,9	345,4	+ 5,6	1 168,5	+ 5,1	1 691,8	+ 9,3	243,0	+ 6,7	14,4
1992 p)	1 272,7	+ 6,4	865,9	+ 5,2	370,9	+ 7,4	1 236,8	+ 5,8	1 785,0	+ 5,5	248,7	+ 2,3	13,9
1993 p)	1 286,3	+ 1,1	876,1	+ 1,2	395,5	+ 6,6	1 271,6	+ 2,8	1 832,7	+ 2,7	243,8	- 2,0	13,3
1994 p)	1 291,7	+ 0,4	864,3	- 1,3	408,4	+ 3,3	1 272,7	+ 0,1	1 875,0	+ 2,3	230,5	- 5,5	12,3
1993 3.Vj. p)	319,0	- 0,3	221,8	- 0,0	99,8	+ 7,1	321,6	+ 2,1	444,5	+ 2,9	49,3	- 7,2	11,1
4.Vj. p)	365,1	+ 0,7	243,9	+ 0,2	103,0	+ 5,7	346,8	+ 1,8	500,8	+ 1,8	73,4	- 3,4	14,7
1994 1.Vj. p)	297,7	+ 1,4	202,9	+ 0,4	101,1	+ 5,0	304,0	+ 1,9	462,0	+ 3,5	64,7	- 6,6	14,0
2.Vj. p)	307,7	- 0,3	204,6	- 1,8	99,7	+ 3,4	304,2	- 0,2	451,2	+ 2,3	49,5	- 4,5	11,0
3.Vj. p)	318,5	- 0,2	217,6	- 1,9	102,7	+ 2,9	320,3	- 0,4	453,6	+ 2,1	45,8	- 7,0	10,1
4.Vj. p)	367,9	+ 0,8	239,3	- 1,9	104,9	+ 1,9	344,2	- 0,8	508,2	+ 1,5	70,5	- 4,0	13,9

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	
Westdeutschland												
1993 p)	111,0	+ 4,6	109,9	+ 3,6	108,6	+ 2,9	112,2	+ 6,0	110,0	+ 4,0	108,9	+ 2,7
1994 p)	113,2	+ 2,0	111,7	+ 1,7	110,7	+ 2,0	114,4	+ 2,0	111,5	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1994 3.Vj. p)	118,6	+ 1,9	117,0	+ 1,8	109,3	+ 1,3	123,9	+ 2,0	120,7	+ 1,8	109,6	+ 2,2
4.Vj. p)	127,8	+ 1,2	126,0	+ 1,1	125,9	+ 1,8	126,6	+ 0,3	123,4	+ 0,1	126,1	+ 3,2
1995 1.Vj. p)	106,7	+ 3,8	105,2	+ 3,7	.	.	108,5	+ 5,2	105,7	+ 5,1	.	.
1994 Okt. p)	104,9	+ 2,2	103,4	+ 2,1	.	.	105,3	+ 2,3	102,6	+ 2,1	109,7	+ 2,7
Nov. p)	173,6	+ 0,0	171,2	- 0,1	.	.	169,1	- 2,0	164,7	- 2,2	148,6	+ 2,3
Dez. p)	104,9	+ 2,1	103,5	+ 2,0	.	.	105,4	+ 2,3	102,7	+ 2,1	120,1	+ 4,8
1995 Jan. p)	106,3	+ 3,5	104,9	+ 3,4	.	.	108,2	+ 4,9	105,4	+ 4,8	.	.
Febr. p)	106,7	+ 3,8	105,3	+ 3,7	.	.	108,5	+ 5,1	105,7	+ 5,0	.	.
März p)	107,0	+ 4,0	105,5	+ 4,0	.	.	108,7	+ 5,7	105,9	+ 5,5	.	.
April p)	108,3	+ 4,5	106,7	+ 4,4	.	.	110,3	+ 5,8	107,3	+ 5,6	.	.
Ostdeutschland												
1993 p)	151,1	+ 17,3	148,0	+ 16,5	154,3	+ 13,3	154,8	+ 18,9	150,6	+ 17,1	184,6	+ 18,0
1994 p)	165,2	+ 9,3	160,5	+ 8,5	165,3	+ 7,1	177,2	+ 14,5	168,9	+ 12,2	207,8	+ 12,6
1994 3.Vj. p)	167,1	+ 7,4	162,3	+ 6,3	164,5	+ 4,5	180,6	+ 14,0	171,8	+ 11,2	209,1	+ 10,5
4.Vj. p)	187,2	+ 7,7	181,4	+ 6,8	186,5	+ 4,6	195,3	+ 11,8	184,6	+ 9,3	231,5	+ 10,6
1995 1.Vj. p)	163,7	+ 7,8	157,9	+ 6,6	.	.	184,2	+ 12,7	172,8	+ 9,7	.	.
1994 Okt. p)	161,0	+ 7,7	156,0	+ 6,8	.	.	178,4	+ 12,3	168,6	+ 9,8	221,6	+ 9,1
Nov. p)	239,5	+ 7,9	232,1	+ 7,0	.	.	228,8	+ 12,1	216,2	+ 9,6	250,0	+ 12,8
Dez. p)	161,2	+ 7,3	156,2	+ 6,4	.	.	178,9	+ 10,9	169,1	+ 8,5	223,0	+ 9,7
1995 Jan. p)	163,1	+ 7,6	157,3	+ 6,4	.	.	183,1	+ 12,5	171,7	+ 9,6	.	.
Febr. p)	163,5	+ 7,6	157,7	+ 6,4	.	.	184,2	+ 12,7	172,7	+ 9,7	.	.
März p)	164,5	+ 8,1	158,6	+ 6,9	.	.	185,3	+ 13,0	173,8	+ 10,0	.	.
April p)	165,6	+ 7,8	159,6	+ 6,9	.	.	188,7	+ 12,0	177,0	+ 9,9	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 4)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 2)	Dienst- leistungen 3)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 6)
1975	+ 10 616	+ 37 276	- 3 789	- 4 464	+ 93	- 18 500	- 52	- 12 478	- 305	- 2 219	+ 3 309
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	+ 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	+ 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 727	+ 33 656	- 3 571	- 31 257	+ 22 549	- 55 104	+ 1 069	+ 90 307	+ 11 096	+ 68 745	+ 62 442
1993 7)	- 25 822	+ 61 891	- 7 106	- 41 323	+ 18 203	- 57 487	+ 883	+ 6 150	- 16 978	- 35 766	- 34 237
1994 7)	- 33 396	+ 74 129	- 3 595	- 50 782	+ 8 012	- 61 160	+ 1 155	+ 57 141	- 12 659	+ 12 242	+ 8 552
1991 2.Vj.	- 11 319	- 1 253	- 1 804	- 1 111	+ 4 403	- 11 554	+ 10	+ 11 817	+ 112	+ 620	+ 1 190
3.Vj.	- 11 152	+ 5 012	- 1 034	- 9 144	+ 7 048	- 13 034	+ 130	+ 16 249	- 1 742	+ 3 485	+ 3 734
4.Vj.	- 686	+ 11 014	- 480	- 3 814	+ 7 789	- 15 194	- 649	- 4 129	+ 8 892	+ 3 429	+ 1 968
1992 1.Vj.	- 8 797	+ 7 572	- 968	- 4 657	+ 4 675	- 15 419	+ 260	+ 12 125	+ 1 744	+ 5 332	+ 5 034
2.Vj.	- 10 237	+ 5 758	- 1 147	- 7 219	+ 4 743	- 12 372	- 15	+ 10 712	+ 4 529	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj.	- 10 272	+ 12 645	- 754	- 13 447	+ 3 898	- 12 613	+ 188	+ 92 605	+ 4 874	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	- 4 421	+ 7 681	- 702	- 5 934	+ 9 233	- 14 700	+ 636	- 25 136	- 51	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 097	+ 15 169	- 1 638	- 6 908	+ 4 991	- 13 710	+ 343	- 15 516	- 29 711	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 7)	- 2 434	+ 15 170	- 2 590	- 10 443	+ 8 467	- 13 038	+ 250	+ 4 827	- 6 679	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 7)	- 16 041	+ 11 715	- 1 451	- 14 629	+ 2 318	- 13 995	+ 561	+ 33 159	+ 6 868	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 5 250	+ 19 838	- 1 427	- 9 343	+ 2 427	- 16 744	- 271	- 16 320	+ 12 545	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 7)	- 4 544	+ 14 778	- 464	- 8 875	+ 3 021	- 13 003	+ 742	+ 29 514	- 24 666	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 7)	- 528	+ 21 216	- 1 459	- 11 758	+ 6 093	- 14 619	- 75	+ 16 612	- 11 452	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 7)	- 19 983	+ 15 913	- 1 027	- 18 665	- 3	- 16 202	+ 1 053	+ 16 005	+ 11 145	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 7)	- 8 341	+ 22 222	- 645	- 11 484	- 1 099	- 17 336	- 566	- 4 989	+ 12 315	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 7)	- 3 537	+ 21 083	- 205	- 11 967	- 1 270	- 11 178	+ 499	+ 28 767	- 17 854	+ 7 876	+ 7 826
1993 Juni 7)	+ 1 802	+ 6 795	- 400	- 4 617	+ 3 704	- 3 679	+ 217	- 1 314	- 3 917	- 3 212	- 2 870
Juli 7)	- 6 628	+ 3 709	- 1 221	- 4 959	+ 692	- 4 848	+ 102	+ 24 269	- 4 558	+ 13 185	+ 14 511
Aug. 7)	- 6 098	+ 3 244	- 353	- 5 664	+ 1 654	- 4 980	+ 93	+ 31 435	+ 18 716	+ 44 146	+ 42 065
Sept. 7)	- 3 316	+ 4 762	+ 123	- 4 006	- 28	- 4 167	+ 366	- 22 544	- 7 290	- 32 784	- 31 086
Okt. 7)	- 3 794	+ 7 003	- 532	- 4 391	- 1 011	- 4 862	- 85	+ 6 032	- 14 127	- 11 974	- 12 094
Nov. 7)	- 388	+ 5 683	- 972	- 1 969	+ 1 152	- 4 282	+ 108	- 8 618	+ 10 812	+ 1 914	- 56
Dez. 7)	- 1 068	+ 7 152	+ 77	- 2 982	+ 2 286	- 7 600	- 293	- 13 734	+ 15 860	+ 765	+ 701
1994 Jan. 7)	- 2 911	+ 5 224	- 270	- 2 878	- 1 709	- 3 278	+ 842	+ 28 686	- 29 442	- 2 825	- 3 333
Febr. 7)	- 2 855	+ 5 478	- 56	- 1 708	- 113	- 6 455	- 53	- 1 945	+ 3 452	- 1 400	- 1 513
März 7)	+ 1 221	+ 4 076	- 138	- 4 288	+ 4 843	- 3 271	+ 47	+ 2 773	+ 1 324	+ 5 272	+ 5 130
April 7)	- 451	+ 6 258	- 545	- 3 529	+ 2 319	- 4 954	+ 0	+ 2 612	- 5 652	- 3 491	- 3 677
Mai 7)	- 2 484	+ 6 552	- 532	- 3 781	- 327	- 4 395	- 25	+ 9 277	- 3 111	+ 3 658	+ 3 406
Juni 7)	+ 2 407	+ 8 406	- 382	- 4 448	+ 4 101	- 5 270	- 50	+ 4 723	- 2 690	+ 4 390	+ 4 187
Juli 7)	- 11 337	+ 3 482	- 732	- 6 193	- 1 926	- 5 969	- 55	+ 10 032	+ 2 345	+ 985	+ 890
Aug. 7)	- 5 422	+ 7 004	- 323	- 7 483	+ 360	- 4 979	- 52	+ 4 792	+ 1 621	+ 939	+ 777
Sept. 7)	- 3 223	+ 5 427	+ 28	- 4 989	+ 1 564	- 5 254	+ 1 160	+ 1 180	+ 7 179	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 7)	- 5 486	+ 7 003	- 320	- 5 103	- 2 461	- 4 605	- 186	+ 7 957	- 3 493	- 1 208	- 1 127
Nov. 7)	+ 1 103	+ 8 773	- 16	- 3 250	+ 422	- 4 826	- 16	+ 424	- 3 273	- 1 762	- 1 751
Dez. 7)	- 3 958	+ 6 446	- 309	- 3 130	+ 940	- 7 905	- 364	- 13 370	+ 19 081	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 7)	- 859	+ 8 883	- 169	- 4 469	- 3 741	- 1 364	+ 650	+ 6 982	- 5 766	+ 1 007	+ 853
Febr. 7)	- 2 733	+ 6 000	+ 127	- 2 818	- 154	- 5 889	- 53	+ 13 108	- 9 839	+ 483	+ 635
März 7)r)	+ 55	+ 6 200	- 163	- 4 680	+ 2 625	- 3 926	- 97	+ 8 678	- 2 249	+ 6 386	+ 6 338
April 7)p)	...	...	...	- 4 061	+ 2 207	- 5 453	+ 19	- 6 531	...	+ 3 210	+ 3 228

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Kapitalexport: - . - 5 Zunahme: + . - 6 Ab 1982 bewertet zu

Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1)	1994 1)			1995 1)		
					Oktober	November	Dezember	Januar	Februar p)	März p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	671 203	628 387	685 267	60 451	62 548	65 287	56 078	57 000	65 200
	Einfuhr	637 546	566 495	611 138	53 448	53 775	58 841	47 194	51 000	59 000
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 74 129	+ 7 003	+ 8 773	+ 6 446	+ 8 883	+ 6 000	+ 6 200
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	527 832	48 150	47 916	48 837	43 463	...	...
	Einfuhr	510 077	439 088	468 964	41 794	41 409	44 682	36 019	...	...
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 869	+ 6 356	+ 6 507	+ 4 155	+ 7 444	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	395 458	36 320	35 588	36 897	33 060	...	...
	Einfuhr	380 319	317 515	338 722	30 549	29 826	32 332	25 956	...	...
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 56 736	+ 5 771	+ 5 762	+ 4 565	+ 7 104	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	45 868	4 230	4 120	4 195	3 706	...	...
	Einfuhr	44 823	34 010	37 459	3 431	3 058	3 576	2 940	...	...
	Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 409	+ 800	+ 1 063	+ 619	+ 766	...	...
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	82 129	7 675	7 396	7 768	7 141	...	...
	Einfuhr	76 423	65 433	67 653	5 977	5 736	6 705	5 229	...	...
	Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 476	+ 1 698	+ 1 660	+ 1 062	+ 1 912	...	...
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	51 891	4 714	4 713	4 896	4 335	...	...
	Einfuhr	58 468	48 179	51 592	4 816	4 603	4 965	4 057	...	...
	Saldo	+ 3 927	- 713	+ 299	- 101	+ 110	- 69	+ 277	...	...
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	51 447	4 715	4 471	4 781	4 162	...	...
	Einfuhr	61 166	49 955	50 090	4 748	4 148	4 619	4 218	...	...
	Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 1 357	- 32	+ 323	+ 162	- 56	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	3 830	3 438	3 319	3 203	...	...
	Einfuhr	28 009	26 405	29 390	2 640	2 755	2 642	1 455	...	...
	Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 1 189	+ 682	+ 677	+ 1 748	...	...
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	1 492	1 510	1 576	1 516	...	...
	Einfuhr	14 094	12 548	14 038	1 170	1 374	1 307	958	...	...
	Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 322	+ 136	+ 269	+ 558	...	...
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 659	1 933	2 098	2 258	1 959	...	...
	Einfuhr	17 088	14 675	17 023	1 480	1 609	1 652	1 547	...	...
	Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 636	+ 452	+ 489	+ 606	+ 412	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	54 753	4 857	4 997	4 991	4 311	...	...
	Einfuhr	43 572	35 462	38 134	3 389	3 503	3 459	2 990	...	...
	Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 619	+ 1 468	+ 1 494	+ 1 532	+ 1 321	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	4 585	4 475	4 544	4 012	...	...
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	3 863	4 283	4 392	3 463	...	...
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 722	+ 192	+ 151	+ 549	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	3 456	3 262	3 220	3 047	...	...
	Einfuhr	25 352	24 114	26 614	2 297	2 581	2 561	1 947	...	...
	Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 1 159	+ 681	+ 659	+ 1 100	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	7 246	7 853	7 397	6 392	...	...
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	7 382	7 300	7 958	6 601	...	...
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	- 136	+ 553	- 561	- 209	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	1 751	1 688	1 657	1 418	...	...
	Einfuhr	38 038	34 106	33 999	2 899	2 948	3 177	2 519	...	...
	Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 1 148	- 1 260	- 1 520	- 1 101	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	4 585	5 307	4 802	4 227	...	...
	Einfuhr	42 358	40 342	44 442	3 972	3 758	4 100	3 530	...	...
	Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 613	+ 1 549	+ 703	+ 697	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	5 183	6 159	6 459	4 932	...	...
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	5 431	6 085	6 766	5 384	...	...
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	- 248	+ 73	- 307	- 452	...	...
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	710	858	958	703	...	...
	Einfuhr	11 651	13 809	15 355	1 256	1 215	1 406	1 280	...	...
	Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 545	- 357	- 449	- 577	...	...
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	786	1 005	1 096	714	...	...
	Einfuhr	.	10 720	13 155	1 096	1 257	1 275	1 159	...	...
	Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 310	- 252	- 178	- 445	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 246	7 058	8 366	9 868	7 611	...	...
	Einfuhr	74 727	72 390	76 505	6 204	6 272	7 375	5 786	...	...
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 855	+ 2 094	+ 2 493	+ 1 825	...	...
darunter:										
OPEC-Länder 3)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	1 119	1 508	1 994	1 535	...	...
	Einfuhr	14 860	13 672	12 760	1 006	1 112	1 168	941	...	...
	Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 113	+ 396	+ 826	+ 594	...	...
Ostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	17 261	20 246	24 336	1 966	2 224	2 492	1 940	...	...
	Einfuhr	21 208	21 503	22 664	1 886	1 942	2 103	1 683	...	...
	Saldo	- 3 947	- 1 257	+ 1 672	+ 79	+ 282	+ 390	+ 257	...	...

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse

durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 4 Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögensein- kommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selb- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
1990 o)	- 11 142	- 30 940	+ 5 008	+ 724	- 2 935	+ 20 249	- 3 248	- 1 389	+ 503	- 1 751	+ 28 902
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	- 251	- 4 888	+ 23 091
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759
1993 3.Vj.	- 14 629	- 16 269	+ 747	+ 464	- 541	+ 3 188	- 2 218	- 420	+ 224	- 1 472	+ 3 790
4.Vj.	- 9 343	- 9 295	+ 1 488	+ 595	- 1 233	+ 2 788	- 3 686	- 409	+ 345	- 1 473	+ 3 900
1994 1.Vj.	- 8 875	- 10 278	+ 1 055	+ 706	- 959	+ 3 399	- 2 797	- 416	- 216	- 789	+ 3 810
2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 208
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 482
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 471	- 1 358	+ 259
1995 1.Vj.	- 11 967	- 10 559	+ 986	+ 625	- 1 157	+ 1 996	- 3 858	- 408	- 731	- 813	- 457
1994 Juni	- 4 448	- 4 847	+ 376	+ 99	- 337	+ 1 011	- 750	- 145	+ 36	- 376	+ 4 478
Juli	- 6 193	- 6 038	+ 67	+ 139	- 315	+ 638	- 684	- 134	- 68	- 484	- 1 442
Aug.	- 7 483	- 6 651	+ 105	+ 60	- 171	+ 896	- 1 721	- 143	- 624	- 549	+ 908
Sept.	- 4 989	- 5 052	+ 336	+ 96	- 254	+ 1 097	- 1 211	- 165	- 382	- 453	+ 2 016
Okt.	- 5 103	- 4 202	+ 311	+ 81	- 433	+ 682	- 1 542	- 130	- 266	- 446	- 2 015
Nov.	- 3 250	- 2 815	+ 391	+ 185	- 301	+ 685	- 1 397	- 130	- 48	- 469	+ 891
Dez.	- 3 130	- 2 806	+ 484	+ 79	- 361	+ 750	- 1 276	- 161	- 161	- 443	+ 1 383
1995 Jan.	- 4 469	- 3 453	+ 238	+ 271	- 400	+ 604	- 1 728	- 139	- 325	- 314	- 3 427
Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74
März	- 4 680	- 4 038	+ 389	+ 131	- 485	+ 749	- 1 425	- 138	- 353	- 271	+ 2 896
April	- 4 061	- 3 967	+ 183	+ 103	- 296	+ 561	- 645	- 124	- 154	- 327	+ 2 534

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Öffentlich 1)				Privat 1)		
		zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1990 o)	- 38 834	- 24 143	- 15 845	- 13 601	- 8 299	- 14 691	- 7 060	- 7 631
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280
1993 3.Vj.	- 13 995	- 10 035	- 7 402	- 6 663	- 2 634	- 3 960	- 1 847	- 2 113
4.Vj.	- 16 744	- 12 847	- 9 961	- 8 889	- 2 886	- 3 897	- 1 749	- 2 148
1994 1.Vj.	- 13 003	- 8 660	- 6 159	- 5 048	- 2 501	- 4 343	- 1 900	- 2 443
2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274
1995 1.Vj.	- 11 178	- 6 810	- 4 674	- 3 825	- 2 136	- 4 368	- 1 900	- 2 468
1994 Juni	- 5 270	- 3 856	- 3 254	- 3 150	- 602	- 1 414	- 600	- 814
Juli	- 5 969	- 4 523	- 3 778	- 3 125	- 746	- 1 445	- 600	- 845
Aug.	- 4 979	- 3 610	- 2 743	- 2 657	- 867	- 1 369	- 600	- 769
Sept.	- 5 254	- 3 938	- 2 900	- 2 795	- 1 038	- 1 316	- 700	- 616
Okt.	- 4 605	- 3 369	- 2 402	- 2 359	- 967	- 1 236	- 600	- 636
Nov.	- 4 826	- 3 463	- 2 850	- 2 584	- 613	- 1 363	- 600	- 763
Dez.	- 7 905	- 6 330	- 5 436	- 5 277	- 894	- 1 575	- 700	- 875
1995 Jan.	- 1 364	- 114	+ 586	+ 865	- 701	- 1 249	- 600	- 649
Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823
März	- 3 926	- 2 230	- 1 419	- 1 068	- 810	- 1 696	- 700	- 996
April	- 5 453	- 4 360	- 3 585	- 3 411	- 775	- 1 093	- 600	- 493

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organi-

sationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1991	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1993 3.Vj.	+ 561	-	+ 561
4.Vj.	+ 271	- 491	+ 220
1994 1.Vj.	+ 742	-	+ 742
2.Vj.	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 566	- 300	- 266
1995 1.Vj.	+ 499	- 21	+ 520
1994 Juni	- 50	- 4	- 47
Juli	- 55	-	- 55
Aug.	- 52	- 2	- 50
Sept.	+ 1 160	- 14	+ 1 174
Okt.	- 186	-	- 186
Nov.	- 16	-	- 16
Dez.	- 364	- 300	- 64
1995 Jan.	+ 650	-	+ 650
Febr.	- 53	-	- 53
März	- 97	- 21	- 77
April	+ 19	-	+ 19

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1992	1993	1994	1994			1995			
				2.Vj	3.Vj	4.Vj	1.Vj	Feb.	Mrz.	Apr.
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 115 881	- 294 153	- 104 830	+ 6 150	- 29 666	- 84 489	- 24 497	- 16 760	- 10 814	- 22 985
1. Direktinvestitionen	- 30 546	- 24 117	- 23 810	- 6 759	- 2 786	- 7 734	- 14 177	- 2 077	- 4 113	- 5 282
Beteiligungskapital	- 26 259	- 21 888	- 20 213	- 5 461	- 2 286	- 6 833	- 13 428	- 1 719	- 4 018	- 5 047
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	- 1 500	+ 1 500	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Anlagen ²⁾	- 2 787	- 3 730	- 3 598	- 1 298	- 500	- 902	- 750	- 358	- 95	- 235
2. Wertpapieranlagen	- 75 516	- 53 153	- 85 920	- 14 507	- 24 018	- 23 314	- 965	- 3 782	+ 1 783	- 5 674
Dividendenwerte ³⁾	- 1 422	- 8 145	- 11 604	- 3 781	- 832	+ 1 125	+ 657	- 258	+ 511	+ 98
Investmentzertifikate ⁴⁾	- 61 039	- 18 733	- 28 038	- 1 709	- 9 936	- 10 607	+ 225	+ 67	+ 599	- 1 627
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	- 7 765	- 13 074	- 27 111	- 4 362	- 6 835	- 9 020	- 3 912	- 2 439	+ 36	- 2 588
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 418	- 6 527	- 20 611	- 2 858	- 5 230	- 7 517	- 163	- 464	- 122	- 1 859
Geldmarktpapiere	- 150	- 1 320	- 4 945	- 621	- 614	- 2 757	+ 103	- 338	- 1 481	- 1 089
Finanzderivate ⁶⁾	- 5 140	- 11 882	- 14 222	- 4 034	- 5 801	- 2 055	+ 1 962	- 815	+ 2 117	- 468
3. Kredite	- 7 225	- 214 331	+ 7 499	+ 28 138	- 1 603	- 53 311	- 8 403	- 10 678	- 8 378	- 11 721
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 7 563	- 146 311	+ 30 576	+ 24 140	+ 174	- 46 538	+ 4 235	- 16 985	- 1 427	- 8 216
langfristig	- 9 382	- 26 294	- 21 348	- 6 634	- 7 024	- 4 556	+ 105	- 1 549	+ 1 360	- 1 363
kurzfristig	+ 16 946	- 120 016	+ 51 924	+ 30 774	+ 7 198	- 41 982	+ 4 130	- 15 436	- 2 787	- 6 853
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	- 4 474	- 56 416	- 26 598	+ 3 540	- 4 920	- 9 026	- 12 917	+ 6 587	- 5 391	- 4 362
langfristig	- 555	- 542	+ 541	+ 200	+ 958	- 235	+ 241	- 273	+ 63	+ 29
kurzfristig ¹⁰⁾	- 3 919	- 55 874	- 27 139	+ 3 340	- 5 877	- 8 791	- 13 158	+ 6 860	- 5 454	- 4 391
Öffentliche Stellen	- 10 314	- 11 604	+ 3 522	+ 459	+ 3 142	+ 2 253	+ 278	- 280	- 1 560	+ 857
langfristig	- 4 102	- 6 554	- 5 173	- 1 894	+ 28	- 1 560	- 586	+ 40	- 758	- 49
kurzfristig	- 6 212	- 5 050	+ 8 695	+ 2 353	+ 3 114	+ 3 812	+ 864	- 320	- 802	+ 906
4. Sonstige Kapitalanlagen ⁸⁾	- 2 593	- 2 551	- 2 599	- 722	- 1 259	- 129	- 951	- 223	- 106	- 309
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 206 187	+ 300 303	+ 161 971	+ 10 462	+ 45 671	+ 79 500	+ 53 264	+ 29 868	+ 19 492	+ 16 454
1. Direktinvestitionen	+ 3 724	+ 398	- 4 875	- 890	- 1 009	- 1 263	+ 4 134	+ 2 445	- 1 148	+ 439
Beteiligungskapital	+ 177	+ 3 489	+ 1 643	+ 473	+ 619	+ 951	+ 3 976	+ 2 325	+ 170	+ 92
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 0	- 3 000	- 10 000	- 2 500	- 2 500	- 2 500	- 1 000	-	- 1 000	-
übrige Anlagen ²⁾	+ 3 547	+ 91	+ 3 482	+ 1 137	+ 872	+ 286	+ 1 158	+ 120	- 318	+ 347
2. Wertpapieranlagen	+ 120 796	+ 230 412	+ 41 362	- 9 515	+ 21 453	+ 33 345	+ 3 722	- 3 890	+ 7 651	+ 4 585
Dividendenwerte ³⁾	- 4 300	+ 8 354	+ 956	+ 5 305	+ 2 802	- 3 085	- 10 965	- 1 860	- 4 878	- 598
Investmentzertifikate	+ 72	+ 3 987	+ 4 119	+ 1 001	- 18	+ 2 051	+ 404	+ 106	+ 304	+ 403
Festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾	+ 120 160	+ 208 142	+ 18 595	- 22 293	+ 12 611	+ 33 741	+ 15 488	- 3 910	+ 15 259	+ 4 863
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen ⁹⁾	+ 76 502	+ 153 424	+ 2 986	- 17 664	+ 3 484	+ 20 057	+ 10 781	- 5 415	+ 13 877	+ 3 286
Geldmarktpapiere	+ 1 160	+ 1 175	- 206	+ 617	+ 431	- 2 007	+ 897	+ 857	- 49	- 373
Optionsscheine	+ 3 705	+ 8 754	+ 17 897	+ 5 855	+ 5 627	+ 2 645	- 1 294	+ 918	- 2 377	+ 290
3. Kredite	+ 81 866	+ 69 535	+ 125 694	+ 20 943	+ 25 273	+ 47 480	+ 45 423	+ 31 324	+ 12 955	+ 11 430
Kreditinstitute ⁷⁾	+ 73 444	+ 58 664	+ 111 003	+ 17 539	+ 23 237	+ 41 227	+ 43 916	+ 28 962	+ 8 960	+ 12 079
langfristig	+ 23 272	+ 38 325	+ 37 116	+ 6 057	+ 3 595	+ 15 406	+ 14 206	+ 5 049	+ 4 468	+ 4 349
kurzfristig	+ 50 172	+ 20 339	+ 73 888	+ 11 482	+ 19 642	+ 25 821	+ 29 710	+ 23 913	+ 4 492	+ 7 730
Unternehmen und Privatpersonen ⁷⁾	+ 10 710	+ 4 663	+ 9 462	+ 409	+ 1 689	+ 2 947	+ 6 964	+ 346	+ 6 909	- 1 190
langfristig	+ 6 527	+ 6 860	- 2 220	- 1 328	+ 553	- 1 665	- 284	- 338	+ 434	+ 615
kurzfristig ¹⁰⁾	+ 4 183	- 2 197	+ 11 682	+ 1 737	+ 1 137	+ 4 612	+ 7 248	+ 684	+ 6 475	- 1 805
Öffentliche Stellen	- 2 288	+ 6 208	+ 5 228	+ 2 995	+ 347	+ 3 306	- 5 457	+ 2 015	- 2 914	+ 541
langfristig	- 2 786	+ 3 547	- 2 014	- 166	- 2 432	+ 1 515	- 839	+ 103	- 212	- 144
kurzfristig	+ 498	+ 2 661	+ 7 243	+ 3 161	+ 2 779	+ 1 791	- 4 618	+ 1 912	- 2 702	+ 685
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 198	- 42	- 210	- 76	- 46	- 61	- 15	- 11	+ 34	+ 1
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 90 307	+ 6 150	+ 57 141	+ 16 612	+ 16 005	- 4 989	+ 28 767	+ 13 108	+ 8 678	- 6 531

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich –

ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 April 1995 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forder- ungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forder- ungen an das EWI 3) netto 2)				insgesamt		9	10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1994 Mai	124 006	121 386	13 688	64 914	8 385	34 400	2 620	40 771	20 979	19 792	83 235
1994 Juni	125 191	122 571	13 688	66 039	8 375	34 470	2 620	37 769	18 725	19 044	87 422
1994 Juli	125 963	123 344	13 688	66 122	8 386	35 148	2 620	37 652	18 042	19 610	88 312
1994 Aug.	127 001	124 631	13 688	67 349	8 370	35 225	2 370	37 912	18 019	19 893	89 089
1994 Sept.	126 771	124 411	13 688	68 166	8 285	34 272	2 360	31 485	18 027	13 458	95 286
1994 Okt.	126 299	123 939	13 688	66 920	8 315	35 016	2 360	32 140	18 363	13 778	94 159
1994 Nov.	124 618	122 258	13 688	67 152	8 380	33 038	2 360	32 210	18 775	13 436	92 408
1994 Dez.	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
1995 Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
1995 März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
1995 April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schiede- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forder- ungen 10)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	-	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	-	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1994 Mai	8 385	6 647	-	1 738	2 876	-	34 400	48 802	-	14 402	-
1994 Juni	8 375	6 638	-	1 738	2 876	-	34 470	48 871	-	14 402	-
1994 Juli	8 386	6 649	-	1 738	2 876	-	35 148	47 550	-	12 401	-
1994 Aug.	8 370	6 595	-	1 774	2 876	-	35 225	47 627	-	12 401	-
1994 Sept.	8 285	6 510	-	1 774	2 876	-	34 272	46 674	-	12 401	-
1994 Okt.	8 315	6 541	-	1 774	2 876	-	35 016	46 980	-	11 964	-
1994 Nov.	8 380	6 567	-	1 813	2 876	-	33 038	45 002	-	11 964	-
1994 Dez.	7 967	6 242	-	1 726	2 738	-	31 742	44 433	-	12 692	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	-	29 592	42 169	-	12 577	-
1995 Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	-	29 642	42 218	-	12 577	-
1995 März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	-	29 697	42 274	-	12 577	-
1995 April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	-	30 078	40 061	-	9 983	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs- politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog.

„Bulis“). — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbe- stand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in Anspruch- genommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1991	306 747	90 654	216 093	68 120	147 973	134 881	13 092	271 684	75 631	196 053	95 224	100 829	64 672	36 157
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1994 Nov.	416 400	174 195	242 205	79 077	163 128	149 557	13 571	313 781	77 865	235 916	126 719	109 197	69 588	39 609
Dez.	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 Jan.	416 742	174 741	242 001	79 926	162 075	148 250	13 825	305 286	73 069	232 217	124 475	107 742	68 551	39 191
Febr. r)	415 193	173 417	241 776	80 138	161 638	147 971	13 667	304 929	72 931	231 998	124 363	107 635	68 153	39 482
März	421 174	174 367	246 807	80 400	166 407	152 318	14 089	311 390	75 249	236 141	124 783	111 358	71 591	39 767
April p)	...	178 236	...	...	...	...	...	...	73 555	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1991	.	80 601	.	35 977	.	.	.	.	61 353	.	45 838	.	.	.
1992	.	90 757	.	31 476	.	.	.	.	63 551	.	57 261	.	.	.
1993	.	128 619	.	35 496	.	.	.	.	62 521	.	58 828	.	.	.
1994	.	150 227	.	35 708	.	.	.	.	62 945	.	65 491	.	.	.
1994 Nov.	.	158 619	.	36 407	.	.	.	.	64 984	.	63 454	.	.	.
Dez.	.	150 227	.	35 708	.	.	.	.	62 945	.	65 491	.	.	.
1995 Jan.	.	162 388	.	41 740	.	.	.	.	62 727	.	72 606	.	.	.
Febr. r)	.	159 096	.	42 423	.	.	.	.	62 024	.	71 555	.	.	.
März	.	159 825	.	43 086	.	.	.	.	64 529	.	72 711	.	.	.
April p)	.	163 716	.	...	.	.	.	.	62 920	.	...	.	.	.
andere Industrieländer														
1991	.	7 202	.	25 772	.	.	.	.	12 419	.	40 738	.	.	.
1992	.	8 062	.	25 825	.	.	.	.	11 182	.	43 551	.	.	.
1993	.	9 445	.	28 739	.	.	.	.	11 764	.	50 248	.	.	.
1994	.	7 427	.	33 358	.	.	.	.	10 236	.	53 348	.	.	.
1994 Nov.	.	9 189	.	33 269	.	.	.	.	10 555	.	53 870	.	.	.
Dez.	.	7 427	.	33 358	.	.	.	.	10 236	.	53 348	.	.	.
1995 Jan.	.	6 431	.	28 573	.	.	.	.	8 112	.	41 211	.	.	.
Febr.	.	7 680	.	28 032	.	.	.	.	8 669	.	42 254	.	.	.
März	.	7 105	.	27 618	.	.	.	.	8 479	.	41 235	.	.	.
April p)	.	6 875	.	...	.	.	.	.	8 270	.	...	.	.	.
Reformländer														
1991	.	150	.	282	.	.	.	.	6	.	127	.	.	.
1992	.	154	.	971	.	.	.	.	28	.	392	.	.	.
1993	.	209	.	1 150	.	.	.	.	23	.	332	.	.	.
1994	.	46	.	1 829	.	.	.	.	31	.	327	.	.	.
1994 Nov.	.	55	.	1 760	.	.	.	.	32	.	393	.	.	.
Dez.	.	46	.	1 829	.	.	.	.	31	.	327	.	.	.
1995 Jan.	.	88	.	2 138	.	.	.	.	52	.	462	.	.	.
Febr.	.	83	.	2 136	.	.	.	.	68	.	449	.	.	.
März	.	79	.	2 202	.	.	.	.	51	.	399	.	.	.
April p)	.	82	.	...	.	.	.	.	51	.	...	.	.	.
Entwicklungsländer														
1991	.	2 701	.	6 089	.	.	.	.	1 853	.	8 521	.	.	.
1992	.	3 905	.	5 883	.	.	.	.	1 865	.	9 302	.	.	.
1993	.	4 861	.	6 143	.	.	.	.	2 684	.	9 950	.	.	.
1994	.	5 854	.	7 193	.	.	.	.	2 221	.	9 766	.	.	.
1994 Nov.	.	6 332	.	7 641	.	.	.	.	2 294	.	9 002	.	.	.
Dez.	.	5 854	.	7 193	.	.	.	.	2 221	.	9 766	.	.	.
1995 Jan.	.	5 834	.	7 475	.	.	.	.	2 178	.	10 196	.	.	.
Febr.	.	6 558	.	7 547	.	.	.	.	2 170	.	10 105	.	.	.
März	.	7 358	.	7 494	.	.	.	.	2 190	.	10 438	.	.	.
April p)	.	7 563	.	...	.	.	.	.	2 314	.	...	.	.	.

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWG beteiligten Währungen									gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen	
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reichi- scher Schilling	Spani- sche Peseta	Dänische Krone	Irishes Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1992 Mai	198,8	211,8	111,8	148,0	97,3	312,4	178,3	282,9	984,7	417,1	257,5	241,2	213,5	1 272,7	84,4	77,2
1992 Juni	204,7	212,0	111,9	148,0	97,3	314,4	177,8	283,1	983,0	419,0	259,2	241,7	214,1	1 302,2	84,4	76,0
1992 Juli	216,1	212,6	112,0	148,1	97,3	318,2	177,7	283,6	1 000,5	419,9	264,2	242,8	215,0	1 317,7	88,2	75,1
1992 Aug.	222,1	213,7	112,0	148,1	97,3	321,0	178,1	284,9	1 020,3	421,0	268,6	243,9	215,9	1 328,3	91,1	75,1
1992 Sept.	222,6	214,4	111,9	148,2	97,3	336,1	178,8	286,6	1 041,0	446,1	281,6	247,7	240,2	1 351,0	88,7	74,0
1992 Okt.	217,5	213,7	111,8	148,1	97,3	355,7	178,2	287,7	1 054,0	489,1	308,2	252,6	249,5	1 393,8	85,6	74,5
1992 Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	97,3	358,3	177,8	286,6	1 054,0	476,5	311,9	262,0	250,2	1 395,8	81,6	75,5
1992 Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	97,3	357,3	178,8	286,4	1 060,6	494,6	308,1	291,8	255,3	1 420,5	82,1	75,4
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	97,3	354,7	178,2	286,4	1 064,4	511,7	305,5	300,8	264,3	1 435,5	81,0	76,8
1993 Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6
1993 März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5
1993 April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
1993 Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
1993 Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
1993 Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
1993 Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
1993 Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
1993 Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
1993 Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
1993 Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
1994 Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
1994 März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
1994 April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
1994 Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
1994 Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
1994 Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
1994 Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
1994 Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
1994 Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
1994 Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
1994 Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
1995 Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
1995 März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
1995 April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
1995 Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 vorübergehend nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den glei-

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen ⁸⁾														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegenüber den am Wechsel- kursmechanismus des EWS beteiligten Währungen 4) 5)	gegenüber den Währungen der EG- Länder 6)	insgesamt (gegenüber 18 Indu- strieländern)	Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Ver- braucher- preisen) 7)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,4	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,2	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,5	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,7	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,2	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,8	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,1	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,2	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,6	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,0	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,0	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,5	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,7	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,4	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,8	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,6	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	92,9	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,4	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	97,0	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
239,6	189,2	167,5	219,5	184,4	90,7	75,7	78,5	36,2	62,5	143,3	108,0	223,4	208,6	145,5	67,6	1992 Mai
246,2	189,6	167,7	220,1	185,4	91,2	74,0	78,8	36,2	62,5	143,8	108,5	227,0	212,7	145,8	67,8	Juni
258,9	190,5	168,1	221,2	188,3	92,6	72,1	79,7	36,7	62,3	145,5	109,6	223,7	218,3	146,9	68,5	Juli
265,7	191,3	168,6	222,3	190,4	93,7	71,5	79,9	36,9	61,9	146,7	110,5	220,2	220,1	147,8	68,8	Aug.
273,2	194,0	169,4	227,5	192,9	94,9	71,8	80,8	35,1	59,5	148,3	111,5	228,7	225,9	149,1	68,8	Sept.
272,3	197,8	169,9	235,3	196,0	96,4	73,5	82,5	32,1	54,4	150,3	113,0	237,5	227,3	150,9	68,3	Okt.
258,5	197,7	169,7	234,9	192,9	95,3	76,7	81,6	32,5	52,8	148,8	111,9	240,2	221,0	149,6	64,9	Nov.
261,1	204,8	170,2	237,9	194,9	96,5	76,9	81,6	31,5	54,0	149,8	112,7	240,5	223,2	150,7	58,6	Dez.
256,0	206,4	169,8	239,3	195,0	97,1	78,1	82,1	30,3	54,3	149,6	112,5	241,6	218,9	151,1	56,8	1993 Jan.
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,5	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8	Febr.
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4	März
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	97,1	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	April
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	96,2	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	Mai
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,2	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,4	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,5	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,4	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	96,3	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,8	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	95,4	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	95,0	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,9	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	95,4	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	96,2	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	97,1	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	98,0	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,3	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	98,1	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	98,3	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	98,3	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	98,2	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	99,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	100,7	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	103,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	262,7	206,9	103,5	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	...	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai

chen Währungen ausgewiesen. — 5 Einschließlich des ab 9. Januar 1995 beteiligten österreichischen Schillings. — 6 Einschließlich der am 1. Januar 1995 beigetretenen Länder Finnland, Österreich und Schweden. — 7 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). —

8 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815	29,379
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1993 Dez.	1,7097	2,549	2,426	1,2829	89,270	116,802	4,789	29,231	25,504	23,041
1994 Jan.	1,7431	2,6011	2,4942	1,3242	89,315	118,451	4,8115	29,437	25,745	23,209
Febr.	1,7372	2,5690	2,4666	1,2960	89,179	119,111	4,8515	29,432	25,641	23,176
März	1,6923	2,5229	2,4266	1,2408	88,986	118,359	4,8524	29,339	25,519	23,033
April	1,6982	2,5178	2,4407	1,2288	89,055	118,042	4,8570	29,191	25,505	23,057
Mai	1,6578	2,4929	2,4382	1,2012	89,109	117,338	4,8585	29,206	25,544	23,072
Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513	23,026
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455	22,871
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,989
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1986	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775	2,12819	0,984167
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1993 Dez.	20,450	1,0130	14,221	1,219	0,980	1,5573	29,708	1,93091	1,12886
1994 Jan.	21,458	1,0252	14,227	1,2181	0,9894	1,5647	30,616	1,94163	1,11415
Febr.	21,748	1,0300	14,224	1,2297	0,9902	1,6339	31,105	1,94082	1,11759
März	21,379	1,0143	14,214	1,2185	0,9717	1,6098	30,585	1,93113	1,14190
April	21,540	1,0446	14,216	1,2297	0,9791	1,6429	30,927	1,93467	1,13924
Mai	21,478	1,0397	14,219	1,2146	0,9681	1,5995	30,654	1,93076	1,16441
Juni	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062	1,92800	1,18348
Juli	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218	1,91818	1,22192
Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 6. März 1995) 1,91007
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	--

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate
im Monatsbericht der Deutschen
Bundesbank behandelte Themen

Juli 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1992
- Die Finanzentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit seit Beginn der neunziger Jahre
- Zur Entwicklung der außenwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der südostasiatischen Wachstumsregion

August 1994

- Überprüfung des Geldmengenziels 1994
- Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre
- Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank

September 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1994

Oktober 1994

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1993
- Entwicklung und Bedeutung der Geldanlage in Investmentzertifikaten
- Eigenmittelausstattung der Unternehmen ausgewählter EG-Länder im Vergleich

November 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993

- Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente
- Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes

Dezember 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1994

Januar 1995

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1995
- Geldnachfrage und Währungssubstitution in Europa
- Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Februar 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1994/1995

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995
- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Nr. 7 Die Deutsche Bundesbank, 6. Auflage, Februar 1993

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien

2 Bankenstatistik Kundensystematik

(4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994

(5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993

- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- (9) Wertpapierdepots, August 1994
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995
- (11) Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1994
- (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

Bankrechtliche Regelungen

- (2) Gesetz über das Kreditwesen, Juni 1994
- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1995

